
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

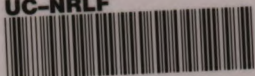
Google™ books

<https://books.google.com>



PT
4849
S44A7

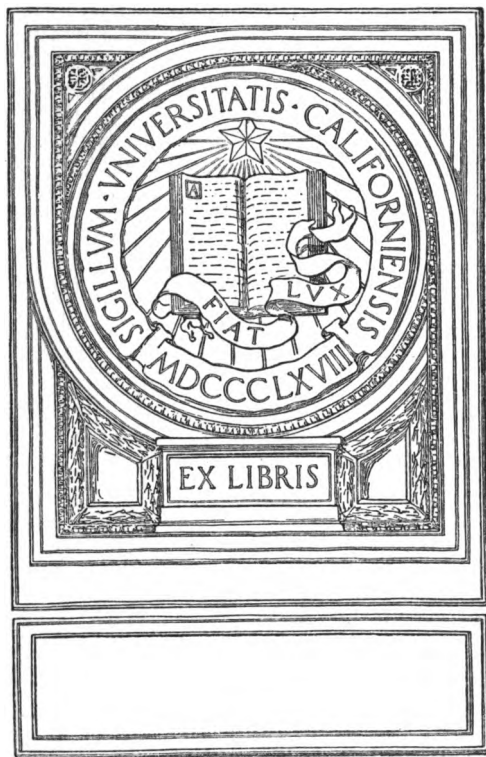
UC-NRLF



⌘B 485 278

Otto Bremer
16. 9. 13.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·



18. 1. 19. 12. 11.
Fogelbauw up ukawusijf
von Prof. Dr. v.

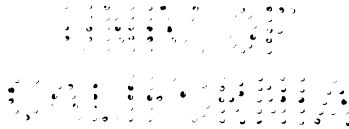
As dat Leben schoelt.



Plattdütsche Vertellsels

von

August Seemann.



Berlin 1911.

Verlag von W. Köwer.

PT 1519
S 41 A7

BREMER

TO VINH
ABSO LIAO

Für hochdeutsche Leser.

Die Mundart des vorliegenden Bandes ist das sogenannte „Mecklenburger Platt“, das durch Reuters Werke nicht nur in allen plattdeutschen Gebieten bekannt geworden ist, sondern sich auch die Herzen vieler Hochdeutschen erobert hat. Als Umgangssprache dient es vorzugsweise in dem mittleren und östlichen Teile Mecklenburgs und dem angrenzenden vorpommerschen Landstrich.

Wir Plattdeutschen besitzen keine einheitliche Schriftsprache, sind aber durch Schule, Kirche, Zeitung usw. an die hochdeutschen Laute und Buchstaben gewöhnt. Erfahrungsgemäß werden plattdeutsche Bücher auch leider mehr von Hochdeutschen als Plattdeutschen gelesen. Darum ist zwecks leichteren Lesens und Verstehens bei allen Wörtern, die den entsprechenden hochdeutschen gleich klingen oder mit ihnen verwandt sind, die hochdeutsche Schreibweise zur Anwendung gekommen, sofern nicht Aussprache oder Sinn darunter litten. Von den Vokalen hat „a“ einen tiefen, zum „o“ sich hinneigenden Ton. „ɛ“ hat den Klang des hochdeutschen „ä“; „æ“ ist ein dumpfer Schwebelaut zwischen „ä“ und „ö“. — Die Konsonanten „d“ und „r“ haben die hochdeutsche Aussprache nur dann, wenn sie als Anlaut auftreten. Im In- und Auslaut wird in der Regel „d“ wie „r“, „dd“ wie „rr“ gesprochen. Das in- und auslautende „r“ löst sich nach langem Vokal halbvokalisch auf, so daß es fast wie ein überkurzes „a“ oder „e“ klingt; schließt es eine unbetonte Silbe, so ist es fast stumm.

Der Apostroph zeigt den Ausfall einzelner Laute oder Silben an. Im besonderen dient er dazu, die flektierte Form von der unflektierten zu unterscheiden und die Länge des vorhergehenden Vokals anzudeuten.

Die Fußnoten wollen mehr den Sinn als eine Erklärung der Wörter geben und sind nur kurz gehalten, damit sie nicht allzuviel Raum wegnehmen.

Schält (das letzte Wort des Buchtitels) = brandet, spült, wäscht.



1. Dei Mohrt.¹⁾

Bei Klöcken hadden den westfälschen Freuden inlüdd't, un mit ehren Schall weer dei Dank von dusend un ewer dusend Harten taun Heben stegen, un ein Freu weer döörch dei dütschen Länner treckt, nich ein bulle un hägliche, ne, ein stille un ernste, dei döörch den Gedanken an vergan Leid mächtig un minnert worden weer. Denn sei hadden mordsmächtig hus't, dei Rümbrivers un Marodörers ut aller Herren Länner un hadden sik all dei Taschen spickt, wat dat nu Lutheraner odder Katholik, Slovak odder Swed' west weer un hadden dat Land utpowert un utmergelt un dei Lüüd', besonner's dei up'n Lann, bet up dat Blaut kunioniert.

Un nu, dor ehr dat Handwerk leggt weer un wedder ein ruhige Zit för'n Landmann kem, dor hei wedder haben un eggen un sei'n un meihen künn, grad' nu müß Jochen Barkenhagen, dei Schult un Grotbur tau Maglow anne Würtz, sik leggen. Noch ihre Wihnachten kem, hadden s' em al inne kühle Erd' beddt un sin Sohn Hanner folg em in Amt un Würden nah. Fast tau grot weer dei Last för sin jungen, fimuntwintigjöhriegen Schullern.

Bur weer dei Hof, dei binaß as 'n lütt Gaut grot weer, nich dalkamen! Dei Butensläg' weeren längs nich mihr bifestt; Distel un Durn, Rützil²⁾ un Krüzkrut spel dor sinen Swichel³⁾ un streb' sik üm dei Herrschaft. An Weih weeren poor uthungert Käuh un Schap nahbleben, dei s' in'n Keller unnert Hus unnerbröcht hadden, wil sei dor am fetersten weeren. Un Deinsten weeren kum tau kriegen. Dei Jungfrils weeren dei österreichschen un swedschen Fahnen nahlopen un hadden sik för'n gauden Schilling anwarben laten, un dei Jungbirns hadden nich lang' täumt un weeren den Troß nahgan as Marktenderschen und Lustbirns un weeren ver-lumpt un verlottert.

Sülfft is dei Mann; dat Sprekwurt güll in disse upstakerten Tiden mihr as süß. Hanner paß wenig in sönn Gewog' und Gewäuhl rin. Sei weer ein mihr innerlich Natur, dei sik leiwer von ein anner Hand leiten leet, as dat sei ehren eigen Willen

¹⁾ Alp, Mahre, auch Marber; ²⁾ Heberich; ³⁾ obenauf sein.

nahgüng' un em dörchsetten bed'. Sinen Butenminschen nah weer hei'n rissigen, starkknafigen Kirl mit'n small, fin Gesicht, ahn Bort, breit inne Schullern; ein von dei Ort, dei den Kopp beten wat duknackt dreggt, still un langsam sin Arbeit deit, girt beten vör sik henstimmeliert un mihr nah binnen as nah buten fickt. Sönn Gestalten süht man jo noch hütigendag's oft unner unſ' nedderdütschen Buren.

Hanner Barkenhagen künn eigentlich von Glück seggen; hei hadd in disse Tiden, dor dei Minschen gor so sporsam sei't weeren, twei Frugenslüb' up'n Hof. Dor weer taurist sin oll Grotmudder, fimunsæbentig Johrolt; wenn sei uck meistendeils up ehren Lehnstauhl inne Eck bi den Fürhird up dei Grotbel seet un dat leet, as weer ut ehr oll spiz, runzlich Gesicht allet Leben längs staben un flagen, so hadd ſ' ehr Dgen doch noch allerwegens, un ehr Gedanken tillsäut'ten¹⁾ in Hus un Hof rümmer, un dei Arbeiten, dei Tit un Wirtschaft den Buren upleggen, hadd ſ' woll in'n Kopp, und pass gaut dorför up, dat sei all taur rechten Stunn maht wören.

Dei anner weer lütt Annmarielen. Sinen Baddersnamen hadd sei nich; denn sei weer ein Finkelkind. As dunnmals dei Sweden unner Gustav Adolf an dei Rügensch Kant lannt weeren, nahst Rigenbramborg innamen un sik nah't Bramborgsch rintreckt hadden, weer bi Nacht un Nebel ein Trupp Wallensteinsche Kürassiere, den sei vör sik herdreiben, uck dörch Maglow kamen; ehr uppe Hacken all dei feindlichen Draguners. Dei Dörplübd' hadden sik vör Angst in dat Rusch un Busch, dat sik sitwarts von'n Dörp anne Würiz langtreckte, slüinigst vertrapen, un as sei nahst wedder ut ehr Berstet rutkemen un so quanzwiſ'²⁾ dei Dörpstrat dalögten, wat dei Luft uck rein weer, dunn hadden sei achter den Tun von'n Barkenhagenschen Hof ein lüttet Gör funnen, dicht in Luntent³⁾ wickelt un doch in dei käuhl Farnstnacht al half verklamt. As sei neger tausagen, weer dat ein lütte Dirn, ewerst hadd kein Teiken un Schrift an Lij un Luntent, dornah man ehr hadd kennen un benamsen künt. Nüms wull dat lütte Ding hebben un upfänden; bet legt Barkenhagensch Mudder, unsen Hanner sin Mudder, dei dunn noch lewte, dei Lütt tau sik nehmt; einmal weer sei jo dei nächste dortau, denn up ehren Grund un Bodden weer sei jo funnen, un denn hadd ſ' jo uck blot ehren lütten Jung' un up Nahmaß weer bi ehr nich mihr tau sehn.

Lütt Annmarielen wüß up, nüms tau Leb', allmann taur Freu. Mudder Barkenhagensch hadd ehr gaut anliht bi't

¹⁾ trippeln; ²⁾ unauffällig; ³⁾ Lumpen.

Stoppen und Stricken, in Ket un Gor'n, in Aust un Drnt. Un dat sei bi all dei Kriegsunrauh un bi dei Slichtigkeiten üm ehr rümmer doch rein an Seel un Lif blew, hadd sei nich taum wenigsten den jungen Schultensahn tau danken, söcht dei doch för ehr ümmer den besten Berstet ut, wenn Soldaten un Marobörs meelt wören, ja hei hadd sogar einmal einen swedischen Musketier mit de Wagenrung' dalslan, as dei Annmarielen hadd tau Med' wullt.

Au weer sei mit ehr achtheihn Johr ein heil smucke Dirn, un as Hanner sit nah ein Fru ümseg', weer dat eigentlich süßst-verständlich, dat hei taurist bi Annmarielen anfrög'. Un dei gew em ehr Sawurt, nich allein ut Leim, ne, uck ut Dank; denn sei wüß ganz gaut, wat dei Barkenhagenschen un vör allen Hanner üm ehr verdeint hadden.

Pingsten weer Hochtit; un Fräden un Freu müssen noch mihr in den Barkenhagenschen Hus'. Man ball süll't anners warben. Kum ein halw Johr naher kreg' Hanner dat Süken, hei, dei von Kind up an fast jede Minut gaut tau Weg' west weer. Dat kem as dei Ilk taur Nacht und leet em nich wedder los. Dei kräftige Kirl mager in korte Zit af as ein Skelett. Em smedte nich Eten un Drinken mihr; wat hei geneiten ded', beköm em nich un blew em vör Hartkul¹⁾ un Post stahn; hei weer lahm in alle Glieder un müch sit nich rühren un rögen.

Hei meinte woll, dei Ursak tau kennen. As dei swedischen Soldaten up ehr Trögreis' nah ehr Heimat dat allerlezte Mal dörch Maglow kamen weeren, hadden sei dei Lüüd' bet upt Blaut schinnt un hadden em uck düchtig inne Mat hatt un hadden em den „Swedendrunk“ mit alle Finessen rinnerbörnt, dat em noch hüt dat Gräsen ankem, wenn hei doran dachte. Un södder disse Zit weer hei nie so recht mihr up'n Posten west, un besonners in Börjohrs- un Harmsttiden, wenn dat Weder alle Dgenblick ümslög', hadd em dat ümmer inne Glieder legen.

Un wull und wull dor nich rut, wat för Middel uck versöcht wören. Schuldenmudder süßst, dei mit allerlei Herentram un Krankheiten Bescheid müß, brök em negenunnegentigerlei Suchten; sin Fru müß em dagdäglich kneben un strifen un gegen dat Hartspann mit Willswinsmolt intriwen. Nahwer Bagels müß em alle Dgenblick mal schüdden und ræsen, un den sin halfwuffen Jung' müß em mankebörch noch pedden.²⁾ Dortau drünt hei Kamellen-, Vinn'- un Loddikentee,³⁾ un wat süß noch dei Hus-

¹⁾ Herzgrube; ²⁾ Hei led' sit dorbi langelang mit'n Buß up dei Treb' hen, un dei Jung müß denn mit sin Bein up den Rücken hen- un herkneben; ³⁾ Husflattichee.

aptheit beiden ded', weg as säut Melf un hadd Dag un Nacht sin Mag' in'n Hamerbüdel un warm Daüt packt. Ja, sei hadden em fogor nah Dreilügow bröcht, dat weer ein Dörp wit weg, dor weer ein bekannte Krupel, dor hadden s' em fogor döcht-treckt. Man hülp alls nicks. Sei weer un blew puttschent, sleek hulwafig un swäfig¹⁾ in'n Hus' rümmer odder seet tausamensackt uppe Bänk an'n Fürchird, wenn hei nich leiwerst int warme Bedd blew.

För Annmarieten weer dat ein swore Tit. Dei ganze Wirtschafft leg' up ehr; Säut und Hänn müssen Dag un Nacht inne Rühr sin. Dortau müß sei noch dei oll Grotmudder un ehren franken Mann räuken. Uwerst sei verlür ehren Maut nich. Sei hürte mal, dat in dei Bardowiker Gegend anne Elw ein Scheper wesen süll, dei alle Krankheiten kenn un kurieren künn. Man bruk em blot ein Flunsch Hoor von den Kranken tau bringen, dei den inne Nackengegend affneben warde müßten. Annmarieten leet uß dit Middel nich unversöcht. Sei süßft matte sit up den Weg nah den Wunnerdokter un bröchte uß gele Druppen mit, dei ehr Mann innehmen süll. Man sei flögen uß nich an, un dat wull un wull nich heter warde mit em.

Am meisten led' Schuldenmudder unner dat Unglück. Wat süll ut den Hof warde, dei al sit öllkings dei Barkenhagensch Familie gehür? — Wat Lüts meer noch nich dor, un schinte uß nicks nich mihr tau kamen. Ehr Söhn, dei sture, starke Kirl, swünn dorhen von Dag tau Dag, un wur lang' künn dat duren, denn leg' hei unner dei Wrosen.²⁾ Dat künn nich mit rechten Dingen taugahn; dor müß ein böf Macht mit int Spiß sin, dei ehren Söhn biheyt hadd odder in em seet. Man wedder inne Reg' un Firn süll dat wesen? Dei Barkenhagenschen hadden wit un sit kein Fiende un lewten mit allmann in Fründschafft. Wat sei uß sünn un sünn, sei künn keinen Klauß³⁾ in dei Saß kriegen; bet legt dei nige Scheperfru, dei ehr öfters besäuken ded' un ein Zanzellisch und Aportendrägersch⁴⁾ weer, ehr ein Spor wißte.

So müß dat sin, un weer woll ein Wunner west, dat sei dat nich al längs markt hadd. Dat müß jo jeden upfallen, dei junge trante Mann un dorneben sin gesunne, kräftige Fru, so glatt un schier, as wenn ehr all dei Arbeit nicks anhebben künn un ümmer ruhig un glitmäßig fründlich un ümmer tausreden, wenn uß niemals æwermaten lustig. Sei keel ehr Swiegerdochter nu mit ganz anner Dgen an; un as dei Argwahn irst bi ehr

¹⁾ fröstelnb und schwantend; ²⁾ Rasen; ³⁾ Verständnis, Erklärung; ⁴⁾ Klatschbabe.

Wörtel slan habb, wör hei wider waufern as bei Krzewt, langsam
æwer sefer.

* * *

Dat weer Anfang Mai, taur Lüttenabendbrotstit. Ann-
mariefen weer in'n Gor'n un leß' bei letzten Bohnenkarn; dat
wör dei höchste Tit. Um ehr füng' dat an tau finen un gräunen;
in'n Wepeldurntun bugte dei Grasmück un schreg' æwern Weg
anne Grabenburt, wur dei Kettel so schön troß un dicht utslan
weer, snaterten dei Gäus' mit ehr jungen Göffel. Annmariefen
weer gornich gaut tau Maub', dat lagg ehr so swer un swäul
uppe Bost un in'n Kopp, as wull dor uß ein Krankheit rut-
bräuden, mücht æwer uß woll dei Mailuft sin, bei warm un
swer von Westen rannerstreet, as weer sei mit allerlei Schöns för
Minschen un Weih un Irb' un Plant beladen.

Noch vøl drückender un dumper weer dei Luft up dei Grottdel,
wur Schulkenmudder un ehr Enkel tau beiden Siden von dei
Hirbstäd seeten, as dat fast Dag för Dag dei Fall weer. Snackt
wör nich; jeder hing' sin Gedanken nah un sinnelierte un
sinnierte vör sit hen. Dei Dusch müß wat up'n Harten liggen;
denn sei gew ein poormal einen beipen Züchten¹⁾ von sit.

Plöghlich dreihete sei sit nah ehrn Enkel rüm un' säd': „Sei
möt rut ut'n Hus.“ — „Weder?“ — „Annmariefen, un dat gliß.“
— „Wat seggst Du? Wur kümmt dor up? Worüm denn?“ —
„Wil sei dat is, dei Di unnere Irb' bringt!“ — „Wat seggst Du,
unnere Irb', mi, wur kümmt up sönn Gedanken?“ — „Dei
Schepersfru hett mi dorup bröcht, un nah un nah sünd f' in mi
taur Gewißheit worden. Weißt Du, wat dei mi vertellt hett?
Denn hür tau. Sei säd': It weit woll, wur dei Krankheit von
sei ehren Sahn herkümmt. Den geiht dat so as den Grafen
Zarnewanz an dei anner Sit vonne Mürig, bi den min Grot-
vadder lange Johr Scheper west is. Seihn S', dei habb An-
verwandte in Sweden mahnen un weer dor öfters up Jagd. As
hei mal trög kem, bröchte hei sit von dor ein Fru mit, ähnlich
so as Ehren Sahn sin, wat Grött un Statur anbidröppt, blot
ein beten finer un ruffiger weer sei. Habd uß ein Gesicht as Melk
un Blaut, so rein von Farw un fin un fläumig²⁾ von Hut, as
ein dat woll sprangwis' unner uns Frugens finnt un wurnah
dei Manns vör allen giprig nah sünd; un wenn man neger tau-
fickt, denn süht ein, wur in dei Hut luter Lütte, fine, rode Aldern
lopen, teihnmal mihr as bi anner Minschen, wil sei sovel Blaut

¹⁾ Seufzer; ²⁾ rofig.

hebben, un denn hebben uß dei Dgen sönn'n eigentümlichen, fuchten Schemer un seihn ut, as wenn s' fort vörher rohrt hebben, so as einer dat woll bi dei Wittfrugens dröppt, dei ehr Mann noch nich lang' dot is. Dat maht dat heite, wille Blaut. Un an disse Markmale kannst Du sei kennen, dei Frugenslüb', dei 's Nachts as'n Mohrt rümmergahn. Den Grafen sin Fru weer uß so ein, un hei müß vergahn as dei afnehmen Man, as wenn hei dei Uttehrung hadd. Dag's weer sei fründlich un häglic un hegte un plegte em, æwerst 's Nachts weer ehr Lust un Giper nich tau stillen; denn wull sei Blaut, rodet Hartblaut seihn. Un wenn ehr Mann matt un mäud' weer, denn kröp s' as ein Iß dörch dei Stubendörenrigen un söcht sik anner Mannslüb'. Un kem sowit, dat kein Knecht un Kirl mihr up den Hof täuwen mull von wegen disse Düwelskünst. Dei Graf stünn al fort vör'n Dod; denn endlich beden sik Fru'n's un Mann's in'n Dörpen tausam, nehmen Knüppels un Döschflägels un störmten dat Slott, um dei gnädig Fru tau verdriven. Man as sei in dei Stuw kemen, lachte dei hell up un wutschte as'n Iß ut'n Schostein rut. Nahsten is sei uß noch in dei Gegend begäng' west, bet endlich dei Paster sei vonne Kanzel runn verflucht hett. Dunn weer Rauh. — Un wat seggst nu? Glöwst Du 't noch nich?" — „Ne, Mudder, dat is woll man sönn Bertelles; un dei oll Schepersich is ja as Drehnliichen æwerall bekannt.“ — „Æwerst stimmt dat nich alls genau, sik Di Dg' un Baß an . . .“ — „Dat finnt einer æwerst öfters bi dei Frugenslüb'.“ — „Un wur 's dat mit dat anner, mit den Knecht, den du verleden Johr haddst? Weer dei nich in ehr rein as verschaten un bihert, dat hei ümmer hinner ehr an weer. Un mit wat vör Dgen keef hei ehr an, dat Du em laulegt doch weg-jagt heft.“ — „Mag wohr sin, Mudder, æwerst dor möt ik Annmariefen in Schutz nehmen. Ehr weer dei Upführung von den Knecht süßst taumwedder, un sei hett mi sülden beden, dat ik em aflohnen süll.“ — „Glöw einer dat! Ik för min Part dauh dat nich. Hadd woll Angst, dat Du wat marken bed'st un sei süßst von'n Hof runner müß.“ — „Du sühst tau swart. Wur flitig is sei nich inne Wirtschaft, wur schafft un sorgt sei nich redlich vör uns! Ja, alls wat s' mi vont Dg' affeihn kann, dat deit s'.“ — „Mann, Du wist blot nicks seihn, odder kennst Du dei Frugenslüb' würklich so slicht? Meinst, sei künn di nich recht dick Bodder upt Brot smeren un gaut plegen, dat s' desto mihr Lust un Blaut an Di hett?“ — „Mudder, Mudder, holl up, so slecht un gemein kann Annmariefen nich sin, so können Dgen nich dreigen.“ — „Dat Di nich raden, minetwegen, bet't tau lat is, bet Du unnre

Jrd' liggst un sei sik 'n Kirl taulegg, dei tau ehr paßt. Un ik, ik möt von'n Hof runner, wur dat Barkenhagensch Geslecht al so lange Johr up seten hett." — „Mudder, üm Gottes willen, holl an! Dat möt ein anner Verstand sin as min, dei dat dörchenken kann, ahn dat hei Schaden dorvon nimmt; min geht vör dei Hunn; segg, wat sall ik dorbi daun?" — „Nödig Din Nahwers un driw s' mit de Hunn von'n Hof. Jag s' int Muur, dat sei nümmer wedder ant Dag'slicht kümmt!" — „Ne, ne, Mudder, üm Gotts willen, wat rad'st Du mi. Ik kann't nich, nah all dei Leiw, dei sei mi geben. Wur schön hebben wi nich tausamen lewt . . ."

Beid' müßten uphorken. Nebenan inne Slapkamer wör dat sönn Pultern, as wenn wat tau Bodden föll. „Wat's dat?" — Hanner kräpelte sik int Enn un wankte nah dei Dör. Sei güng' swer up, as wenn wat dorgegen leg'. Öwerst hei kreg' s' doch so mit uppe Riz apendrüct, dat hei den Kopp dörchstöken künn. Man mein Gott, wat seg' hei dor! Sei weer woll beswimt dalslan, hadd hei sik nich anne Klink hollen. Dat Brotschapp stünn apen. Dat Brot leg' uppen Stauhl, un dorvör wrüing sik sin Fru in Weihdag' un weer lingelang tau Bodden slan; æwer Hänn un Lif sprüing' ein roder Blautstrahl, un kem rut ut dei grote Slagader an'n rechten Arm.

„Mein Gott, Fru," schri't hei up. „Wat is vör sik gan? Hest Du di sneden?" — „Ja, Hanner, doch mit Willen —" un dei Würd' wören ehr al knapp. — „Ik wull mi ein beten Brot suiden — dor heff ik allens hört. Weiß Gott, ik bin unschülig, ik weit dor nicks von af, dat ein so böf' Macht min Lif un Seel in Gewalt hett. Min leiw Hanner, wat heft du üm minetwegen ut-hollen müßt un weerst ümmer so gaut. Vergew mi dat! — Girn gah ik ut dei Welt, wenn ik Di blot reddden kann. Lew woll, leiw Hanner!"

* * *

Sei æwerst is liferst¹⁾ nich wedder worden.



¹⁾ troßdem.



2. An dei Slüf'.¹⁾

Still un ebendrächtig leg' dei Warnow dor, as ein lang, small See, denn dat Water stünn upstunns hoch, un dei Slüf' weer tau un leet ud nich dat lüttste Spirken affleiten.

It stünn dor mit minen Unkel bi't Angeln; hadd grad' einen dreipünigen Bors in den Fischbüdel stecken un wull wedder einen frischen Mabbit²⁾ up den Haken ströpen. „Lat't wesen“, seggt dor min Unkel. „Nanu, worüm denn?“ segg ik, „dei Fisch bitt doch hüt ganz kaptal.“ „Stimmt, awerst sik dor nah rechts.“ Richtig, dor achter dei Widenbüsch, wedder den Strom up beide Siden as grün Bänner bibränten,³⁾ schinten dei witten Segel von einen Kahn rawer, un ein flauer Südwestwind drew em langsam neger ran.

„Süht Du, dei will hier dörschlüf't warden“, seggt min Unkel wedder, un dat kann ein gatlich halb Stunn möhren, ihre de Sak tau Schid is, un unnerwilen bitt doch kein Bors un Hekt, höchstens mal ut Verseihn ein Kuhlors odder ein Witting; denn dat Water flütt tau stark un maakt dei Fisch uprührig. Un ein poor Lütten sünd dat Stahn hier würklich nich wirt. Kumm achter den Wid'busch, dor is dat schön awerwinnig,⁴⁾ un an den Ambarg schint dei Sünne so recht warm un mollig ran, dor willen wi uns so lang hensenken, bet sik dat Water wedder verlopen hett.“

Wi hängen denn nu uns' Büdels in't Water, den groten mit dei Fisch un den lütten mit dei Maden, dat Köder un Fangels beid' sik frisch blewen, stellten dei Angelschächt in ein Wid'twep⁵⁾ un smeten uns lingelang in dat Gras dal.

Jungebi, weer dei Platz schön. Dat Dg güng mit hen awer dat eben Land, in dat noch dat Börjohr bi't Inmarschieren weer, awer sin Gaben al so bunt un riklich utsei't hadd, dat dei Fläch ringsrüüm utseg' as dat Farmbrett von'n Maler. Tens uns' Häut fett'e eben hellgrün dei Wisch an, dörsch dei in wide Bagens dei Warnow mit ehr düsterblagen Bülg⁶⁾ leep. Dorachter an'n Aufen stünn as ein grot swart Wand dei Dannenholt, un awer sin jungen niedrigen Schonungen glummten von minen Unkel

¹⁾ Schleuse; ²⁾ Regenwurm; ³⁾ umsäumten; ⁴⁾ geschütt; ⁵⁾ gegabelter Weidenzweig; ⁶⁾ Wellen.

fin Dörp dei rodbrennten Dackstein rawer as Kahlen, dei up de Fühird gläsen.¹⁾

Ripp un nürig feek ik dei ganze Herrlichkeit dörch, weer mi doch allens so tgmlich wat Nigs, denn ik weer ein buren un tagen Stadtkind un blot tau Besäuf bi minen Unkel, dei Köster un Schaulmeister hier in Warnkenhagen weer un nu in dei Ferien vel Tit hadd un mi dat Angeln bibröch. Un ik weer girn bi em, denn hei künn so schön vertellen un kennte dat halwig Land in- un utwennig un dei Lüüd' uck un wüß von all un jeden Bischeid, dei wat Affsonnerlichkeit un Upfälliget bilemt odder utfräten hadd. Beer dortau noch irst son Hasselpölk von Jung un in dei Johrn, wur man den Deuwel ein Uhr affröggt. Süh, dor weer al wedder wat, dat ik nich künnig un flor kriegen künn.

„Segg mal, Unkel, wat is dat Swarts dor achter, dor in dei Eck, wur dei Fluß sik so beten rümswengt. Dat süht jo binah as ein eigentümlich formten Stein ut, un schint doch uck wedder, as wenn dat lewig weer.“ „Is dat uck“, lett min Unkel sik hürn, „dat is oll Wittfaut ut uns' Dörp“. „Wat deit dei dor, un denn in disse Stellung?“ frög' ik nu al hellschen nilich. „Dei angelt dor uck. Fast alle Dag kannst em so fitten seihn. Hei hett meistens 'n Stücke vier, fiff Angeltrauden taur Hand un leggt dei bi sik an't Auwer so dal, dat dei Simmen in't Water run hängen, un treckt sei rasch up, wenn ein Fisch anbeten hett un doran spalken deit. Bi dit Geschäft sitt hei up ein oll Melkenemmer, dat hei sik von tau Hus mitbringt un in dat hei uck dei fungen Fisch smiten deit. Deilwis' deit hei dat woll ut Bequemlichkeit, meistwat ewerst woll ut Börfsicht, wil früher dei jungen Kirls sik bi dat Angeln den Spaz möken un den Ollen dei Fisch ut sinen Fischbüdel achterwärts wegmopsten, wildeß hei blot Acht up sin Flott hadd. Denn dei Oll is tau Tiden wat wirrig in'n Kopp un plegt hier am leiwsten sin Sinnen un Grüweln, wil mal an disse Stell em dat Veiwste von'n Harten wegreten is.“

Min Unkel hadd sik orig in'n Zwer rinrebt. Sin Dgen hadden sön schemerig Ufseihn kregen un keeken so sinnig un grot in dei Firn as güngen sei trüggwärts up olle Spor'n in längs verflaten Tiden. Un sönn Teikens, dei kennte ik ganz genau, denn späukte em ein Geschicht in'n Bregen.

Na, ik purtte denn jo nu beten nah, dat hei an't Bertellen blew. „Dat is woll al lang, sihr lang her, dat dat gescheihn is“, säd' ik so quanzwis²⁾ vor mi hen. Un jungedi, dat glückte, un dat freute mi ewerst mächtig — hei spünn sin Gorn wider.

¹⁾ glimmen; ²⁾ unauffällig.

„Ja, ja, heft recht, min Sohn, is al lang her. Uwerst ik weit dat noch so dütklich un genau, as wenn dat gistern vör sik gahn weer. Weer twors in dei Tit, wur dat Land vull Larm un Upruhr weer un dat Schicksal mit dei Minschen rümspillunkte un rümschalte as dei Düvel mit dei Afaten un ein Minschenseel nich mihr güll as ein Blaum, dei ein Pird mit sin Häuw in Grund un Bodden peddt. Uwerst einmal weer ik an dei Sat sülben bedeeiligt, un denn spünn dei Geschicht uk üm twei Leims-lüd', heid' lit jung un schön un vull Kraft un Hoffnung, un dor is dat Hart jo lichter vull Mitleid as bi ein Poor gewöhnlich Minschen. Dat weer dunnmals ein unrustig Tit, as dei Franzmann hier bi uns huf'te, bet an dei Ostsee ran, nachdem hei Preußen slan un dükert un pükert hadd un nu nah Rußland hentau wull. Weer grad' son schönen Andäu in dat Johr as upstunns, dor dunn dei Nahrcht in un' Döörp rümleep, dat dei französich Kaiser uk dütsche Soldaten mitnehmten wull, dat dei sin Reigen füllen füllen. Jedet Land süll weck stellen, un wur nich naug dorvon meeren, dor füllen weck tau utlos't warden. Uk ut un' Döörp füllen poor mit von dei, dei al dei blagen Bohnen verdrägen können. Dat weeren heil nette Utsichten. Weckern dei Franzos' irst in dei Knäwel hadd, den leet hei nich wedder slippen, den höll hei wiß as dei Ratt dei Mus, bet dat mit ehr all wesen deit. Un nu gor noch mit rin nah Rußland. Al bi den Namen jög einen dat Gräsen jo al den Rüggen dal.

Un, Herr Du meines Lebens! wat sall ik seggen, uk mi dröp dat Los, mi un den Schultensahn un Hinnerk Wittfauten. Na, denn afschüs, Leben! Trummel un Pipen, spelt up taun legten Danz. O Gott, greep uns dat ewerst deip, greßig deip an 't Mager, ewerst am düllsten flög dat doch Hinnerk Wittfauten dal. Weer jo uk nich tau verwunnern. Wi beiden annern weeren leddig un los, ewerst bi em leg' dei Sat anners. Ein Vadder weer vör'n beten storben, un dor sin Wudder uk man wat schwächlich weer un dat up dei Post hadd, so süll hei as dei Ost taufamen Harwst dei Burstäd' ewernehmen. Un denn müß hei up jeden Fall frigen, denn poor düchtig Frugensarm hür'n in ein rechtshaffen Burwirtschaft, wenn sei Dig un Dag¹⁾ hebben sall. Hei hadd uk al sin Wahl drapen, un weer ein gaude Wahl, Anna, den dunnmaligen Glüsenmeister sin Tochter. Sei hadd jo nich alltauwel in dei Melk tau brocken, ewerst weer dorför uk ein glaue, grannige²⁾ Dirn, hüßlich un nich för't Danzen un Sollen

¹⁾ gutes Gebeihen; ²⁾ hüßlich und kräftig.

un fix un firm in alle Frugensarbeit. Sei weeren sik uck al sit vele Johrn gaut. Un grad' nu, dor bei Utstür al prat leg' un dat Hart vull säute Hoffnung stünn, nu kem disse Inpaß, un dat so mit einen Mal un denn uck glif so glupsch!

Dat weer ein Schlag, rein taun Verzagen! Öwerst bei Dag is lang, un taulegt drögt uck bei heitste Tran, un lisen rögt sik dat Leben wedder un verlangt sin Recht, un dat Nahdenken treckt wedder sin Fohr, un ut dat Leid un dei Weihdag finen sachten dei Hoffnungen up as Klöckchen unner dat Sneilaken. Frugenslüd' sünd in slichten Tiden tager as Mannslüd' un rappeln sik ihre wedder tau Höchten. So weer uck Anna dei irst, bei mit einen vernünftigen Plan tau Blag kem. Heimlich taur Nacht süllen wi drei up einen Kahn, so as sei up den Fluß taun Verladen von Murstein, Tüffel un allerhand Stückgaut benugt warden, nah Rostock dalssegeln. Dor wahnte ein Unkel von ehr, bei mit dei Schippfohrt wat tau daun hadd. Dei wör woll Rats för uns weiten, dat wi den Franzmann ut dei Göpps wutschten.

Dei Saß schinte gor nich mal so swer tau sin. Dat einzig Slichte dorbi weer blot, dat wi irst dörch dei Slüs' müßten, dat wi Strom kregen. Dor ewerst leg' Dag un Nacht ein lütt Kommando Franzosen as Wach bi un weeren bi den Slüsmeister inquartiert. Ahn ehr'n Willen dörfen kein Kahns passieren; sei wören all irst bet in Ecken un Aulen rin nah Kunterbann'n ünnerföcht, denn dunnmals wör wegen dei allgemeine Sperr vel von England ut rinsmuggelt.

Man Anna dachte uck ewer dissen Kasus Herr tau warden. „Makt Zug man in aller Still reisfarig, dat Zi prat wesen, wenn ik raupen dau“, säd' sei, „dor ward sik woll ein günstig Stunn'n finnen.“

Drei Dag späder — 't weer an 'n Middwoch un den Sünndag dorup süll dei Afmarsch vör sik gahn — dunn kem so henne Middag Hinnerk Wittfaut bi mi vör un säd' mi heimlich, dat ik mi mit Abend nu all bi em instellen süll. Wat ik an Kleidung un sünst noch mitnehmten wull, dat süll ik mi bisteken, denn dei Nacht süll dei Geschicht versöcht warden. Dei Tit schinte sin Würd' nah recht günstig tau wesen. Dei Bewachung von dei Slüs' weer den Dag grad' wat loddrig, dor bei ein von dei Soldaten finen Namensdag firm ded' un dei ganze Gesellschaft ut dissen Grunn al von morrens an gaut in dei Buddel keeken hadd un bet tau Abend somit aller Börtusicht nah einen düchtig ünner dei Müß hebben müß.

Dei Schultensjahn un ik weeren taur rechten Tit taur Stell. Dat weer son schönen, mojen Börjohrsabend, dei Luft al orig weif un warm. Dortau güng ein lüüt Bris' sturr ut Südwest, dei uns för dei Fohrt schön tau paß wesen müß, denn sei streef jo in uns' Richtung. Manschin weer uck, un dat grad' so gaut för uns' Börnjhmen, denn hei weer nich alltau hell, dor wi bedecten Heben hadden. Still un ruhig leg' Holt un Wisch dor, as wi uns in'n Schummern an den Fluß ransleeken. Blot inne Firn reep hen un wenn dei Snartendart, uck ein Hund leet sik mantedörche up einen von dei utbugten Burhæw hüirn. Un Schölp un Redding uns taur Siden bewerten un flögen jüst so, as uns dat Hari inne Bost för Weih un Uppregung. Keiner von uns säd' ein Wurt, denn dei Affchied steek uns noch in dei Knaten, un dei Tranen von uns' Ollen stünmen uns noch ümmer vör dei Dgen.

Dor haben achter dei Slüs', wur dei Strom einen Knick makt, stümm dunntaumen, dor dei Top noch nich reguliert weer, ein ganz Rebeit mit Ruhr un Beisen, mit ellern un widen Buschwarf. Dei Bodden weer sumpig un murig, un wecker dor nich genau Bescheid müß un kein scharp Dg nich habbd, weer allsindag dor in verloren un verragt. Einer müß von Bült tau Bült hüppen un sik hier an 'n Twig un dor an 'n Twel fasthollen, dat hei dor man blot dörckem. In ein Affsid' in disse Buschfack leg' dei Rahm, den Anna von ehren Unfel bisorgt habbd.

Wi drei kemen glücklich ranner un flötterten un schöben den Rahm an 't Auwer lang bet dicht vör dei Slüs'. Dor füng denn nu dei Arbeit för uns an. Dat weer hier tau dei Tit, as sik dat jo von sülsen versteiht, allens vel einfacher inricht un vel enger un bidrängter. Un wat einer upstunns dörch einen Druck un Handgriff regiert, dor bruk einer dunn 'n Barg Tit un Mäuh tau. Twors güng hier uck dunn al ein Brügg ræwer, un ein Schütt weer uck dor; æwerst dat wör noch mit ein grot Këd up-trocken, dei æwer ein Ort Radwell leep un mit ein Slott dor an fastmakt weer, dormit kein Bambus' odder Hans von allen Hægen sin Spijöt dormit driiben künn. Hier rechtsch dei Kanal, dörch den dei Rahms dörchslüs't warden un dei upstunns jo fein utmurt is, weer dunn man sonn gatlichen Graben. Uck dei Slüsëndurs weeren dorüm wat lütter as hüt un wören mit Reden apentrect, dei an 't Auwer an 'n poor Pahl's fastmakt würden.

Dat müß allens makt warden. Also Arbeit genau! Witt-faut un ik sprüngen ut den Rahm rasch an 't Land, treckten dei vöddelsten Slüsëndör'n apen un möken dei Reden fast. Nu wör

dei Rahn sachten in dei Slüs' rinbugsiert un nahdem ebenso rasch wedder rut. Wildeß weer Anna in ehren Hus uck dädig för uns west. Sei hadd dei Soldaten heimlich den Stetel tau dei Radwell wegstibigt un kem dormit dörch den Gorn al angelopen, spring as son Katteifer æwer den Lun un weer in 'n Dgenblick bi uns.

Wi keeken nochmals dei Fläch ringsrüm af. Nicks nich tau seihn un hör'n. Mitdeß if nu flink wedder up den Rahn rupper-sprung un den Schultensæhn helpen wull, dat dei Strom uns' Fohrtüg nich an dat Aumer randrücken ded', leep Wittfaut mit Anna nah dei Brügg, slöt dat Stott anne Radwell apen un greep in dei Speifen, dat dat Schütt hochkem un wi Water kregen. Mit Krijschen un Kraschen dreih sik dei Well rüm as weer sei böß, un brumm, dat sei in 'n Slap stürt worden weer. Höger un höger steg' dat Schütt, un ball bruß'ten un brannten dei Bülgen ut dei Öffnung rut, wild un talpsig as losmaft Hunn'n, un schöten koppheister un daznten up uns tau.

Rasch hüng Wittfaut dei Red' up dei Kramp, dat dat Schütt nich wedder dalsacken künn, un wenn't sik rüm nah sin Anna. Noch einmal neh'm hei s' in 'n Arm un treckte sei fast an sik ranuer. Vost leg an Vost un Lipp up Lipp. Ein Schudder güng dörch dei Limer, as wenn dei Wind æwer Marthalms un Dqwer-nadelu¹⁾ weih't. Un denn noch — rasch einen Kuß — ein Blick Dg in Dg — un allein lehnt Anna an dat Gelänner. Sei müß jo noch 'n heten dorbliben, dat sei dat Schütt wedder dallaten künn, dormit keiner wat von uns' Daun gewohr würd'.

Mitlewil weer Wittfaut tau uns in 'n Rahn kamen un greep nah sinen Staken, dat wi uns' Fohrtüg mittwärts nah den Fluß rup lotsten, dormit wi orig Strom kregen. Dei quüll ümmer noch drang un defftig unnerwärts ut dat Schütt ruter.

Ahoi! Nu weer dei Bahn fri, nu künn uns dei Franzmann den Buckel runrutschen un uns nahfläuten! Man wenn dat Glück tensköppen bi einen slöppt, is dat Unglück al wedder tens-fäuten an 't Upwaken. Wi schöten mit 'n Mal pil int Enn; ein Gräsen leep uns den Rücken dal. As Slag un Unglück dröp uns dei helle Raup, dei von dei Wächtermahnung tau uns ræwer-kem. As wenn ein Kiwittpoor, dat in Bagens un Kringels æwer dat Mur schütt, so recht lud' un grell schriggt un den Banner-burßen von ehr Nest aslocken will, dat inne Neeg is — so kling dat. O, wi kennten dissen Raup mihr as tau gaut, hörten wi em doch fast alle Dag von dei französchen Schildwachen, wenn wen anraupen würd' un stahn süll, un selten, man gor tau selten,

¹⁾ Zittergras.

hadd hei wat Gauds tau bedüden. Bull Angst leeten wi unſ' Handgebird un gapten ræwer nah den Wächterhuſ'. Wi hürten düttlich dat Lachen un Larmen binnen in dei Stum. Dei Husdör stünn sparrangelweit un dei Stubendör sön beten uppe Rig apen, dat dor sön lütten Lichtstripen dörchfüll un dat Schummer ein wenig uphellen ded'.

Dat wör woll so fin, dat ein von dei Wach mal hadd ruter-müht, un dei hadd uns nu bi unſ' Hantierung wohrschugt un kem nu mit Zauftern un Zackerellen up uns tau. Hadd æwerft woll in sin Dunität un finen Zwer dat verggeten un sin Rumpen kein Nahricht geben, dat sei taur Hülp mitkemen, denn hei blew allein.

Herr Gott in 'n hogen Heben, wat süll nu warden! Uns flög dat Hart bet hoch in 'n Hals. Nich von wegen unſ' eigen Schicksal! Wat künn uns grot passieren? Wenn Not an 'n Mann kem, stürten wi ant Aumer ran un verschwinnen in Brauk un Holt. Dor wüssen wi jo so genau Bescheid in, dat wi dor nich uptauspörn weeren. Doch üm Anna bewer uns dei Seel. Still un stif as ein Posten stünn sei dor in 'n blassen Manschin, ahn Rippeln un Rügen. Uwerst as nu dei Franzos' rankamen weer un üm ehr rümsuterte un ehr von dei Well weghebben wull, schöt wedder Leben in ehr rin. Einer künn dat ornlich sein, wur sei müß un gröter würd. Sei meer jo al von Natur ut stemplicher un starker an Lif un Knaken as ehr lütt un swäkig Gegner, un so kost ehr dat wider kein grot Anstrengung, em trögtaustöten. Uwerst hei weer smidig un sehnig, sönn brundbrennten Durßen, un dei Bramwin gew em ogenblicklich ud woll mihr Kraasch, genau — as ein Willkatt woll up ein Hindin springt un ehr dei Tagen in dei Sit sleit, so flög hei vull Mut wedder up Anna tau un klammer sit an ehr fast. Dat wör ein Wrangen un Wranschen, as wenn 'n poor Böm unnern Stormwind hen un her spalken. Un oft lett dei nich nah un tap't un torrt wider, bet dei Wöttel utriten un dei Stamm taur Ird slan un noch uppen Bodden knarren un sit hen un her winnen — so föllen ud dei beiden lingelang up dei Brügg dal. Un dei Kampf güng wider as bi 'n poor Rowdiere, dei sit in'nanner fastbeten hebben un sit an Stärk un Stämmigkeit nich alltauwel nehmen.

Dei Rum up dei Brügg weer bannig biengt, un so durte dat nich lang, bet dei beiden bi ehr Wrangen bet an den Rand wöltert weeren. Un dor dat Gelänner blot ut einfach up Pahlß fastnagelt leit bistünn un wider keinen Schutz böd', so müß jo — o Gott! — dat Græfige kamen, dat sei koppæwer in dat Water

rinschöten. Dat slög æwer ehr tausamen, alschte un palschte noch poor Mal tau Höcht un drew denn mit Sang un Klang sin Wellen wider, as wenn dor wider nichts gescheihn weer.

Dei ganze Geschicht habbd sik so sig affpelt, dat uns dat Unglück irst so recht flor wuir, as dat al passiert weer. Rein as verbaßt stünnen wi dor; kein Wurt können wi rutkriegen. Blot uns' Hännen wrüngen wi vör Weihdag, un uns' Dgen güngen hen nah den arm Hinnerk Wittfauten. Dei weer blaß worden as ein frisch uptreckt Laten. Sin Dgen gluupten stur un grot grad'ut, as weer dat Leben dor al ruter staben un flagen. Blot grote, dicke Sweitdruppen stünnen em vör den Kopp. Dor schöt dat mit 'n Mal as sön Ruck dörch sinen Liew, von 'n Kopp bet tau Fäuten raf. „Dat kann Gott jo nich willen“, reep hei, „dat min Anna sönn Gum'n nimmt. Führt ruhig wider. Ik heff nu wat anners tau daun.“ Dormit weer hei ud al mit 'n Saß æwer Burd un dat dörch dat Water nah 't Kumer ran un rup un störte up bei Brügg tau. Wi segen noch, wur hei sik den Rock von 'n Liew reet — dunn æwerst drew bei Strom uns ün dei Eck, un dei Büsch, bei den Rand von den Fluß bisömten, versparren uns bei Utsicht.

Wi kemen unangefochten nah Anna ehren Unkel, bei uns mit Freuden upnehm un uns mit gaud' Ratsläg unner dei Arm grep. Dat durte nich lang, dunn weeren wi all heid' anhüert un swimmen up bei Ostsee; Schuldenfriedrich, bei wat bangbürgig weer, nah Stockholm hentau, ik uppen richtigen ingelschen Schuner nah Kapstadt dal.

Ost heff ik an Wittfauten denken müßt bei annerthalf Johr, bei ik buten Lands weer. As ik æwerst bornah tau weiten kreg', dat bei Franzos' in Rußland eelich mit dei Näs' an 't Fett kamen un em dei Puckel dor ornlich mör maft worden weer, leep ik ud wedder nah Hus Haben binnen. Zeneja, heff ik mi dor versiert, as mi Wittfaut wedder vör Dgen kem! Kum tau kennen! Wur græsig habbd dat Schicksal den jungen, rissigen Mann dalflan! Dufnack un minschenschu sleef hei rüm un snackte kum ein Wurt mit sin besten Bikannten. Sin Kopp weer witt worden as dei Feller üm Wihnachten, sin Gesicht von Schrumpeln un Krillen dörchackert as 'n ünrepen Kewerslag. O, so gore gaut habbd ein einzig Nacht dat Warf von so vele sure Johren bet in 't hinnelst Mark rin wormfregig un olmig maft, bei eine Nacht, as Hinnerk bi dei Slüs' sin Anna söcht un sei nich sunnen habbd, hei nich un all bei annern, bei em tau Hülpe kamen weeren. Mit Staken un Haken, mit Nett un Rahn habbd man den Flußlop dörchforcht un

nahseihn; kein Spor hadd sik wis't. Dat Schütt weer tau lang apen blewen un dei Strömung dorbdörch jo hannig stark west un hadd dei Lifen woll unnerwarts furtdrēben un einermēgt unner Water answemmt.

Dei Slag weer tau dull un glupsch för Wittfauten west. Hei is nie wedder ganz orrig in 'n Kopp worden. Den Hof æwernehm dei tweitöllst Brauder. Hinnerk blew twors uf up dei Städ', æwerst kem man selten vör, dat hei in dei Wirtschaft Hand mit anled'. Meist hett hei all dei langen Johr dörch hier bi 't Angeln seeten, Dag för Dag, dei Gott in 'n Himmel warden leet, menn nich grab' Regen un Unweder em afhölen. Dat is uf hüt noch dei einzig Freu, dei em dei Welt hüüt, jüs stürm hei al ganz von 't Leben af, un mur lang kann 't noch duern, denn is"

Midde in 'n Saß bröt min Unkel mit 't Bertellen af, sprüng in 't Enn'n un leep an 't Auwer lang, ik hinner em her as ein Hund achter sinen Herrn, un künn kum mitkamen, denn min Unkel weer för sin Oller noch sihr gaut tau Bein. Hei nehm dei Nicht up den ollen Wittfaut tau. Dor schinte nich als in Drung tau wesen. Dei Oll weer upsprungen un tastet un torrichtet¹⁾ as för dull an dei ein Angel, dei, as dat leet, uppen Grunn fasthacht weer. Sin Klott²⁾ weer em dorbi al von 'n Kopp sollen; dei poor witten Zwirsen,³⁾ dei hei noch hadd, slögen em wild üm dei Dünning⁴⁾ rüm. Hei snackte lud vör sik hen: „Köppst mi woll, Anna, dat ik tau Di kamen fall? Richtig — recht — hüt is jo dei Dag! — Föstig Johr! Wat för 'n Tit! Wat för 'n Tit! Ward Di dor unnen woll so einsam, beten Gesellschaft hebben, wat? O, ik kam jo so girn!“ — Dorbi güng hei noch neger an den Fluß ran, bet dicht an dei Kant un bögte sik mit 'n langen Hals orig æwer dat Water ræwer, as ded' hei dor wat up den Grunn'n woerschugen.

Doch wat weer dat! Mit 'n Mal gew dat einen Ruck an sinen Angelhaken, dei Schacht swunkte nah vörn, un dat Flott wör bet in dei Midd von den Strom rinreuten, as wenn dor ein grot Heft anbeten hadd un nu mit dat Bet furtleep. Un dat müß 'n düchtigen Brauder west sin, un destig müß uf dei Fuch west sin, mit den hei antreckt hadd, un müßt den Ollen woll ganz unverhofft kamen sin, denn hei kem in 't Swanken, verlüer dei Balanz, kippte stief nah vörn æwer dei Burt un schöt kopsæwer in 't Water rin. Un weer in 'n Ru vör un' sichtboren Dgen verswunnen, un wi können em nich mal helpen.

¹⁾ ziehen; ²⁾ Mühe; ³⁾ Haare; ⁴⁾ Eselste.

Wi reepen twors den Wächter un dei Schippers ran, dei bi 't Dörchlüsen weeren, un söchten mit dat Lütt Handboot, dat sei för 'n Notfall achter an 'n Rahn bi sik hebben, den Fluß in 't Geviert af, æwer nicks wider deden wi fangen as den Angelschacht mit dei Snur, un as wi sei uptreckten, seet doran — ein Heft, den wi uppen Pundner fifuntwintig tagierten — son Kirl weer dat! Un hadd sik so fast in den Angelhafen verbeeten, dat dei em dörch dei Keiwen dörchflan weer un an dei Sit rutkeef. Von Hinnerk Wittfauten æwer weer nicks nich tau finnen. Süll woll so sin un wesen, dat hei mit sin Anna deisülbig Graffstädt' kreg', dat sei wenigstens in 'n Dod bi einanner slapen können, dor dat Leben sei nich tausamen laten hadd. — —

Ut uns' Angeli is æwer den Dag wider nicks nich mihr worden.





3. Dei Knast.

Jeanniabend! — Dei Sünnt hett sik eben achter dei Kün-
ming¹⁾ verkräpen; sei is nich alltau schön unnergahn un hadd
einen groten Hof un is nahst so in'n Dicken²⁾ wegsackt. Dat
kann licht dei Nacht noch wat geben. An den ganzen Naken³⁾
lang liggt ein düster Bant as ein swart Ratt, dei Unweder spinnt,
un awer ehr lopen dei Wulken al in'n Gewäuhl, as kenen sei
sik nich verdrägen un willen sik tau Kled'. Un alle Dgenblicke,
hall mal hier un hall mal dor, schütt ein lurig Heitblicken von
dei ein nah dei anner ræwer, as hadden dor poor Fiende ehr
Swirter ut dei Scheid' reten un tuckten sei un steken up ein-
anner los.

Dei Luft is hannig swäul un boddig, dat einen binah in'n
Sitten sweiten ward. Uck Bur Pingel, dei eben mit sinen Fedder-
wagen von dei Stadt künmt un nah sin Hofstäd' rupperführt,
wischt sik mit dei verwennte Hand⁴⁾ poor kolle Druppens von'n
Börkopp. Hei is 'n jungen breiden un bræsigen Kirl un hett
woll sin achtuntwintig Johr up den Buckel un is süs ein schir un
sturwussen Mannsmensch, wenn hei nu uck beten duknack in't
Slag sitt, as drückt em ein unsichtbor Macht in sik tausamen,
dat em ornlich poor breide Folen awer dei Dgbranen lang lopen.
Süs awerst steckt dei ganze Körper vull Kraft und Lemigkeit; is
ornlich ein Freu, dat mit antauseihn, wur hei so lichtfäutig un
behenn von den Wagen rasspringt un dei Bird afftrengt. Sin
Fru hett al up em lurt un alle Dgenblick nah em ut dei Dör
kæfen. Nu künmt sei ran, so fix dat jichtens ehr Umstänn'n tau-
laten; denn sei hett dei swart Drauzel singen hürt un is groff-
swanger. „Na, Mann, Du lettst awerst hüt orig up Di täuwen.
Uns is Tit un Wil lang worden, un wi hebben al Abendrot
eten. Nu kunn man rasch, ick heff noch alls uppen Disch för
Di stahn laten.“

Dei Bur gift den Knecht dei Lining.⁵⁾ Sin Gesicht blift so
irnst un einerlei, as dat west is. Süs hadd hei sin Fru, wenn

¹⁾ und ²⁾ Horizont; ³⁾ dicke, graue Wolken; ⁴⁾ Handrücken; ⁵⁾ Leine.

hei länger Zit weg weest weer, immer einen Säuten up dei vullen roden Lippen upbrücht. Hüt kriegt sei blot dei Hand. „Ja, ik heff sülsen anfangs nich dacht, dat dat so spät warben würd'. Awerst dat hett sik nu einmal so. Kümmt Du mit vullen Büdel, denn nickeln sik alle Geschäfte licht af, tredst Du awerst mit leddig Hän'n an, denn is dor kein Minsch tau Hus un för Di tau spreken, sülsst Din beste Fründ nich. Heff von Pontius nah Pilatus lopen müht, dat mi dei Bein lahm wörden, un meinst Du, dat 't wat nuht hett? As ik von Hus föhrt bün, mit holl un holl Taschen, so kam ik wedder. Un weit nich, wat nu warben sall un kann keinen vernünftigen Gedanken faten. Dei Kopp is mi rein verfilzt un brennt as Füer. In dei dumpig Stuw holl ik dat nich ut. Dat mi man beten koll Kæk rutbringen. Welen Hunger heff ik so wie so nich. Ich mücht hier unner den Kastanienbom eten.“

Dei Fru röppt dat Mäten ut dei Kæk un seggt ehr Bescheid. Dat Burchus is noch von dei oll Ort, Strohdach un Hus un Schön in einfen. Dei grot Dör kist nah dei Strat tau. Taur linken Hand von ehr, wur dei Stuben liggen, steiht ein grot Kastanienbom, höger as dat Hus, as wull hei dor Segen un Gebet æwer spreken, un hett dat in alle Kanten rinleggt un sik nah dei Siden utbreid't, dat hei mit sin Twigen an dei Huswand stöten wör un gaut in dei Finstern rinkiken künn. Unner üm den Stamm rüm löppt ein Bänk, un dorvör nah dat Hus tau steiht ein Disch, dei einfach ut Bred' un Latten tausamenflan is. Dei Bur smitt sik up dei Bank dal, dat hei vör dei ein Disched tau sitten kümmt, un lett einen hogen Züchen gahn. Dei anner Eck von'n Disch hett uk noch wen bisett't; dei kist in dei Zeitung un höllt sei vör sik hoch, un hei deit woll ein Kind wesen, denn von em kist kein Spier achter dat grot Zeitungsblatt ruter, so lütt is hei.

Wildefz hett dat Mäten den Disch deckt. Dei Fru sülsen bringt noch einen vullen Teller mit rut un sett't em vör den Burn hen. „So, Mann, heff noch beten koll Schal för Di trögstell. Dei etst Du jo so girn. Sei ward Di bi dei Hitt ein beten Verlöschung geben.“

Dei Bur fingt denn nu uk glifs an tau lepeln un munnt em heil gaut, un sin Fru sett't sik gegenæwer un freut sik, dat em dat bi all sin Berstimmung doch noch so schön smeden deit. Mit 'n Mal schütt sei tausam. Dat Weder is wider rup kamen. Dei düstern Wulken sünd wat heller worden un hebben sik ein gris'grag' Kled antreckt un lett ehr nu so, as seeten sei stik vull

Hagel. Sei hebben sik von'n Auken ut nah alle Siden utdünt.¹⁾ Dor is woll dei Wind achter kamen as bei Hund hinnre Schap, denn hei hett sik bannig upnahmen un kümmt as ein wehlig Nief' üm dei Eck tau sohrn. Un raxert an Daack un Dör un friggt uck den Kastanienbom bi dei Slafitten un schüddt un raxt em ornlich dörch von unnen bet haben, dat em ein Bewern dörch den ganzen Lif, dörch Stamm un Ast un Bläder löppt — un klack — klack — seggt dat up den Burn sinen Teller, un dei kolle Schal sprizt æwern Rand, un poor Druppens springen em gor in't Gesicht rin.

Bei Bur un sin Fru lisen beid' nah haben. Bei Kastanienbom tensköppen²⁾ ruscht noch ümmer hen un her. Em lett dat von disse Sit ut ein heten windscheif un wandshaben. Ein Stamm hett sik mannshoch æwer dei Jrd in sik Telgens deilt, von dei ein jeder gaut as son Kirkskül³⁾ stark is. Bei ein dorvon, dei nah dei Hoffit' ruppüing, weer bi lütten drög' worden. Von Tit tau Tit weer ein Stück nah 't anner dorvon assagt worden, dat nu blot noch son meterlang Drümmel dorvon æwrig bleyen is, dei kahl un verschrumpelt in dei Welt rinfickt.

Mitlerwil hett dei Bur ein grot Stück Bork mit sinen Lepel ut sinen Teller ruterfischt un smitt dat up dei Jrd'. „Dat is gewiß von den drögen Knast“, meint hei. „Ja, seggt sin Fru, „söft em man ganz assagen, süß kann hei noch mal Schaden daun un einen up den Kopp fallen.“ „Heff dor uck al an dacht“, antwort' dei Bur, „æwerst ik weer noch ünmer stark biglöwt, dat hei sik wedder besinnen un von frischen utslan wör. Süs Johrs hett hei wenigstens ünmer noch poor Waterlahnen⁴⁾ un Geilrisers⁵⁾ dröhen, æwerst ditmal is dat jo rein gornicks mit em. Un heff doch ünmer, wenn ik dei Sauch tau Fells führ'n ded', uck ein Rüben vull an dei Kastanienwörtel rangaten. Æwerst ganz assagen mücht ik den Stummel doch nich; ik kann ünmer so schön bi 't Hoorn⁶⁾ den Seizenbom dor anbinnen.“ „Hest recht“, seggt dei Fru, „lat den Knast man sitten, ik mag dor uck ünmer girn bi dei grot Wäsch dei Tüglining an bifestigen.“

Bi disse Würd' weer dei Zeitung up den Disch dalsackt, un dorachter weer ein Gesicht updückert,⁷⁾ smallbact un sin as son Rinnergesicht, wenn dei Keiwen nich heil un deil mit Dorfstoppeln biseit west weeren. Uck dei Adern legen al vull un dick up dei Dünning,⁸⁾ un irst dei Dgen, dei keeken so irnsthaftig un oltklauf, dat dor al vel mihr rutschemerte un in tau lesen weer, as wat

¹⁾ ausdehnen; ²⁾ zu Häupten; ³⁾ Oberschenkel eines Mannes; ⁴⁾ und ⁵⁾ junge Zweige
⁶⁾ Senfenschärfen; ⁷⁾ aufgetaucht; ⁸⁾ Schläfe.

ein Kind jemals in sin jungen Johrn erfohrn kann. Dei Schullern weeren wat hochtreckt, un dei Kopp seet beten windscheif doræwer, as habb hei kein rechte Hollung up den Hals, as weer dei beste Kraft in den Knast rintreckt, dei achterwärts up den Buckel sit anbugt habb. Dat weer Hannes. Uck hei süht sit nu den Knast an. „Ick weit man gornich, wur dat taugeiht, dat all dei annern Telgen so lustig gräunen un grad' disse ein afstarben möt. Wenn dor man nich tau oft bi't Inführen dat Kurn un Heu gegenströpt is.“ — Hannes weer 'n nahdentschen Gast un güng girn dei Saken up den Grund. „Dat glöw ik kum“, meint dei Bur, „dat beten Anstöten kann em nicks schad't hebben. Wecker weit, wat em in dei Knaken fohrt is. Dat is nu mal so, uck bi'n Minschen. Wenn hei mal irnslich puttshent ward, sleit dei Krankheit sit meisttit uck up ein Glied un ein Organ dal, un söcht sit dat ümmer wedder ut, wenn sei sit späderhen mal wedder instellt, un grippt dat ümmer taurist an. Un is 't mit dei Geslechter anners? Dei ein is gesund un munter, un dei anner, dei denfülsen Namen dreggt, möt dat utbaden un as Kräpel rumlopen . . .“

Hannes is rot worn un kickt furlos un verlegen weg un fwigg. Dei Bur markt dat gornich mal. Hei hett sit wider nicks bi sin Reß dacht. Hei seet jo so vull Wehl un Gesundheit, un dei is ümmer beten wat gradtau un will sit dörssetzen, un taum annern habb hei sinen Kopp jo uck von sin eigen Saken upstunns so vull, dat hei nich vel up dei annern hinseg'. Un dor hei mitlerwil sin Eten tau Post hett, steiht hei up, süht noch mal dei Ställ nah un geiht denn bet an dei Gor'npurt un kickt üm dei Huseck noch mal in't Weeder.

„Dat Gewitter kümmt swerlich rup“, seggt hei, as hei wedder rankümmt, „dat hett sit deilt un is nah beiden Siden treckt un ward dor nu woll so versacken. Uck dat Blizen hett meist ganz uphürt. Wi willn man ruhig tau Bedd gahn. Dat hett sit mächtig askühlt, mi ward al ornlich huddlig hier buten. Krup uck man rin, Hannes, süß verfüllst Du Di noch in dei hard' Nachtkluft.“

Hannes steiht up, wenn dor æwerall von Upstahn dei Reß' sin künn, denn hei weer dull verwuffen un nich vel gröter as dei Disch. Hei schüft üm dei Eck rüm nah sin Kamer rin, un dat geiht man heil langsam, denn hei treckt den linken Faut beten nah.

In dei Kamer is dat bannig stidig un dump. Dat leggt sit em ornlich swer un drang up dei Post, dat em dei Luft knapp

ward. Hei ritt dat Finster up, dat dei kolle Nachtluft rinströmen kann. Uwerst dei Pitt sitt noch tau dull in dei Timmers; dat kann noch ein gaud' Zit durn, ihre dei Kamer ornlich utlüft' is. Dortau is dei Man rupfamen un steiht ewer dei Schön un fickt in dei Kamer rin. Un sin säuhl un klar Schön spaziert dor ewer dei grisen kahlen Wänn'n un den Disch un Stauhl un dat witt Beddflaken un dei blag anstreifen Lad', in dei Hannes sin poor Sabseligkeiten upbimohrt, un löppt denn uck ewer em sülsen un steckt em in dei Dgen, un, wüß Gott, hei künn dit mitte Licht al as Jung nich verdrägen. Hei hadd nie orig slapen künt, menn Manschin in'n Klenner stünn. Un gor irst, wenn dei Man in sin Finster rinschinte, denn meer hei irst unruhig un upgeregt worden, dat hei oft ut dat Bedd spring un in dei Kamer hen un her dweiterte,¹⁾ ahn dat hei sülsen dor wat von wüß. So bihagt em denn uck hüt dat Laubeddgahn noch nich. Hei geiht wedder rut un sett't sik noch mal unner den Kastanienbom hen.

Em is ganz unglücklich tau Maud hüt abend, so weikmäudig un furlos, as wenn hei rohrn müch. Hei hadd ofters son Louren. Dat Weder seet ein woll in dei Knaken. Hei lehnt sik an den Stamm trög un maht dei Dgen tau un grüwelt in sik rinner. Mit 'n mal verfiert hei sik un ritt dei Dgen apen. Schregawer, tensköppen von em, wör von dat Babensfinster ein Flägel apenstött. Dat meer dor dei Stum, wur dei Bur un sin Fru in flöpen. Ehr meer dat dor uck woll tau heit in west. Nu ward dei Gardin vörtreckt. Ball smitt sik dei Bur in sin Bedd rin. Uwerst Kauh kann hei woll noch nich finnen, hei nich un sin Fru uck nich; denn Hannes hört sei beid' ball snacken. „Hest Du würklich nicks utricht, Mann? Din Gesicht hett mi jo nicks Gauds wis't. Uwerst mi brennt dat doch uppen Harten, dat ik girn wat Regeres weiten mücht.“ „Ik will Di jo girn den Gefallen daun, Fru, wenn mi dat uck swer ward, dei Einzelheiten utenannertaupöllen. Ik mücht sei nich noch einmal dörchmaken un half as dumm Jung un half as ein Bettler dorstahn, man ik säuhl, ik möt mi doch in disse Kull rinfinnen, denn dit meer jo blot dat Börspill, un dat Glend geiht nu irst recht los.“

„Uwerst Du kennst doch 'n Barg Lüd' in dei Stadt, un wi sünd doch immer ihrlich west un hebben uns' Schullen up Heller un Pennig bitahlt, un dor fall sik keiner finnen, dei Geld för uns ewrig hett!“

„Keiner! Bi drei heff ik bedt un beddelt, bi fösteihn anner anfragt. Taurist meer ik bi unsen Kopmann, bi den al Din

¹⁾ ziellos hin- und herlaufen.

Olern köfft hebben. Männigeinen Schilling hett hei jo uß al an uns verbeint, un hei is gegen mi jo uß süß ümmer gefällig west un hett mi jo dunn uß dei 2000 Daler bisorgt, dei mi nu uppen Stuz künnigt sünd. Dat mag jo wahr sin, dat hei kein Schuld doran hett, dat dit geschiehn is. Dat Geld fall ein Waiß tauhürn, dei verleben majoreun worden is un nu ehr Kröten in dei Fingern hebben will. Mag al möglich sin; æwerst dat hei as Kopinann, dei in dei ganze Stadt un in dei Umgegend Kundtschaft un Kredit hett, nich lumpig 2000 Daler updriben kann, dat is nich andern. Dor steckt wat anners achter. Un is mi jo uß an verschiedenen Stellen tauflüstert worden, sin taufünftig Swiegeresohn weer ein Landmann, dei sit in dei hiesig Gegend tau wahren setten wull. Dei Dill hadd nu woll dei Afficht, unsen Burhof up disse Ort un Wis' up den Bott tau bringen, em förn Bodderbrot tau köpen un ein dann dei jungen Lüüd' tautauschanzen. Dat hei kein rein Gewissen hadd, dat seg' ik al doran, dat hei sit verleugnen leet, obschonst ik wüß, dat hei tau Hus weer. Ein Esohn leet mi vör un säd', sin Vadder weer utgahn un an ehren Bisluß weer nicks mihr tau ännern, sei hadden vel in Kurn spekeliert un 'n Barg dorbi tausett't, dat sei tau Tiden kein Geld mihr æwrig hadden un nu nicks mihr flüßig maken können. It heff den Haut in dei Hand hen un her dreihet und heff em heßt un gaud' Würd' geben, æwerst dei jung Minsch blew bi sin Seggen, un wenn hei sinen Salm uß mit allerhand schön Redensorten tau verbrämen wüß, dat Einn von 't Lied weer doch, dat ik mit leddig Hän'n astrecken müß.

Dornah bün ik nah unsen Wullspinner west, dei alle Johr uns' Wull kriggt. Dei klagte sülben Stein un Bein, dat hei dat Nest vull leuwe Rinner hadd un dat dat Geschäft von Dag tau Dag slichter gahn wör. Wecker spünn un knütte hüt noch? Bomwullen Strümp un Söcken schuterten dei Lüüd' sit ran un drögen sei, bet s' dei Hacken ruthadden un dor kein heil Stell mihr an weer, un sineten sei denn up den Meßhof odder in den Müllkasten.

Denn bün ik noch nah 'n Juden west, mur brandsur mi dat uß worden is. Æwerst uß dei blew tag. 2000 Daler — Gott, wat ein Kleinigkeit; bi son Umsaz weeren mihr Umstänn as Verbeint bi. Dat Geschäft weer 't Anfaten nich wirt.

Un so is 't mi noch bi ein Reig anner Lüüd' gahn, dat ik taulegt doch dei Geduld verlür un so wedder nah Hus föhrt bün, wat mi dei Saß uß noch so dull up dei Fingern brennt.“

„Wist Du denn nich mal versäufen, wat Du in'n Dörp nich sovel upleihen kannst?“ — „Dat hett doch keinen Zweck; dat kann ik Di von vörherin seggen. Dor süst Du doch un' leimen Nawers kenn'n. Dei so gesunnen sünd, dat sei woll wat hergeben, dei kenen 't nich un hebben sülsen nichts in dei Melk tau broden, un dei in ehr Geld sitten, dei daun dat ut Niedertracht odder ut Giz nich, un freuden sik noch, dat dat einen an 'n Kragen geht.“

„Un Hannes, för den is doch uck sovel Geld utsett't, kannst Du dor nich ankamen. Dei schöt Di doch woll wat vör?“

„Wenn hei uck wull, hei kann't man nich. Sin Geld liggt fast, sekerer as achter Iesen un Stahl. Hei hett dor nichts awer tau bistimmen. Dei Zinsen dorvon kriegen wi jo un kenen sei verbruken, awerst dat Kapital dörf nich anbraken warden. Dor ward uck nich dei lüttste Spier von rutrücht, solang hei lewt. Erst wenn hei storben is, föllt dat Geld an Di as sinen letzten Verwandten. Wi möten uns dorup gefakt maken, tau'n nächsten Termin mit'n witten Stock dorvon tau gahn. Schad', ewig schad'; nu hefft wi den Hof beten wedder in dei Reig bröcht un den Acker von Schit un Quefen temlich rein selt un nu möt dit kamen. Dat is dei Gerechtigkeit up dei Welt.“

Dormit sweg' dei Bur. Hei smeet sik noch poormal in sin Bedd hen un her, dat dei Beddstell in allen Ranten krachte, ball awerst hürte Hannes blot noch, wur hei ruhig un glikmäßig Luft hal'te, as hadd dei Slap al sin Sorgen von em nahmen.

Uck buten weer allet Leben taur Rauh gahn. Dat Unweder hadd sik ganz vertreckt. Kein Wulk mihr an den blagen, irnsten Heben. Dei Luft weer warm worden, dorför awerst uck bomstill. Uck Hannes seet stif un tauhopensackt dor, dei Dgen stur in dei Firn richt, as weer dor allet Leben ruterflagen und güng up anner, witslütig Weg'. Blot sin verkräpelt Bost, dei schrachel un arbeit' un gew Kunn, dat in sinen Garten Unweder weer.

Den Burn sin Würd', dei wäuhlten un mörgten dor. Dei Hof in anner Hänn'n — sin Hof, denn hei weer eigentlich dei rechtmäßig Herr dorvon, hei Hans Welgin. Un dei Welgins hadden dor al sit Johrhunnerten up seeten un ümmer mihr Land tau rannerköfft un Geld tauhopen radt un upstapelt. Un ümmer schöner weer dei Saum un ümmer gröter dei Geldbüdel worden, nich blot von Mäuh un Arbeit, ne, uck durch Arw un Anheiraten, denn dei Frigers hadden sik meistwat blot in ehr Verwandtschaft ümdahn, un sik blot son Brut utsöcht, wur sei ganz genau von wüssen, dat dei gaut wat achter sik bröcht hadd. So weer dei Verwandtschaft taulegt ein dörch 't anner gahn, awerst bi Lütten weer uck

dat Geflecht anfangen un hadd welkt un fult. Dei ein hadd lahmt, dei anner scheilt, dei drüdd dat gor hēten in dei Müg hatt. Sin Badder weer uđ mit ein scheif Schuller up dei Welt kamen, hadd æwerst likerft noch sin Kufin frigt, dei uđ nich von Hus ut dei allerstärkst weer, dei æwerst dei Drüttels ut'n Hals bölkten. Un hadden em nu in dei Welt sett't, ein Schimp un Schann för jeden schiren Minschen, em, den Kræpel un Knast.

Ja, Knast! — Dat weer sin gewöhnlich Nam bi dei Lüđ; wenn sei em den uđ nich direkt in Dg' säden. Sei brukten em æwerst, wenn sei ünner sik snackten, dat wüß hei ganz genau. Weder em nich woll wullen odder sik mal an em argert hadden, näumten em uđ den „Herrn Aftaten“. Hannes hadd sik woll an dei Ofelnams stött un sik daræwer bo'st un grun'st, wenn hei weniger klauf west meer. Owerst dei Natur hadd woll, wat sei up dei ein Stell verseihn hadd, up dei anner wedder gaut maken mußt. Sin Bregen arbeit't heil gaut. Nich blot, dat hei in dei Wirtschaft genau Bischeid wüß, weder Stück sei't un meist, weder meßt un mergelt warden müß, ne, hei kem uđ in'n Dörp von Hus tau Hus un keef in dei Bött un Portmonnes un möt hier dei Uhren apen un dor dei Dgen un dortau uđ ganz girn den Mund, dat hei æwerall wüß, wat dei Klock slagen hadd. Un dor hei bi alle dem noch vel lang Zit un Wil hadd un bi slicht un koll Weber meist achtern Aben hucken müß, hadd hei sik dat Lesen angewennt un wör jeden Smöker, dei em jichtens vör Dgen kem, irft hoorcklein dörchstudiern; un möt sik dorbi Gedanken æwer alls un fuscher¹⁾ dör nich so æwer hen.

Wenn em dat nu uđ woll mitünner ankem, wenn dei annern Lüđ' üm em rüm sängen un danzten un ehr gesunnen Gliedmaten bi Arbeit un Vergnäugen spelen leeten un leiwten un lustig weren, dat denn son trostlos un wirrig Gefäuhl in em hochflög, dat hei sik un sin Schicksal verfluchen wull, dei Verstand un dei Owerlegung kreg'n doch ünner wedder dei Babenhand. Sei künn sik jo kein Schuld geben an sin Glend un keinen annern Minschen uđ nich, wenn hei 't genau nehin, nich mal sin Ollern, denn uđ sei hadden sin Bestet wullt un nah dei Drift hannelt, dei in ehr seet un ehr seggt hadd, dat Geld un Gaut wichtiger un wesentlicher weer as Leiw un Gesundheit. Weder künn weiten, wat Gott dormit in'n Sinn hadd', dat hei em son Last bipackte un em dormit nu dörch 't Leben slegen leet.

Sinen Badder, dei jo al sin Dag nich recht fürfast²⁾ west meer, an Körper nich un nich an Geist, hadd em dei Dod al in

¹⁾ oberflächlich tun; ²⁾ feierfest, gesund.

jungen Johrn nahmen. Sin Mudder weer wat lungensüfig west un beten giprig up dei Leiw, as dat bi son Ort Kranken jo meisttit dei Fall is. So künn sei dat nach ehren Mann sin Affcheiden nich lang allein uthollen. An Schönheit leb sei jo grad' nich, un dor sei ehren Kram man wat unnaschig un smuddelig höll un ümmer so alleinen vör sik hen nuffelte un pusselte un kum dat Johr æwer mal von dei Hofstäd runnerkem un doch nids vör sik bröchte, wull sik kein Burjung odder Wittmann tau ehr ranfennen, dei dor in dei Stell rinnerfrigte, wat sei ud ein von dei besten in'n Dörp weer. So hüing sei sik taulegt an ehren Grotknecht, einen jungen, riffigen Kirl, un as sei von em in dei Wochen süll, wör sei den Blam rasch mit ein Heirat taudecken. Al'n Mand noch dei Hochtit kem lütt Bischen taugereist. Un müß up as dat Fahlen up dei Wei, dat Kalf in dei Koppel. Un as dat man irst lachen un lopen künn, dunn hürte dat mit dei beiden Saken nich mihr up. Grinte un gräut' te jeben Winschen tau, dei ehr in dei Möt leep, un danzte un dammelte in Hus un Hof rüm, as hür ehr dei ganze Welt tau. Dorbi künn ehr keiner falsch wesen, wenn hei ud von ehr in sin best Arbeit stürt wör. Denn sei weer ein tau un tau nüddlich un appetitlich Ding, rein ut luter Sünnschin un Leben un Luft tausamenbakt. Wehl un Quicklewigkeit sprüngen ehr man so ut dei groten Dgen un dei roden Backen rut, un up ehr fleffen Hoorn leg' dat as von hellen Sünnesstrahlen; as hadd uns' Herrgott sei tau ein Mudder för ein ni Geslecht utkees't¹⁾ un in ehr Gefundheit un Kraft för Kind un Kinneskinner upspikert un rinnerproppt.

Un doch weer dat nich mal Sünneschin naug för ehr eigen Umgebung. För Hanneffen woll. Dei oll Burk hadd sik ganz un gor ümkrempelt. Sei ded' un dennigte²⁾ mit sin lütt Halffwester rüm, dat dat man son Ort hadd un dat kein Kinnermäten hadd beter farig kriegen künt. Sei lewte ornlich wedder up mit dat lütt Wesen un müß ud dei meisten Ding' an ehr daun, denn ehr Mudder weer vullup von dei Wirtschafft mit Bislag bileggt un möt sik æwrigens ud nich mal alltauwel ut dei Lütt; sei höll sik mit ehr Leiw mihr an den Mann. So spelte hei denn mit ehr un leet sei up dei Knei riden un up den Arm dazgen, so wit dat in sin Kræpelskräft stünn. Ja, hei wal'te sik woll gor mit ehr in 'n Sann'n un up den Fautbobden küm un leet sik von ehr slachten un in dei Wust stoppen odder in 'n April schicken odder gor ut Fokus dei oll Nachtjad antrecken un dei dreistüct Müß

1) ausgewählt; 2) herumwirtschafften.

upsetten, dei dor von Grotmudders Tiden her noch in't Kleder-
schapp hängen.

Uwerst för ehr eigen Ollern rechte ehr Sünneſchin nich mihr
hen. Dei Faden, dei dei tauſamenbünn, den kreg' sei ud nich
wedder tauſamenknüppert, as hei riten wör. Un hei müß riten,
dat künn ein Blinn'n mit 'e Stod fäuhlen, denn hei weer tau
verſchieden tauſamenſtüdt, von dei ein Sit ut von pure Similich-
keit un Lunenhaftigkeit un von dei anner von drögen Verſtand
un kolle Berechnung dreiht un drellt. Dei meiste Schuld kem woll
up den Mann ſinen Schalm,¹⁾ künn in diſſen Fall kum anners
ſin, denn hei hadd jo in 'n Grunn'n genahmen, vel mihr in dei
Supp rinbrocht as ſin Fru, nämlich ſin ganze friſche, vulle Kraft,
ſin jung Lif un Leben. Sei künn tau ehr kein rechte Stellung
finnen un wüß nich, wurans hei mit ehr ümgahn füll. Sei hadd
jo ſin Mudder ſin künn un weer gaut twintig Johr öller as hei
un gegen em verdrögt un verhuzelt. Un dor sei man wenig
Luſt taum eigen Lif hadd un up ehren Butenminſchen man pliz-
wenig gew un ſit kum Sünndags mal beten anmuterte,²⁾ ſo keel
hei ball mihr nah dei jungen Deinſten as nah ſin Fru. Un dor
sei em dat Hus ud nich recht bihaglich un moy maken künn un
von ehr Unnaſchigkeit un Slamperie nich leet, ſo weer hei ball
buten Hus mihr as binnen un söchte dor ünnerhollung un Up-
munterung. Dei brukte hei ſtark. Denn all ſin ſchönen Dröm
von dei Kull, dei hei as Bur hadd ſpielen wullt, weren in blagen
Dunſt upgahn. Dor hadd hei dacht, nu künn hei dei halwe Welt
köpen un as ſon lütten Herrgott leben, un müß bi dei irſte beſte
Gelegenheit ſeihn, dat dor ein Uhl ſeten hadd. Dei annern Burn
wullen mit em nich ſo recht wat tau daun hebben; sei ſegen em
nich för zünſtlig an un reten gor ſlichte Wiſe ewer em, un as hei
up dei nächſte Faſtelabendköſt den grotmächtigen Herrn hadd rut-
kehrn wullt un in dei Herrenſtun in 'n Kraug dat grötſte Wurt
riſkierte, dunn hadden sei em ſo begten ewer't Mul fidel, dat em
Hörn un Seihn vergahn weer un hei för ünner ünnerbüferte.
So ſteg' hei denn ein Trepp deiper dal tau dei Murers un
Zimmerlüd' un tau Gewatter Snider un Schauſter un gor tau ſin
ollen Kameraden, dei Knechts. Bi dei güll hei noch wat, wenn
hei mit'n vullen Geldbüdel ankem un ein Lag nah dei anner up
den Diſch ſpaziern leet ün mit dei Zigarren rümsmeet, as koſten
sei kein Geld. Sön'n Kunn'n können dei Ort Gäſt gaut bruken,
un höllen em warm un leeten ſit von em traktieren un deden von

¹⁾ Zeit; ²⁾ herauspugte.

butenwärts woll gor so, as wenn sei em ihrten un hochachten, wenn sei em in'n stillen uđ bi sik utlachten, dat hei sin schöne Burstell so verhunn'afen¹⁾ ded. Denn dei wör dat ball gewohr, dat ehr dei rechte Herr fehl. Dat künn jo nich lang gaut gahn, wenn dei Knechts sik meisttiits morgens süßst dat Fauderkurn vom Behn halten un sik ehr Deil nah Gautdüngen taumeten un sik bi all ehr Hantierungen gaut Tit löten un oft irst tau Frühstück un Kaffeetit ruttrecten. Sei hadden sik am leiwsten den Burn ganz taun Vorbild nahmen un lang leggt. Denn dei led' kein Hand mit an in dei Wirtschaft un befehlte blot un leet alls von frömd' Lüd' maßen. Sei wull nu an Nicksbaun nahhalen, wat hei an Arbeit bet dorhen nah sin Meinung habd tauwel leisten müht, un leg' oft nah ein dörschwirt Nacht bet an den helligen Dag in 't Wedd un seet al meist wedder taur Lüttenabendbrotstit in 'n Kraug, dat hei uđ jo genau' Slappulver innahmen kreg'.

Dor güng dat denn ritner Wis'²⁾ mit den Hof bargdal, wat Hannes un dei Fru uđ jauterten³⁾ un tau helpen versöchten. Sei weeren all beid' man slichte Andriwers; dei ein krank un dei anner ein Krappel, un wören von dei Lüd' nich vör vull anseihn un estemiert. Bi dei Fru güng dei Minnachtung deiper un slög faster Wörtel. Ehr Mann weer jo ut 'n Daglöhnerstand; sin Vormesers hadden sik dörch Johrhunnerte schinnt un plagt un för anner bückt un hurriert,⁴⁾ den arger dat nich vel, wenn dei Burn sik ümdreiheten un wegsefen, wenn hei ehr per Zufall in den Weg leep. Sei habd sik dorför jo annern Verkehr söcht. Uwerst sin Fru stammte ut oll Burnblaut un weer in disse Ort hellischen konservativ un künn ehren Haken nich mihr bi ein anner Gesellschaft anslan. Dortau weer sei von Natur wat ängstlich, un dei Anlagen, dei süs bi den Bur uns ganz natürlich vorkamen, dei Sinn för Hebben un Kriegen, weeren bi ehr binah krankhaft. Sei glömte al, sei müht verhungern, wenn dei Keller nich bet haben vull Löffeln un dei Behn vull Kurn leg'. So kem tau dei Süß, dei an ehr Lung' freet, noch dei Furcht, dei an ehr Hart tehrt. Un as ehr Mann dei schön, schullenfri Burschäd' so wit runwirtschaft't habd, dat hei dei irste Hypothek upnehmen müß un mit den Juden up den Hof kem un dei nu allens dor dörschnückerde, wat sin Geld uđ seker stahn wör, dunn weer dei Schlag tau dull worden un smeet ehr dal un lähmte ehr rechte Sit, dat sei nich mihr von ehr Lager upstünn. Sei quinte noch ein

¹⁾ zu Grunde richten, vernachlässigen; ²⁾ reißender Weise; ³⁾ jammerten; ⁴⁾ schwarzen-

Tittlang. Dunn æwerst hadd uns' Herrgott Erbarmen mit ehr un halte sei tau sit.

Bi all dei slichte Bihannlung, dei sei von ehren Mann tau liben hatt hadd, hadd sei em doch noch bet taulezt girn hatt un in sin jung' un wehlig Kraft rinseihn as in einen gollen Beter. Hadd em ut Eigenheit ud allens vermaht. Uwerst dat Waifengericht hadd sit dortwischen mengt. Dei Stell weer jo eigentlich Hannessen sin. Dor hei æwerst, as dat Gericht annehm, nich Bur spelen künn, wil hei ein Krapel weer un sin Gliedmaten nich so recht in dei Gewalt hadd, wören 4000 Daler för em utsett't. Hei süll æwerst för ümmer up dei Hofstäd' bliiben. För dei Linsen von dat Skaptal süll dei jewilig Bur em erhollen un Kost un Kledung, Wahnung un Führung geben.

So blew Hannes up den Hof; æwerst hei hadd dor kein schöne Dag. Dei Bur weer em in sin Wesen tauwedder, hei künn em nich ihren un achten un em dat nich vergeben, dat hei von ringen Herkamen weer un doch dat Burspielen nich tau würdigen verstünn un dörch sin Eupleidenschaft den Hof bi lütten up den Hund bröchte. Dei Bur markte woll sin Aufsichten. Uwerst dor Hannes tau Hus ümmer still weer un kein Urjak tau Stridigkeiten un Anrempelien gew, ja em, wenn 't irgend sit maken leet, ut den Weg güng, so putschte hei dei Lüüd' gegen em up, dat dei em allerhand Schabernack spelten un ehr Peijagerie mit em dreben, wat ehr bi sinen Laufstand nich alltau swer föl. Uwerst as Lischen ranwüh un insөгent weer, dunn ännner sit dei Sak. Sei hadd tauwel von Hannessen von lütt up an hatt un wull nu wenigstens beten von ehr Schuld asbitahlen un tredte för em in un höll dei Lüüd' halfwegs in Schock.¹⁾ Un ud ehr Badder nehmt sit ehr gegenæwer tausamen, so wel hei dat noch künn. Dat weer in dissen Punkt man al bannig swack mit em bistellt. Sin Kumpane hadden em tau wit dalbringen hulpen, un hei verluberte un verlodderte ball vullstännig. Dor hei up dei Süperlist kem, dörfsten em dei Kräugers in 'n Dörp nids mihr verköpen. Wenn hei nu sin Touren kreg' un sinen Brand nich mihr tau törnen wüh, halte hei sit sinen ollen spatflahmen Schimmel ut den Stall, dei dat Gnadenbrot hebben süll, un karjol nah dei Stadt un wör sit dor von unnen bet haben begeiten. Von sön Swier weer hei mal eines Abends nich wedder an 't Hus kamen. As an 'n annern Morgen von gemeinwegen nahsöcht wör, sünnen sei em ball. Wur dei Landstrat von dei Stadtscheid' nah dei Dörpmarkt sit rupswentk, mök sei einen Knick. Grad'ut güng dei Weg in

¹⁾ im Zaume halten.

ein Rieskul. Dor weer dat schön æwermennig, un dor stünnen denn nu ganz friedlich Bird un Wagen, un haben achtert Slag seet in ein Eck dei Bur. Ein Kopp hüng hinnerwärts æwer dei Lefn ræwer, dei Pudelmüg weer achter nah 'n Wagen rup sollen, dat Gesicht weer blag anlopen. As man nipper taukeet, dunu weer kein Aßen un Lefen mihr in den Kirl. Dei Novemberfüll weer em æwerworden.

Lischen weer iim dei Tit gegen twintig Johr olt. As ein smucke Blaum mank Kettel un Kütik bläuh sei dor, un kein Unkrut hadd ehr wat anhebben künnt. Ehr Umgebung hadd kum dei allerlütteste Spier up ehr affarwt. Un ud von ehr Ollern hadd sei blot dei besten Gaben mit in ehr Blaut ræwernahmen: ehren Vadder sin Schönheit un Kraft un ehr Mudder ehr Zhrpussligkeit un Mehrigkeit. Taun Börmund kreg' sei den Schulden, einen sihr gerechten Mann, dei ehr den Hof wedder in Gang bringen wull. Taurist leet hei mal alle Schulden upstellen, un dor kem denn rut, dat dei Hof dor bet æwern Kopp rinnerseet. Uter Hanneffen sin Geld, wur jo keiner ran künnt, weeren blot noch gegen dusend Mark bor Geld dor, ahn dat Inventor, dat frilich ud nich von 'n besten mihr weer, un wur noch vel rinnerstefen warden müß, wenn dat för dei Wirtschaft uthaugen süll. Ja, wenn dor son Burjung mit 5—6000 Daler eigen Geld insprungen weer un Lischen frigt hadd, denn hadd dei Städ' in Erwung bröcht warden künnt. Uwerst einer weit jo, dat dat mit dei Leiw son eigen Ding is; sei lett sik nich kummandiern, wenn sei echt is. Un dat weer bi Lischen dei Fall, un sei hadd sik ehren nächsten Nahmer utsöcht, einen Bäunersohn, dei sin Ollen in dei Wirtschaft hülp, dei twors 'n smucken Kirl weer, æwerst nich vel mihr as 500 Daler Geld in dei Haum bringen künnt. „Man jung Welt is lustig“, säd' dei Misch un leet den Jung up den Schot danzen — „un mutig dortau.“ Un so versöchten denn dei beiden Leiwslüd' dat mit einammer un sineten ehren Kram un ehr Geld tausamen un föten dei Stell an.

Dat güng man bethet hannig schrag, æwerst dat güng doch. Un wat jung Leiwslüd' sünd, dei hebben jo sovel Freu aneinanner un brufen sovel Tit tau Straken un Küssen un kiken sovel vörut, wat dor noch alls Schönet kamen kann un fall, dat sei licht æwer dei Stein wegtummeln un æwer dei Pütten meghüppen, dei up ehren Weg liggen. Uwerst noch glücklichter as dei beiden weer Hanneß. Son moje Dag', as nu vör em kemen, hadd hei sin Lemdag' noch nich hadd, hei nich un dei Burstell ud nich. Dunner noch mal, dor weer nu Log achter, al mihr Wind. Dei

junge Bur weer dei irst in dei Bein un dei legt tau Bedd un hadd sin Dgen allerweggent un schugte sik för kein Arbeit un güng awerall mit gauden Bispiil vöran. Sin Lüüd' holl hei gaut, verlangte æwerst uck wat von ehr. Wör sik sülben weer hei knauserig un gew kein Pennig taun Unnützen un un gönnte sik kein Bergnäugen. Nah buten hen föll dat meist nich mal up, dor wohrte hei den Schin. So drög hei woll up dei Strat för dei Lüüd' sin Stewel, æwerst hadd ümmer poor Höltentüffel bi sik, wenn hei buten up dei Hauben tau daun hadd, dat hei sei in 'n losen Acker dregen un so sin Schauhtüg schonen künn.

Un nu irst Bischen! Jeden lachte dat Hart, wenn hei ehr mit uptrempt Arm in dei Wirtschaft rümhantieren seg', wur sei dei gele Maibotter odder den stimen Roggendeig knob'te odder in dei hille Ausstitt sülben mit tau Wagen steg' un mit tau Fell'n führte un di dei Fäuders so stur lab'te, as hadd sei ein Murer mit Winkelmat un Waterwag tau höchten bröcht. Un so as ehr jung Lis un ehr smidigen Glieder nu nah alle Siden bi ehr rüstig Schaffen sik dehnten un rechten, so smeet uck ehr Leim un Fründlichkeit ehren Schin ümmer wider un heller. Un neben ehren Mann kreg' Hannes den meisten Deil dorvon af, weer jo nah em uck dei negste dortau. Hei hadd nu regelmäsig sin Eten un Drinken. Sin Kamer wör taur rechten Tit utsegt un sin Bedd so matt, as sik dat gehörte, dat hei noch mal so mollig dorin sleep. Süß hadden dei Deinsten dat nah ehren Willen dan, nu güll dei Fru ehr Wurt. Un dei verstünn allens, wat dei Wirtschaft anbilangte, ut 'n Grunn'n. Saken un Maken künn sei as ein. Wat hadden em hüt Middag dei Tüffelpannkauten mit dei brunen Speckrüters¹⁾ dormang nich wedder munnt, weeren em rein up dei Lung intweigahn, un hei eet sei jo för sin Leben girn un künn einen Barg dorvon verdelgen. Dei Bur frög nich vel dor-nah, un dorüm mök dei Fru ümmer, wenn hei as hüt nich tau Hus weer, ut Gauthheit Hannessen sin Bisgericht. Hei hadd in dei letzte Tit al orig dicke Backen kregen. Denn dor hei girn in dei Wirtschaft beten rümpuffelte, un dei Deinsten ünner dei nie Herrschaft em dat Rümshörwarfen nich mihr dörch ehr fulen Wize verfekelten, so arbeit'te hei sik düchtig ut un künn ümmer ein gaut Pottschon tau Post slan. Kem gor al vör, wenn hei in 'n Achtergorn weer un dor dat lütt Getreid' nahseg', wat dat uck weib't warden müß, un dei Bauksink up den Eierkreitenbom süng denn tensköppen sin lustig Stückchen, dat hei uck so quanz-wis²⁾ an tau släuten süng, un wuß dei Tit nich mihr, dat hei so

¹⁾ Speckhäppchen; ²⁾ von ungefähr.

wat dan hadd. Un güng hei mal Sünndag nahmiddags dörch dei Feller, denn hüpp em dat Hart vör Freu un möt sik woll gor in ein lütt Lieb Luft. Hei hadd kein Burnblaut in sin Adern hebbben müß, um nich an den Acker Gefallen tau finnen. Dei Bur hadd sinen drüdden Ault vör sik, un einer müß würklich biwunnern, wur hei in dei korte Zit den Acker in Swung bröcht hadd un Schit un Dreck un Unkrut tau Lim gahn weer.

Un nu kem disse Inpaß. Nu hagelte em dat in dei Finstern midden in 'n schönsten Sünneschin. Un kein Geld un kein Hülp, un dei Hoff in anner Hänn'n! Hannessen schudder dei Seel in 'n Lim. Em ward ganz hufrostig un huddelig¹⁾ tau Maud'. Dei Man is hochtamen un steiht nu æwert Hus un fickt schreg' von haben dal up Hannessen un up den Disch rup un malt dor sinen Schatten un lütt beten bettau dorvon noch einen, den ollen Knast sinen, un lett ehr all beid' lid' kræplich un hümmelig.²⁾ Hannessen löppt dat kolt den Rüggen dal. Hei fickt tau höchten nah den Knast. Dor dei helle Manschin up em liggt, süht sin terreten Bork as ein verschreugt³⁾ un verschrumpelt Gesicht ut, vull dusend Folen⁴⁾ un Krillen, dat em lisen taunickt un em wat taustlustern deit: „Na, Brauder, wat sittst Du dor un hulwakst un grümelst Achtgroschenstücke? Kannst nich tau Bedd fin'n? Hest woll Koppweihdag? Wat wist Di noch an 't Leben argern! Sik dei grünen Bläder un dei sunnen Minschen an, dei kenen lachen un lustig sin. Uwerst wi, wi smiten beid' densülbigen Schatten un sünd poor Knäst, an dei nicks gelegen is. Wi stahn dei annern blot in 'n Weg un sitten ehr tau Bracksid'.⁵⁾ För uns weer dat am besten, wenn wi ut dei Welt weeren. Kumm her, Brauder, wi passen beid' heil schön tausam, id' will Di woll helpen, id' kann ud' noch wat anners drägen as Seizenböim un Wäsch . . .“

Hannessen wör dat binah unheimlich. Dei helle Manschin möt em wedder unrauhig un bistrig in Kopp un Hart. Hei springt up, hei geiht bet an den Goren ran un lehnt sik æwer dei Steinmur un fickt in 't Feld rin. Sinn'n up dei Wischen stiggt dei Dak taur höchten. Uwer den Acker spinnt dei Man sinen sinen Dunst. Dei Luft is so flor un rein as Sotwater un still as ein slapen Kind. Dei wide Rüm liggt un halt lisen Luft un hett Schört un Schot vull un drömt von Ault un Drnt. Dei rod' Klewer taur linken Hand is al rip taun Snitt. Dei Roggen dorachter hadd al gaut vierteihn Dag utbläuh't un schöt schön in 't Kurn. Uwer den Weiten æwer liggt noch ein fine Wull

¹⁾ zitterte vor Kälte; ²⁾ ärmlich, fadensteinig; ³⁾ verträumt; ⁴⁾ Falten; ⁵⁾ sind lästig.

von Blütenstoff. Um dat Hus rüm huscht ein Fledermus, un an dei Mur lang wutsch ein Ewingel. In 'n Dörpbil quarn dei Boggen. Bi den Schulthus tut dei Nachtwächter eben twölf. Nu möt hei ball um dei Eck kamen. Vör den Welkienschen Hof röp hei sit ölltings uf dei Stunnen af. Hannes geiht torügg, dat hei em nich künig würd, un sett' sit wedder unner den Kastanienbom hen.

Äwerst hei kann kein Raub finnen un rüdt hen un her, as sitt em wat in Blaut un Knaken. Dor nickköppt un grimwelgrint em uf dei olle Knast al wedder tau. Wur lang, denn bünn dor ein ni Geslecht den Hoorreip un dei Tüglining woll an. Dei olle Knast weer doch wenigstens noch tau wat nütt — äwerst hei — wat weer mit em — hei hadd jo upstunns moje Dag', un Eten un Drinken smed — äwerst dei Hoff, dei schöne Hoff — weer hei för den nich Ballast, ja, noch schlimmer, Unglück un Glend. Legen sin 4000 Daler nich fast un hängen an dei beiden Burlüd' as dei Kugel an einen Galeerensträfling, as hei dat mal uppen Bild seihn hadd. Un hadden dat beid' würklich nich verbeint un schufften un raktten von morgens bet abends, dat ehr dei Arm an 'n Bis dalsacken un dei Hut schrinte — un alls um den Hoff — wenn dei so Ellbagentüm hadden un poor Schilling Geld in dei Finger kregen, wat wören dei den Hoff in Flur¹⁾ bringen. Dat müß ein Lust un Pracht warden. Un weeren beid' so gaude Minschen. Un nu, dor dat Geslecht wider bläußen süll un Samen hadd, nu — — süh dor den ollen Knast, nu winkt hei jo woll orlich: „Na, Brauder, wat sinnst noch, kumm doch — —!“

Dor tut' dei Nachtwächter twölf vör dei Hoffdör, un Hannes schütt tausam un springt up un wankt an dat Hus lang as einer, dei ävern Döst drunken hett. Ein Gedanken liggen tau dull in 't Gewähl un smiten em ball nah bei ein un ball nah bei anner Sit. Hei weit nich wurhen un wat hei daun fall. In dei Kamer tau slapen — ne, wur kann hei rauhn un raktten, dor dei Hoff in anner Hänü kamen kann. Dat olle Burnblaut wrangt un schölpert²⁾ in em hoch. Hei wennt sit nah links äwer den Hoff räwer un klinkt dei Hackelskamer apen, wur uf dei Birdbgeschirre, dei Sedels un Binneres hängen.

* * *

Langsam stigg dei Sünn ut ehr Bedd. Nu steht sei frisch kämmt un wuschen äwer den Aufen un kickt dei Erd' irst mal up un af, wat uf wat Niges tau daun is. Un kümmt uf an

¹⁾ Flur; ²⁾ drängt und brandet.

Der Pingeln sin Hus un fickt dörch dat apen Babenfinster in dei Slapstum rin un dröppt den Burn un schint em midden up dei Näs¹⁾ un in 't Gesicht, as wenn sei em nige Tidigen vertellen wull. Dei Bur hett ein unruhig Nacht hatt un wenig fasten Slap funnen. Ud²⁾ jezt wedder liggt hei in 'n sworn Drom un em is, as reep dor einer üm Hülfp. Un hei springt up un fickt heil verbistert ümher.

„Herrje, dat ward jo dei höchste Zit. Dei Sünne steiht jo al hoch an 'n Heben.“ Hei treckt dei Gardin vör dat Finster weg un prallt ud³⁾ al in den sülbigen Ogenblick torügg, as hadd em wen vör 'n Kopp slan. Dor vör em an den Knast von den Kastanienbom hüng Hannes an einen Koornsedel.¹⁾ Dei Bur wull losraupen: „Fru . . .“, besinnt sik æwer, dat sei in ehren Tausand Schaden nehmen kann, wenn sei sik verfiert. Hei ritt sik tausam un sohrt in dei Büren un smitt sik sin Zoop æwer un löppt rut. Springt up den Tisch un snitt Hannessen los. Uwerst dor schint kein Leben mihr in tau sin. Hei dreggt em nah sin Kamer rin un leggt em dor up sin Bedd. Nu weckt hei den Knecht un lett den nah 'n Dokter jagen. Uwerst ud³⁾ dei kann nich mihr helpen. Hannes is för ümmer entslapen.

Dei Knast an 'n Kastanienbom sitt noch dor. Dei Bur un sin Fru hebben einen heimlichen Grugel vör em un benuzen em nich mihr. Dei Seizen warden in 'n Gorn unnern Beerbom hoort²⁾ un för dei Tüglinig is ein grot Haken an den Eckstänner von 'n Hus inslagen worden. Uwerst dei beiden Rinner khrn sik nich mihr an disse Schu un hängen ehren Schodelreip³⁾ al wedder an den Knast up. Un warden stillswigens taufreden laten. Sei hebben jo Unkel Hannern nich mihr kennen lihrt un weiten blot von ehr Olern wat von em af, un dei vertellen blot Gauds von em un hollen sin Andenken in Ihr'n un smücken noch alle Johr tau Jehanni sin Graff achter an dei Karthofsmur.



¹⁾ Karrenseil; ²⁾ Schärfe; ³⁾ Schaufelseil.



4. Wecker¹⁾ spreckt Recht?

Wadd em immer girn hadd, Hinnerk Plessen; al in dei Schaul weer hei min beste Fründ west. Hadden wi uck miteinander, as dat bi Jungs nich anners sin kann, männig Schelmstück utäuwet un uns dorbi uck woll mal düchtig in dei Klatten fregen, wi hadden doch nie dei Sünn unnergahn laten, ahn dat sik dei Hänn'n nich wedder taun Berdrag tausamenfünnen. Weer æwrigens mit em ein licht Utkamen; hei weer ein still un orig Kind, al bannig gesekt för sin Oller. Hei stammte uck as ik ut ein Schaulmeisterfamili, un twors ut dei in uns' Rahwerdörp, doch weer hei nich as ik bi dat Fac bleben, künn dat nich, wenn hei dat süs uck woll girn dan hadd. As hei grad' vör 't Insegen stünn, dunn stürw nämlich sin Wadder. Nu weeren nah em noch drei Lütten dor, æwer dat Geld in dei Kass' weer heil knapp, un dei Pangschon föl uck man hellschen mager ut. So müß sin Wudder man froh wesen, dat Grotbur Maglow, dei mit ehr in ein Dörp wahren ded' un noch wilüstig mit ehr verwandt weer, den Jungen tau sik in sin Wirtschaft nehme. Hinnerk hadd dat uck sühr gaut bi em, wör binah as Kind in 'n Hus' hollen.

Södderem ik dei tweede Lihrerstell in min Heimatdörp fregen hadd, weer dei Fründschaft mank uns wedder wat neger worden; un ik freute mi, as ik von dat grote Glück hörte, dat em in disse Tit dröp. Bur Maglow hadd sik dat uppen Stuz entfeggt. Von sin irst Fru, dei al vör ein Reig' von Johrn den Lepel hadd smiten müßt, weer ein Jung dor, dei lütt Paul, dei nu al in 't vierteihnst Johr güng. Mit sin tweede Fru, dei as Wirtschafterin bi em deint hadd un dei sühr jung in den Ehstand kamen weer, hadd hei kein Kinner. In ehr weer dei Oll mächtig vernarrt west un hadd ehr nu uck allens vermaakt, wat nich as Pflichtteil den Jungen taufem. Taun Wittfru spelen hadd sei kein Anlag un weer uck noch wat wehlig un dagig dortau, denn sei stünn irst middwarts dei Dörtiger. So seg' sei sik denn wedder nah einen Mann üm, un hall hängen ehr an jeden Finger poor, denn

¹⁾ Weer.

fei meer ein ansehnlich un rojalsch Frugensmensch, hinn'n un vör gaut bislagen, un dortau hadd sei einen mit von dei besten Hæw in't Dörp mit annerthalf Spann Bird' in dei Selen un mit fiftwintig Höwt Melkveih up den Stall.

Ehr Dg' un ehr Leiw föll up Sinnerk Plessen, den sei jo al fit Johr un Dag kennen ded'. Sei meer wat swäul un hizig veranlagt un sünn nu grad' an sin ruhig un innerlich Wesen Gefallen. Sei täumte nich mal dat Truerjohr af uu kem üm den Dispens taun Heiraten in; un dor sei angew, dat up sön groten Hoff ein Mannshand haben sin müß, wenn dor nich alls koppheister gahn süll, so kreg' sei em uck. Un so wör denn Hochtit firt, drei Dag' lang, son richtig Burnhochtit. Dat Blaut flöt in Strömen; verstaht mi recht, nich, dat sei sik dorbi dat Striden un Riben kregen un sik bei Köpp bläudig slögen un dei Saß orig utwalkten, ne, it mein man dat Blaut von dei grote Schaum von Hühner un Anten un Kalwer un Hamels un Gäuf' un Bölk, dei bi disse Gelegenheit an 't Mezer mühten. Un gaut nahspäul wör uck mit Win un mit Bier, un dei Mannslüd' trafelten noch mit Konjak un Rum un dei Frugens mit säuten Lakür un starken Kaffee dörch, dat dei Gäst ball naug in dei richtige Stimmung kemen. Un „Sinnerk Pleß hett doch borhorschen Glück“, un „wat ut einen armen Schaulmeisterjung' nich alls warden kann“, dat meer dei Melodie, dei an dei Hochtitstafel von all dei velen Lüd' ut dat Dörp un dei Umgegend sungen würd'; un dei Musik dortau möf ein richtig Militärfapell, dei ut dei Stadt hadd kamen müht.

Sungebi, dat meer mal ein Hochtit! Dor hadden lütt un grot noch lang wat von tau vertellen, dat meer æwer uck ein Hopphei un Heßbeserie¹⁾ dei drei Dag lang west. Un nu disse Utgang! Wur künn dat einmal mäglich sin. Kein wull dei Tidung tauirft glöben, dei as ein Löchelsür²⁾ von Dör tau Dör leep: „Weißt al, Sinnerk Pleß is weg. Müms weit, wur hei staben un slagen is!“ Mi föll nu dat uck wedder in, dat it an den Hochtitnahmdag un -abend al allerhand snacksche un komische Anstalten an Sinnerken markt hadd. Hei hadd oft rein as verbaßt un verbistert dorseten, Dg' un Mien wull heimlich Sorg un Grüweli, un dennahsten meer hei wedder æwerlustig west, hadd dei scharpsten Wedränke as Water dalgaten, dei dullsten un gewagtesten Lieder anstimmt, sin jung Fru in dei Backen knepen un sei dörch dei Stuw swenkt, as güng dat för Geld. It hadd

¹⁾ Aufregung; ²⁾ Flackerfeuer.

dat verscheiden Binschen up dei Uprægung schaben, dei son Dag' mit sik bringt, hadd in all den Jubel un Trubel uß gornich mal dei Tit un dei Gelegenheit funn'n, dat ik as sin beste Fründ em unner vier Dgen hadd bornah fragen künnt. Un nu weer hei spurlos verschwunnen, rein as hadd dei Irdbodden em versluckt. Man munkel jo allerlei; dei ein weer sik dit vermauden, dei anner dat; un dat weeren meist nich dei besten Grünn'n, dei em unnerleggt würden. Owerst wat Bestimmtet wuß keiner. Irst nah ein ganz Reig' von Wesen kreg' ik von Hinnerken einen Breif, dei mi æwer dei Sak upfloren süll. Sei kem wither, hinner ut Amerika.

Sett em fast ganz un gor hierher, blot Kopp un Swanzenn'n is weglaten:

„Is woll ein dull Helfhollen un Wunnerwarfen æwer mi in'n Dörpen west? Owersten ik künnt nich anners. Du wardst mi verstahn, wenn ik Di dat utenannerfetten dau. Du kennst jo min Verhältnisse von lütt up an. Du weißt jo, dat ik eigentlich allens, wat ik hün un kann, den ollen Maglow verbancken dau. Sei weer einen ganzen Kirl un hett as Badder an mi hannel, ja, woll noch mihr an mi dan, as männigein sin Kinner tau-kamen lett. Hett mi nie dull in dei Wirtschaft rannahmen un 's Winters fogor noch up dei landwirtschaftlich Schaul schickt. Sei künnt hüt noch leben, wenn hei nich wedder frigt hadd; wenigstens nich dei. Sei weer vël tau jung vör em, dortau wat hafflich un giprig von Natur un power em ut. Un hei hadd sin Fru wirklich girn un weer ehr in allen Saken tau Willen, wat mi Wunner neh'm, denn hei weer süs stark einbömig un wrampig¹⁾ un güng girn mit den Kopp dörch dei Wand. Gegen sin Fru æwer steibel²⁾ hei sik man selten, höchstens mal, wenn dei lütt Paul nah sin Meinung nich sin Recht kreg'.

Steifmudder tau sin is jo æwerall ein slicht Ding. Un bi Paulen hadd dat duwwelt sin Schwierigkeit. Du kennst em jo uß; hei is ein Staatsjung, æwer uß heil swor tau bihanneln. Ein richtig Burnnatur, grad' so as sin Badder. Sin Dgen hadd hei allerweggent as son Landrider. Up den Mund weer hei uß nich sollen, künnt sin Tung so gaut brufen as sin Fußt, wenn em einer tau nah kem. Wuß in Feld un Schön, in Spiß- un Hackelkammer lik fein Bischeid, höll den Tom so fast as dat Bodderbrot. Sin tweit Mudder weer nich schlecht tau em, dat künnt ehr keiner nah-jeggen. Doch weer dat uß kein rechte Leiw mank dei beiden. Sei verstünn sin stur un krätig Natur nich tau nehmen, meer in ehr wat sohrig un üterlich Wesen uß woll gornich in 'n Stann'n

¹⁾ eigensinnig und knorrig; ²⁾ aufjüssig werden.

dortau. So höll sik Paul denn mihr an mi; wi weer'n dei meiste Zit tausamen un hebben männigen Spaß mitenanner hadd un naug Fohrten tausamen utäuw't. Ik kann seggen, ik neh'm girn mit sin Gesellschaft vörleif, denn ik fühlte, ik wankte u'd ümmer up wackligen Bodden, paßte nich so recht tau dei Deinsten un hürte u'd nich ganz tau dei Herrschaft. Dor spel denn Paul dei Mittelsperson, un wi stünnen dörch all dei Johr so as ein poor Frünn'n tau einanner. Müß mi unner disse Zit al oft wunnern, wur wit hei mit sinen Verstand weer. Ut dei Schaul möf hei sik nicks un bröchte man plizwenig von dor mit, æwerst hei hadd einen apen Kopp, un wat hei so biweglang upsnappte, dat sünn licht Hüfung bi em. Dortau kem, dat hei ein bannige Phantasie hadd un allens, wat hei seg' un tau weiten kreg', nah sin Ort sik in sinen Bregen trecht leb'. Dat is jo al ümmer so west, Kinner müchten grot un oll Lü'd' jung sin. So möf mi dat denn hellsehen Spaß, wenn Paul dorvon vertellen ded', un dat weer sin meiste un leiwste Beschäftigung bi Schummer- un bi Regentiden, wur dat warben un sik regiern süll, wenn hei irst as Bur rümgüng, wat hei denn all Grotortiget un Niget wirken un warfen wull. U'd mi vergeet hei nich bi sin Planmateri; ik kreg' dorbi son Ort Rentjerull tauwis't, half Inspekter un half Zulenzer, dei wider nicks tau daun hadd, as tau eten un tau drinken, un dei sik denn nahsten up den groten Boßwallach wedder bçten Appetit anriden müß.

Hei weer sik dat in sin Eimmelieren woll nich vermauden, dat mi al so ball dit Glück in den Schot fallen süll, un dat sin eigen Steifmudder mi dat affschüdden wull. As hei von dei Caf Kunn kreg', wör hei uppen Stug ganz anners tau mi, sleek ümmer schulschen un gnittrig rümmer, tröck sik in korte Zit von mi trög un güng mi ball völlig ut den Weg. Wecker wüß, wat för Gedanken em den Kopp swer möken, wecker gaud' Fründ em Flöh in dei Uhren sett't hadd.

Au is mi jo allens flor. Möt tau minen Leidwesen gestahn, dat ik mi in jene Dag' nich so recht um em kümmer't un em nich nahsöcht heff. Einmal hadd ik jo duummals sülsen vel in 'n Kopp tau nehmen, un denn stellten sik würklich bi mi al hen un wenn sön Douren in, wur mi min Glück un min nige Stellung in dei Kron steg', dat ik dat unner min Würd' höll un ein Kind nahlopen süll.

So kem dei Hochtittdag ran. Wi führten fort vör Middag taun Stannesamt. Unnerlängs weer dei Tafel deckt worden, un as wi trögkemen, wullen wi tau Disch gahn. Au min rechte Sit

füll Paul sitten. Owerst bei Jung weer mit einen Mal ver-
schwunn'n, as hadd em dei Wind wegweiht. Niems wüß, wur hei
afblehen weer. Dei Deinsten hadden em allerwegent al raupen
un Stuben un Kamern nah em dörschöcht, doch weer hei narends
tau sinnen.

Ik güng up einen Dgenblick weg. Ik wüß, säd' ik, wur hei
steken deb' un wull em woll halen. Mi kem dat an, as wenn
mi ein högere Macht anföt un nah dat Flag drew, wur hei so
girn seet. Bavenwärts an den einen Schünengebel weer æwer
den Pirdstall ein oll Kumpelkamer. Nah bei Sit güng ein Finster
rut, un von hier ut hadd man einen Blick æwer dei Hoffstäb',
æwer den Goren un binah æwer dei ganze Feldmark. Dor
hadden wi heid' oft kampiert, dor hadden wi uns männig Ge-
schicht vertellt, männig Sweß dreiht un männig Basserbüß uthollt.

Paul seet dor würklich up sinen ollen Plag, ein ümstülpt
Hackelslad', dei vör dat Finster henwöltert weer. Hei dreih sik
twors üm, as dei Dör knarr un ik rinkem, keef æwerst glif wedder
weg, sturen Blicks ut dat Finster rut, as wenn hei mi nich seihn
wull. „Na, Paul“, säd' ik, „nu kumm man fix mit runner.“ Hei
antwort't mi nich. — „Dat Eten steiht al uppen Disch.“ — Hei
rüppel un rög' sik nich, as wenn em dei ganze Saß nicks nich
angüng. „Wat is mit Di passiert? Wat heft Du mit einmal
för Grabben, Paul?“, säd' ik un led' em dorbi dei Hand unner
dat Kinn un böhr em sachten den Kopp tau höcht, dat ik em in
dat Gesicht seihn künn. Hei steek sik brandrot an un wrangel un
wräu' mit den Kopp hen un her, dat hei min Hand affhüdden
wull. „Laten S' mi los!“, reep hei mihr, as dat hei dat säd'.
— Nu wör ik denn uck ein beten fünsch un säd' wat luder: „Wat
sall dat „Laten S' mi?“ Wurtau jön Kinneri un Kalweri.
Hemmen wi nich ümmer Du tau einanner seggt, worüm füll dat
nu mit 'n mal anners warden?“ — „Ja — min Mudder hett
mi dat gistern verbaden, wil Du nu min Vadder würdft. Un
denn künn un dörf sowat nich mihr angahn!“ — „Ach, wat nich
noch. Dordörch ward gornicks ännert. Denkt Du, dat ik Di
nu nich mihr ebenso girn heff?“ Ik wull em dorbi æwer dei
Backen strafen, üm em tau bigäuschen. Hei wehr af. „Mag sin,
man ward dat uck so bliben, wenn Du irst eigen Kinner heft,
un dat woll gor einen Jung?“ —

Ik weer baff; wur kem dei Bengel tau sönn Gedanken?
Owerst dei lütt Bregen müß heil un deil bet an den büdelsten
Rand dorvon vullpremt wesen, denn nu, dor dat Spundlock ein-
mal apen maht weer, nu ström dat in 'n vullen Strahl ruter:

„Ja, wat sei is — dormit wif’ hei mit den Finger nah dat Hus tau — sei denkt an sowat. Sei hett mi jo gistern al ankünnt, dat ik Ostern, wenn ik insgeent bin, up dat Präparandum sall, um uppen Schaulmeister tau liden. Dat weer dat best, mein sei, süs gew dat nahdem doch keinen Verdrag. Owerst ik will dat nich un dau dat nich un kann dei Bäuer nich liden, un von den Hoff gah ik nich, dat is min, un von minen Vadder weif ik, dat dei Maglows al sit ollen Liden hier husen daun, un dat dat sin Will west is, dat ik em mal nahfolgen sall. So kümmt mi dei Hoff von Rechtswegen bi, un wenn sei mi dor runner hewwen will, möt sei mi irst mit Hunn’n runhissen, ihre gah ik nich, un denn — denn — häng ik mi an den irsten, besten Bom up. Sei will em blot för chr eigen Kinner hebben, dat weit ik, un unis’ oll Rauhhird’, bi den ik mi dat neger bifragt heff, dei seggt dat uck. Un dorbi is sei doch man ein Daglöhnerbirn west un hett kum einen heilen Lappen up dat Lef hadd un kann Gott danken, dat min Vadder sei nahmen hett. Un Du büst doch uck man ein arm Schaulmeisterjung. Un nu willst Zi Zuch beid’ weit un warm in minen schönen Hoff rin setten, un ik sall nu noch preislich bi Zuch Platz nehmen. Dei Lüd’ saelen woll wat tautaukisen hebben un sik ewer mi lustig maken. Ne, dat kann ik nich, un dau ik nich, ganz gewiß nich, kein teihn Bird trecken mi dorhen.“ —

Kinnings, wat weer dor blot einmal in den Jung rinfohrt; so hadd ik em seindag’ noch nich seihn. Sei slög dat alls in einsen so wräglich un gnagig ruter, as seet hei dor bet an den Hals von vull, un dei Würd’ lepen so hastig un holprig dorher as ein Weihschaum, wenn sei an ’n Maidag taun irsten Mal rutlaten ward. Sei slög’ ornlich an ’n ganzen Liew un fuchtel mit dei Arms um sik rüm un trampste mit den rechten Faut up, as ræf’ em ein Feuer un bröck em rein von Sinnen. Sin Mudder müß woll degern nahbött hebben, dat sin lütt Bregen in sönne Uprgung geraden meer un al so vel un so snurrig Gedanken hadd utbräuden kümmt. Un in jede ein von sin Würd’ un Birden künn man lesen, dat em dei Sat wirklich an ’t Mager güng’ un em ein Stück nah dat anner von sin Hart runsned’. Min Lung sünn keinen Snack un keinen Rat, dei em trösten künn, blot ein grotet Mitleid mit em kem ewer mi. Ik bedur em ut vullen Harten, wil ik em ganz un gor verstünn; weer jo uck lang naug sönn armer Slucker un Stachel wesen un asmeiert un runstött worden von dat Arbeit, dat ik för min Leben girn biackert un biseit’ hadd. Un irst dei, dei mal sülfst hett Hungerpoten sügen müßt, kann dat nahfühlen, wat dat heit, wenn einen dei letzte gaude

Happen ut dei Lähnen rēten ward; ein Nik kann sik dor nümmer ganz rinnerfinn'n. Paulen sin Steifmudder weer uđ so ein, dei dat nich kün, un dei dorüm ehren Willen uđ dörchjetten wör, doran twifelte ik keinen Dgenblick; denn wat sei an Diswarf un Fleisch tau vel hadd, hadd sei an Hart un Gemäut tau wenig, un in dei Saken, dei eigen Woll un Weih utmakten, dor kenn sei kein Rücksicht un güng' up ehr Widersachers dal as dei Bur up den Swinskopp. Un ik? Weer ik denn ein Spirken bēter? Seg' ik nich dat Unrecht in un wull dat doch daun? Ut Gnad' un Barmhartigkeit weer ik hier upnahmen, un wull mi hier nu in dat warme Nest rinnerbingen un busseln, un dat gehürte von Rechts wegen einen annern, un dissen annern wull ik ruterstōten, rin in den Dod. Dei Erkenntnis slög' bi mi in as Hagel in dei Finstern. Ik fāhltē mi ganz macht- un kraflos, so leidig un lāsig, as brōd' dor ein bruddig, dumpe Hitt al poor Dag awer dei Welt un kün, nich taun ornlich Wēder utwaffen. Alle Glieder weeren mi lahm un lēdweif. Dat einzig, wat in mi lebennig weer un dor rümrumor, weeren dei Gedanken, dei as ein Schaum upschüchert Duben dörch minen Brēgenkasten hen- un hērschōten un kein Schlag fūnnen, wur sei sik sammeln un utraugen künnen.

Wūß wūrklich nich, wat ik unnernehmen sūll, dat ik den Jung' mitkreg'. Ik gew em nochmals gaude Würd', man sei sōlen all von em run as dei Regen von 't Dač un schinten em gor noch verstockter un wedderdānscher tau maken. So müß ik denn man endlich allein trög an dei Hochtitstafel. Dei Gäst hadden sik al hēnsētt't, un eben drōgen dei Kākschen dei Hāuhner-supp up. So weer dor wider kein Uphēbens von, dat ik so spād' kem un den Jung nich mitbrōch. Sinen Stauhl schōw ik achter-warts trög un rückte het von min Fru af, dat dei Lüč so tēmllich utfüllt weer un wider nich upfōl.

Nu güng denn dat lustig Leben mit Eten un Drinken los; ik weer man half dorbi. Min Seel güng up anner Lāusen, un min Gedanken weeren oft wit weg. Doch hüst Du woll dei einzigst west, dei Müß' markt hett, denn Du kēst mi männigmal awer dei Tafel rāwer so fragwis' un verluren an; dei annern is wull kum wat an mi upfollen. Dei Bur lett sik nich girn bi sin Eten stūren, wat hei deit, dat deit hei ganz. Un ik söchte jo uđ so gaut as dat jichtens güng, dat ik dei Anfōdderungen gerecht wör, dei Tit un Stunn an mi stellen deden. Ik eet von all dei Gerichte, dei up den Disch kemen, min poor Hāppens un stōdd mit dissen un jenen an, dankte jo gor noch den Preister fōr dat

Hoch, dat hei up dat junge Poor utbröcht hadd. Un bēten upgerēgt is woll jeder an sönn Dag.

Wat ik æwerst innerlich uthollen heff, dat kanust Du kum glöben. Wi stünn immer noch bei lütte Paul vör Dgen, so as ik em dor haben in dei Dackamer verlaten hadd: in dei Ed tausamensact, dat Sinn in dei Hänn'n leggt un dei groten, apen Dgen stur grad'ut richt, as weer hei al von disse Welt furt. Ik kem mi vör as ein Richter, dei ein Wag vör sik hett un Recht un Schuld wegg, un dei astäumt, nah wecker Sit dei Wiser utslan ward. Dat gift Strecken in 't menschliche Leben, wur un' Seel oft in ein Stunn'n mihr dörchmakt un an In- un Owersicht wider kümmt un an Verstand un Erkenntnis frier un riper ward as süs oft nich in lange Johrn. So ein Dgenblick weer dat för mi, as ik dor twei Menschen afwegen süll, dei ehr Schicksal tum Deil in min Hand leggt weer. O, dat is ein swer, swer Geschäft! Ik mücht sindag' nich Richter spelen. Un wenn dat Dg uck scharp un seker wesen deit un von Fall tau Fall woll noch nipper kiken lēhrt, wi bliben doch immer Menschen un sünd Verhältnisse iinnerdan, dei un' Sinnen verborgen sünd. Ja, wenn wi in dei Harten lesen können! Wur girn hadd ik dat nich in disse Stunn mücht! Un ik künn mi doch blot an dei Butensid' anhacken, an Würd' un Birden, an dat, wat ik hürt un sehn un wat mi süs noch in dei Kund' kamen un upfollen weer.

Un nah min Meinung gew mi dei Jung dei Gewißheit, dat hei nah Drift un Denken hanneln wör, denn hei weer in allen Kanten sin Baddern sin Kind, un dei weer stännig stark an Willen west. Dat Menschenleben weer also hen, un wör wohrschinlich ein rit un vull un strewig Leben, denn dei Anlagen dortau meeren gaut un vel. — Un nu dorgegen sin Steifmudder. Ik keef sei mi noch mal genau an, scharp un düttlich, as wull ik sei von haben bet unnen dörchbaukstabieren, seet sei doch dicht an min Sit, un ein Recht hadd ik uck dortau, denn sei weer jo nu min Fru. Un al wat recht weer, dat müß ehr einer laten, sei weer würklich ein hübschet Wis, un dat Dg künn sik dor vull un ganz an laben. Bēten wat vüllig un spantig¹⁾ weer sei jo mit dei Tit worden, æwersten dat föl nich gor so vel up, dor sei æwer Mittelgrött hadd un ein stur un schir Weinwart upweisen künn. Un dat Kled seet ehr hüt mal wedder so knasch²⁾ un glatt as angaten, un dei vullen Backen schēmerten ut dei mitte Sid' so rot un rund ruter, as wulln sei upspringen vör Kraft un Wehlbad, un dei

¹⁾ breit in den Hüften; ²⁾ anliegend.

Dgen dorawer lachten un glänhten vör Hæg un Lust. Dat Blaut steg' einen al bi 't blot Wifeln tau Kopp, un einer müß Sinnen un Hand in 'n Tegel nehmen, dat sei nich glif taugreepen.

Man, maht dei Butensit' den Minschen? Is dei Karn nich vel wichtiger as Schell un Pahl?¹⁾ It leet mi all dei Tæg, dei mi von ehr inne Kund kamen weeren un dei ein beten Licht up ehru Binnenmischen smiten können, dörch den Kopp gahn. Man dor weer nicks bi, wat awer dat Mittel ruhaußen ded'. Sei weer as so vele Frugens woll wirtschaftlich un hidräplich, awerst uß snackig un lunsch un güng ganz un gor in dei alldäglichen Ding'n up. Wat dei Snitt deip gahn wör, wenn sei mi verlieren ded'? It glöwte dat kum. Ehr kem dat up den Mann, nich up den Kirl an. Sei güng vel tau vel blot nah den Dgenfchin un nah dat, wat ehr so biweglang in dei Wöt leep un ehren Gefallen fünn. Sei hadd noch nie einen gröteren Anlop nahmen, dat sei mi neger kennen lihrt un min Ansichten un Seelentaustännen künig wör; wi stünnen uns beid' noch binah as poor Frömm gegenawer. It kreg' uppen Stuß orig as son Schuß Wedderwillen gegen ehr, un dei Wiser²⁾ slög nah den Jung fin Sit dal.

Uwerst sei hadd woll maht, dat ik ehr so lang in 't Dg fat't hadd, un weer woll biglöwt, ik hadd dat ut Leiw tau ehr dan, un so bögte sei sik denn nah mi rüm un strakte mi mit ehr weif, fleischig Hand awer 't Gesicht un frög so lurig un schelmischen: „Wurüm so irnst hüt, Wur? Is dor wat nich nah Dinen Gefallen, denn muß up! Du hüst jo nu dei Herr!“ — Ja, dat weer ik. Dei Deinsten kemen un frögen, wat tau daun weer; ik kün bifehlen, wur ik so lang deint hadd, regiern awer dei Fru un awer den Hoff, un dat mit Recht, denn Stannesamt un Preister, also Minschen un Gott, hadd den mi dei beiden hüt tauspraken; wat güng mi dor dei anner an, un weer nich mal von min Blaut — un dei Wiser slög nah dei anner Sit dal.

Un ik wör mör un matt bi all dat Denken, bodenmäud' in 'n Kopp, hadd mi am leiwsten von dat ganze Leben un Driben wegsteht un mi an einen stillen Urt henleggt so as — Herrgott, dor kem mi dei Jung al wedder in den Sinn — ja, so as dei dor haben in dei stille Kamer — je, wat hei nu woll driben un daun ded'? Dei Unrauh kreg' mi wedder in dei Maß, wüß Gott, ik müß noch mal nah haben. It sleek mi lifen ut dei Gesellschaft furt, un würklich seet hei dor noch haben up dei olle Hackelst, in dei Eck an dei Wand trögfaht, un sleep. Sin Gesicht seg' fast

¹⁾ Schale und Schote; ²⁾ Zeiger.

un finster, binah bös ut. Ein Aden güng fort un ruckwif. If föt sin Hand an; sei weer isholt. Dor müß also wat bi dan warden, dor haben künn hei up keinen Fall liggen bliben; hei künn sik bi den Oktoberstorm, bei den Dag an 't Regieren weer un nich slecht dörch dei dünnen, kleinten Wänn'n pufte, bet up den Dod verkillen. If neh'm em dorüm lifen in min Arm, dat hei nich dat Upwaken kreg', un drög em achterüm dörch den Goren nah sin Kamer un led' em dor still in sin Tüg up dat Bedd, dat bei annern dor nich irst upmerksam up würden. Nahst müß if man fix maken, dat if wedder in dei Stuw rinkem, dat mi keiner vermiffen deb'. Denn sei weeren al bi 't Danzen anfangen. If müßte denn nu bei ein un bei anner halen, mit des' un bei mi poor Würd' vertellen, dat sik keine beleidigt fählen künn. Un dorbi künn if kum einen kloren Gedanken faten un hadd mi so girn slapen leggt.

Un as dat nu an 't Slapen gahn füll, dunn — — —

Dei Klock hadd eben twölf slan, un dei Brut wör nu dei Kron afdanzt, wat jo ümmer ein grot Hægen afgift. Denn geist jo dei olle Mob' so wider: dei Brut ward ut dei ein Dör rutlaten un dei Brüjam ut dei anner; hei möt sei sik denn dor buten in 'n Düstern mank allerhand Sinnernisse säuken, un irst an 'n annern Morgen kamen dei beiden wedder taun Börschin.

Du besinnst Di villicht noch, dat sei mi ut dei Dör nah dei Kæk tau rutschubbsten. Dor stünn if nu allein un verlaten un höll mi an den Fühherd fast. Dei Luft weer hier twors wat kühler as in dei Stuw, æwer för minen heiten Brægen weer dat noch lang nich dull naug. Gedränk un Danz weeren mi doch bannig tau Kopp stægen, dat fus' un bruf'te mi in dei Uhren, un hen un wenn flög mi dat as ein Schuer æwer dat Lif. Man wat Better, wat Fründ! Wat sælen dei dummen Gedanken! As dat künmt, ward dat nahmen. Ein mojet Wis weer dat doch, un ein heil schöne Burstäd' uck. Dat Fleisch wull siegen, as dat jo meist dei Fall is. If seg' den lütten Paul nich mihr up sin Bedd, if seg' ein warmet Wis in minen Arm.

Man fix tau denn; if grawwel mi dei Wand lang. Dat weer jo balkendüster, un min Uprægung schöt ümmer düller in 't Saat. Hier stünn dei Watertubben, dor dei Dranktunn. Nu kreg' if ein Klink tau faten, dor güng dat nah dei Spi'kamer rin. Holt stopp, bei nehenan möt dat wesen. Dor kam if in dei Kamer, hei! un dei dörcje, denn weer if in dei Slapstum.

Uwerst so licht, as dei Gedanken reisen, güng dat doch nich. Dei oll Kamer kem mi mæglich lang vör. Un — o Gott, wat is

dat? — Dor atent jo einer lud' un rasch. Jesus un Maria, nu fängt gor einer an tau snacken, un hört sik mihr as Raupen, denn as Rēden an: „Badder, leif Badder, kumm wedder — sei willen mi den Hof nehmen, unsen schönen Hof — Badder kumm, ik bidd Di — ik will kein Schaulmeister warden — ihre häng ik mi up — un wat sei woll denkt, bei Deinstbirn — un ehr Jung sall mi vorgahn — Badder, Badder, lid' dat nich — help mi —.“

Mi kem dat Grugen an. Ik stünn homstill un hork. Weer jo dei natürlüchste Sak vonne Welt. Dei lütt Paul, den ik jo süßst hier bedd't habbd, snack in 'n Slap. Man min Sinnen weeren tau upgerregt, üm dat richtig un försötsch dörcbdenken tau können. Dei düster Stuw kem mi vör as ein grot, apen Gruff, un dor unner mi leg' ein stur, stemplich Jung, un üm sinen Hals leep sönn rod' Stripen, as habbd em dor wat wörgt, un sin Dgen tred'ten em wit ut den Kopp rut.

Ik künn nich wider denken un wider pedden; ik stöerte wedder trög, dörcb dei Ræk nah buten. As dei kolle Nachtlust mi in dat Gesicht slög', kem ik wedder wat tau mi. Noch hēwer ik an 'n ganzen Lim, doch dat Hart wör langsamer un ruhiger gahn. Leidenschaft un Giper wankten jurst up dei Wannerjschaft. Ernst un still wören dei Gedanken ehr Johr'n wedder dörcb den Dreggen treden. Mi wör dat taur Gewißheit: dat Hierbliben habbd keinen Sinn, ik wör unsehlbor tau Grunn'n gahn un twei anner wohrschlinlich noch mit rinner riten.

So stēbelte ik denn wider un wider, so gaut ik dei Richtung wiß' würd', dörcb Räubenseller un Muurmischen, Holt un Brauk, æwer Stoppeln un Tüffeln, bet ik taulegt glücklich an dei Chaussee rankem. Un as dei Morgenscheyner ostwärts tau gragen anfäng, dunn stünn ik al in dei Stadt up den Bahnhof — un heidi — güng dat nah Hamborg un von dor ut æwer dat grote Water.

As Rahlenmann up einen utlännschen Damper bünn ik ræwer maht. Nu sitt ik hier södder poor Weten al in 'n willen Westen von Amerika. Heff mi hier as Beihhird' vermeid't, Comboys warden sönn Ort Slag Lüüd' heiten. Is man ein streng un kümmetlich Leben. Den ganzen Dag, von früahen Morgen bet in dei sinken Nacht, in 'n Sattel sitten un achter dei upsternatschen Bird' un Rauh herbædeln, un nich weniger achter dei Beihdeim, dei hier nich tau knapp sünd. Uwerst is gaut so, dat ik vel tau daun heff. Denn min Gedanken sünd ümmer noch nich ganz tau Rauh kamen un fleigen af un an doch noch tau Such ræwer.

Schrim mal ball eins, wur dat dor bi Such steiht. Ik bün ganz gaut tau Weg, von buten un von binnen. Dat leht is doch dat Best; ik heff dat jo an mi sülben erföhren. Wat nügt Di dat, wenn dei Minsch un Din Gott Di fri spreckt — un Din eigen Hart kann dor nich mit instimmen un singt ein anner Melodie. Denn findest Du doch keinen Frieden. Ik heff dei sworn Dag' nu woll glücklich hinner mi. Kein Menschenleben liggt up min Gewissen, un sei — je, sei, so gaut ik ehr kennen dau, ward sei sik woll wedder trösten.“

Sinnerk Pleß möt doch einen gauden Menschenkenner sin. Wat ehr anhidröppt, so hett hei sei ganz richtig taxiert. Sei hett ball nahher, as ehr Mann verschwunnen weer, gegen em dei Scheidung biandragt, wil hei ehr böswillig verlaten hadd. Dat Gericht hett noch nich spraken, awerst sei sall sik upstunns, wenn ein dei Lüüd' glöben kann, al wedder mit ehrn Grotknecht treden. — — —

Arm' Paul, dei ward woll nich so finsäuhlig sin!





5. Dat Bild.

Dat weer den Sünndag vör Pingsten. Köster Nevermann tau Voltenhagen hadd eben sin Frühstück tau Post un kloppte sik bei losen Kräumels ut sinen langen Bullbort. Sei keef nah dei Klock; künn woll noch gaut ein half Stunn up hengahn, bet dei Preister kem un hei nah 't Orgeln müß. Dor künn hei vörher noch rasch mal dei Postfaken dörschseihn, bei dei Dreimdräger ein eben nah dat Finster rinlangt hadd. Hüüt weer jo dei „Illustrierte Zeitung“ dorbi, un dor seg' hei sik tau girn dei Biller ein beten an, bei dorin weeren. Sei bröch dor immer einen ganzen Barg von, ditmal woll meist von dei grot Berliner Kunstutstellung, denn ewer den Titel stünn noch fett habenewer drückt: „Ausstellungs-Nummer.“ Sei slög sei up downen Dunst hen apen un dröp grad' dat Middelblatt. Dei beiden Siden dorvon nehmt dat Bild „Maria mit dem Kinde“ in, dat bei grot gollen Medalg fregen hadd. Nevermann sin Dgen leepen dor man so quanzwif' ewer hen, denn ut heilig Biller möß hei sik nich alltau vel. Ball ewer bleben sei up dei Hauptfigur bistahn as jon Hund vör ein Schaum Rapphähner un funkelten un blikten sei 'n stotlang an un wören denn langsam stur un starr, as wenn ein heimlich Schrecken sei faten un fastmaken ded'. Erst ganz bi lütten kem dor wedder Leven in, un nu sprüing dei Köster up un reep ludhalß' nah dei Kæf rut: „Wischen, Wischen!“ — Sei mein sin Dochter, bei buten dei Swintüffel tau Für bröch, dat bei sik unner dei Karckit gor prötteln süllen. Wischen kem Hals ewer Kopp in dei Stuw rinstörkt. „Wat is denn los, Vadder? Son Ton hün ik jo gornich an Di gewennt. Hett dat ein Unglück geben? — —“ Dei Dll höll ehr, ahn ein Wurt tau seggen, dei Zeitung hen un wis'te mit sinen Finger up dei Maria. Dei Diru keef as rein verbaßt dat Bild an un wuß nich, wat dei ganze Sak tau bedüden hadd. Dunn säd' ehr Vadder: „Hier, seih Di mal bei Maria beten genauer an. Föllt Di dor nicks nich an up? Dat mößt Du doch sin, odder süllen mi min Dgen dreigen? Rich wohr, Du hüßt dat? — Nu segg mi blot üm alls in dei Welt, wur kümmt Du up dat Bild?“ — „Ik weit würcklich nich“,

stamerte Wischen un sticte sik ganz rot an. „Hest Du dunnmals wat mit den Maler hatt?“ bekehrte dei Du up. „Mit Herrn Rosenhagen, meinst Du. Dat ik nich wüß. — Wat is denn mit em?“ frög sei wider, dor ehr Vadder ehr noch ümmer so indringlich ankeek. — „Na, hei hett dat Bild hier malt un dat up dei Utstellung uthängt. Öwerst dat hadd ik doch nich von em dacht, dat hei sön Lump weer, un wi hebben em doch in son fründliche Wis' bi uns upnahmen un biharbargt, un nu verschimpfiert un schandiert hei uns so vör alle Lüüd. Denn wedder von uns' Bikannten dat Bild süht, dei ward uß Di dor ruterkennen un mit Fingern up Di wisen. Ik frag Di nochmals, hest Du würklich nicks mit den Minschen vörhatt. Du hest em doch Modell stahn müßt? Segg dei reine Woohrheit!“ — „Bi Gott, Vadder, ik bün mi nich biwukt, dat ik wat Unrechtet dan heff. Wiß un woohrhaftig nich. Wi hebben jo ganz fründschaflich mit einanner stahn un uns oft wat tausamen vertellt, as Du jo uß weißt. Öwerst dat is uß alls west; ik heff mi nicks vergeben un wat mit em vörhadd, wat ein ihrbor Mäten nich vör alle Lüüd' daun kann.“ — „Je, denn is mi dei Sak ein Nabels, denn mag dei Deuschert weiten, wurans dei Kirl tau dat Bild kamen is. Öwerst ein Gemeinheit is un blift dat doch von em, Di son Blam tau maken. Wi willen man hapen, dat dat Bild hier in dei Gegend nich wider bikannt ward, süs lickt Di kein ihrlich Kirl mihr an. Steß den Wisch von Zeitung man glik in 't Für; ein Glück, dat hier bi uns wider kein Exemplor dorvon leßt ward.“

Dunn stödd dei Bëdklock, un dei Köster müß maken, dat hei wegtem. Wischen æwer sack up den Stauhl tausamen, dei Zeitung up den Schot un dei Schört vör dei Dgen, un feet dor as Waddick un Weihdag, as hadd ein Unwæder ehr all ehr Kurn dalflan. Sei hadd nu keinen Grats mihr dortau, nah dei Karf tau gahn, as sei dat süs 's Sünndags gewennt weer; sei künn dat nich æwer sik bringen, in dissen Tausand dei Lüüd' unner dei Dgen tau treþen. So druck un drus' sei denn wider so vör sik hen. Allerlei Biller trekten un schöten ehr dörch den Kopp.

Ein wunnerschön Spätsunnernahmdag stünn vör ehr; verleden Johr weer 't west. Dei Luft noch warm un mollig, æwerst nich mihr vull Hitt un Emer, vull wirr Gefäuhl un Wæglichsheit as ein forte Tit vörher, dor sei noch mit Pitschen un Putschen achter Kurn un Krut her weer, dat dat uß ornlich wüß un tauhöchten schöt. Dei wille Gär hadd sik afflort un sett't. Feld un Worn hadd sin Dig un Dæg hadd un müß nu bläuden un hergeben. Dei Lüüd' ut 'n Dörp weeren all bi 'n Hameraust, ehr

Badder uß; sei hadd dor wider nicks mit tau daun, denn dei Arbeiten müß jo dei Gemein bisorgen. Sei müß denn æwerst ðimmer, wenn ðhr Badder nich an 't Hus weer, nah 'n Bedfloct-ftöten. Dei beiden tynlich sweren Klocken weeren nich licht tau regiern. Sei möt sik bi son Gelegenheit ðimmer dat Vergnügen, kladderte ein Stück an dei Klockensträng tau höchten un schunkel ein bëten hen un ðer. Süng woll gor ein lütt Lied dortau, wenn ðhr dei Kopp bornah stünn.

Dat hadd sei an dissen beseggten Dag uß dan. Wur hadd sei sik æwerst verfiert un wur weer ðhr dat Blatt schaten, as dunn mit einen Mal achter ðhr in dei Dörnsfüllung ein swart Schatten upbückerde, poor Hännen an tau klatschen fängen un ein Manns-stimm „Bravo, bravo“ reep. Rasch weer sei an dei Sträng dal-gleden un wull nu ut dei Dör rutwuschen, ganz rot æwergaten von Scham un Upregung. Æwerst dei jung Mann leet dat nich tau; hei stellte sik midden in den Utgang hen, dat dor keiner vörbikamen künn, un säb': „Laten S' sik doch nich stürn, min leiw Frölen, dat klüng jo wunnerschön; man wider so in 'n Text. Up mi brufen Sei kein Rücksichten tau nehmen. Ik bün blot ein Malersmann, Hans Rosenhagen. Heß verleden von dei Akademie einen Preis kregen un möt nu dorför dat oll Altorbild affunter-fein, dat sik noch ut frühern Tiden bi Sei hier in dei Karl be-finnen fall. Bün al bi den Herrn Paster west; dei hett nicks dorgegen. Ik süll mi man den Stätel von sinen Köster halen. Bi den weer æwerst allens dicht tauflaten, un so kam ik denn up gaut Glück hierher. Willicht kœnen Sei, Frölen, mi ein bëten Bescheid seggen.“

Sei hadd em den Stätel geben, un dei Maler hadd sin Saken utpackt. Dennahsten weer hei irst mal nah den Kraug gahn un hadd sik dor Quartier upspræken wullt. Æwerst wil dat dor man trupig un biengt west weer un nebenbi uß noch bannig smuddlig un smerig utseihn hadd, so hadd hei den Köster bëden, wat dei em nich in Wahnung un Kost nehmen wull. Na, Platz hadd dei jo dei Masse, un dor hei uß ganz girn bëten Gesellschaft hadd un æwer dit un dat snacken müch, so hadd dei Maler sik in sin Gëbelstuw hüßlich inrichten künnnt un wör uß Eten un Drinken bi em finnen. Wischen hadd den Maler uß ganz girn hadd. Weder dorbi æwer an allerhand Fökeli un Gëweli, an Flirt un Leiwstram denken deit, dei is eklich up den Holtweg. Dei lütte, flinke, gor bëten spirrfixige Malersmann, bi den jüst irst dei Keiwen anfüngen, sprang- un sprungwis' uttauslan as son ut-wintert Saatslag, un denn sei mit ðhrn groten un gesunnen

Körper, ehr breiden Hüften un stimen Knaken — dat paß denn doch tausam as Sünne un Man; dat müß denn doch 'n anner Postkil¹⁾ wesen, bei ehr mal in dei Arm nehmen süll. Uwer hei weer in sin Wesen so recht nett, so gemütlich un tauvertrulich west, gornich ein beten stolt un æwerspönig; einer künn mit em æwer allens snacken, ahn dorbi up Bollis tau kamen, un wenn hei ud bi sin Bertellen un Reden girn mit allerhand Snurren un Fiesmatenten tau Rum kem un sinen Wig girn kopphefter scheiten leet, so wüß hei doch ünner Ihr un Anstand tau biwohnen. Dat hadd ehr so an em gefallen, un so hadd sik denn bi lütten mank ehr ein ganz kameradschaftlich Verkihr anspunnen, bei nicks wider von einanner wull as gun Dag un gauden Weg, gauden Verdrag un gaud' Utkamen. Sei weer em sogar oft mit allerlei Kleinigkeiten un Gefälligkeiten taur Hand gahn, hadd em woll sin Staffeli mal anners upstellen hulpen, wenn dat nödig west weer, hadd em woll gor Lucht un Lamp hollen, wenn bi trüw Dag bei Bilichtung von buten man wat swack taun Malen west weer.

Bi den vieruntwintigsten Oktober rüm weer dei Maler wedder afreist. Sei weeren in Fräden von einannergahn un hadden sik bei Hännen bi 'n Afschied drückt as ein poor Minschen, dei dat Leben mir nicks, dir nicks up 'n stotlang tausamenschal un ehr vergünn, in 'n Wessel von beiden Siden einen recht deipen un frischen Drunk ut ehrn Hartensborn tau daun. Un nu müß hei ehr nah so lange Zit noch so slicht un sur upstötten. Nu weer ehr ehr Gauthheit up so schändliche Wis' tau Hus bröcht worden; nu weer sei in 'n Emuß rinnertredt, wedder weit wur wit. Sei künn jo dei Lüüd' nich mihr fri in dei Dgen fiken. Jeder müß ehr dat jo al up teihn Schritt von 't Gesicht affeihn, wat sei för eine wesen deb'. Allerhand düster un bruddig Gedanken finten ehr in Hart un Drogen up un schötten int Saat: Ik möt hen un will em tau Red' stellen un Rechenschaft von em verlangen. Von em? — Un dorbi hängt sin Wark fri un frech vör alle Lüüd' ehr Dgen, un hunnerte un dusende kamen dagdäglich un bekiken un bisnuffeln dat un driben ehrn Wig un ehr Spijök dormit un hebben ehr Hæg un Schadenfreu doran. Dat geiht nich so, up keinen Fall; dat möt utrott't un vernicht't warden. In Grund un Bodden will ik dat seken un fiken, in dusend Stücke dat riten un fliten, dat dor nicks wider von æwrig blift as 'n Hümpel Schit un Schutermäus.

* * *

¹⁾ Kraftmenschen.

Drei Dag güng sei so in Druf' un Denken, in Gär un Gall rüm. An 'n vierten stünn sei al morgens vör Dau un Dag up, melk bei Rauh un bröck bei Swin tau Schick. Dennachsten treckte sei sik sünndagsch an un sett'te den Kaffeekettel an 't Für. Up eh'n Badder sinen Schrijsbüsch söchte sei sik ein Stück Poppier un schrew: „Kam hüt Abend mit den legten Tog wedder trügg. Angstigt Zuch nich, will blot einen Besäuf maken.“ — Nu halte sei sik ut dei Spißkamer dat best von ehr Löffelschellermegers, dat scharp un spiz un nich vel gröter as son gewöhnlich Taschenknim weer, wickel dat dick in Zeitungspoppier, dor dat nich tau-tauklappen güng, un steek sik dat in 'n Postbauk. Dornah sleek sei sik heimlich ut dei Achterdör, dat ehr Dlen nicks marktlen, un leep son lütten Zuckelbraff nah den Bahnhof tau.

Bei Tog stünn al dor un sus'te nu dörch den frischen Morgen wider. Langsam kreg' dei Dag sin Dgen apen, un bi lütten reet bei Sünn den dichten Nēbel intwei, bei dor ewer Grabens un Grünnen leg', un smet bei Fegens in dei Hölter un den hogen Hēben rin. Ball hadd sei ganz wunnen un stolzier nu in vullen Glanz un Staat ewer dei maienfrische Erd'. All dei lütten Blaumen un Halms up Wischen un Wei, all dei Böm un Büschen an Weg un Kemel nickköpften un grinten ehr tau un stünnen dor in ehr nigen gräunfiden Kleider un spizten bei Uhren nah dei lütten Lewarfs, bei sik tens eh'n Kopp in dei flore Luft rinswüngen un rupfüngen.

Blot dei Minschen hadden kein Tit dortau, bei hasteten un iwerten, trawalgten un schörmarktlen as ein un alle Dag. Ummer mihr Manns un Frugens kemen in den Tog rin, meist Landliüb', bei Marktwor nah Berlin bröchten un dor uthakerten; oft weeren sei mit Ripen un Kasten un Körw bet ewer dei Uhren vull biladen un hipackt. Dat geew ein Snacken un Snatern, ein Schurren un Spucken in den Wagen af, dat einer ball sin eigen Wurt nich mihr hürn un verstahn künn. Wischen hadd sik dat in ein Eck so biquem mak't, as dat güng, un hadd sik ehr Umflageldauk ewer dei Dgen un üm den Kopp rüm leggt, dat dat den Anschin hadd, as wenn sei mäud weer un bēten drussel wull. So wör sei wenig stürt un künn ehr eigen Gedanken nahhängen, weer ewer doch froh, as dei Tog üm Frühstückstid rüm up dei Endstatzschon inleep. Von den Schaffner leet sei sik nah dei Utstellung henwisen. Dei weer nich wit af, un so stünn sei denn ball in dei langen, hogen Hallen, wur dei Utstellung ehr Hüsung funnen hadd.

Dunner un Lüchtling! Dat weer jo rein taun bliinsch warden, wat för einen Barg von Lütt un gablich un grot Bitter, Stück bi Stück, Reig an Reig dei widen Wänden entlang, von haben dal dicht bihangen. Wat weer dor nich allens up- un afmalt; Ernst un Hæg, æwerst uß Lun un Verrüchtheit spelten hier ehren Zwickel. Ein Maler hadd sin Farben ümmer noch bunter un bralliger mischt un updragen as dei anner. Up jedet Bild kraugelte un waugelte, seet un stünn, dreig un danzte, hannelte un hantierte wat anners rüm, oft dei allergewöhnlichsten Ding, dei einen jeden Dag in dei Möt kemen, oft dei allersnacksten Eaten, dei bi 'n besten Willen nich klauf tau krieggen weeren. Un denn dei grotten gelen un blanken Rahmens, dei bÿten un steeken ehr uß bannig in dei Dgen. Sei wör ornlich düßig von all dat Rifen. Un dei velen Minschen üm ehr rüm un ehr Snatern un Swögen un Runschen un Runen leeten ehr noch düller den Kopp brummen. Un ümmer noch sünn sei dat Bild nich, dat sei säufen ded'. Taulegt frög sei einen von dei Upseihers dornah. Dei wiste sei nah dei grote Haupthall. Dor wör sei dat ball künnig, dor staugten sik jo as von sülsen dei Minschen vör, dei dei Gäng dor up un af patrollierten. Ein jeder, dei dor vörbitem, blew stahn, nich mal ut Eigenheit, ne, as höll em einer an dei Nock-slippen fast un säd' tau ein: „Du, dat seih Di mal irst ein bÿten genauer an; dat ward Di nich begrismulen!“ Dat Bild tröck rein as mit Gewalt dei Dgen nah sik ran, so dull steck dat von dei annern af. Dei Hall weer an disse Stell up heid' Siden utbucht, un dat Bild nehm dei Mittelwand von dei ein Bucht fast ganz un gor in un rechte von Dischhög an bet binah ünner den Bæhn. Dat Ganze, wat dor up dorstellt weer, dat kem einen so vör, as spelte sik dat up son oll nedderdütsch Burdel af. Hiim'n up dat Bild weeren dei eiken Stänners un Querbalkens un utkleimten Wänden ganz düttlich tau seihn, un dor haben æwer leg' dei Hill, von dei hier un dor noch ein Loppen Heu un ein Hand vull Stroh runnerhängen. Up dei linke Sit schöt dei Kauhstall ran, un poor wittbläht Kauh un sturmwullig Schap ögten nipp un nilich æwer dei Kröw ræwer un segen sik dei Geschichte an, dei sik dor vör ehr afwickel. Denn up dei Grotbÿl seet up einen Hümpel Heu un Stroh, den man dat anmarken künn, dat hei notdürftig un ilig herricht't weer, dei Jungfru Maria, ein stattlich un rojalsch Frugensmensch mit blag Dgen, fleßen Hoor un rod' Backen un rein as son richtig Dörpdirt tacht, un sei drög un höll sik uß so. In ehren Schot hadd sei dat Kind Jesus, sön lütten, nüdtlichen, dicken Päck, dei sik woll eben nudelsatt

sagen hadd, denn sin ein Hand höll un drück noch bei linke apen Post von sin Mudder, æwerst bei anner ampelte un strampelte al tau Strid' mit dei drallen Speckbeinings in dei Luft rün. Un ut den ganzen lütten leuwen Kirl strahl sovel Dæg un Hæg, sovel Leben un Lust, Driftig- un Driftigkeit ruter, dat einer sonen Kram em ornlich von Mund un Backen un Dgen aflesen künn, un einer einen Stein in dei Post hadd hebben müß, wenn em bei nüdlich Krüper nich gefallen hadd. Tenstöppen von em stünn achterwärts Josef, ein jung un bÿten wat sinnig Kirl, dei eben irst einen Ansaß von Wort kreg'; em leet dat as son Burn, dei woll son tweipirdsch Stell hett un sik blot einen Lüttnecht hollen kann un sülben düchtig mitarbeiten möt, denn sin Post un Back weeren riffig un rank un sin Hänn'n hart un mager. Hei hadd sik up ein Fork stütt't, mit dei hei woll eben dei Räuh wat vorgeben wull, denn dei Kröm meer temlich leddig frÿten. Ein Dgen legen so recht tausreden un ernsthaftig up sin Famili vör em. Dei rechte Sit von dat Bild nehm dei grot Butendör in. Sei stünn up dei Riß apen, un dat Licht von ein Schinlamp föll dörch den Spalt rinner. Einer seg' dor den Nachtmächter mit sin grot Luthurn un sin lang'n Spitt stahn un achter em noch poor Rahwers, dei up dei Lehensspizen wippwuppten un bannig lang Häl' möken, dormit sei uck jo gewohr würden, wat för ein Hebenwunner sik dor vör ehr taudrög.

Dat Bild mök einen ganz annern Indruck up einen as all sin Kameraden, dei ringsüm hängen. Dei Wirkung weer jon rechte stille un iruste; sei föll nich up dei Nerven, ne, sei leep in 't Hart rin un slög dor Wöttel un wüß un schöt tauhöchten un füll den ganzen Minschen ut. Dat Dg künn sik nich licht dorvon weg-wennen; dat wör nich mör un mäud' un güng ümmer wedder von frijchen dei einzelnen Saken dörch, dei dor baden würden. Denn dei Farben seeten so vull Rauh un Fründlichkeit un steeken doch uck wedder so vull Wehl un Sattheit un Kraft, dat einer sik ümmer wedder doran liwen un upfrischen un erfreuen künn un sei nich so licht æwertreg'. So wör dat Bild uck up dei Dur nich langwilig un eintönig. Dei verschiedenen Figuren un Gestalten sorgten al dörch ehr Eigenort, Natürlichkeit un Lebensmohrheit för Wessel un Lebhaftigkeit. Uck dat Licht von dei Latern, dat dörch dei Dör föll, smet in dat gris'grag Schummer, dat up 'n irsten Dgenblick dei Vorgäng, Personen un Saken wat farnlos un dodig schinen leet, sou bÿten von bewrigen, ja, binah wat von wirrigen Schin rin. Dei gröttst un hellst Deil von dat Licht föll jo grad'ut up dei drei Familienmitglieder un spünn üm

bei ehr Köpp son Ort von Hilligenschin, æwerst ein beten Helligkeit sprung un danzte, flimmerte un fludderte uß sitwarts bet in alle Ecken un Enns von dei Del rin un smuggelte neben ein bihaglich un hüßlich Stimmung uß noch ein ganz lütt Spier Uppregung un Bistrigkeit mit rinner, dat Dg un Hart stif un fast den Globen kregen, sei künnen ornlich dat warme Leben wohrschugen un ruterfinnen, dat in all dei Gestalten un Saken wirken un schaffen bed' un in hillig un willig Drift un Drang nah buten ruter grinte un gærte un bi Minschheit un Weltwesent Insihr hollen wull.

Wischen stünn taurist as in Sinnen versunken. Weer sei wirklich in dei grote Stadt un nich tau Hus mank ehr eigen vier Wänn, in Döns un Dörrp, up Hof un Heimat. Wat sei vör sik seg', Minschen un Beih un Fohrt, dat weer doch alls von dei Ort, wur sei alle Dag mit ümgüng. Un doch uß wedder nich. Lüüd' un Saken drögen uß in ehr alldäglich Kled einen Schin un Afglanz von Festlichkeit un Fierlichkeit, von Sünddäglichkeit un Sorglosigkeit mit sik rüm, un in ehr Dgen glumm un bluckte ein still Füer un ein hillig Zwer, lostaufamen von dei Erd' un mit Blick un Hand in den hogen Hæben rin- un ruptaugripen. All dat Muffige un Würsche, dei Käuhlris un Kewel, dat Wægliche un Wandschabene, wat gor tau oft up Dag un Daun, Lüüd' un Land von ehr Heimat rümsfludder un rümswew un sik mit dei Tit fastfret as dicker Schimmel, dat weer hier afwischt un wegsetzt as Stoff un Spennweben an 'n Sünnaabendabend von Wand un Bæhn, un dat Binnenleben, dat Sæhnen un Lengen, dei Seel, dei in all dei Dingen slöppt, brök hier an 't Licht un gew hellen Sünnesschin midden in dei Nacht. Dat ganze Bild weer ein grote Predigt von unsen Herrgott, weshalb un wurtau hei eigentlich dei Minschen in dei Welt rinnersett't hadd un sei dörrch dei Zohrbusende dor hæggen un plegen bed' un sei sik ümmer wedder von nigen mischen un mengen, tuchten un dalßlan leet. In disse Minschenmaschinerie von Plag un Pracht, Wahn un Wollust, Sachtmäudigkeit un Rohlänneri¹⁾ weeren wi all blot Näd' un Wellen, Antahlung un Prauben, Vermauden un Verheiten up ein beten Taufkunst, ein fründlicher un frier Leben in mihr Schönheit un Glückseligkeit, mihr Binnenwarmnis un Butenkraft. Dat Gefäuhl un dei Lauwersicht hadd dei Maler sin Minschen mitgeben. Dei lütte Kirkl dor in dei Midd, dei mit sin roden Plusterbacken so frech-fröhlich in dat Unbikannte un dat Zweilicht üm sik rüm rinner lachte un mit sin korten stimen Arm up dei ein Sit sik an den

¹⁾ Roheiten.

Lebensquell von Mudder Minsch un Mudder Natur fastkrallte un -kneep un up bei anner Sit al so dagig-deftig in bei nige, noch so schummerhafte Welt un Zit ringreep un grabbste, dat weer dei Hauptperson, dei Aß, up bei dei Weltwagen leep. Ower em weer uß dei Hauptschin von dat Licht utgaten, up ein hochte, för em sorgte dei ganze Umgebung. Mens anner weer eigentlich blot Rahmen un Inklebung, süßst Wadder un Mudder segen gegen em man stif un kolt ut, as weeren sei mihr odder weniger blot Stütten un Streben, bei em hollen un drögen.

Wat weer doch bei Maler bi all sin jungen Johrn för einen deggen Kirl, wur hadd hei bei Minschen, un vör allen bei Frugenslüd' in Lif un Seel rinseihn! Wur hadd hei dat Hapen un Sehnen taun Utdruck bröcht, dat nu mal in dat Hart von jede Dirn un Fru slummert un æwer Enn künmt, langsam un seter, mal ein Kind in 'u Arm tau hollen un an dei Bost tau leggen, dat dat Minschenbild von hüt in sin Eigenort un Wis', sin Lengen un Freuden, sin Lust un Weihdag, dösch bei Tiden widerdreggt, rinner in den Rachen von dei Taufkunst. Uß in Wischen ehr Seel weer dat oft naug hochkamen un upbuddelt, hadd uß bei Alldag mit sin Daun un Driven dat ümmer wedder dalhalt un unnerdükert; hüt, dor sovvl Riges up ehr instörmt weer un ehr ut bei Wag sueten hadd, hüt bröt dat üm so düller un ungestümer dösch. As hoge, düster Waggen slög dat Gefäuhl æwer ehr tausamen un swemm Dämm un Diken weg, dat ehr bei Knei bewern un sangeln wören un dei Kopp al orig weihdaun bed'. Wat unbestimmt un tüdrig in ehr legen hadd, dat flor sit af un wör fast un tred bei Herrschaft æwer ehr an. Un bei nige Deinst möt ehr mäud', dat sei sit mal irst ein beten up einen von dei Plüschsotas hensetten müß, bei dor in dei Midd von den Saal stünnen.

Owerst sei künn ehrn Blick ümmer noch nich von dat Bild wegwennen, as hadd dat ehr Dgen rein bihert, as süll sei ehr Seel proppningvull dorvon sugen, dat sei dor noch lange Zit wat von hadd in all bei einförmigen un grisen Dag, bei nu wedder ehr Leben entgegenleep. As ein Maschin möt sei dat blot noch; sei hadd jo al tauvvl nahdacht; süs hadd ehr rein bei Bregen basten müßt. Dortau strömten noch ümmer mihr Taufkfers vörbi un stürten ehr in ehr Sinnen un möten Pausen dorin un slögen Knuppens dormant. Owerst dat freute ehr doch bannig, dat dat Bild von allen dat grötste Upseihn möt. Dor kem uß nich einer lang, bei dor nich einen Dgenblick vör bi bistahn bleew un dat in 'n Dgenschin neh, ja, vvl keeten sit æwerhaupt wider nicks in den ganzen Saal an. Un alle Lüd' slög

dat Bild in 'n Bann, alle wüssen bei ganze Tausamenstellung un jeden Einzelfram dorvon nich dull naug tau laben.

Unner bei Taufikers follen ehr ball zwei jung Minschen up, bei dor up- un afgüngen. Dei ein dorvon kem ehr hellischen bi- kannt vör, un sei keef sik em wat genauer an. Richtig, dat müß Hans Rosenhagen wesen. Hei hadd sik unnerwilen einen Bull- bort stahn laten un seg' nu ein ganz Deil männlicher ut. Wischen blew ruhig up ehren Platz sitten. Hadd sei em glik an 'n Morgen drapen, denn weer sei em woll nich slicht tau Aled' gahn un hadd em wenigstens düchtig runnermaakt, wenn sei villicht uß wider kein Anstalten dröben hadd. Nu füllte dat Bild ehr Hart bet haben ran ut un schörwarfte dor ganz allein; alls anner, wat dor süs noch in lemt un wemt hadd, weer in disse Wirkung as in einen Warwel rinnertreckt un dor ahn Sang un Klang ünner- gahn un kem nich wedder nah haben.

Durte nich lang, dunn stürten dei beiden jungen Lüid' up ehr tau un sett'ten sik up den Sofa hen un tmors up dei anner Eck. Wischen dreihete sik beten rüm up ehrn Platz, dormit ehr Gesicht nich künmig wör. Dei beiden snackten natürlich von dat Bild.

„Hans“, hürte Wischen seggen, „Du heft ditmal wirklich den Bagel affchaten. Dat Bild grippt jeden an 't Hart un an 't Mager. Man Du bliffst ümmer lik irnst un still mank all dat bunte Leben üm Di; dat will mi schinen, as wenn Di dei Erfolg gornich mal rechte Freu maakt.“

„Hest recht“, säd' Hans, „sün wohre, reine Sag heff ik wirklich nich doran. Dat kümmt dorher, dat ik in disse Sak nich ümmer mit gaud' un schön Middel arbeit't heff. Wur ik Bertrugen un Leim un Ehrlichkeit fün, heff ik sei heimlich un hinnerlistig braken un in 'n Emuß treckt, wenn dat uß villicht keiner markt hett. Dat Bild is, wat dei Maria anbidröppt, ein Deifstahl, un ik wör glücklich, wenn ik wüß, dat mi dit Verbröcken nich nahdragen wör.“

Ankündungen maken nilich, un dei Fründ wull natürlich wat Negeret weiten. Hans facel uß nich lang; dat leet so, as wull hei sin Hart beten lichter maken.

„Dei Maria, dat is dei Kösterdochter ut dat Dörp, wur ik verleden Johr dat Altorbild heff malen müßt. Ik schick vörut, dat ik mit ehr wider nicks nich vörhadd heff. Tau'n Berleiven forter Hand weeren wi all beid tau irnsthaftiger Natur; wi hebben mit einanner as son poor gaude Kameraden verkehrt. Sei hülp mi uß mal bi dit un dat, vör allen höll sei mi öfters ein Schinlamp, wenn dat bi Regenweder in dei Karf wat düster weer, un ik bi dat gewöhnlich Licht nich orig mihr seihn kün.

Dat Astkopieren von dat Altorbild weer vör mi jo ein temlich langwilig Geschäft, un jo leet ik denn min Dgen natürlich öfters nebenbi grasen. Un dor föll mi denn up, wenn dei Dirn so dorstünn in den Schin von dei Lamp, wat sei för ein destig Ort un Schlag wesen ded', stif un stark von Knaken, breit in Hüften un Bost, mit ein kräftig Halsung un ein heten wat breid', ewer nich unschön Gesicht, ein von dei Frugenslüd', bi dei einen, süht man sei, glik dei Gedank dörch den Bregen schütt: „Dat is dat Urbild von ein Mudder. Wat möt dat för ein düchtig Husfru warden; wat möt dei för ein kräftig Ort tuchten un uptreden, wenn sei bi den richtigen Mann bikümmt.

Un Du weist jo, as dat bi uns öfters wesen deit, as wenn einen dei Geist dat ingew: dat ganze Bild, as Du dat hier vör Di süht, dat stünn vör mi bet rin in jede Kleinigkeit, so flor un dütsch, dat ik dei Gestalten mit Hän'n gripen künn, dat ik dei Farben ornlich vör mi lüchten seg'. Man wat süll mi dat Bild ahn dei Maria. In den Rahmen, in den dat Bild vör mi upbüfert weer, dor paß kein anner rin as dei Kösterdochter. Gewerst wurher nehmen un nich stehlen. In'n Gauden weer woll von ehr un ehrn Vadder nich dei Inwilligung dortau tau kriegen, dat sei mi Modell stünn. Ik bün jo sülsst von'n Lann'n un weit, wurans dei Lüd' ewer sönne Saken denken, wur streng sei alls vermeiden, wat Upseihn maken un einerwegent anstöten künn, un wur sei vör allen Butenwelt un Lüd'mund schugen. Doch aflaten von dat, wat in minen Harten hochwussen weer, dat künn ik uck nich mihr. Dei Drist, dat uttauführn, wör ümmer düller un leet mit kein Rauh mihr bi Dag un Nacht. Ik weer al ornlich in dat Bild verleiwt. Dor künn denn blot dei List helpen. Ik leet mi dorüm öfters as dat nödig weer, von ehr dat Licht hollen un allerhand Krinskranserien bisorgen un ded' denn so, as wenn ik an min Altorbild arbeiten ded', wildeß ik Maria malen ded'. Un alls güng gaut af, ahn dat dei Dirn wat marken ded', un dat müß ik unner allen Umstänn'n vermeiden, dormit sei unbihangen un natürlich in ehr Wesen un Uptreden bleew un nich dat afftröpt wör, wat ehr grad' am besten anstünn. Un uck bi'n Affsied heff ik ehr wider nicks nich seggt, üm ehr dat Hart nich swer tau maken. Gewerst min Gewöten wannel min Freu ball in Dual un hett mi södderdem al naug Sperenzen maft un Klaglieder vörsungen, dat dat nich richtig west is, dat ik so hannelk heff. Un wenn mal min Bild dei Dirn vör Dgen kümmt, möt sei mi för'n kumpletten Lumpen hollen.“

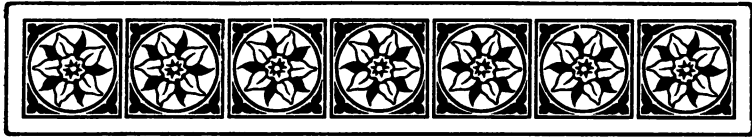
Wischen hadd sik bi disse Würd' ümdreih't un stünn up. Vull un ganz keel sei Hans Rosenhagen in't Gesicht un säd': „Sa, hüt morgen noch heff ik Sei dorför anseihn; un ik bün extra dorüm herkamen un wull Sei min Verachtung wisen. Mit 'n Mejer wull ik dat Bild, dat mi nah min Meinung vör alle Lüüd' in Schann'u brücht hadd, von haben bet unnen in dusend Stücke fezen, dat dei Schimp för ümmer ullösch't wör. Uwerst as ein dankbor Minschenkind gah ik wedder von hier weg. Dankbor nich gegen Sei, ne, gegen den gauden Geist, dei Sei den Pinsel führt hett un ut dat Bild ruterlücht un tau uns sprekt. Hei hett uck mi minen Weg wißt. Laten Sei sik dat gaut gahn, Herr Rosenhagen.“

Dormit gew sei den Künstler, dei as verbas't bi ehr Würd' dorstahn hadd, dei Hand, un ihre hei sik dat verseihn hadd, weer sei weg un hadd sik mank dei Lüüd' verkrümmelt. Ganz anners, ganz ümännert un ümkatert güng sei dorhen, vel lichter un läufiger; denn all dat Gaude un Gesunne, wat in ehr leg' un lew, weer mal düchtig uprüttelt un upschüttelt worden un hadd dat Bistrige un Brummige, wat dor in dei Ecken un unner den Aufen seten hadd, korter Hand upjagt un rutsmeeten. Hochmäudig un stolt weer sei dorherkamen, in ehr Eitelkeit un ehr Anseihn beleidigt un wull Nach nehmen an den Schimp, den man ehr andan hadd. Demäudig un duknackt güng sei dorvon, vull von stille Freu un Warmnis, hadd sei doch einen heimlichen, kostborn Schak funnen, den ehr keiner wedder roben künn un dei ehr dei gris'gragen Dag, dei nu wedder vör ehr kemen, ein beten verhellten süll.

* * *

Noch an densülbigen Abend führ Wischen wedder nah Hus trög un sleek sik still in ehr Kamer un slöp sik ut. An 'n annern Morgen stünn sei al wedder as dei irste vör Dau un Dag an 'n Fürhird un ded' ehr däglich Arbeit, as wenn wider nicks nich vörfollen weer. Blot hen un wenn keel sei von ehr Handgebird up, verdrömt un versunnen, un schick ehren Blick rin in dei wide, wunnerliche Firn, un ein stille, warmet Lüchten glumm denn in ehr Dgen up un slög awer dei Feller un Wäller bet in den blagen Heben rin un sünn dor sinen Wedderschin. Un noch indringlicher un stärker wör dat Lüchten, as sei nah acht Dag ehren Nahwer finen Sehn, Schulthenjochen, dat Zawurt gew un ball mit em Hochtit hadd, un uck späderhen is dat, süßst in dei swersten, allerswersten Stunn'u, nich ganz wedder doruter versunnen.





6. Uck ein heiligabend.

Dei Heilchrist is up dei Söcken un deit an dei Dör'n pottern; ¹⁾ hei will rin in dei Stuben un Harten un dei Dannenböm anstecken, un will midden mank dat Is un den Snei dor buten un dei Sorg' un dei Weihdag' dor binnen sin oll Lied von dei Leiw, von dei still un fram Leiw, dei nicks för sit un alls för anner will, singen un seggen.

Dörch den Dannenflag geiht ein Mann, ein grot, breit-schullrig Kirl mit einen bräsigen Kopp un einen grismengelierten groten Bullbort. Düster un trurig glummt sin Dg, blinnsch un boddig²⁾ as dei Luft un dei Heben. Dicht un drang fiffelt dei Snei dal; hen un wenn segt dei Wind kort un kräftig un kolt un spöttisch æwer dei Rüm un fött dei Dannen un Fichten in dat Nachhoor un tult un tast sei ornlich, un dei Sneiflocken, dei sit as landlos Bægel an Stamm un Ast sett't hebben, stöwen schauwenwis' uteinander. Sei krüfeln un leggen sit as linn'n Rinnerhänn'n an den Mann finen Bort. Dei Büsch un Böm, dei æwer den Stig rawerhängen, slan em mit nattkole Twig in dat Gesicht un streuden em dei finen Sneikörn in dei Dgen, as stecken sei mit sine Radel's; hei hett dor kum Paß un Achtung up.

Blot mankedörche snuckert un süffzt hei still vör jif hen un halt denn so deip Luft, as leg em wat Swers up dei Seel, dat hei dor gor tau girn runstött hadd, un tüffelt denn langsam wider. Dei Snei is al wat matschig un backsig worden un hängt sit in groten Falten an sin Sahlen an un lett em ümmer eben-drächtiger släusen. Laulekt sett't hei sit achter ein dickwampig Dann, dei em beten Schuling gift, in den Sneidrebel. Dei Kopp sackt em up dei Bost dal, un dei Hänn'n hingen machtlos an den Viw run, un dat schint, as weer ut den Kirl dat Leben al lisen furtflagen, as hür hei al ein anner Welt an un füll nümmer wedder upwaken.

Nach ein Zit stellt dei Sneidrebel sin Arbeit in un verpuft sit irst ein beten. Unj' Mann markt dat nich mal. Dor schütt rasch

¹⁾ Klopfen; ²⁾ dick, kräbe.

as son Blig von haben her dörch dei Dammn ein Hæmf an sinen Kopp vörbi, un dat so dicht, dat binah dei Flinken sin Dünning ströpen, un poor Schritt wider vör em deit ein Bagel upschrigen. Dor höhrt verwunnert dei Kirl den Kopp in dei Höcht; dei Hæmf deit sik mächtig versirn un treckt nah ein anner Richtung furtsen wedder af.

Nu steiht dei Mann up. Dicht bi in den Dohnenstig bammelt in dei ein Sling ein lütt Windrauhel. Kein Quittschen hängen mihr an dat Gestell; blot ein Krauhstäd' hadd woll dei lütt Schacker dor söcht un nich an dei Slichtigkeiten von dei Minschen dacht. Nu säuhlte hei sik al kolt un stif an; blot dat Hart in sin Post tuckerte un muckerte noch so lut, dat ein dat binah hüren künn. „Du lütt Ding“, seggt dei Mann vör sik hen, „büßt Du dit Johr irst utkamen un heft Di jüst irst beten dat Leßen anfeßen un fast nu al rin in den Dod; obder büßt Du al 'n ollen grißen Kirl as ik un heft Di redlich dörch dat Leßen slan? Un wat heft dorvon? Den Faut in dei Engr!“¹⁾ Un lacht so kort un höhnschen dorbi up un maft den lütten Burken, dei al wedder ein „pip, pip“ hürn lett, ut dei Sling los un sett't em unner sinen langen Flauschrock an den warmen Bussen. „Kum büßt Du rut ut dei Gefohr, dor heft uf al alls wedder vergeten un kannst wedder lustig pipen. Wecker dat doch uf so künn!“

Försötsch stebelt hei nu wider un is ball an dei Kant von dat Holt. Vör em liggt in ein Lunf sin Heimat un Brotstäd'. Dat swimmt as sönn fin, dicht Nebel awer dat Dörp, un dormank blänken dei Hüser un Böm mit ehr witt Sneikapuzen. Hei nimmt sin Richt up dat irste Hus tau. Dat is massiv upbugt, hett ein Steindack un einen lütten Gorn vör dei Dör un maft son rendlichen un proppern Indruck. Dat möt dat Schaulhus weßen un is dat uf.

Berwunnert kickt dei Schaulmeister — hei is uns' Mann — as hei neger kümmt. „Na nu, wat is dat?“ meint hei bi sik, „noch kein Licht in dei Stuw un dei Klock al gegen halwig söh, un dat an 'n Heiligabend!“ — Hei tred't an dat Finster von dei Achterstuw ran, doch dor is in 'n Düstern nichts nich tau seihn. Dunn geiht hei in dei Kæf, wur hei sik dei lütt Schinlamp ansteckt, un nu nah dei Stuw rin. Stur un stif blift hei stahn, as weer hei dor anwuffen. „Wat, Mudding“, seggt hei lisen vör sik hen, „wat is dat mit Di, wat maft Du dor för nige Maben. Dat is ein jo gornich von Di gewennt, dat Du bi den Rahm-

¹⁾ Schlinge.

dagskaffee inslöppest, den Kopp up den Disch. Gram un Sorg' üm Din Best hebben Di woll kuten dei Tit mäud' maht. Oewer beten versirn will ik Di doch! Up dei Lehnen slikt hei sik ran nah ehr un röppt ehr in't Uhr: „Dau, Dau, Mudding, Klock is acht, dei Sünn geiht al up, rut ut dei Posen!“ Man Mudder rührt un rüppelt sik nich. Mag jo woll man Verstellung wesen. So höhrt hei ehr denn von achterwärts den Kopp tauhöcht un will ehr den Willkamensfuß geben.

Den ganzen Weg hadd vör sin Seel ein mitt, trurig Gesicht stahn, ut dat em poor grote Dgen furlos anfeeken. Un ewerall hadd em dei irste Frag' in dei Uhren klingen: „Wat maht min Seh'n?“ Un dei Antwurt hadd em den Kopp termautbarst't un dei Knaken mör un mäud' maht. Süll hei dei Woohrheit seggen odder dat nich daun?

Nu weer dat vörbi! Kein Mund hadd em dei Frag' vörleggt un Antwurt dor up heiten. Un doch, so trurig un elennig hadd hei sik den Empfang likerst nich dacht. Dei Schurs rasten em, dat hei sik kum ewer Gnn' hollen künn. Denn dit Gesicht dor vör em, so stur un fast, as weer dat in ein isern Form gaten worden, dat säd' em, dat hier dei Dod insehrt weer.

„Du hüst rawer ewer dei Grenz“, brummelt hei vör sik hen, „rawer ewer all dat Glend un hüst scheid't mit ruhigen Harten bi Din oll Gewohnheit, dat Kaffeedrinken.“

Man nu wör hei marken, dat sei ein Zeitung in dei Hand höll. Ein schrecklich Vermauden bluckt in em up. Un würllich, dei Dumen von ehr rechte Hand is up dei ein Stell dörch dat Blatt dörchdrückt, un as hei dor nahlest, dunn sinnt hei dit: „Berlin. Duell. Heute morgen fand im Grunewald ein Pistolenduell zwischen dem Studenten der Philosophie Hermann S. aus Gatow und dem Studenten der Medizin Paul B. aus Wittenförde statt. B. fiel, mitten in die Brust getroffen; S. ist nur leicht am Oberschenkel verwundet worden. Die Ursache des Duells ist wahrscheinlich eine Auserung, die B. über eine Liebshaft des S. gemacht haben soll.“

Nu wüß hei jo, wat sin Fru den Dod bröcht hadd. Bi dat Lesen von disse Tidung weer ehr woll dei Woohrheit upgahn, nachdem em sülsen dei Telegraph al vör twei Dag nah Berlin raupen hadd. Un hei sackt dal up den Schemel tausiden von sin Fru un leggt sinen Kopp up ehren Schot, un ehr dods-kollen Hänn'n gliden von den Disch dal up sin Hoor, as wullen sei em seggen un trösten in sön swor Stunn. Hart hadd em dat drapen, hart ewer alle Maten. Dei beiden stärksten Telgen von sinen Lebens-

bom weeren em up einmal assneeden, un dei Schnitt weer bet up dat Mark gahn. Männigeinen dröppt sönn Leid, æwer för gewöhnlich kloppt doch dei Dod irst an dei Stubendör un pedd't sik dei Fäut af, wenn hei rinkamen will, un doch sleit hei so deipe Wunn'n. Un hier hadd hei sik instellt as ein Hagelschur, dat bi Sünnenschin up Blaumengoren un Ackerfeld dalgeiht.

Langsam swimmt dei Tit. An dei Käkenlamp up den Dirsch deit ein lang Oesl swelen un stritt sik mit dei Man, dei dörch dei halfrupforn Finstern grint, wecker von ehr woll dat hellste Licht giff. Ehr Mischmasch smitt sön bleiken Dunst un Schin dörch dei Stuw, as wenn dei Boß up Muur un Wischen brugen deit; hei spinnt un wewt uß sinen Steuer üm den armen Köster, as wull hei em recht schön un sanfting in Drom un Slap innummeln. Man vergewß! Dat liggt em in alle Glieder, un dor haben in sinen Bregen wäuhlt dei Weihdag, un em is tau Maub', as leg' dor ein swer kantig Stein, den hei nich wegböhrt kriegen künn. Un dei Gedanken kamen un graben ein Fohr mank dei Dgen rup æwer den Borkopp tauhöchten, dei föllt so deip un breit ut, dat sei för't Leben dor lopen blift. Un kamen sei uß irst ganz sachten un enzelt antautrecken, so war den sei doch ball mihr un schümen un schölpern ran as wille Bülgeln, dat hei kum dor noch gegen an kann.

Hei weer von buten twors grot un stark, doch von binnen man weiß un fin. Hadd jo bet upstunns still vör sik sinen Stebel henlewt, recht un slecht, as so dei meisten Menschen dat up den Dörpen daun, un hadd wenig dörchtaumaken hatt. Dorüm slög em dit Unglück so deip, so gor'e deip dal. Hei weer rein an dei Welt verzagt. Wat süll hei noch so allein up dei Erd' rümlopen, mank all dei fröm Menschen, dei em wider nicks nich angüllen. Weer woll dat Best för em, dat hei sik för ümmer ut den Stom möt, dat hei sin Leiven nahfolgen ded' dorhen, wur alltit Rauh un Freuden herrscht. Ein oll, uroll Kinner- un Laterrim schöt em dörch den Kopp:

„Duf unner, duf unner, dei Welt is Di gram,
Du kannst nich länger leben, Du möst nu dorvan.“

Hei wuß sik fri von Schuld, un doch weer dat ein Kampf up Hau un Steß, ein Krieg twischen Leben un Dod, un dat still un ümmertau as bi dat Für, dat ünner dei Asch widerglummmt un furtfrett, bet dei letzte Kahl æwerhappst un vertehrt is un dei Supen tausamenföllt, wenn nich von buten ein Hand dei Flamme lösch.

Un dei feu! — Von den Kartorm sleit dei Klock acht, un dei helle Klang geiht dörch dei flore Winternacht un liidd't dat Wihnachtsfest in un brummt den Baß tau all dei helle Freu, dei nu ewer Barg un Lunsen von Hus tau Hus treckt un ewerall infihrt un woll nich ein Dör vergett. Uck in unsen Koster sin Dörp ward dat lebendig. Von alle Ecken un Enn her, ut alle Dören un Delen kamen dei Gören ruter, as weer dat Börjohr dor un dei Gäu' füllen mit ehr Göffels rutdrehen warden. Sei lopen un tüffeln all nah dat Schulthenhus, un Schulthenmudder deit sei up dei Grotdel all in Reih un Gliidd upstellen. Un weeder man arm un vermisquint utseihn, den steckt sei noch flinking einen Appel odder ein Pèpernat in dei Hand, dat sei man jo all ein fründlich Gesicht upsetten un as richtig Wihnachtsengel in dei Welt rinkelen daun. Nu schüfft dei Tog af. Börnan gahn dei drei lüttsten ut dei Schaul. Dei mastigst un krähnscht höllt ein Pip in dei Hand, dei woll länger as hei sülsen is, un bed't iimmer lif' wat vör sik hen. Sin Nahwersch taur Rechten dreggt ein gläsern Kluck mit allerhand Gorn un Reihstüg; sin Nahwer up dei linke Sit ewer hett poor sticte Hackenschauh mit sin Hannschen fat't. Demmahsten folgen dei beiden gröttsten un flitigsten Rinner, dei taufamen Ostern insengt warden, ein Jung un ein Dirn. Dei Jung dreggt einen hartlichen Dannenbom, den hei süllst in 'n Holt utsöcht un sneden un nahst mit dei annern Rinner schön uppuzt hett, un dei Dirn hett in ehr Schört einen groten Platenkauken, den sei unner Schulthenmudder ehr Leitung sülsen backt un mit slagen Eier un Bodder bistrecken un mit Zucker bistreut hett. Achteran ewer Klafactern un Klabaftern all dei Lütten un Groten, dei süs noch bi den Koster in dei Lih gahn; sei möten jo all mit nah den Schaulhus' un dei Geschenke för den Koster, sin Fru un sinen Sahn mit afgeben helpen. So weer dat al iimmer Mod' west in Wittenförden.

Langsam un fierlich kümmt dei Tog bi dat Schaulhus an. „Holt doch noch mal einen lütten Dgenblick stil“, seggt dor dei Gröfst, „Frix will noch mal rasch sin Leg herbeden, wat hei sei noch kann.“ — „Dat kümmt mi hüt abend ein beten plitsch vör“, seggt unnerdeß Korl Kräuger tau sin Nahwersch Fieten Holtstreter. „Sei hebben jo noch gor kein Licht in dei Börstuw an. Süll dei Koster noch nich trög wesen?“ — „Dat woll“, seggt Fieten, „Schulthen Willem hett em ewern Acker kamen seihn. Sei sünd woll man noch in dei Achterstuw.“ —

Witdeß is Frix farig, un lifen ward nu dei Husdör apen- klinkt un lifen geiht dat ewer dei Del nah dei Achterstuw rin.

Rum is lütt Friging irst æwer den Süll, dunn schütt hei uck al los as son Fligbagen, man sin Stimm, dei bewert heil un deil as Eschenlow: „Vom Himmel — hoch — da komm — ich.“ — Doch hier blew hei steken. Nigierig un nürig fiken alle Dgen un säuken sik in den halbdüstern Rum trechttaufinnen. Is dei krumm, ducknack Kirkl dor vörn an den Disch würklich dei Köster? — Wiß un wohrhaftig, hei deit dat wesen; sei marken dat jo nu, dor hei anfängt un mit ehr snackt.

Dei Köster wüß tauirst gornich, wur hei weer. Sin Gedanken hadden jo up trurig, gor so vel trurig Weg wannelt, un nu dückerten mit einen Mal all dei fröhlichen un frischen Gesichter vör em up. Em kem dat vör, as weer hei ut einen langen, sworen Drom upwackt un dei helle, warme Morgensunn lach in dei Stum. Süll hei dei Lütten dei Freu roben, wur sei al so lang von seggt un drömt hadden? — Ne, hei wull den ollen gauden Gebruk uck difsen Abend inhollen, wenn em dat Hart uck noch so swer weer.

Hei seggt also tau dei Gör'n: „Kamt mit rin in dei Börstuw.“ Dor stickt hei dei grot Hänglamp an un treckt den Sofadisch in dei Midd von dei Stuw rin, denn dor möt jo dei Dannenbom up stahn. Mit sin Schinlamp æwer rönnt hei ümher, all wat nödig is, tau bisorgen, halt den Büdel mit Pøpernæt von dat Schapp, den Strumpschacht mit Hasselnæt ut dat Beddstroh un einen Korf vull Appel von den Bøhn.

Wilbeß hebben sik dei Kinner dat in dei Stuw biquem maht, un Friging hett wedder Maut kregen un bringt nu sin Leg glücklich tau Enn un gift sin Pip af un kriggt von den Köster einen Kuß, un dei annern kamt uck mit ehr Geschenke nah vörn un leggen sei up den Disch dal, un dei Köster gift jeden von ehr dei Hand un bidankt sik. Nu ward dei Dannenbom anstickt, un dei Kinner faten sik rund in 'n Kreis an un gahn üm den Disch rümmer, un dei Köster sett't sik an 't Klavier un spelt, un hell klingt dei Kinnergesang: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ Dörch dei Finster æwer ögen dei Frugenslüd' un freun sik, wur ehr Kinner so maftig dor rümgahn un so hübsch singen kenen, un all hebben dei Frag, wur woll dei Kösterfru un dei Köstersøhn wesen mögen.

Dei Gesang is ut. Dei Kinner stellen sik wedder an, un dei Köster deilt nu sin Gaben ut, allerhand Kinnerjes' un Appel un Næt un Pøpernæt. Un as nu ein jeder sin Deil kregen hett, bliben sei doch noch all stahn un fiken ümher. Dei Köster markt

woll, wem sei säuken, un seggt: „Gah! man nah Hus; min Fru is slapen gahn, un min Söhn künn uck nich kamen.“ Un hei müß sik ümdreihn.

Dei Kinner æwer marschieren wedder nah den Schulthushen, wur dat noch Kaffee un Rauken geben deit. Un lütt Friging maht ein Grining æwer den annern un freut sik bet in dat drüdde Hart rin un seggt tau Hanner Volzendahlen: „Heff ik dat nich gaut künnst un schön maht?“ — Æwer Hanning, dei vörrig Johr hadd upseggen müßt, meint: „Lihrt hest Du dat woll, æwer so hübsch as vörgangen Johr, as Du noch nich hest mitdörft, so hübsch weer dat bit Mal lang nich. Dunn hadd dei Fru Köstern ehr drei Lampen ansteken, un sei sülsen gäng mit uns in dei Reig' un süng düchtig mit, un Kösters Paul weer uck dorbi un süng uck mit un spelte dortau noch up dei Bigelin. Dor hadden wi noch ganz annern Maut. Un denn gew dei Fru Köstern uns uck ümmer lif vel Pèpernat un Appel, un hüt heff ik blot fif Stücken fregen, Mine Witten æwer sèben. Dat heff ik sülsen seihn.“ Un as dei Kinner denn nu ehrn Kaffee un Stuten taur Post hebben, gahn sei nah Hus un leggen sik in dei Bedden un Schragen un drömen von Dannenbom un Kinnerjes', un dei Heilchrist kümmt von den Hèben raf un bringt ehr all vel Schöns mit un deilt uck dei Appels un Pèpernat richtig in, dat jeder tausreden is; un as sei neger taufiken, dunn is dat dei Fru Köstern.

Un uns' Köster?

Sei hett dei Lamp vörn wedder utpust un is wedder rinnergahn in dei Achterstuw un sitt dor an den Disch un hett den Kopp in dei beiden Hänn stütt't. Dei swore Bann æwerst is reten. Dei Kinnerrogen un Kinnerfreu hebben dei Isbork braken, dei sik um sin Hart leggt hadd, un nu kamen dei Tranen un smölten sei ganz weg. Un stiggt dat uck woll noch hen un wenn as unrustig¹⁾ un schurig Weder in em rupper, un burren uck noch allerhand Gedanken in em tauhöchten, sei kamen doch nich mihr alltaufamen ut ein krank, wehleidig Hart, dor sünd uck al weck ut den Kopp mit mank, un dei sünd jo lang nich mihr so gefährlich. Dor trecken leiwe, säute Biller mit rupper ut sin Kinnerhansbunten-²⁾ un Mannstit, von Ollernhus, Jungsbann un Leimsglück. Uck irnsthaftige un hartliche Gedanken lopen dor mit up. Sei denkt an dei Welt un ehr Lust un Leid, an sinen Gott un sin eigen Kamen, Wannern un Gahn. Æwer sin Denken hett sik afrust un afwedert un ward still un sacht, denn weckern

¹⁾ rauhes; ²⁾ Flegeljahre.

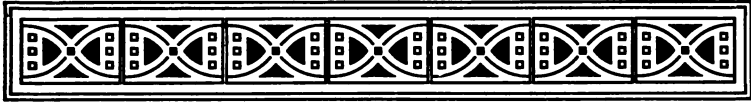
Beg dat uß insleit, an dat Enn steiht doch ümmer ein Wihnachtsbom, un leuwe Hänn'n hebben em för em maht, un üm em rüm springt un singt ein Rinner-schauw un lacht un strahlt ewer beide Baden. „Dat will ik Zuch nich vergeten, wat Zi an mi dan hebbt, min Arbeit fall von nu an Zuch ganz un gor gellen“, seggt hei vör sik hen.

So höllt hei dei Dodenwacht bi sin Fru. Kein Slap is up sin mäuden Lef kamen. Al lang is dat Ol up dei Lamp utbreunt. Up dei Strat rastern al dei Frugens mit dei Melkenemmers, un dei Knechts klappern mit ehr Hölkentüffel up dei hartböst't Erd un gahn nah 't Pird'faudern. Dei Man hängt as son utbleikten höltern Melkbricken¹⁾ an den Heben, un sin Glanz nimmt nu irst recht in ritner Wis' af, denn dat Morgenlicht schickt jüst sin irsten Strahlen in dei Welt rin. Dei gahn förfötisch²⁾ un nilich an dei Arbeit un kiken ganz frech un utverschamten in alle Stuben un Kamers un säufen alle Ecken un Winkels dörch, as weeren sei den leuwen Herrgott sin Geheimpolizisten. Man as sei sik nu in unsen Köster sin Achterstum rinnerstiken, dunn versirn sei sik doch deggern. Dor deit ein lütt Bagel al ganz lut pipen, un as sei em nu in dei Dgen schinen, dunn fängt hei gor an tau singen un tirelieren, as wuß hei uß, dat dat Wihnachtemorgen weer. Hei seet dor haben up dei Abenkant. Wi kennen em jo al; dat is dei lütt Schacker, den dei Köster mit ut dat Holt bröcht hadd; hei weer em ut dat Postdauk ruterkrapen un hadd sik ein Flag haben up den warmen Aben utsöcht.

Un' Köster ewer hadd den lütten Bagel ganz vergeten, un hei deit sik verwunnert bi den Singfang ewer Enn' richten. Un nu mühten sik dei Morgenstrahlen al wedder versirn ewer dat bleik Gesicht, dat vör poor Dag noch so rot un vüllig utseihn hadd, un ewer den grisen Kopp, dei irst von dei letzte Nacht so farwt weer. Doch as sei den Köster nu in dei Dgen rinseihn, dor sinnen sei noch dei ollen wedder un verstaht dor uß in tau lesen: „Dei Mann is fast un stif un nimmt dat Leben wedder von frischen mit flor Dgen un nige Kraft up.“ Uwerst wat sei nich wühten, dat weer, dat dei Ruß von einen lütten Bengel dei Wörtel von sinen Lebensbom wedder ansucht't hadd, dat hei widergräunen künn.



¹⁾ Milchimerbedel; ²⁾ mit allen Kräften, Fuß vor Fuß gehend.



7. Diefen¹⁾ Dreihet.

Heimat- un Jugendleiw sünd as bei Erdbeernplanten, dei ut sik sülsen längs den Bodden furtwaukern un ümmer von frischen nige Wörtel slan un nige Schüß driben, sünd as bei Kahlen up den Hird, dei sachten unner dei Asch widerglummen un =gläsen un wedder hell upblucken, wenn man dei ringste Halung doræwer weiht. — Dat weer mal ein lustig un vergnügt Abend bi minen Landsmann west, den ik vör korten up Zufall in dei fröm Stadt, wur ik upstunns hufen deb', drapen hadd, un bi den ik taun irsten mal ein poor Stunn lang tau Besüf west weer. Wi diüüfte noch bi dat Nahhusgahn orig dei Kopp von all dat Hægen un Singen un Drinken, un ik seg' dat för dat Best in, minen upgeregten Binnenmischen vör dat Slapengahn noch dörch ein Taß „Swarten“ ein beten tau begäuschen un tau vernüchtern. As ik dor nu so allein in ein Café seet, al half in 'n Druf', föll min Dg tausfällig up dei Abendzeitung, dei dor tens up den Disch leg', un dor kem mi mit einen Mal mank dei allernigsten, dick drückten Depeschen dei Nam von min lütt Heimatdörp in dei Kund. Un ut dei stückig Luft un den Zigarrendamp, dei dörch dat Lokal tröck, dükert sachten vör mi dat olle, ruhige Dörp dor haben an dei Ostseekant up, dat twischen dei lütten Barg middn mank Holt un See un Wisch un Aker anflack²⁾ is as ein Swalkenneft ünner den Aufen mank dei Dackpor'n.

Wat künn dor Grotz vörgahn wesen, dat dei wide Welt dat weiten müß, dei wide Welt, dei mit ehren Aten un ehr Arbeit, ehr Hasten un Jagen nicks in disse stille, moje Einsamkeit tau säufen hadd? — Wat Gaud's wör dat woll nich sin, denn dorför sett't so licht keiner dat Luthurn an. So sprüng ik denn fix up, dat mal neger nahtaulesen. Doch wull mi dei Sak ümmer noch nich in den Kopp, as ik sei swart up witt vör mi seg'. Solang ik trögdenken künn un solang as ik mi hadd vertellen laten, weeren jo uck dei Leidenschaften, Haß un Strit un wur

¹⁾ Dietrich; ²⁾ angeklebt.

sei füs noch heiten mögen, dor bigäng west un weeren denn un wenn uß woll mal in ein düchtig Zack vull Schell un — wenn dat hoch kem — in einen stimen Buckel vull Släg up Strat odder tau Kraug hell eins upbluckt. Doch so wat, as nu gescheihn, ein richtig Murd, weer woll noch nich dorwesen.

Un Dieten Dreier füll dat dan hebben, Dieten, bei noch vier Johr lang mit mi up dei Schaulbänk seten hadd. Twors weer hei keinen eigentlichen Inheimischen. Ein Mudder, bei 'ne Smeddirt un unß' Döörp weer, hadd sik em up den Hof, wur sei deinen deb', anschafft un hadd em nahsten mitbröcht, as sei bi uns einen Bäudner as Wittmann frigen deb'. Bet dorhen weer hei utdan wesen bi ein oll Daglöhnerwitfru in 't Nahwerdöörp. Dei hadd sik nich vel um em kümmern künnt; sei hadd jo an 'n half Stieg' von sönn lütte Gäst bi sik up Fauderung un leet sei frisch un fröhlich upwassen as ehr Faselwin up den Raben, blot dat sei dat Görnwarck alle acht Dag mal taun Sünndag düchtig affeipen un strigeln deb', wildeß sei dat vierbeinig Tafeltüg man döörweg alle vier Wäken mit döörwuschen Laug' un 'n stumen Rif'heffen tau Kled' güng.

Nahsten tau Hus wör dat för Dieten uß noch nich vel beter. Nich dat sin Badder un Mudder mit em rümmerstödden un em slicht bhannelten, ne, dat nich, denn sei künnen em in allen Ranten tau schön al brufen, as Uppasser för dei Lütten, taun Kruden¹⁾ un Händen, Holtintweimaken un anner Binnen- un Butenarbeiten, denn hei weer för sin Oller al einen stiftakelten Jung. Uwerst Tit hadden sei nich för em; dat künn man jo uß in ein Bäudnerwirtschaft nich verlangen, wur ein half Duzend Kinner uptaufänden weer un dei Acker süßstens mit ein poor Käuh bistellt warden müßt. Man sei hadden woll hen un wenn Gelegenheit nehmen un em einen Sluck von dat Gebränk taukamen laten künnt, dat för den gauden Wasßdum un dat Insaatscheiten von dei Minschenkinner jüst so notwendig wesen deit as dat Water för dei Blaumen, nämlich von dei Leiw; doch dornah leeten sei em vergebens dösten.

So weer dat woll ganz natürlich, dat hei bald in sin Wesen einen lütten Inslag von Wunnerlichkeit uptauwisen hadd. Denn mal kem hei in dat wille Sunnert, künn lachen un springen un Fagen un Fohrn maken, un denn mal wedder, wenn hei sin nahdenklichen unsinnigen Touren kreg', denn künn hei ein ganz Tit lang an einen Bom odder ein Wand bistahn bliben un nah den

¹⁾ Kraut einholen.

blagen Heben odder in dat wide Feld rinkiken, as wenn hei sin Fij nich recht up den Hümpel hadd. Un wil hei dorbi dat ein Dg wat taufneep, as wull hei mit dat anner dörch ein Firnrühr seihn, so hadd hei dorvon den Okelnamen „Stirnkifer“ kregen.

Äwer in 't Gesicht rin wagte em dat keiner tau seggen; hei künn nämlich, wenn dat so äwer em kem, sin Hän'n un Füst mit alle Finessen un Fickfacterien bruken un slög ein gaude Handschrift, un denn stünn hei uß bi unsen ollen Köster in ein gaud' Anseihn as Hans bi Greiten, denn hei hadd einen bannig bihöllern Kopp un weer von den ganzen Laut¹⁾ binah dei einzigst, dei dei verlangten viertig Gefäng' un den groten Katekismen von Ur tau Enn bregenbinnen hadd un alls nah einanner herbeden künn, ahn dat hei dorbi einmal anstötten un ut dei Läu'²⁾ kamen ded'.

Mank uns beiden hadd sik, dor wi in dei Schaul bi einanner seeten, sönn Ort von Fründschafft anspunnen, natürlich, as dat bi richtig Jungß nich anners sin kann, nah den ollen Grundsatz: För nicks is nicks. Legen sin Gaben mihr up dat geistige Rebeit,³⁾ indem dat hei mi mit Dörflüstern, Abschribenlaten un Inhelfen unner dei Arm greep, so sorgte ik mihr för „des Leibes Notdurst und Nahrung.“ Denn ik kreg' taun Frühstück twei dick Klusten Bäckerbrot von tau Hus mit, all beid' schön dick mit Bodder bismert, dat dor uß kein einzig drög Flag upbleben weer un ik sei lang nich äwerwarden künn; hei äwerst hadd meist man blot ein dünn Sney Sirupshödding bi sik, wur sik nich mal ein flott Stell up breit maken ded'. Un grad' in disse Johrn schöt hei bannig in dei Höcht un brukte vël taun Sattwarden. So weer hei denn ümmer holl un holl in dei Mag un hülp mi nich mihr as girn, min Bodderbrot mit äwerhelfen. Dat äwer ut sönn gesunne Grundlag ein begte Fründschafft rutwassen möt, dat liggt up dei Hand.

* * *

Un nu müß ik dit hüren. Nu weer min stille, sinnige Dieten mit twintig Johrn ein Mürder worden. Dei Sak künn nich mit rechten Dingen taugahn, dei müß einen Haken hebben, un as ik ein poor Johr später tau Bisäuk in min Heimat weer, süll ik dei Lösung von dat Nabels denn uß tau weiten kriegten.

As ik dunn mal eines Sünndagsmorgens nah Holt güng, seg' ik Dieten Dreihet wedder. Hei stünn bi sin Waddern sin Wohnung an dei Schünwand un keek pil un stur in dei Firn

¹⁾ Schar; ²⁾ Geleise; ³⁾ Gebiet.

rin, as einer dat jo von em gewennt weer. Ik kennt' em kum wedder; hei weer mächtig in dei Breid' gahn un hadd poor degte Plusterbaden un einen runnen brästigen Kopp kregen, den hei beten duknack drög.

„Sun Dag, Dieten“, reep ik, „wur geiht'?“ — Em schöt orig dat Blatt, so versirte hei sit. As hei mi nu künnig kreg', söchte hei twors sin Gesicht taun Lachen tau biquemen, man dat weer kein deip, vergnügt Hagen ut einen taufreden Menschen, ne, dat weer sönn Gefälligkeitsgrinen, un dat Hart hadd dor keinen Andeil an. Dorbi stünn hei stif dor as ein Pahl. Ik gew em dei Hand; hei gew mi sin twors uck, æwerst kreg' sei hannig langsam un verschüchert nah vörn, as wenn hei sit dat irst æwerleggen müß. — „Du kennst mi woll nich mihr“, segg ik. — „D, dat woll“, meint hei, „æwer Du büst jo sönn finen Herrn worden mit Börhemb un Snürstēbeln un weißt uck woll gornich, wat mi all taußtött is, süs wörst Du woll nicks mit mi tau daun hebben willen.“ — „Weit alls“, segg ik, „Du süst æwer doch woll weiten, dat wi lang naug tausamen up dei Schaulbänk seeten hebben, un . . .“ — „Dor büst Du eben anners as dei meisten Menschen“, antwurt' hei, „dei seihn in mi den Dodsfläger, wenn ik uck hüt noch nich so recht weit, wurans ik dortau kamen bin. Dat kannst mi glöben.“ — „Vertell mi dat“, segg ik.

Wi güngen nu beid' nah den Holt hentau, einen Richtstig' nah, midden dörch dei Feller. Æwer den Aker leg' dei ripe Börjohrspracht; denn in dei nächsten Dag' müß dei Sommer tautreden. Dei Weiten schöt grad' in dei Dhr'n un seg' so recht düsterblag ut, as wenn hei gaut Ort hadd, un dei olle gele Süddick künn sik man hen un wenn ein beten breit maken, un Trēm' un Radel lachten uck man hellischen sprangwiß dor mank rut. Dei Wischen legen in 'n vullsten Staat dor, al rip taun Schnitt. In den Holt weer dat still as in dei Mark; dei Luft güng uck nich ein Spier. Dei Böm stünnen so stif un ruhig dor as Bedfinner, un dat leet ehr in ehr nigen gelgräunen Bläder so nett un prächtig, as weeren sei extra tau den Sünndag ruterpugt worden un mühten sik nu vorseihn, dat sei sik nich inracken¹⁾ un inlackern deden, un dörsten nich mal dei lütten Bægels un Säwers inladen, dat sei up ehr Ast un Twig Hüfung nehmen un beten mit ehr flänten.

Dunn vertellte Dieten mi von sin Dat; ik gef dei Sak so gaut wedder, as sei mi in 't Gedächtnis bleben is: „As ik in-

¹⁾ beichmußen.

segent weer, kem ik as Hamgänger nah den Regowschen Hof un wör nahst Knecht bi dat ewlig Spann un späder 'bi vier Bird'. Min Unglück is, dat ik gore licht dei upstigen Hitt krieg un min But denn nich temsen un remsen¹⁾ kann, wenn mi einer taun besten hebben will. In disse Hensicht weer ik in Regow slicht ankamen; denn dor deinte uß Hinnerk Mēhlsack, uß ut uns' Dörp. Du kennst em woll noch von dei Schaultit her; hei weer jo dunn al sonn Schuler un Muser, sönn Karrer un Tarrer, dei keinen Hund up dei Strat taufreden leet un dei lütten dorvon in den Swanz kneep odder in dat Nachhoor tulte un dei groten wenigstens mit dei Pitsch draugte odder mit Steiner smeet. Oft mök hei dat gor noch slimmer un drew mit einen andunten Handwarksburschen, den hei in 'n Chausseeграben odder achtern Kräugertun gewohr würd', sin Spijök un sinen Spott

Hei brukte sin ollen Knep²⁾ ümmer noch, ja, weer binah noch düller dor Meister in worden. Allwegent müß hei sin lof Mulwart mank hebben; keiner müch em dorüm so recht liden, blot dei Dirns weeren meist bi dei Masäuken un Heef'beserien³⁾ up sin Sit, dor dat dorbi meist wat tau lachen gew. Wi as ollen Schaulkameraden spel hei uß allen mæglichen Schabernack un wör mi noch mihr dormit kamen, as hei seg', dat ik mi dorawer grisen un grezen⁴⁾ ded'. Denn mal versteek hei mi minen Hawersack, denn mal min Stalllicht odder min Swep,⁵⁾ un frög denn nahsten so scheinheilig von achter rüm, wat ik wat verluren hadd. Ik güng em jo sovel as mæglich ut den Weg, man tau einen Enn müß dei Katt rut, un wenn dei Sunn'n ehr up dei Hacken sünd un dei Dör taumesen deit, denn geht sei woll in 'n Gang'n heisterdibeister dörch dat Finster un snitt sik in ehr eigen Fleisch.

Weit dat noch as hüt. Dat weer an den Dag vör Himmelsohrt; wi Knechts hadd'n vörmdags Kurn nah dei Stadt führt. Weer ein koll Fräujohr dunntaumalen, dei Luft bannig spöttisch un unrustig, so dat wi up uns' Wagens düchtig dörchfrürn un nahst, as wi an Urt un Stell weeren, irst poor genßmigen müßten, üm uns ein bēten uptauwarmen. Dei ein spel dat Spill öfter, dei anner weniger. Hinnerk Mēhlsack göt girn einen up dei Lamp un steek nu wedder vull Masäuken. Al bi den Kopmann hadd hei mi heimlicher Wis' ein grot gris' Gaußflünk an den Haut bifestigt un spizte nu up dei Trüggohrt ümmer so quanzwis' rümmer, wat ik morgen tau Himmel fleigen wull, hei weer nich afgeneigt un wull mi woll den Weg dorhen wisen.

1) zähmen; 2) Streiche; 3) Wirrwarr, Neckereien; 4) ärgern; 5) Peitsche.

Nu seeten wi all, Knechts un Mätens, bi dat Middag. Dat gew Maustüffel un brad'ten Speck. Dei Kætsch bröchte dat Fleisch al in enzelt Stücken sngden rinner un led' einen jeden finen Stripen up den Teller. Dunn müß dat Sinnerken wedder fetteln warder, dat hei mi min Stück von den Teller runnehm un dat up finen bi rup frach'te.¹⁾ Wi seeten uns beid' gegenöwer, hei an dei Wand, ik nah dei Stuw rinner. „Büist likerft fett naug“, meinte hei, „bi Di wagt jo al dei Bort as dei Bullman, un dei Fussels stahn bi Di so drang as dei Amtböm an dei Chaussee.“ — Natürlich süng allens an tau lachen; ik wull öwer keinen Strit. „Giff dat Fleisch her“, segg ik, „ik heff Hunger.“ — „Denkst Du, ik nich“, säd' hei so recht spöttischen, „ik bün nich ut sonn fein Famili, dat ik von Hus wat nahschickt kriegen dau. Öwerst Din Badder hett jo ümmer frisch Fleisch, Baddermann Boß, dei Di hinnern Tun sunnen hett.“²⁾

Natürlich brök wedder ein dull Lach von dei annern los. Bi mi öwerst tröck dat uck rupper. Dat wör ein Sangeln³⁾ un Tucken in min Bein, as wenn dor ein Schaum Spennen rümkröp. Dat Blaut süng an tau gärn un steg langsam in dei Adern rup, höger un ümmer höger — nu weer dat bet an 't Hart — ik markt dat ganz düttlich — un ik wull mi mit aller Macht tausamenriten — man nu kröp dat wider nah haben in den Hals un snert mi binah dei Kehl tau, dat mi dei Luft knapp wör un ik dacht, dat ik beswimen müß. It sprüng up; in dei Hand höll ik noch min upklappt Taschenmeßer, wur ik minen Speck mit sniden wull. Öwerst ümmer noch föll dat Blaut nich — as Stöwreggen wör mi dat vör dei Dgen danzen, ümmer dranger, ümmer dichter, as kem dei Küselwind dormant — ik wüß nich mihr, wat ik ded'. „Versuchter Hund“, höllt ik, „dat wagt Du mi tau seggen!“ un steef öwer den Disch weg mit dat Meßer up em tau.

Dat gew ein Geschrigg, ein Raupen nah den Herrn. Dei Knechts sprüngen tau un reten mi dat Meßer ut dei Hand. Weer nich mihr nödig! — As dat rode Blaut so öwer den Disch wegsprigen ded', dunn kem ik up einmal wedder tau mi. Wi wör tau Maud', as wenn mi all min Blaut ut dei Glieder nah den Harten hensacken un mi ein iskoll Hand öwer dei Backen strafen ded'. Dei Arm föllen mi machtlos an den Lim dal; as son Stück Holt bün ik wegslept worden.

Sinnerk is storben; öwerst dei Gerichtsherrn nehmen tau minen Gunsten an, dat ik uck bannig dull reizt worden weer, un

¹⁾ viel nehmen; ²⁾ jagt man sprichwörtlich von unehelichen Kindern; ³⁾ Ziehen, Krabbeln.

so hebben sei mi blot annerthalf Johr in 't Gefängnis schickt, un södder ein Johr biin ik nu wedder hier."

„Un nu maß nich son trurig Gesicht“, säd' ik, üm em ein bēten uptauntern un dei Seel wat tau stimen, „Du heßt dat büßen müßt, un nu höll man Dinen Kopp wedder hoch!“ — „Dat seggst Du woll“, meint hei, „wenn dat man so licht wesen ded'; dat wascht einen woll dat ganze Leben nich wedder af. Dei Lüüd' daun dat nich, un sülsen kriegt einer dat uß nich farig. Ik denk ümmer, jeder möt einen dat von 't Gesicht runlesen, wat man dan hett, wenn vel einen dat gornich mal marken laten.“ — „Ach wat“, säd' ik, „dei ollen dummen Gedanken. Du frettst Di jo rein in Menschenhaß un -grull rin un vergrämst un vergrißt hier ganz un gor. Mößt rut ut den Hus', rin in dei Frömm, dor Di keiner kennt.“ — „Heß ik al an dacht“, säd hei, „un hadd uß al Lust, dat tau maken, man nu höllt mi wat anners trög.“ — „Woll ein Unnerroß“, säd ik un grinte ein bēten. Uwerst dor hei nu still sweg, ded' ik dat uß, denn wenn ik uß seg', dat hei noch vel uppen Harten hadd, so wull ik mi doch nich mit Gewalt updrängen. Man recht hadd ik doch rad't; ik frög mi dat nahsten in 'n Dörpen neger nah.

Dieten Dreihet hadd, as hei sin Tit affeten hadd, still vör sik henlemt. Dor sei em an poor Stellen, wur hei üm 'n Deinst anfragt hadd, nich hadden hebben wullt, hadd hei sik nich as Knecht wedder vermeid't; hei blew bi sin Ollern in Hüsung un Kost un güng dei Wēten ewer ut den Hus arbeiten up dei Dörper in dei Reg', ball in 'n Ault up dei Hauwen un Hæw, ball an dei Bahn un Chaussee, ball in dei Zuckerfabriken, ball bi dei Murers, as sik em dei Arbeit beiden ded'.

Dunntaunalen wören dei Deinsten in uns' Gegend up den Lann'n al bannig knapp, un dei Hæw leeten sik för Geld „Preußen“ schicken; so näumte man dei Lüüd', wenn dat uß meist Polacken weeren. Uß dei Regowsch Hoff hadd sik ein Kækendirn kamen laten. Sei höll sik uß vör sik as Dieten, doch ded' sei dat nich ut Eigenheit. Sei künn nämlich man wenig Dütsch un wüß sik swer tau verstännigen; uß wullen dei annern Dirns up den Hoff ewerall nich mit ehr wat tau daun hebben. Müch woll doran liggen, dat sei ein hübsch Ding weer; dat müß ehr dei Reid laten. Un grad hadd sei dat, wat bi dei meisten Mannslüüd' am irsten anleit, ein small, doch rissig Statur, einen sturen, korten Gang, ein breide Bost un ein frisch fläumig Hut; dorbi weer sei giprig nah dei Kirls un keek sik binah dei Dgen nah ehr ut, un dat weeren poor gneterswarte Dingers, dei so recht blißen künn.

Un doch wullen dei Knechts anfangs nicks mit ehr tau dauu hebben; dei frömm Raff', dat anner Blaut brök bi ehr doch lisen an allen Kanten un Ecken dörrch un stödd trügg, dat keiner sei as Fru wull.

Dieten weer verleden Sommer up den Regow'schen Hoff in 'n Aust west un hadd dei Kefendirn jo uck tau Gesicht fregen. Hadden nu dei besonnern Umstänn sei tausamend'reben odder spel dor noch wat anners bi mit, dat müch so recht keiner. Genau, dei beiden güngen södder einige Tit as Brutlud' mit einanner, un tausamen Harwt wullen sei sik tausamengeben.

Dat disse Eh' unglücklich warden müch, dat hört ik von allen Siden seggen. Dortau weeren ehr Naturen tau verschieden; hei still, arbeitsam un irst un höll uck wat up sik; sei dorgegen dröhnig un unornlich, swäul¹⁾ un slumpig un müch sik girn puzen un vergnügt hollen. Ik sülfst heff Dieten irst ein poor Johr wedderseihn, as ik von frischen in min Heimat weer. Wedder weer dei ganze Gegend von sin Dat vull; hei seet in dei negste Stadt in Unnesäukungshaft, un dor hett hei mi sin Hart utschüdd't, as ik em dor upsäufen ded'.

Hei vertellte mi dit, wenn uck mit anner Würd': „Ein Titlang bün ik würklich glücklich west, dunn, as ik min Fru kennen lih. Dat weer tau Pingsten up ein Holtfest. Ik weer uck hengahn, æwerst nich tau Danzen un Lustigsin, dornah stünn mi dei Giffel nich, ne, ik wull mi blot beten dei Musik anhörn, dei ik girn heff. Dor sleek ik denn nu twischen dei velen vergnügten Menschen rüm, trurig un allein, un stödd dorbi up dei polatsch Kefendirn von den Regowschen Hoff, dei dor uck rümmer flirten un flurten ded'; dat schinte ehr uck so as mi tau gahn, denn ik wohrschugte keinen, dei sik jichtens um ehr kümmern ded'. Ik hadd sei jo al oft seihn, æwerst immer in ehr smuddlig un zaltrig²⁾ Alldagstüg', un dor weer sei mi nie upfollen. Hüt hadd sei sik wat better antreckt un steek mi in dei Dgen; ik keek sei mi mal ornlich an un wör nu irst gewohr, wur hübsch ehr dat eigentlich leet. Un dor kem son Ort von Trug un Bosfigkeit³⁾ æwer mi. Wurüm süllen wi twei jung Menschen uck nich lustig un vergnügt wesen. Uns slög jo uck ein Hart in den Biv. Ik güng nah ehr ranner. „Wi passen woll beid' tausamen“, frög ik, „müchst woll mal danzen?“ — „Ik danzen girn“, säd' sei, un dorbi lachten ehr dei Dgen so keit un krall, un sei slög vör Freu an den ganzen Biv. Un so drängten wi uns dörrch dei Menschen

¹⁾ Schwül, sagt man von schwarzen, wilden Mädchen und Frauen; ²⁾ zerklüffen; ³⁾ Zorn.

rupper nah den Saal un hebben danzt un wedder danzt, den ganzen Abend lang un noch dei heile Nacht dörch, as müßten wi alls dreidubbelt wedder nahhalen, wat wi bether versümt hadden.

Un as ik ehr nahst nah Hus bringen deb' un ehr vör dei Achterdör bi 't Affchiednehmen dei Hand gew, dunn föll sei æwer mi her un slög ehr Arm mi üm dat Nack un drückte mi so fast an sik ran un küßte mi so dull un so lang, dat mi dat dörch alle Glieder leep, un kem mi so schön vör, dat ik nie nich dacht hadd, dat dat so wat Schönes geben künn. Ein ganz Zit hebben wi noch so dorstahn; langsam bün ik nahher dörch Holt un Wischen nah Hus gahn un heff hier un dor woll noch einen lütten Umweg maht, denn nah Slapen weer mi noch gornich tau Maud. Mi weer so eigen tau Sinn. Dat Morgenrot steg' achter an den Aufen rup; dat güng as son liset Runschen von Halm tau Halm un von Twig tau Twig, as wull dei nige Dag sik anmellen, dei tweede Pingstdag, un dit Klingen un Lengen tröck nu uck in min Hart rin, un ik weer so glücklich. Hadd ik doch nu dei Leiw funnen, nah dei mi so lang jankt hadd. So kem mi dat dunn vör un blew uck noch dei negste Zit so. Man hall müß ik tau minen Ledweßen marken, dat dei Leiw bi ehr in 't Blaut seet, nich in 't Hart; un ik wör dor dei Klatern¹⁾ un Hamels²⁾ gewohr, wur ik süs dei prallen Fäut un Waden seihn hadd.

Æwerst as nahst dei beiden Kinner ankemen, dei lütt Dirn un dei Jung, dunn fihr wedder dei Hoffnung bi mi in, dat min Fru nu ein beten hüslischer warden würd' un ehr slichten Eigenheiten sik wat leggen wören. Æwerst ne! Dat blew bi 'n Dllen. Dat Strit un Stank dor hall mit uns ut ein Schöttel eten, kann Di wider nich Bunner nehmen . . . Hest uck fräucher woll al vef dorvon vertellen hört. Reinwaschen will ik mi nich. Ik heff dei Dat dan, ik künn nich anners. Min Fru weer an Willen fast noch ein Kind; un sei hadd woll nah ein Plagpatron grepen, wenn sei sei as Brosch hadd dregen künt. Ja, licht weer sei, gore licht, man slicht noch nich. Dat is sei irst dörch den worden, dei sei verführt hett. Ik hadd jo al lang wat tuscheln un muscheln hört, un von min Arbeitskollegen hadd uck al hen un wenn einer, dei mi nich ganz gräun weer, so quanzwiß' dorvon utmeten,³⁾ as wenn min Fru dörch den Tun grasen deb', æwerst ik wull dat ümmer noch nich vör vull nehmen. Weer sei doch jüst noch tau mi so as süs; un doch hadd sei al lang einen annern geben,

¹⁾ und ²⁾ zerriffener und beschmußter Kleiderfaum; ³⁾ angebeutet.

wat mi blot allein von Rechtswegen hikem. Un dat grad' son Zierap un halben Peijag¹⁾ dat wesen müß, den sei dat taumennte, dat smeet mi dal.

Ganz ahnungslos pedd'te ik ewer den Süll. Ik stünn wedder up den Rehowschen Hoff in Arbeit. Wi hadden den ganzen Dag Weiten inführt un weeren tau Lüttenabensbrotstit dormit farig worden, un dor dat ümmer in 'n dumwelten Gang gahn weer un wi uns' Knaken spörten, süllen wi kein nig' Wef'wart²⁾ mihr angripen un kregen Fierabeud. So künn ik denn den Dag mal Kaffee tau Hus drinken. As ik von buten up dei Del kem, hört ik bian in dei Kamer dat Lüttst schrigen. I, dacht ik, un dei Sak kem mi nich so recht richtig mihr vör, wur süll sin Mudder wesen, dat dei em nich begäuschen³⁾ deit. Ik güng ewerst doch irst hen, stödd dei Weig ein poor Mal an un snackte den Lütten wat vör, bet hei sacht wedder indruffelt weer. Un as ik nu dei Stubendör apenmaken deb', dunnt seg' ik sei heid' vör mi. Up den Disch stünn noch dat Kaffeegeschirr, un sei hadden sik woll heid' an Eten und Drinken gäutlich dan, wildeß ik in 'e Weitenaust hadd sweiten müßt — un süh, orig dei bunten Tassen hadd min Fru ut dat Eckchapp halt, dei süs blot bi Festtiden brukt würden. Un nu spisten sei anner Kost, un seeten sei, dicht an dicht, un hadden sik rund ümfat' as ein poor Leimslüß' in dei Mainacht, un herzten un küßten sik, sei un dei junge langschinkige un glattsnutige Kaffschriwerbengel von unsen Hoff, dei mi noch vorgiftern irst dei Lünsen rein maßt hadd,⁴⁾ dor ik wat lat taur Arbeit kamen weer, un ik hadd mi doch blot tau Hus heten verspäd't, wil uns' Lütt dat up 'n Stuz gruglich mit den Hausten kregen hadd. Un nu müß ik dit seihn! All min Blaut sohr mi tau Kopp, ik hadd losschrigen mücht as son steßen Hömt Weih. Dat kem as dat irste Mal; ik greep nah dat Brotmeker, dat dor up den Disch leg', un steek den jungen Menschen dal."

Ik wull Dieten uck dit Mal wedder trösten un meinte, dat dei Tit woll alls wedder utheilen wör, un wat süs noch för Reden dorhen passen, dei bröchte ik uck vör. Uwerst dor weer nich an em rantaufamen; hei weer ganz un gor untgänglich un leet sik up nicks nich in. „Ditmal gift dat kein Trösten“, säd' hei, „dei Sak güng tau deip. Un noch mal wedder hinner dei hogen grisen Muern, dat ward tau vel. Dor kamen einen vel mihr snaksche Gedanken, as wenn einer dor buten up dat fri Feld is un arbeit't odder hier in den Hus' sin Handgebird' hett. Dor lihrt man Welt un Menschen mit ganz anner Ogen anseihn, un

¹⁾ Hanswürst; ²⁾ Arbeit; ³⁾ beruhigen; ⁴⁾ die Reviten gelesen, geschotten.

kann sik dennahsten, wenn man wedder rutkümmt, hellichen swer dor wedder rin finnen. Mit mi is dat nu ut. Ik säuhl dat för ganz gewiß un dank Di noch för dat Mitleid, dat Du mit mi heft. Du wardst mi von nu an woll nich wedderseihn. Becker weit, wat dat mit mi noch mal vör ein Gnn'n nehmen ward."

Un ik heff dat doch tau weiten kregen, wur hei afbleben is. Dat weer ein Reig' Johr später an einen Novemberabend. Ik weer in ein Versammlung west; vel weer dor red't worden von Armut, Leidenschaft un Leiflosigkeit, wur dat Glend in dei Welt kamen weer un up wat för ein Ort dat dor wedder rutbröcht warden künn. Mi brummte noch dei Kopp von all dei schönen Würd' un Börsläg', as ik dörch dei stillen Straten nah Hus tüffel. Dat lütt Stück heben, dat man wohrschugen künn, weer düster un trüm as ein blinnsch Dg; dor weer woll Snei in dei Luft, un ball föllen denn uf dei irsten Flocken langsam un bidächtig up den Damm dal.

An dei negste Eck wull ik mi ein Drosch' nehmen. Dor höll ein ganze Reig'; dei Kutschers stünnen all up einen Hümpel un zackerierten un keeken in dei Höcht; denn in dei tweit Etasch' von dat Eckhus wör ein Finster apenreten, un ein Fru in Nachtjack un mit plusfig Hoor reep von haben run: „Lop doch mal einer von Sei fixing nah dei Polizeiwach; bi uns in 't Komtor is ein Inbreyter!"

Nich lang, dunn weeren drei Schußlud' dor. Dei Husdör wör apenslaten. Dei ein Schußmann blew unner up dei Del as Posten stahn, dei beiden annern stegen nah haben. Ik weer mit dei Droschenkutschers uf nah dei Del ruppergahn, un noch poor anner „Nachtwandlers" sünnen sik in, Radfohrers, dei up dei stillen Straten äumten, Jungfirls, dei mit ehr Leiwsten von 'n Danz nah Hus güngen. Wi horkten all nah haben. Dor wör dat ball ein Tumulten un Klappen, Dörnslan un Berwünschen, un durt nich lang, dunn flög ein swart Gegenstand dei lekten Stufen¹⁾ von dei Trepp raf, uns vör dei Fäut. Up den irsten Blick seg' hei ut as ein Sack, dei mit Lunten²⁾ vullstoppt weer un vull Böcker seet, mank dei sei dörchschinten.

As ewer dei Schußmann vör uns den Paken ewer Gnn'n kreg', markt' man, dat dat ein Mannsminsch weer. Dei Schußmann höll ein sin Lücht in dat Gesicht rin: „Na, Burking, Di kennen wi jo noch gornich.“ Dor nu dei helle Schin so up den Kirl sin Gesicht föll, dacht ik, mi süll dei Slag drapen. Dat weer jo Dieten Dreiber! Uwerst, Herr Du meines Lebens, wur seg'

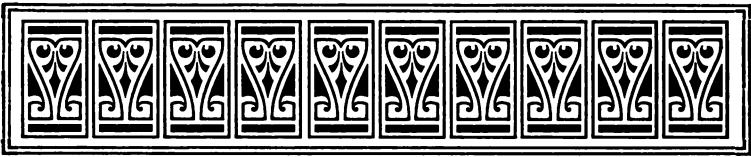
¹⁾ Stufen; ²⁾ Lumpen.

hei einmal runnerkamen ut, afreßen un verlumpt, kniebeinig un duknack; dat Gesicht weer updunfen as ein vullsagen Swamin, dei in Bramwin legen hadd, un seg' gris ut as jon irden Pott. As ein Klumpen Unglück leet Dieten sik vörwärts stöten. Ik wull em noch ankiegen un nah dit un dat fragen, man dei Schutzliüd' hadden em al in dei Midd nahmen un leeten dat nich tau.

Ik künn noch lang nich inslapen un müß ümmer wedder an Dieten denken. Wat hadd hei woll als dörmakt in dei Tit, dat hei mi ut dei Kund kamen weer. Dat lezt, wat ik von em hört hadd, dat weer, dat sin Fru sik von em scheiden laten un wedder frigt hadd, un dat hei nah dei nächst Grotstadt gahn weer, as hei sin Tit asseeten hadd. Dat weer vör villicht drei Johr wesen, un nu weer dat mit em al sowit tau!

Den nächsten Dag söchte ik natürlich dei Zeitungen dörch, wat dei Polizeibericht woll ewer dissen Fall bringen ded'. Hei vertellte ewer uck wider nicks, as dat dei Arbeiter Dieten Dreihher bi einen Inbruch in ein Kopmannskomtor affat't un nah dei Wach bröcht worden weer. Dor hadd hei sik mit sinen Schall an dat Finsterkrüz uphängt un weer al dot west, as dei Wächter morgens in sin Zell kamen weer un em sin Frühstück hadd bringen wullt.





8. Luntendirn.¹⁾

⸚lingeling', kringeling' — L-u-n-t-e-n, L-u-n-t-e-n — Kringeling', kring' . . . Dei Gören in dei Schaul warden up-rührig,²⁾ sei sitten as up Netteln un Durnen un hebbben kein Gedür un Geduld mihr. Ein stött dat anner in dei Rippen odder fuckt³⁾ em in den Rügggen, as em dat grad' tau paß is, un von Bank tau Bank löppt dat Luscheln: „Hest hört, dei Luntenföhrrer is dor!“ Un kum hett dei Klock drei slagen, un kum is sungen un bed't worden, dor geiht dat ud al heisterdibeister un hulterdipulter rut. Dei Bäuker warden in dei Eck leggt odder smeten, un an 't Kaffeedrinken ward irst gornich dacht; jeder ilt nah sin Berstet, wur hei sin Knaken un Plünn'n ansammelt hett, un will sei nu för ein bunte Leg odder einen schönen Billerbagen odder gor för 'n born Schilling bi den Luntenkirl an den Mann bringen.

Un so hett denn dei oll verschreugt un verschrumpelt Peiter in finen Planwagen, mit den hei dei Dörper affarjolt, alle Hännen vull tau daun. Dei Frugenslüd' sünd jo, wenn nich grad' ein oll Zanzellisch un Klætertrin an dei Reig' kümmt, ball affarigt; man dei lütten Gäst, dei Kinner, dei sünd dörch dei Bank swerer taufröden tau stellen. Sei weiten immer nich so recht, wat sei woll hebbben müchten un willen bi dat Geschäft immer noch mihr ruterflan, as Peiter rutrückden will un kann, un geben woll gor noch wisen Wind, wenn 't nich nah ehren Kopp uthaugt. Wör den lütten kröpligen Kirl hebbben sei jo kein Angst nich, driben woll gor ehr Spijöken un Masäuken mit em.

Denn nu, dor hei dat Dörp dörch is un dei Landstrat langsam widerzuckelt,⁴⁾ maken sei em lang Näsen nah, un weck, dei son richtig drimfil't un gottloß't Jungß sünd, smiten gor mit Stein un Kluten, wat sei nich finen lütten Pony odder finen Plan drapen kenen. Un raupen un spektakeln achterher un paugen den Ollen

¹⁾ Lumpendirne; ²⁾ unruhig; ³⁾ stößt; ⁴⁾ langsamem Trab fahren.

gor noch nah dorbi: „U—u—n—t—e—nfirl, wur is Din
U—u—n—t—e—ndirn?“ —

* * *

Ja, mur mûch dei wesen? — Peiter hadd sik in sinen lütten Wagen tröglehnt. Dei Lin leg' slapp in sin Hand, un dei Dgen meeren em half taufollen. Dei Pony wûh jo den Weg ganz genau un sünn dei Spor von sülsen, un dat dröm sik so gaut in dei warme Wörjohrsluft un dei irste Wörjohrsünn, wenn dei Ræd' so lisen in den hellen Sand mahlten un af un an ein Dannentwig odder =quast, dei æwer'n Weg dalhüng, so verluren an den Plan slög un kläterte.

Ein Seel güng in anner Låusen,¹⁾ trög in olle Johrn.

Hei wûh nicks nich af von Badder un Mudder. As hei dor 'n Klaut in kregen hadd, dat hei leben un egestiern ded', dunn hadd hei sik as son lustigen, twölsjöhriken Bengel bi ein Kamediegesellschaft vörfunnen, dei in 'n Lann'n rümmerreiste. Un weer würllich ein Glanznummer, den ranken un schiren un rotbackten Bæks²⁾ an Lin un Ledder rümmerhüppen un =hasten tau seihn as son Heuspringer an Kurn- un Marlhalms.³⁾ Sed dei Direkter em bi 't Ruben un bi 't Spelen uck gaut dei Wach an un leet sik kein X för 'n U maken, so weer hei doch buten Deinsttit ein gemütllich Mann un leet em sinen frien Willen; gew uck gaut Eten un Drinken un hüt dit un morgen dat tau ögen un tau hürn, dat em dat Leben woll gefallen künn.

Man dat Unglück slöppt nich. Dei Wörjohrswind hadd mal 's nachts dat grote Laken, dat sei haben æwer ehn Wörstellungenrum æwertreckten, afreten, un dei Regen, dei unnerlängs sik instellte, hadd dei Liningen un Reip degten dörchnett't un woll bannig mör maft. Denn as Peiter — jo wör dei Jung nennt — den nächsten Abend wedder mit sin Wippwappen un Kopphester-scheiten un süntigen Knep tau Rum kem, reet dei grot Hauptlining, an dei hei grad' turnte, knasch an 'n Balken dörch. Sei föll noch up dei Kant von dat Nett, wat sei unnen taur Sæferung utspannt hadden, æwerslög sik æwerst nah sitwärts un flög gegen den einen Eckstræben,⁴⁾ an den hei unnen liggen blew. Dorbi hadd hei sik dat rechte Schullergelenk utfollen un dat linke Bein braken. Dei Dokter, dei irst nah ein poor Stunn'n ankem, renkte em dei Schuller twors wedder in un led em den Bein in 'n Gipsverband, æwer den nächsten Dag güng dat al wider æwer Land, un dat zuckel un stödd doch bannig up dei Koppstein un

¹⁾ Geleise; ²⁾ fleischiger Junge; ³⁾ Grasshalm; ⁴⁾ Eckpfosten.

in dei utführten Läusen dor achter in den groten Komöbiantenwagen, wur sei em bedd't hadden, un dei Pleg un Käuf künn jo bi 'n besten Willen uß nich so wesen, as sei hadd sin müßt.

So quin¹⁾ hei denn den Sommer dörch un müß vel uthollen, un as hei tau Macheili wedder upstahn dörf, dunn wör dat braken Bein in 't Waßdum trögbleben, dat hei humpeln müß, un dei utfollen Schuller hadd hei sik uß wat scheid legen; ut den sturn un strewigen Jung weer ein arm Kræpel worden. Mit dei Kunst un dat Handwerk weer dat nu rein ut; hei müß nu allerlei liitt Handreichungen in Zelt un Kæf leisten. Dei Geschäften wören uß ümmer slichter gahn, un nah ein poor Johr kneep dei Direkter heimlich ut un leet sin Maaten un Mitspellers in Not un Glend sitten. —

Wat süll nu uns' Peiter as Kræpel anfangen? — Hei blew in dat grote Burdörp, wur sei grad' Kamedie matten, as Rauhhird' bihadden. Poor Minuten von dei annern Hüser af, dicht an 't Holt, dor leg' ein oll scheid Rökertat, dei wisten sei em as Hüjung an, un dor hett hei woll 'n half Stig' Johr lang allein för sik hen hus't un sin Wesen hadd, un weer nich tau verwunnern, dat hei wat narfschen un minschenschu dorbi wör. Nahdem wör dei Gemeindemarkung updeilt un tau dei einzelnen Hauben slan, un dor nu jeder finen Weihstapel för sik häuden leet, so weer Peiter affunnen. Dei Gemein leet em twors dei oll Kat as Wohnung, æwerst Berdeinst müß hei sik sülsen säuken.

Hei æwerled' nich lang. Luntensführer bruk hei wider nich tau lihrn. Hei köff sik also einfach einen groten Handwagen un tröck dormit nu in dei Umgegend dei Dörper af, hei un sin Karo.

Ja so, sin Karo! — Jungedi, den hadd ik jamoll binah vergeten, un weer doch ein Staatskirt von Hund, kläuter as männig ein Minsch. Dortau ein hübschet Dirt, temlich grot, ein Afort von 'n Schepperhund, mit 'n swartbrun Fell un 'n Bliz uppen Börkopp, un stramm un stur inne Fäut, mit sin, æwer faste Znfels. So lang as Peiter denken künn, weer Karo al sin Spelkamerad west, ja noch mihr, sin Fründ un Brauder woll, un männig Stunn hadden sei sik beid' mit einanner unnerhollen, dei lustigen verlacht un verspelt, dei trurigen verdæst un verslapan. In dei Kamediegesellschaft hadd Karo allerhand Faren un Johren maken müßt, weer æwer'n Stocß un dörch Reisen sprungen, hadd Vichter utpust un Schottschen dantz, un wat son Saken mihr weeren.

Peiter hadd sik so an em gewennt, dat hei em uß bi sik bihöll, as hei Rauhhird' wör. Un dei Hund möß sin ni Gewarw

¹⁾ tranke.

nich weniger gaut un iwrig as verleden sin Kunst, wenn hei uck eigentlich wat schad' dortau weer, bi Wind un Weder dei upsternatschen Bullen un Starcken tau möten. Peiter seg' dat uck woll in un vergüll em sin Tru so gaut hei dat künn un so vel in sinen Kräften sünn. Sei verkfirten mit einanner as Minsch mit Minsch. Einer müß sei seihn hebben, wur sei dei schönen Sommerdag' æwer anne Grabenburt un achtern Kemel legen un in den floren Heben rinnergapten un drömten, odder wur sei tau Harwsttiden bi unrustig Weder achter dei Ruhrschuling!) seeten, Lif an Lif, un æwer dei Stoppeln ögten un an den warmen Aben un dei Swinslachtertitt dachten. Snacken deden sei all heid' nich alltauwel, as dat vernünfftige Minschen jo meist uck nich daun. Höchstens mal, dat Peiter, wenn em dei warme Sünne preß up den Pelz brennte, vör sik henbrumnte: „Mojen Dag' von Morgen!“, odder bi regenig Tit, wenn dat so ebendrächtich vör sik henflumnte, mank dei Tähn knurrte: „Rufig Weder hüt!“, un Karo denn dörch ein lif' Geknurr un Gemurr sin Taustimmung dortau gew. Künn uck alle vierteihn Dag' mal eins vorkamen, dat Peiter wat falsch wör un upbigehrte: „Wat oll Möllern sin wittbunt Stark wedder von Dag' för verdrehte Anstalten hett; dei 's ümmer in einen Dwern un Dwallern, dorför süll sik dei oll knäkrig Klatsch mank dat Lif vullslau, dat sei Fleisch up dei Rippen kreg'. Nu will dat Bist jo woll gor noch in den jungen Weiten.“ Sowit æwerst kem hei kum mit sin Schellen, denn Karo sprüng meist al bi dei irsten Würd' mit einen korten Blaff up un spigte dei Uhren, un denn so wuß dei Stark ganz genau, wat dei Klock schlagen hadd, un fiherte swubbs! wedder üm.

Karo möt uck den annern Uwegang mit sinen Herrn un Meister dörch. Un hei mußte nich un spelte kein Strümkatt, as Peiter em den Sedel von den Handwagen æwer den Raden led' un „hü, hott“ reep; hei güng so stur un staffrecht un leinen un läufig dörch den deipen Sand un höll den Kopp so hoch un blekte un blaffte so fett, as weer dat Drecken blot Spelkram un hei weer bi son Ort Arbeit upfött un grot worden.

In em weer nu mal ein gaude Ras' un hei fänhlte sik nah sin däglich Arbeit gor nich mal so mäud' un angrepen, as einer dat meinen süll; ne, hei pakte uck noch 's nachts för Hus un Hof, för Lunten un Lager up. Un hei slög al an un mellte sik, wenn sik noch son lif' Geräusch blot hürn leet. Son gaut Wachen un Wohrschugen æwerst weer nödig, stark nödig; denn södderdem ein grot Fsengeriteri sik butwarts von dei Stadt ganz dicht bi

1) Rohrwand zum Aufstellen.

anbugt hadd, weer dat dor ein unruhig Gegend worden, un allerhand Gefinnel un Luder- un Sludertram drem sik dor ümher. Grad' Peiter hadd vel dorvon tau liden; müß hei doch von geschäftswegen meist den ganzen utgereckten Dag up dei Landstrat liggen, un dortau södderte hei as Kräpel jo al an sik Spott un Spijök ruter. Dat Jungvolk up den Lann'n tarrte un ulkte jo uck naug, man dat blew doch ümmer noch in gewisse Grenzen, un dat Hagen,¹⁾ wat up ehr breiden Backen rümspälte un rümspülunkte,²⁾ snackte ümmer noch von ein nich alltau slichte Gesinnung. Ower dei jungen Fabrik- un Arbeitsburgen, dei nu dei Gegend unseker möken, dat weeren richtig Slöpendrivers un Rohlänners³⁾ un hadden keinen Fussel von Gemäut in Gesicht un Hart un weeren frech un ruchlos bet up dei Knaken.

Peiter süll sei ball genau kenneen lühn.

* * *

Dat weer ein mojer Oktoberabend, so ein, an den dat twors al ball nah söß düster ward, æwer dei Luft einen noch so weit un warm üm den Kopp strakt as tau Pingsten, dat dor licht un gaut noch ein degt Gewitter ruterbräuden kann. Peiter raugte sik ein beten vör dei Dör up dei Bänk ut, dei hei sik vör sinen Hus unner einen ollen Kastanienbom maht hadd. Koro seet vör em, dat Achterdeil up dei Erd' lagert, un hadd den Kopp up sin Knei leggt un dei kolle Snut mank sin warmen Hän'n schaben.

Peiter weer den ganzen Dag unnerwegs west un bannig mäud' un druckste un druckte blot noch so vör sik hen, rein tau sul, iim uptaufstahn un tau Bedd tau gahn. Dei spåde Warmnis leg' em uck woll in dei Glieder; hei kreg' öfters mal, wenn dat Weder so in 'n Wessel stünn, sin Touren; denn säuhlte hei sik so gottserbärmlich einsam un so mudderseel verlaten, dat dor kein, kein Minsch up dei wide Welt em ein wenig Leiw taufamen leet un uck kein von em hebben wull, un hei hadd dat doch gor tau girn dan — ja, denn müch hei woll am leiwsten still vör sik weg rohren.

Dor tröck Koro mit einen Mal sin Snut trög un slög an. Peiter reet uck dei Dgen up un led' sik up dei Horf. Kein Blatt in den ollen Kastanienbom ruschte. Dat Dörp leg' as jon grot, swart, upsluchtert Klugen⁴⁾ vör em. Uck dor fast kein Lut. Owerst up dei anner Sit, in dei Fabrik, dor strahlten dei sik Finsterreigen daghell røwer. Weer jo woll binah dat Stampen un Susen von dei Maschinen tau hürn! Wichtig, un doch uck

¹⁾ Freuen; ²⁾ spülte und spielte; ³⁾ nichtsnutzige und rohe Burgen; ⁴⁾ verwirrtes Knäuel.

wedder nich! Dat jacherte un jicherte dormant, as wenn wed rasch löpen. Un dor kamen jo ut den Holt uck al wed ruterböst. Dei wöddelst in ehr fluddrig Kleddaschen möt ein Frugensminsch wejen. Dorachter birsen¹⁾ ein Stückner twei odder drei Mannslüd'. —

„Hülp, Hülp“, schrigt dat in einen furt.

Peiter springt von dei Bänk tau höch. Woll up twintig Schritt sünd dei Löpers rankamen. Dor wridt dat Frugensminsch mit den rechten Faut bi 't Uppedden üm un sleit in den Sand dal, un dei beiden Mannslüd' — denn sovel sünd dat — scheiten koppheister ewer ehr ræwer.

„Hülp, Hülp! Sei will'n mi Gewalt andaun“, gönst un stæht dat ut den Hümpel Arm un Bein ruter.

„Karo kumm!“ — Peiter tüffelst mit sinen eiken Handstoc ranner. — „Karo, pack an! pack an!“ — Uwerst wat weer einmal in den Hund schaten; hei strüm sit, dei Uhren nah vörn dreiht un den Swanz mank dei Bein klemmt, as kennte hei dei Gefellen un wull mit sön Ort Gäst nicks tau daun hebben, un as weer uck woll dei Dirn dat gornich mal wirt, dat man sit ehretwegen noch in Ungelegenheiten störten bed'.

„Helpt mi, helpt mi!“ — Peiter weer ran.

„Dat't dei Dirn los, süs . . .!“ — Ein von dei Burken dreihete em sin Gesicht tau. „Ach Götting, fik den Luntentkirl“, höhnte hei.

„Schämt Zuch wat, son wehrlos Dirn . . .“

„Wat gelt Di dat an, Du lahmet Bieft. Mat man, dat Du nah Hus in 't Bedd kummst, süs fall . . .“ Dei Kirl richt fik in 't Enn'n, as wull hei Peitern tau Klöd'.

Nu ewerst, dor hei sinen Herrn in Gefohr süht, springt Karo tau, den Kirl an dei Görgel, un bitt drist tau, dat dat rode Blaut ut dei Halsader schümt. Dei Kirl höllt ludhals' los as son stæken Swin. Ein Kamerad, dei noch ewer dei Dirn leg', fohrt nu uck tau höch, ritt sin Mezer rut un steckt up den Hund in. Karo lett den irsten los un will up den Steker in. Man is al tau spät, kraft- un saftlos föllt hei trög. Dat Mezer hadd tau gaut sin Dingen dan; einen Fauttritt noch von den Burken — hei flüggt sitwärts in dei Läuſ', un dei beiden neihen ut,²⁾ querfeldin, wat dat Tüg hollen will.

Peiter steiht nu allein in 'n Düstern dor. Dat Frugensminsch vör em rühr un rüppel fik nich. Hei bögte fik nah ehr run; sei halte fort un kräftig Luft. Na, Gott sei Dank, dot weer sei also

¹⁾ schnell laufen; ²⁾ laufen fort.

noch nich; æwerst steken weer sei doch woll worden, denn dei Blus' weer uppe Bost intweireten, un dat hat den Anschin, as quillen dor Blautsdruppen rut.

Doch wur in dei Nacht Hülp herkriegen; dat best weer woll, hei bröch sei nah sinen eigen Hus. Sei sleit, so gaut dat jichtens geiht, sinen Arm üm ehr Lif un slept mit ehr af. Poor Schritt weeren dat jo man. In sin Stuw leggt hei sei up sin Bedd un maakt Licht. Nu keet hei sei sik irst mal genauer an.

Sei weer woll ein Dirn ut dei Fabrik, kum an dei Twin-tiger ran. Dat leet ehr nich slecht von Gesicht un Gestalt; man dat sei so slumpig un tersleten utseg' as son Tatersch. Dat hoor hüng ehr lang un plustig¹⁾ üm dei Uhrn. Dei Dgen weeren grot un swart as Kraunsbeeren.²⁾ Üm den Mund rüm leg' ehr so wat von Frechheit un Erwälnis.³⁾ Dei Bost güng heil rasch up un dal.

Peiter weer mit Frugenslüd' noch nie so dicht tausamen west; dei ollen hadd hei sik sülsen girn teihn Schritt von 'n Lif hollen, un dei jungen, je, dei wullen wedder mit den ollen Krauter nicks tau daun hebben. Dat göt em heit un kolt æwer un prickel em dörch den ganzen Liv un drew em dat Blaut tau Kopp un nehm em binah dei flore Bisinnung, as hei dei junge Dirn so vör sik up dat Bedd liggen seg'.

Æwer hei müß doch taufiken, wat dei Dirn nich doch villicht verwund't worden weer odder jünst Schaden nahmen hadd. Mit bewrig Hänn'n knöpte hei ehr dei sprengelt, kattunen Blus' apen. Wat hadd dei Dirn nich för dralle Arm un vulle Böst! Man ein loddrig Lisch müß sei doch wesen; denn dei robe Pi un dat von Dred binah gele Hemd hadd mihr Löcker as heil Stellen uptaawisen. Peiter hadd kein Dg' dorför; hei söchte blot, wat hei kein Wunn'n un Berlegungen einerwegt utfünnig maken künn. Doch blot poor robe Schrammen un Striemen lüchten em entgegen; süs weer kein Rüfel⁴⁾ up dei frische, fläumig Hut tau marken.

Wecker müß, wur dei Blautsdruppen herstanten! Peiter halte nu ein Schöttel mit Water rin un sprigte dei Dirn poor Druppen in dat Gesicht. Sei slög' dei swarten Dgen up: „Wur bün ik?“ — „Bi Luntensführer Peitern, æwer ängstig Di man wider nich, Di deit keiner wat.“ — Sei leet einen beipen Züchen⁵⁾ gahn. — „Deit Di noch wat weih, min Seel?“ — „Ne, dat grad' nich, æwer . . .“ — „Æwer Hunger un Döst heft Du woll. Süh hier — dorbi slängelte hei sik nah dat Eckshapp ranner —

¹⁾ wirrig; ²⁾ Bickbeeren; ³⁾ Schwüle, Sinnlichkeit; ⁴⁾ schadhafte Stelle; ⁵⁾ Seufzer.

is Brot un Bodder, un 'n Rest von Zeggenmelf is uß noch in 'n Pott. Vernüchter Di man irst ein beten, dat Du wedder anners Sinns wardst.“ — Sei schüddel mit den Kopp. „Büßt woll æwerängstigt un ævermäud', lütt Huschen.¹⁾ Slap Di man irst orig wedder trecht; morgen kant wi denn jo wider reden.“ Dor mit is hei uß al in dei Kamer nebenan rin. Dor hett hei sin Lunten upstapelt, un hei söcht sik dor nu ein beten von weiß Stell ut un sackt dal taun Slap. Dat weer dor jo nu grad' kein schöne Luft un kein balsamischer Geruch — æwerst unß oll Peiter hadd doch dei besten un wunnerlichsten Dröm, un vör sin Dgen hammelten ümmer poor rode Arms hen un her as dei Parpendikel in dei Klock, un hei wull dor ümmer rinnerbiten un künn sei nie nich fat't kriegen.

Annern Morgen weer hei al bi Tiden up. Tauirst led' hei dat Uhr an dat Stattelock von dei Dör un horckte nah dei Stuw rin; binnen wör ruhig un lif Luft halt. Nu güng hei in dei Kæf un sett'te den Kaffee an 't Für. As dei Flammen nu so rot un gläunig as Blaut an den swarten Ketel tauhöcht ledten, schöt em wat dörch den Kopp. Ein Karo! — Hei stört'te rut. Wörn Dörnfüll leg' hei, den Kopp up dei Pöten — dot. Dei Post weer em upsligt; ein Blautspor leep von middwegs dei Landstrat ranner in den Süll; dor weer hei langkrapen kamen. Hei hadd also noch 'n Titlang lewt, un wenn hei gisteren Abend noch Hülp kriegen hadd, wer müß? — Peiter müß dei Sak nich dörchdenken. Ein best Fründ, un hadd so elennig un verlaten dorhen müßt. Dicke Tranen föllen em in dei poor Bortzirsen,²⁾ dei em üm dei Keiwen rümfstünnen. Hei halte sik einen Spaden un gröw den Hund stillswigends unner den Kastanienbom in.

Unnerlängs weer dei Dirn binnen upwaft un redt ehr jungen, smidigen Glieder in dat warme Bedd. Dat künn ehr woll gefallen. Un as nu oll Peiter sinen Kaffee farig hadd un mit ein Taf dorvon un 'n schönsmert Bodding tau Rum kem un ehr dei Saken gor vör dat Bedd bröchte, dunn künn sei irst recht dor nicks gegen seggen.

Sei keet Peitern half frech, half dämlich an. Dei Ol weer in ehr bet æwer dei Uhren verschaten; dat hadd sei in 'n Nu weg. Frugenslüd' sünd jo in sowat bannig finfäulig un hellhörig; is jo ehr Geschäft, un disse hier weer ein von dei rechte Sort, up beide Uhren brennt un künn dei Mannslüd' ut 'n ff taxieren. Olle Schünen brennen jo am lichsten un am düllsten,

¹⁾ eigentlich Rosenname für ein Zohlen; ²⁾ Bartstopfeln.

as dei Lüüd'snaek so is, un wenn Junggesellen in dei Leiw schichten, denn so fall dat jo oft wat tau lachen geben.

Oewerst sei sünn un säuhlte dat doch rut, dat bi Peitern dei Haf' ein beten anners leep. Un meer uck so. Weer dat bi em würklich dei Leiw so in den gewöhnlichen Sinn, ein Pott vull Sinnlichkeit, Eigenleiw, Mitleid, Dickbaun un noch ein poor anner gaud' un leg' Eigenschaften? — Ne, un tum annern ne! — Dat is un blift nu doch einmal dat Schönst un Best, Leiw geben un Leiw geben kriegen. Bi Peitern weer dat man hellschen sprang-wij' dei Fall west. Wat hei nah beiden uck jankt un strewt hadd, hei weer dormit würklich un würklich up den Hund kamen un nich mal slecht dorbi sohrt. Man nu wull dat Schicksal annersüm pläugen un led' em sülben son drall Minschenkind in dei Hänn'n un Arm, so as woll dei Heilchrist ein lütt Dirn tau Wihnachten ein Popp schenken deit. Un sik Di mal son Dirn an, wur ehr dei grellen Dgen lüchten, wur sei so sacht un eigen mit dei Popp umgeiht un mit ehr rümeit un rümbennigt.

Un son Leiw müß in Peitern sin Hart hoch; wenigstens upstunns weer dat noch sön. Dei Dirn marf dat uck ganz gaut. Dor weeren ehr jo al naug Mannslüüd' nahlophen un weeren ehr nich von dei Hacken gahn, hadden ehr frech un fri anglupt un gierig un gipern sik bi Dag un Nacht nah ehr rammerdrängelt. Un oll Peiter, dat arme Worm, dei slög' sin Dgen ümmer tau Bodden, wenn sei em taufällig mal ankeef, un blew ehr ümmer poor Schritt von 'n Liew, as wenn sei em biten ded'. Hei weer mihr son Kamerad, wenn nich gor son Ort Bedeinter. Un ein ruhig Leben un son beten „Sik bedeinen laten“ weer jo in dei kollen Winterweken gornich slicht. Um ehr kümmer sik sünst wider keiner. Sei weer al vör ein Johr Waddern un Muddern utknepen un hadd sik rümdreben. Oewer dei Oll bruk jo nich tau weiten, dat sei mit allen Hunn'n hejt weer. Un wenn sei mal æwer ehr Börleben Hals geben müß, denn wull sei em woll wat vörtüdern. Hei frög' ehr æwer gornich mal bornah. — Fröggt dei Dirn dei Popp, wur sei her is un wat sei al bilewt un dan hett?

So blew sei stillswigends dor; Peiter säd' nicks von 't Weg-gahn un sei nicks von 't Dorbliben. Ehr güng dat as Sniemittchen bi dei sæben Zwerg'. Peiter sorg för allens. Dagsæwer künn sei meist daun, wat sei wull; denn weer hei jo in Geschäften butenhus'. Un dei poor Stunnen 's abends, nu, denn eten sei irst tauhopen Nachtköst, un denn freute sik Peiter, wur ehr dat ümmer so gaut smecken ded', un nahdem frög hei ehr noch nah

allerhand, wat sei den Dag awer dan un dreyen hadd, bet dat Taubeddgahnsstii weer.

Dat weer nu mit einen Mal Winter worden, stramm un düchtig; Snei leg' vör beiden Dören, un wecker dat nich notgedrungen nödig hadd, dei güng nich ut den Hus. Up dei Landstrat vör Peitern sin Kat kemen uß man wenig Lüß' vörbi. Dor mücht dei Deumel weiten, wur dat rutfamen weer, dat hei dei Dirn bi sik upnahmen hadd. Dei Welt, dei oll Dræhnlisch, glöw jo natüürlich dat Slicht un Slimmst un hadd wat tau lachen un höll mit ehr Spizen nich achter'n Barg.

Allerwegent, wur hei sik seihn leet, wör Peiter brüid't.

„Minsch, makst dat uß woll so as dei Swälken, irst Kinnelbier un nahst Hochtit.“

„Na, Peiter, hest dei Muskanten al bestelt, kannst jo upstunns schön up den Dörpdil dazgen; glatter kann kein Saal wesen, un kosten deit hei uß nicks.“

„Huching, Peiter, in Din Johrn noch sön junge Dirn; wist woll nahhalen, wat Du versümt hest un meinst nu: olt un jung, dat kinnert gaut; na, täuf, sei ward Di dags dei Büren sicken un sei Di 's nachts versahlen.“

Un wat son Redensorten mihr weeren. Peiter hadd an sönn'n Utgang nich in 'n geringsten dacht. Sin Leim söchte nicks, kein Fleisch, keinen Genuß; sei weer dörch dei langen Johr in em upstapelt worden, un hei gew sei nu von sik as dei heit Abentaur Wintertit dei Warmnis. Irst dei Snackerei un dei Kläntram bröch em up anner Gedanken un jög sin Simlichkeit up, as dei Hund den Hasen. Hei keef dei Dirn hall mit ganz anner Dgen an, wenn sei em 's Abends an den Disch gegenawer seet un ehr swarten Kifers in dei Stuw rüuwannerten un -flirten un ehr Backen in dei warm Stubenluft gläuchten. Denn leep em sön heit Gefäuhl dörch Aldern un Muskeln, un hei höll sik noch för jung un stark naug, dat hei disse lütte Wille un Swäule woll bännigen un anlirn kunn. Hei weer jo uß irst anfangs dei Viertiger un weer nie unrinsch un wäuft mit sin Kräft un finen Körper ümgahn. Un so ganz slicht un unsüeter weer doch sou Parlie för dei Dirn uß nich. Ein heten hadd hei jo al up dei hoge Kant leggt, un dat Geschäft kem uß ümmer mihr in 'n Swung, södderdem hei sik för Karo'n einen Pony köfft hadd. Un dor dei Pony ein ganz Deil mihr Arbeit leisten kunn, so hadd hei ansungen, Eier, Bodder, Schinken un Wust up den Lann'n uptauföpen un sei in dei Stadt mit gauben Upslag wedder ut-

tauhaefern. Un dor hei ümmer up gaude un frische Wor höll, verdeinte hei noch ein schön Stück Geld so nebenbi.

Also, worüm süll hei nich frigen? — Un as sei mal wedder 's abends an 'n Disch seeten, frög hei ehr bag in 't Gesicht: „Lischen — so hadd sei em seggt, dat sei heiten ded' — Lischen, wißt Du nich min Fru warden, in Ihr un Achtung?“ — Lischen verschöt sik ornlich in dei Klir; so unverhofft kem ehr disse Anfrag'. Son Gelüsten hadd sei den Allen gornich mihr taufrugt. Sei weer jo einen hartensgauden Kirl, æwer sin Fru tau spelen un denn hier ümmer in disse Einsamkeit inspunnit tau sin, dat höll villicht den Deumel sin Grotmudder ut, sei nich. Doch man jo nicks marken laten un em dat woll gor noch grad' in 't Gesicht rinfeggen, ne, so dæmlich weer ehr Mudders Dochter nich, denn müß sei woll gor jezt midd'n in 'n Winter ut dei warme Stuw up dei Landstrat ruter. Dat fehlte grad' noch. Oewerst güng sacht so, dat sei em beten henhollen ded'. Un so flög sei Skiferweg' in, von wegen, dat sei persönllich nicks gegen em hadd, æwer man naacht un blot dorstünn un sik doch woll irst ein poor Saken anschaffen un ein beten Utstür neigen müß — æwerst, wenn dat geschehn weer, so in 'n nächsten Sommer, denn künn dei Hochtit vör sik gahn.

Keiner weer glücklicher as Peiter, un al an 'n nächsten Dag bröchte hei up sinen Planwagen einen Volten Linn'n ut dei Stadt mit un ein Reihmaschin, dei hei billig up ein Okschon¹⁾ köfft hadd. Lischen weer dei Sat jo pottegal. Wenn dei Du taugegen weer, freg' sei sik woll dat Linnen un dei Maschin her un hantierte dor beten mit rümmer, æwerst wenn hei weg weer, denn klappte sei dat Dings wedder tau un güng ehr best Bischäftigung nah — dat Fullenzen. Nah Wihnachten wör ehr dei Sat, so in den Burgen tau sitten, bet æwer dei Uhren langwilig. Un as nu gor dei Westwind kem un Daumæder un poor warme Dag' bröchte un hen un wenn al Sneiglöckchen un Primels ut dei Trd' rutkeeken, dunn steek uck sei ehr Näs' öfters ut Dör un Finster un snackte mit düssen un jenen. Wenn æwer sön halfwuffen Bengels vörbikemen, denn möß sei, dat sei weg kem; denn dei hadden ehr ümmer bannig tau narren ün wullen ehr woll gor tau Kled'. Twors son beten tau heweln un sik ein Ennlang tau kimen, weer ehr gornich mal tauwedder. Oewerst dat weck ehr uck allerhand Schimpwürb' an 'n Kopp smeten odder ehr nahreepen, dat beleidigte ehr in ehren Stolz, un sei künn sik bannig doræwer hosen. Vör allen ein, wat sei upbröcht hadden,

¹⁾ Auktion.

„Luntendirn“, arger ehr am meisten. Dat gung ehr männigmal so dull an 't Mager, dat sei sik still hensetten ded' un an tau rohrn füng. Un in ehrn Unverstand schöw sei Peitern dei Schuld doran in dei Schauh un wör em gramm un bussel sik so in 'n Haß gegen em rin, dat sei em nich mihr seihn müch.

Un wat sall ik seggen, as dei Luntenföhrrer Mittwoch vör dei still Wäken 's abends nah Hus kümmt — is dei Bagel utflagen. Peiter weer as dalslan; twei Dag' weer hei södderdem tau Hus bleben un hadd dor kurlos un kopplös rümhulwakt. Hüt weer hei nu twors wedder unnerwegs, man dei Arbeit smeck em rein gornich. Sin Gedanken leepen em ümmer weg. „L—u—n—t—e—nkirl, wur is Din L—u—n—t—e—ndirn?“ —

* * *

Peiter hadd sik anfangs vörnahmen, sin ganze Streck aстаuföhrrn. Öwerst as hei nu an 'n Krüzweg kümmt, bögt hei doch wedder links af, wur dat nah sin Rat hengeiht. Hei säuhlt sik doch gor tau slicht.

Al tau Kaffeetit is hei wedder an Ur't un Stell. Dei Pony weit Bischeid un höllt von sülden still. Peiter stigt denn nu rut, blift æwer as rammdæstig stahn. Wat kunn dat wesen! Dei Finsterladen weeren von binnen vörsett't, as süll dei Sün'n dor nich rinnersehinen odder keiner von buten rinnerkiken. Hei hadd dat nich dan, sovel hei sik bisinnen kunn. Weer uck sin Mod' nich. So stöört' hei denn drimens nah 't Finster tau un horckt. Dor binnen snacken weck. Hei stigt up dei Bänk un kann nu alls æwerseihn, wat in dei Stuw is un dor passiert, un dor haben dei ein lüüt Finsterrut apen is, uck alls hürn, wat dor red't ward.

Dat sünd twei, ein Frugens- un ein Mannsminsch, dei dor snacken. Sei stahn heid' in dei Eck, tensköppen von sin Bedd. Dei Kirl hett em dat Gesicht taudreih't; hei kennt em nich. Dat is son twintigjöhrrig Bengel, hett ein blag Arbeitsblus' an un ein runn Müz up un lett em as son Arbeitsburhen. Hei hett dor, wur hei steiht, dei Murstein, mit dei dei Stuw afleggt is, uprepen un gröff't nu mit einen Spaden dei Trd' dor rut. Neben em steiht dat Frugensminsch, hett æwerst ehrn Rüggen dat Finster tauführt, dat Peiter sei nich so recht erkennen kann.

Nu höllt dei Jungkirl mit sin Arbeit an un leggt dei Hänn up den Gräwerstül. Up sinen Börkopp stahn dicke Sweitdruppen. Hei kickt dat Frugensminsch an. „Wat heft Du nu wedder red't. Hier is nicks tau seihn“, seggt hei. — „Graw man noch beten deiper“, antwurt't sei. — „Dat segg ik Di æwer, wenn Du mi

anſmert heft un ik nicks finn, denn „Gnad' Di Gott!“ denn heft hüt abend noch Dinen blagen Puckel weg.“ — „Du mößt wat finnen, Frig; heff jo den Dllen poor mal bilurt, wur hei hier heimlich ſin Geld verſteek un vergröw. Sei müßt dat al dei legten drei Dag' rutnahmen hebben, un dat glöw ik nich.“ — „Na, will'n dat beſt hapen.“ — Sei größt wider; dunn stött hei poormal fort tau, as wenn hei up wat Harts drapen is. „Hurrah, nu heft wi dei Poppen an 't Danzen!“ —

Sei gramwelt mit dei Hänn'n nah unnen un bringt ſön Ort Stammſeidel, olt un aſſchrammt, an 't Licht, klappt den Deckel up un kümmt mit ein blag Kuwert taun Börſchin. Dat maßt hei raſch apen. „Dunnernarrn, wat ſön Lunten doch inbringen. Dei Dll hett Geld — ſüh ſik!“ — Un hei halt einen Sunnert-marſſchin nah den annern rut, ſif Stück in 'n ganzen, un höllt ſei gegen dat Licht un biſäuhlt jeden Schin engeln, as wull hei em ſtrafen un ei'n. Dortau ſinnt hei noch Gold, ſif Zwintig-marſſstücke. Ei Weih! Sei klimper orig dormit! Wat klüngen ſei luſtig. Nahdem leggt hei alls wedder richtig in dat Kuwert rin un ſteckt ſik dat in 'n Poſtdauk. Nu fött hei dei Dirn wild üm den Hals. „Liſch, kumm, will'n eis danzen. Nu kent wi mal vergnäugt Dſtern ſirn! Zuchhe!“ — Un hei ſcheeſt mit ehr rümmer.

Äwerſt as ſik dei Dirn nu rümdreih't — o, unj' arm Peiter, dor ſeg' hei dat jo düllich, dat meer ſin Liſchen, un habd em ſinen Rotſchilling, ſinen ſo ſur upſporten Rotſchilling verraden un ſtehlen hulpen. O, min Gott!

Sei wull noch ſchriegen: „Deiw, Räubers!“ äwerſt kreg' keinen Ton rut. Dat wör em ſwart vör dei Dgen; hei habd dat Gefäuhl, as wör ſin Liſ mit ein ſcharp Mezer von Kopp bet tau Fäuten dörchſneßen. Dei linke, ſwacke Sit wör ſwer as Iſen un kolt as Iſ, as weer allet Leben ut ſtaben un ſlagen. Weer woll all in dei rechte Sit rintreckt; denn dor hamerte un puderte dat Blaut in dei Adern, as wullen ſei haſten. Dor weer dat nich tau verwunnern, dat dei ganze Kirl ut dei Wag kem, ſik äwerſlög' un taur Ird' ſchöt.

Dor leg' hei nu unner den Kaſtanienbom un gramwel mit dei rechte Hand, dei hei noch bivegen künn, in den Sand. Allerhand unrimsch¹⁾ Saken ſpölrten em dörch den Bregen. Ein Koro kem em ud in den Sinn. Richtig, dei ſlöp jo ud hier, grad' unner em. „Koro“, brummel hei vör ſik hen un ſtrek ſachten mit dei Hand äwer den weißen Sand, as leg' dei Hund

¹⁾ ungewöhnlich, verwirrt.

nēben em un hei wull em strafen — „Karo, leiw Karo, sei weer
Diner nich wirt. Du weerst ein Minsch, sei æwerst ein
L—u—n—t—e—n — L—u—n—t—e—n—d—i—r—n.“

* * *

Woll ein gaud' Stunn spāder kēmen Arbeiters ut dei Fabrik,
dei up 'n Dörpen mahnten, dor vörbi. Dunn höll dei Pony
noch mit sinen Wagen in den Weg. Dat schint ehr denn doch
nich mit rechten Dingen tautaugahn. Sei keeken in 'n Schummern
ümher un hadden uß hall den Allen entdeckt. Sei bröchten em
nah sin Stuw rin un lēden em in 't Bedd. Schickten uß noch
nah den Dokter. Man helpen künnt dei em uß nich mihr.

Dei Slag von buten hadd den Slag von binnen raupen,
un beid' in 'n Berein hadden sei tau dull drapen, dat Feiter
nümmer wedder upstünn.





9. Muskantelene.

As ein grot Slang ringelt sik dat Dörp nah den Barg rupper. Middendörch löppt dei Landstrat, un tau beiden Siden von ehr liggen dei Strohkaten's för dei Holtarbeiters un Daglöhners. Sei liden meist all miteinander an dei Krankheit, an wedder dei wenigsten Menschen starben, dat Oller. Dor süht man idel Kleimwännern, un kein ein dorvorn, wur nich Wind un Wedder ehren Dullen mit dröben un an ehr rümpul't un tul't hebbben. Wedd hebbben sei noch gnädig bihannelt un blot hier un dor man den Kalk in groten Stücken von aplastert; bi annern sünd sei scharper rangahn un hebbben den Leim von dei Stakens afgnagt un gnappert, as sön Hund dat Fleisch von dei Ribben; un hen un wenn hebbben sei dat noch skimmer maht un uck noch dat Kleimstroh mitgahn heiten, un sliken un pusten nu stif un stur nah Keller un Kamer un Raben rin, je nahdem un' Herrgott gaut an 'n Kopp is odder sin Stormfapp up hett.

Blot an dei ein Stell stahn ein poor massiv Gebüden, dor, wur dat Dörp am höchsten ruppertrüppt un dat grote Holt anfängt, dat milenmit amer den Barg ræwerreckt. Dor is tauirft dei Karf, ut grote Felsen upbugt un mit einen höltern Turm bisett't, un nimmt sik dor haben ut as son Zuckerturn up einen Klackeierkaufen. Ut dei Luf unner den Hahn kickt grad' dei Köster rut, un nu fängt hei mit dei Bein an tau strampeln un pedd't dei Klocken, un sei himmeln un beiern bunt dörcheinanner, as wenn son Schepper fläut't, un raupen dei Lüid' ran tau Gottswurt, denn dat is jo hüt Sünndag. Dicht bi dei Karf steiht ein grot massiv Wahnhus, un dat möt dei Kraug wesen, denn dit Geschäft is dat indräglichst un kann sik woll in schöne Hüser breit maken, un vör dei Dör stahn jo uck twei Reig' Krübben för dei Utspannung. An den einen Gabel is ein Anbu ranklaakt un ward woll as Smed brukt, denn hei dreggt einen hogen Schofstein up den Kopp, un up den Brink vör sin Dör drusen un drucksen half uptreckt Ræd', tweiig Maschinen un farig Wagens. Schregawer an dei anner Sit von dei Strat steckt uck ein Hus bannig gegen sin Bräuder un Swebtern af. Hett orig witt Gardinen vör dei

Finstern un ein anstreken Husdör mit einen richtigen Drücker. Is woll dat Schaulhus. Man wat dat Og' girn bi sön Hus wohrnimmt, son lütten Blaumengorn vör dei Dör, dor sücht dat hier ümsünst nah, denn dei Bödderfront schütt dicht bet nah den Weg ran. Wull ein den Gorn seihn, müß hei nah achter gahn.

Hadd wæn dat üm disse Tit, wurvon wi snacken, dan, hadd hei dor up ein Bank neben dei Achterdör twei Kinner funnen, einen Jung un ein Dirn, beid' woll so an teiden Johr olt. Dei Jung, wat ein echten Flaklopp un för sin Oler hellischen hoch upschaten weer, hadd up sinen Schot einen ganzen Barg Hasselstöck liggen un knüterte un knimte dormant rümmer, un weer dormit aufungen un möf einen Bagelburgen. Dei Dirn keef em nipp up dei Fingern un klappte denn un wenn vör Hag in dei Hänn un lachte as dei Sün in 'n Maimand. „Ne, Körling, Du weißt gornich, wat ik mi einmal tau den Burgen freu“, seggt sei, „ward dat mal schön wesen, wenn dei Bagel mi morgens ut den Slap singt. Dor ward uß min Badding sinen Spaß an hebben.“ — „Dat glöw ik gornich mal, Lene, weißt Du, dei süht ümmer so irnst ut, wenn hei dor in dei Smed vör den Ambolt steiht un mit den groten Hamer dat Isen dei Sack vullsleit“, seggt Korl, „kann dei sik denn würklich uß freuden?“ — „Dor kannst sefer vör sin; hei meint dat nich so slimn, as hei utfüht“, seggt dei Dirn, „tau Hus gegen Mudding un mi, dor is hei ganz anners.“ — „Wat fall ik Di ewer nahher för einen Bagel för den Burgen halen?“ fröggt Korl wider. „Dat best is woll son lütten Schacker;¹⁾ dei gift dat jo vel dor haben an 't Holtzoll.“ — „Wat för 'n Ort, dat is mi lik, wenn hei man gaut singt“, antwurt't Lene, „awer seih Di man gaut vör, lat Di nich von den Jäger kriegen. Dei hett dat verleden jo wedder streng verbadn, dor Bagels wegtaufangen.“ — „Weit ik“, seggt hei, „dor heff man kein Angst; ik kenn dei Kuep un weit dor haben so gaut Bescheid as in min Bürentasch.“ — „Wat fall ik Di ewer man nahsten dorför wedderschenken?“ fröggt Lene un süht em so grüwelgrinig an. — „Dor termautbarst Di man nich den Kopp mit“, seggt hei. „Dat lat man vörirst wesen, dat will'n wi woll kriegen, wenn Du grot büst.“ — Nu spikte hei dei Uhren un led' sik up dei Horf. „Wat is dat? Wadder hett al naug beiert. Dor möt ik jo fix hen un dei Bälgen treden.“ Dorbi is hei uß al as dei Wind üm dei Eck rüm un ewer den Brink räwer un in dei Karf rinner.

* * *

¹⁾ Droffel.

Dat is teiden Johr späder an einen Sünndagvörmdag in 'n Hartst. Dor sitten wedder up dei Bänk twei leime Minschenfinner. Dat Döörp is so still, as slöp dat noch, un doch geiht dei Klock al up elben. Dei lezt Nacht hett dat taum irsten Mal in dit Johr ein beten frorn, un up Bom un Busch un Dur un Dack glinstert un glimmt dei sine, witte Ruhrtip in dei Sün, dei eben döörbrecht; un wecker wat hujroftig is, leggt woll al beten in den Aven.

Dei beiden jungen Lüü' up dei Bänk marken dei Küll kum. Wecker dor nipp un nürig taufickt, kann dor woll för gaut Korl un Venen ruterkennen. In 't Gesicht hebben sei sik beid' wenig verännert, blot dat Korl sin Babellipp utfleit as son frisch Klewerslag, nahdem dat Kurn dor runkamen is. Sinnig un in sik kahrt sitten dei beiden dor; hei snirrigt an einen Twig rüm, den hei sik tens ut den Flederbusch sneden hett, sei spelt mit ehr Fingern an ein wunnerschön Aster rüm, dei ehr Korl ut den Gorn halt hett. Ein markt woll, dat ehr all beiden ein stille Freu in dei Harten wahnt un ehr dei Backen ball rot un witt anfarben deit. Man arwer dei Zungen will sei nich rawer, kein Lachen un Sagen smitt sik up, nich mal ein fründlich Plättern un Bertelln kümmt in 'n Gang. Sei maken sovel Pausen dorbi, as oll Stadtmuskant Bremer bi 'n Börgerball nah twölwen up sinen Brummback, wenn em dei Dgen öfters mal taufallen un hei in 'n Druß vör sik hen nickköppt. Uwerst sei brufen dei Pausen anners un kiken stif in den widen Hēben rinner, as wull'n sei bi 'n helligen lichten Dag dor nige Stirns upfinden. Un dorbi sünd ehr Seelen vull taun Uwerlophen. Dei Klang von Scheiden un Meiden liggt in dei Luft. Korl meer mit sin Vhrjohrn glücklich döörch un habbd nu ein Huslehrerstell in ein Stadt annahmen. Ein poor Dag' blew hei up dei Döörkreiß in sin Heimat, denn nahsten tragen sik dei beiden woll up lange Zit nich wedder tau seihn. Uwer keiner trugte sik so recht tau seggen, wur em dat üm 't Hart meer, un so snackten sei denn von alldäglich Saken. „Weißt al, Korl“, seggt Vene, „dat min lüüt Schacker uck ball nah Pingsten mit 'n Dod afgahn is, dunn, as wi jüst Dinen ollen leimen Badder tau Ird' bröcht hadden. Dat is mi nah afgahn. It habbd mi so an em gewennt, dat mi dat irst orig snacksch vörkem, as it sin Singen nich mihr hüren deb', un is mi hüt noch einsam ahn em.“ — „Na“, seggt Korl, „wenn wider nicks is, dei Schaden is jo licht aftauhelfen. Dor ward' it Di morgen einen annern lüütten Eingmeister för halen. Dat Limtraudenleggen ward' it woll noch nich verliht hebben, un dei Schackers warben woll uck

noch nich all worden sin bi 't Holtzoll.“ — „Ne, dor dörfst Du üm Himmelswillen nich hengahn“, antwurt't Lene, „den ganzen Forst hett jo nu ein rif engelsch Graf anköfft, un dei hett dor einen Steinbrauk anleggt, un keiner dörf sik dor upholen, dei dat nich fri hett. Un is dor sihr gefährlich. Da Murer Finkelbargen, dei sik mal den Weg astörten wull, as hei för sin Fru den Dokter halen müß, un hei den Richtstig dörch dat Holt nehm, den is dor ein Steinstück an dei Sneischwü flagen, dat hei noch hüt un dissen Dag lahmt. Ne, dat geht nich!“ — „D, ik ward' mi dor woll dörchslifen“, meint Korl, „un mi gaut wohrschugen, kenn jo noch Stig' un Sneisen von früher her. Gest mal seihn, morgen abend hest Du al wedder einen lütten Burzen in Dinen Burgen sitten. Werst nu geht dat nich mihr as dat irste Mal ümsünst, nu mößt Du mi utbitahlen. Un wat krieg' ik nu dorför? Weißt woll noch, wat Du mi dunnmals stillswigends taugestan hest?“ — Un dorbi keef hei ehr so wull un wiß in dei Dgen rinner, as wull hei lesen, wat dor up deipen Grund schreben stünn, dat sei sik rot ansticken wör as son Hagbutt. Man antwurten künn sei nich mihr, dortau blew ehr kein Lit, denn achterwärts würd' dat Kæfenfinster apeureten, un dor keef ein oll Fru in witt Hoor un 'n grot Sünndagskladdus' up den Kopp ruter un reep: „Korl, nu ward dat dei höchste Lit nah dei Karf. Dei Preister is al hen.“ — „Also denn up morgen, Lening“, seggt Korl, gift ehr dei Hand un geht. —

Ja, up morgen! — Dunn leg hei in sin Kamer up dat Bedd, un sin Gesicht weer witter as dat Kopplüffen. Un bi em rüm hantierte un schörwarfte dei Dokter un verbünn em dei Dgen. Buten up dei Strat æwer stünnen dei Dörplü'd' up einen Hümpel bieinander un steken dei Köpp tausamen un kullschalten un hadden poor italjensche Steinhauers bi dei Slastitten un wullen sei utfragen, denn dei hadden Korl bi den Steinbrauk funnen un em up ein Bör dalbröcht. Man dat weer ein swor Geschäft, ut dei Ort Gäst wat ruttaubringen. Swaltern un sackerellen beden sei jo mihr as tau vel, æwerst dor weer man kein Klauk in tau kriegem.

Nu weer dei Dokter farig un wull nah sinen Wagen, dei bi den Kraug höll. Un dormit hei nich dörch dei ganze Schaum Lü'd' müß, güng hei hinner rut un denn achter dei Goren's lang. Dor stünn ein Dirn an dei Gorenport un seeg so gore müsterbleikt un kurlos ut un künn sik kum up dei Fäut hollen. Weer Lene. Sei hadd ud von Korl sin Unglück hört un weer nu rein weg vör Angst un Sorg un wull nu doch weiten, wurans em

dat güng. Dei Dokter seg' dat woll, wurans dat üm bei Dirn stünn; æwer dei ganze Bohrheit wull un künn hei ðhr doch nich verswigen. „Taun Dob is dat nich mit em, doch dat ein Dg' is verluren, dat anner ward em woll erhollen bliiben“, seggt hei.

* * *

Wedder ein teihn Johr späder, doch ein ganz anner Gegend. Kein Amberg un kein Auwer; mithen löppt dei Heid' nah allen Siden, sowit man jichtens dei Rifut geiht, un dei ganze Rüm is so still un dröinig. Sülfst dei Wind is noch nich upstahn. Dei Sünne is em vörkamen, un ðhr Strahlen heweln un spelen al mit dei Dafdruppen, dei dor schauwenwis' an dat Heid'krut un den Hafengeil hängen, un blänkern un speigeln sik in ðhr lütten Schiben. Denn un wenn singt ein Lewark, dei dor up einen hogen Brambusch sitt, ein poor Tön un röppt ðhr Dusch. Nu flüggt sei ræwer bet an den düstern Nachannelbom, dei dor an den Krüzweg steiht, un weigt un wippwappt sik dor up dei Spiz un ögt gor nilich dei Landstrat lang. Dor kamen jo Minschen längs, un son Anblick is wat Kors för ðhr. Nu kann dei Bagel sei al düttlich unnerscheiden. Dat weeren woll Mann un Fru. Sei hett em an dei Hand fat't, un hei geiht so wurdig un swunkt un sleit so hen un her, as dat dei Blinnen woll daun. Sei hett ein Brill up mit grote blage Gläsf, is 'n riffigen, beten engböstigen un duknackten Kirl un dreggt æwer dei rechte Schuller einen gräunen Büdel. Dor kilt haben dei Kopp von ein Geig un dat Gnn'n von einen Fidelbagen ruter.

Nu bröcht sei dat Poor hen. Dat weer jo dei Fidelmuskant, dei hier alle Johr poor mal dörschem, un den man denn up alle Kösten un Kirmsen seihn ded'. Un dei Fru, dei bi em güng — nu, dei weer würklich sin Fru. Einer künn uck hüt noch wohrschugen, dat sei mal ein smuck un glau Dirn west weer. Upstunns weer sei jo al hellischen astakelt un affollen; an dei Dünning weer dat Poor al grismengeliert, un uck dei Backen hadden ðhr rod' Farw verlorn. ðhr Gesicht seg' up den irsten Blick wat einerlei ut, wecker æwer neger taukeel, dei sünn dor ein stille, irnste Trurigheit, dei von verluren Glück, von Sorgen un Kümmernissen dor rinschreiben weer. Man nümms frög' dornah. Zeja jeja, wecker süll sik woll dorüm kümmern. Wat Grotz künnt jo allsindag nich sin, dat dor in 'n eigenmakten Rock un 'n dick wullen Jack un 'n groten, grisen Umslagelbauk rümlöp. Un Armaut un Glend æwersüht ein jo so licht, wil dat so vel dorvon gift.

Ku sünd dei beiden an den Wachanelbom rankamen. Dei Fru blift stahn. „Hier, Korl, unner den Knirkbusch is Schatten; hier willen wi man Frühstück eten.“ Sei nimmt ehren Mann dei Fidel raf un helpt em, dat hei sik unner den Bom dalsetten kann. Denn halt sei ut dei Riep, dei sei awern Nacken hadd, Speck un Brot un poor kalt Eier un sett't sik ud in dat Heidkrut dal un snitt nu von Brot un Taufkost Happen bi Happen af un leggt sei ehrn Mann in dei Haud. Un wenn mal ein Kräumel vörbi föllt, denn kümmt dei Lewark ganz driß ran un pickt em up.

„Weißt woll, Lening“, seggt dor bi 't Eten dei Blinn, „dat wi hüt den sijuntwintigsten Juni hebben? Denkst Du noch doran, as wi an dissen Dag vör teiden Johr taun irsten Mal mit dei Fidel up den Nacken in dei Welt güngen?“ — „Ach, Korl“, antwurt't Lene, „wat wißt Du dei ollen Geschichten wedder upwarmen! Lat dei Erinnerung an dei Tiden slapen, dei so trurig weeren.“ — „Ne, Lening“, seggt Korl, „nie un nümmer sall mi dei Tit ut dei Kund kamen, dat ik nich den Dank verget, den ik Di schüllig bün. Wat för ein rauhgig un gemütlich Leben heft Du verlaten, dat Du min arm- un mähjeligen Dag' mi hell un licht maken künnst. Al lang' weer ik vör dei Sunn gahn un up dei grote Landstrat verstorben un verdorben, wenn Du nich bi mi west wiest un mi leit't haddst. Wur kann un sall ik Di dat jemals danken?“ — „Na, so slimm is dei Tit jo nich west, dei wi dörmakt hebben“, meint sei. — „Hör mi nich, woll awer för Di“, seggt hei. „St hadd einen, dei för mi sorg un uppak; awerst Du weerst allen Schändlichkeiten un Gefohren preisgeben, dei Dag un Leben so mit sik bringen. Hest Du nich naug Angst un Bang utstahn, naug Lasten dragen? Von Hus tau Hus heft Du lopen un heft Geld insammeln mößt, un männig Dör is Di vör dei Näj' tauflagen worden un männig Schimp- un Scheltwurt achter Di herflagen. Un in den Kraug un up den Markt makten sik gor oft junge Suwels un Käfels¹⁾ un olle Sünners un Switjes²⁾ dat Recht an, Di in dei Backen tau knipen un lüftern Kram un allerhand Slichtigkeiten in dei Uhrn tau tuscheln. Heff ik dat ud nich seihn, ik heff dat woll säuhlt, un oft naug is mi dat Blaut bet rin in dei Lehnen- un Finger- spizen schaten, dat ik mi tausamenriten müß un nich upsprüing un tauflög'. Un Du heft nie nich günst³⁾ un klagt awer Din Schickjal un still Dinen Backen dragen, unner den woll männig

¹⁾ unreife Burschen; ²⁾ Lebemänner; ³⁾ gejeußt.

strengig Kirl tausamensackt weer. Un ik kann nicks wedder gaut maken. Wur heff ik dat verdeint?" — Un dorbi söcht hei ehr Hand un drückt sei. — „Wil ik Di leif habb, Korl“, seggt sei, „un Du jo doch uß Din beiden Dgen verluren hest, dor Du mi ein Freu maken wost. Doch nu lat dei ollen Saken rauhn. Wi willen widergahn, dat wi tau Middag noch nah den Ottern-dörper Krammarkt kamen.“

Un as sei upstahn, stiggt uß dei Lewark in dei Luft, pil dei leime Sünn entgegen, un singt un plättert ut vullen Hals' un Harten, as will sei dei leimen Engel dor haben in 'n Himmel vertellen, wat sei eben dor unnen up dei Erd' Schöns seihn un hört hett.





10. Up den Bu.

Dat weer ein Krimmeln un Wimmeln up den Nibu in dei Börstadt as in einen Wigimmenhupen.¹⁾ Dei Fjerbahn leet dor einen groten tweistöckchen Gäuderschuppen henstellen. Dat irste Stockwart weer al massiv upführt, dat tweede süll Jackwart worden, un dei Lüüd' weeren grad' bi dat Richten von den Holtverband. Dei Sünnu hadd al den leinen langen Börmiddag preß un prall von den Hēben dalbrennt un dei slitig Hand mäud' un mör maft; un so fem dat allen woll an, as dei Klock von den Karfentorm run halwig twölf slög' un dei Middagstit ansed'.

Dat Dur von dei Insohrt wör as son Kanonenuhr utfeihn, dat ümmer nige Massen von Minschen utspigen ded', denn allens ilte jo nu nah Hus taun Eten. Wel æwer, dei wit weg wahnten, hadden sik ehr Middag nahbringen laten un seeten dor nu in dei kühlen Ecken up Hubelspön un Brēdklög un vertēhrten dat.

Uß Frij Bank, dei Timmermann, hadd sik dor ein gemütlich Flach utsöcht. Sei weer vör ein poor Johrn nah dei Grotstadt kamen, æwer dat Toben un Larmen un Hasten un Driben hadd em nich recht tausseggt, un so hadd hei sik denn butenwärts ein lütt Stück Land pach't un mit Tüffeln biplant't, as hei dat von Hus her gemennt weer. Sei wahnte uß dor buten, un sin Fru bröchte em alle Dag' dat Middag rin. Mök' ehr twors vel Umstänn un Loperi, denn sei hadd uß noch einen lütten Jung von dreiviertel Johr tau räumen, æwer sei seg' doch, dat dei Husmannskost beter bi ehren Mann anslan ded', as wenn hei sik dor wat geben leet.

Nu seet sei em wedder gegenæwer un freute sik bet in dat binnest Hart, wur hei den Hentelpott mank dei Knei hadd un mit finen Lpel mank dei Blummen un Klümp riimausten ded' as dei Düwel mank dei Aftaten. Un dat sei em ogenschinlich so gaut munnten as disse jenen, dat künn sei em woll an jin hæglich Wien anmarfen.

Ehr weer nich so gaut tau Maud'. Dat bröd' ehr so swäul un bruddig²⁾ æwer Seel un Sinnen as dor dei presse Sünnschin

¹⁾ Ameienhausen; ²⁾ Benommen.

æwer dat Land, un dei Gedank leet ðhr kein Rauf, dat dor ein Unwæder ruterbottern würd'. Un as sei nu ut ðhr Nahgrübeln mal upkeet, dunn müß sei sik man rasch sitwärts an einen Balken fasthollen, dat sei nich ümsacken deb', denn dat wull ðhr swart vör dei Dgen warden.

Dor stünn hei nämlich wedder, dei Buerwalter, schregæwer an dei Dörenfüllung lehnt, un glupte mit sin gneterswarten Rikers frech un verwagen nah ðhr ræwer; un dat schinte ðhr, as wören jin Dgen em ümmer gröter in den Kopp un wull'n ðhr rein æwerhappsen. ðhr schudderte dat an 'n ganzen Liw.

Sei künn in den Kirl keinen Klauk rintriegen. Sei weer ein Südlänner un vör poor Johrn, as dei Buarbeiters mal streikten, mit einen Schub Italiener von den hiesigen Meister taur Uthülp annahmen. Sin Lüüd' weeren em twors ball wedder utknepen, dor sei vör dei Streikers sik ðhr Leben nich seter fäuhlten un alle Abend, dei Gott warden leet, Angst hadden, dat sei den Puckel vulltregen. Sei æwer weer hier hacken bleben un hadd sik bi dei Bufirma leiw Kind maht, dat hei uck dei Mann an dei Spiz blew, as nahdem dei Streif vörbi west weer. Kein ein trugte em so recht; man munkel un rafaunte allerlei un höll em för einen Hinuerlistigen un Snutensnacker,¹⁾ æwerst nahwisen künn ein em nicks Genauet.

Södder einige Tit hadd hei sik nah ðhren Frig rannerdrängelt, hadd sik nich blot bi dei Arbeit mit em in 't Snacken inlaten, ne, hadd sogor den widen Weg nah buten ruter nich schugt un em in sin Hüßung bisöcht. Sei gew vör, hei möß sik ut dat Nacht-leben un Dörchswirn nicks un wull in dei frömm Stadt ein beten Ansluß hebben, un Frig Bank in sin ihrlich grad' Wesen glöw em dat uck tau un seg' nich, dat em ein anner Lockspis' herdreem. Frugenslüüd' hebben jo in dei Saken ihre einen gauden Riker un sünd vör allen in dat, wat ðhr sülben angeiht, vel mihr finsäuhlig un klorfikig, as dat Kirls Ort un Wesen sin deit, un so hadd sei dat ball ruter, dat hei blot ehretwegen kem.

Æwerst sei künn em doch nich verknusen.²⁾ Sei weer jo einen hübschen un schiren Kirl, rissig, jmalbacht, mit düster Dgen un einen langen, swarten Snurrbort un höll sik uck ümmer stur in 'n Gang un gaud' un propper in dei Kleidung, as heft Du mi seihn un süßst Du mi woll, ümmer in Bөрhemb un Stulpen, un künn up den irsten Blic woll för sik innehmen. Æwer sin Wesen un Wohnn weer so ganz anners as ein dat bi uns' Ort gemennt weer; hei hadd Muskeln, man kein Hart,

¹⁾ Speichellecker; ²⁾ nicht ausstehen.

Kraft, man kein recht Gemäut un tru Gebläut. In 'n däglichen Umgang un Verkehr weer hei twors ümmer nett un tauvorkamen, awer nich von son hägliche Fründlichkeit un Gemütlichkeit, as wi Kurdbütschen dat so oft wesen, wur al in ein inzig Wurt, in ein lütt Lach dat ganze Hart liggen kann, ne, von son Swinzmolt-Höflichkeit, dei sik ümmer glif blift as son Lakaiengesicht, dat nah allen Siden deinert un bücklingt, man nie einen Blick nah den Binnenmischen rin daun lett. Un wat ümmer ein slicht Teifen wesen deit: nah haben düferte hei un nah unnen drückte hei. Kein Spier von Humor wahn in sin Bost un wör Hart tau Harten khrn un aneinannerknüppern, dat hei ümmer so tēnlich allein för sik dorstümm. Dorbi hadd hei doch wat Firpriges¹⁾ un Unrauhiges in sin Daun, as hadd hei innerlich kein Macht awer sik un wör von ein slicht Geweten pinigt un pisackt. Al sin Dgen kenen kein Minut taun Stillstand un gängen in alle Ecken un Winkels rüm, as hadden sei wat verlör'n un söchten dat un können 't nich finnen.

Blot wenn hei Fru Bantken küninig wör, leet hei kein Dg' von ehr af. Sei hadd em al lang tau verstahn geben, dat sei sik nicks ut em maken ded' un nicks mit em tau daun hebben wull, nich mal ein reelle un richtige Fründschaft, dei sik alle Dag' vör dei Welt wisen künn. Un doch weer hei wedderkamen, männiglichmal Abend för Abend un hadd bi ehrn Mann an den Aben seeten un mit em von dit un dat klent, denn sei gönnte em man selten ein Wurt, un dat blot denn, wenn sei sik up kein Ort un Wis' dor üm rümdrücken künn. Ower sei mit ehr rojalsch Figur, breit in Bost un Spanten, mit ehr ruun Gesicht un blonn'n Hoor un ehr ruhig, binah ein beten phlegmatisch Wesen hadd em dat nu einmal andan, un grad' dörch ehr trögghollern Ort un ehr stille Scham müß dei Baum awer em un leet sin Zanken ümmer duller in 't Saat scheiten.

Süß weer hei ümmer noch in dei Grenzen bleben, as ein dat von einen Mann, dei Sinn un Verstand hett, sik nich anners vermauden sin kann; doch gistern abend hadd hei sik von sin anner, sin rechte Si' wis't. Weer woll dat bruddig Weder west, dat upstunns awer dei Welt leg', un uck em tau Ropp stegen weer. Anners künn sei sik dei Caf gornich erklärn. Sei hadd in 'n Schummern in dei Kak bi dei Balg stahn un dat Geschirr afwascht, wildeß in dei Stuw ehr Mann den Lütten in Slap weigt un sungen hadd. Dunn weer hei wedder mal ankamen. Einen lisen Tritt hadd sei gornich mal hört. Owerst as hei

¹⁾ Quecklibernes Wesen.

achter ehr stahn hadd, hadd sei sinen Blick ornlich säuhlt, binah as son spiz Nadel, dei ehr von achterwärts dörch den Linn stehen wör. Sei hadd sik ümdreihn müht; dat weer ehr vorkamen, as wenn ein högere Gewalt ehr an dei Hand nehm un dat bewartstelligen ded'. Dunn weer dei Kirl ornlich as bewern worden un hadd ehr rasch dei Würd' taustött: „So sitig noch? Kamen woll nie ruhig sitten? Un doch hi all dei Arbeit ümmer frisch as Melk un Blaut! Hadden dat uck beter verdeint.“ Un hadd sik nah ehr rannerdrängelt un ehr den Arm um dei Hüften leggt, un weer gor in dat taurulich „Du“ follen: „Doch wenn Du wist, Marie, denn kaun dat licht anners werden, weit ein beter Flag, hier min eigen Vost!“ —

Sei weer in Angst un Schrecken tausamensohrt, ball rot, ball blaß worden, un hadd kein Wurt ruterkriegen künnt, wat sei uck girn hadd lud'hals upschrigen mücht. Sei hadd blot dei Hand furtflan künnt, dei ehr anfat't hadd, un weer in dei Kamer nebenan stört't un hadd sik dor utrohrt. Ehrn Mann hadd sei nicks nich seggt, um em nich dat Hart swer tau maken; un denn kreg' hei dat uck licht mit dei upstigen Hitt, wenn hei sik argern müß, un weer denn tau allen fähig.

Ower dei Frechheit von dissen Kirl güng doch tau wit. In em weer jo kein Scham un Blam nich in. Hüt keek hei ehr grad' wedder so drist un wild an, as wull hei seggen: Wat ik will, dat geschüht doch! —

Wilheß hadd Frig sin Middag taur Vost slan. Man as hei jüst den Pott utschrapt hett, duun bimmelt dat uck al wedder taun Anfangen. „Manu“, seggt sin Fru, „is dei Zit denn so rasch vergahn?“ — „Ne“, seggt hei, „wi hebben hüt man ein ganz kort Paus', wil wi girn mit dat Richten an einen Dag farig wesen willen. Hüt gift dat kein Bertellen. Doch lang mi mal den Lütten rawer.“ Un hei nimmt sinen Jüngsten un Älsten so as alle Dag in 'n Arm un eit un strakt em un lett em up- un afwippen, dat dei Lütt vör Hag lud' upkrischt. Un gift em wedder trög un will nu sin Marie taun Affchied uck noch einen lütten updrücken, as dat so sin Mod' weer. Man dei in ehr Sorg' un Angst kaun sik nich hollen un föllt em um den Hals un küßt em un treckt em nah sik ran, as wull sei em ehr Lewdag nich wedder frilaten. „D, Frig, hör mi! — Mi is dat Hart so pressiert, as wenn dat noch ein Unglück geben deit. Heff noch nie so wat hadd, solang' ik denken kann. Well Di krank un kumm mit nah Hus. Hüt mal! Dit ein Mal man! Ik heff dei ganze Nacht so unruhig slapen un von Linnen dræmt, dat up dei Bleik leg', un

dat bedüb't jo einen Doden.“ Un küßt em noch mal un smitt denn ehrn Kopp an sin Bost ranner, as wull sei dor unnerkrupen as son verschüchert Rükken unner dei Kluck, un snuckert un weimert lijen vör sik hen. Frix is ganz binaut un weit gornich, wat mit 'n Mal in sin Fru sohrt is. „Dirn, wat is denn blot los. Becker hett Di dei Sorg' ingeben? Hüt, wur ein Sak bei anner drift, wur grad' wi Zimmerlüd' uns' Arbeit vör dei Welt wisen seelen, hüt süll ik furtmaken un fehlen?“ — „Ja, dau 't doch, mi tau Gefallen. It heff jo kein ruhig Stunn süs.“ — „Ne, dat geiht up keinen Fall, bi 'n besten Willen nich. Ach, ik heff jo ganz vergeten, Di wat Niget tau vertellen. Mi is dei Kopp rein so vull hüt. Weißt wat, lütte Popp, un freu Di mal; ik bin hüt son Ort Warführer von dei Zimmerlüd' worden. Dei Buverwalter hett mi dat vör'n beten bikannt geben un leet dorbi fallen, dat dat up sin Börspraf hen gescheihn weer.“ Nu æwerst wör sin Fru irst recht upgereggt. „Wat seggst Du, Frix“, röp sei un künn nich wider snacken. Dei Gedanken bleven ehr rein as bistahn; ehr Gesicht wör dodenblaß. Dat sangel ehr in dei Anei, as wenn sei henslan süll, un leep ehr ball heit un ball kolt æwer. Nu stünn dat jo bomfast bi ehr, dat dei Verwalter wat Slechtet in 'n Sinn hadd. Un sei füng lud' an tau günsen un hulen.

Frix wüß sik gornich tau helpen. „Wat 's dit, Marieken? — Du weinst un söst lachen. Süh, siw Penning dei Stunn von jetzt an mihr, wat nu för Not! Fiw Penning mihr, un nu söll ik ut dei Arbeit bliben?“ — „Ja, Frix, dau dat, ik bidd Di nochmals, un wenn dat denn wirklich nich angeiht, denn holl Di doch hier unnen wenigstens up un stig' nich nah baben; ik heff sön Angst, dat Du fallen künnst.“ — Sei led' den Kopp trög un keef em so vull Leim un doch uck wedder so furlos un elend an, dat em dat dörch dat Hart güng. Sei strakt ehr still dei Backen. „Uck dat geiht nich, min Leiming. Rik, dor haben an dei Spiz, dor is min Plaz. Dor fall ik nahseihn, wat dor an dei Höst¹⁾ uck dei Sporn ornlich an den Valken ankilt worden sünd un fall dat noch nahhalen, wenn dat hier un dor nödig wesen süll. Un dat möt gewissenhaft gescheihn, un uns' Verwalter verlett sik dor ganz up mi, as hei vörhen tau mi seggt hett.“ — „Frix, nimm Di vör den Kirl in acht!“ stödd sei rut.

Hei horckt up un steek sik rot an. „Wurso, Marieken, wurans meinst Du dat? Hest Du wat mit em hatt? Kem hei Di tau nah?“ — „D, nee, dat grad' nich, æwerst uns' Nahwersch hett mi so allerlei von em vertellt. Sei fall man einen slichten

¹⁾ Zerst.

Charakter hebben.“ — „Ach wat, dorawer lat Di kein griß' Hoor wassen. Wiwersnaß weggt man ring uppen Desein.¹⁾ Tau mi is hei ümmer gaut west. Un wat ein ihrlich Kirl is, dei förcht sik nich. Un nu adschüß!“

Un dormit is hei uß al up dei Ledder un stiggt tau Höcht, rup nah den Balken an dei Fast. Un dor seet hei nu as ein König up finen Thron, un wur dei Verkilungen von Spor un Balken wat tau wünschen ewrig leeten, dor seg' hei dat nah un möß dat faster. Weer ein wohre Lust, dat mit antauseihn, wur em dei Arbeit von dei Hand güng as son Kinnerspill, un hei dor in dei fri Luft rümschörwarfte ahn Swinnel un Angst. Un dei Halung streef em so friisch un küahl üm den Kopp un wid't em dei Post, dat hei juchen un fläuten wör, un swüing sin Müß her un her un winkt nah sin Fru runner, dei dor noch stümm un still in sik versunken nah haben keef, as spröf sei ein Gebet för em.

Dor sei em ewer so heil un deil lustig süht, is uß eßr Hart enblich bigäuscht, un sei wickelt eßr Kind faster in den Dauß, packt Schöttel un Pott un Stülp un Lepel in den Hentelkorm un maßt sik up dei Strümp, dat sei wedder nah Hus kamen deit. An dei Dör steiht noch dei Verwalter; sei sleit dei Dgen dal un ward krid'witt utseihn.

„So bannig hild, Fru Marie!“ fröggt hei sei lisen un griff-lachte as son Aprilsünnenschin dicht vör Sneiweder. Man stillswigens geiht sei vörbi, ahn em Dg' un Mund tau günden. Hei ewerst folgt eßr mit sin Kikers, so lang hei sei ichtens noch wohrnehmen kann, un dat leet em dorbi so grinig-grimmig un so lurig-lüstern as dei Katt bi ein Mus, dei sei fungen hett un mit dei sei noch ein beten taun Zitverdriv spēlt. Un dat led' sik so höhnschen üm finen Mund rüm, un hei tröck em son beten in dei Prüünt,²⁾ as hadd hei einen Spappen eten, dei em nich ganz kauscher vörkamen weer un von den hei noch einen slichten Gesmaß trög bihollen hadd, un brummelte vör sik hen: „Na, fast woll ran, Du lütt Krät. Wenn man irst dei Not dor is, denn wardst sacht anners fläuten. Denn is dei Sparling uß ein Bagel!“

Un sin Dgen fleigen wedder nah haben, nah Frix Bantken, un folgen em dörch Sekunn tau Sekunn, un dat so nipp un nürig, as wullen sei sik an em fastfugen. Dei is nu al bi dei vierte Spor; nu will hei ranner an dat grote Fenster, dat dor haben in dat Daß rinkamen fall. Hurrah! Un nicks nich weer an Spor un Balken tau seihn, wat upfallen künn. Blot dei

¹⁾ Deseiner (Wage); ²⁾ in Falten legen, als sei er schlecht zusammengenäht (geprüünt).

rod'brun Knurren in dei Midd! Ja, dei ded' twors as son bläubig Nor¹⁾ lüchten, man hei verdeckte uß gant dei Mill, dei dor so heimlicher Wis' insagt worden weer. Wenn blot nich dei Sag' dor tau dull rinarbeit't hadd un dat tauwel worden weer, dat Spor un Balken unner ehr eigen Last tausamenbröken. Is ein slimm Ding, dat Täuben! Wenn dat blot irst vörbi weer! Gott sei Dank, nu klasper un kladder Bank dor haben wider, nu kümmt hei ran.

Man wat is dat! An 'n Hegen weer dat bi lütten von dei Rimming an rupper dick un düster upgrist un -gragt, as kem ein Unweder. Nu segt ein frische Halung as son Quartiermaker vöran, üm dei Sak in Zwung tau bringen. Man so licht leet sik Frig Bank nich stüren; hei hett sinen Kopp för sik un rutscht un rangelt wider. Doch nu! — Dor seilt mit einen Mal ein Blig von 'n Himmel dal, dat einen Hürn un Seihn dorbi vergahn künn, un em up dei Hacken is uß al dei Dunner, un dat mit son Schlag, dat dei Ird' bewert. Keiner hadd dacht, dat dat Weder so rasch dorwesen würd', un jeder seg' sik nu so fix as mæglich ein Schuling ut, wur hei unmerkruen künn. Denn dor föllen verenzelt al grote Druppens, un ein Warmelwind smeet sik up, fort un kräftig un nich von schlechten Öllern, un sohrt rin in dei apen Finstern un Dören un tult un tast an dat Gerüst, an Ström un Staken, an Mur un Dach, dat dei ganze Holzverband in all sin Jaugen knistern un knastern ward. Doch alls steiht noch straff un stur. Blot dei ein Spor in dei Midd hadd woll einen tau degten Fuch kregen. Dat bewelst Enn'n von ehr dat swankte un swunkte jo mächtig hen un her, un nu brecht dat wirklich af un sleit nah unnen dal. Man allein dei Reij' tau maken, dat is denn doch tau langwilig. All, wat dat so biweglang finnt un upgabeln kann, Bröd' un Stein, Kalkfastens un Waterwagen, Kelln un Hamers, alls nimmt dat mit un veromad't nicks, un mit Prusten un Krachmaken burrt un schurrt dei Gesellschaft hulterdipulter dalwärts in dei Döp'. Dat gew ein Geweß, as wull dat ganze Gebü instörten; alls leep un rönnte dörcheinanner, jeder hadd Bang för sin Leben un wull sik in Seferheit bringen.

Uß dei Buerwalter. Hei hadd dat Unglück kamen seihn, denn grad' tens sinen Köppen hadd sik jo dat Sporenn'n loslöft. Hei sprüng' so fix hei künn bi Sit, doch stolper hei awern Hümpel Murstein, dei em in 'n Weg legen, un slög' lingelang tau Bodden. Hei sohrte noch mal wedder awer Enn. Doch is

¹⁾ Karbe.

dat al tau lat. Dat Balken- un Schuttwarf, dat von haben kümmt, sleit em dal un bigröffft em unner sik.

Hei ward nich mihr gewohr, wur Friß Bank dor haben tröggeoppt, as bei Spor so direkt vör em up 'n Stuß in dei Düpen seilt, wur hei dat Kloppen nahlett un dalwärts kladdert un bodenblaß sin Fru in den Arm föllt; denn bei is mittlerwil uß wedder trögkamen, üm Schuz vör dat Unweder tau säuken.

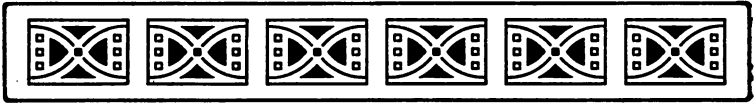
Un wildeß dat buten düchtig gütt un dat in dei Firn noch blizen un grummeln deit, sünd alle Mann al wedder flitig, dat dalschaten Gerümpel wegtaurümen, dat sei den Verwalter wur-möglich noch Hülp taukamen laten kenen.

Doch dei Hoffnung hadd dragen; sei sünnen em blot noch as ein Lik vör. Noch leg' dat hämsch un höhnsch üm den breiden, vullen Mund, un uß bei Dgen keeken so frech un stur as süs; kein leime Hand hadd sei taudrückt.

„Schad' üm den kräftigen Kirl, dat hei in so jungen Johrn al doran hett glöben mükt“, säd' dei ein; „von Doden sall ein jo blot Gauds reden, man all wat recht is, ein Glatfnacker un Lüß'schinner weer hei doch“, dei anner; un „weder weit, wat dat nich för em dat Best wesen is“, dei drüdd. Un em stimmte Fru Banken in Gedanken bi, wenn sei uß nicks säd'. Dei negeren Ursaken von den Unfall weer sik jo keiner vermauden, uß sei nich; awer so recht fürfast un feinkarnig kem ehr doch dei Geschicht nicht vör, dei sik dor in son rasen Geswinigkeit för ehr aswickelt hadd. Ehr güng dat as dei lütten Blaumen dor schreggawer in den Gorn. Dei swäul un stickig Luft hadd as ein Wulk awer ehr stahn, Maut un Lust daldrückt un dat Aten swer maft un hadd ümmer düller draugt, un Regen un Bliß weeren dalgahn, un dat hadd jo uß inslan, doch ehr verschont. Un stünnen sei uß noch dor mit Tranen in dei Dgen, sei säuhlten sik doch al wedder frisch un licht un keeken fri un fröhlich in dei Welt rin un rupper taun Gehen, mit Dank in den Harten, dat alls so gnädig an ehr vöræwerhuscht weer.

Un Fru Bank möt dat uß so un leet Dg' un Hart deisülmwig Läuß' lopen.





II. „Wasser!“

„Wasser! Wasser!“ — Dor weer woll nich ein Minsch in Möllenbeck un Umgegend, dei em nich kennen ded', em, Wassern, den Hund von den Slüsenburn Krischan Karsten. Denn dei öffentlich Landstrat leep æwer dei Slüsenbrügg, un wecker nah dei Stadt muß odder up dei Nahwerschaft Geschäften hadd, müß dor ræwer un wör denn uß meistit den Köter wohrschugen, denn dat Gehöft leg' unmittelbor an dei Slüs', un Wasser drew sik för gewöhnlich vör den Dur odder up dei Hoffstäb' rüm.

Un dei Hund föll jeden up, dei em tau seihn kreg'. Dat möß allein sin utverschante Häßlichkeit. In em steek uß nich dei lüttste Spier von Ras' un Schönheit. Hei weer son half Krüzung twischen unechten Bernhardiner un Scheppherdhund, mit stiw Knaken un breide Bein, von dei dei röddelsten in 't Babengelenk beten nah utwärts indreihrt weeren, hadd uß temlich vel Fleisch up dei Ribben, dat Gang un Lop bi em wat swuckig un wruckig¹⁾ utfölen. Uß dei Kopp paß nich so recht tau den Körper; hei weer för em beten tau lütt geraden. Dortau kem noch ein plusig un schitterig²⁾ Fell, dat jüst so utseg', as meer dor eben einer mit 'n stuwten Bessen un Bäufenlog³⁾ awerwest. Man wecker den Hund neger kennen ded', un dat weeren nich wenig, dei reepen em doch ran un kraulken em den Kopp, denn sei wüssen, dat hei dat in sik hadd. Wasser meer binaß för dei Burstell, wat sön Radmaker för 'n Gautshof is: dei Mann för alles. Un hei müß sik in sin verschieden un männigmal heil swiuplitschen⁴⁾ Geschäften so licht rintaufinnen, as dei Boß in den Häuhnerstall. Hei jög ganz von jülben dei Häuhner ut den Gorn, wenn dei Burfru dor lütt Getreid'⁵⁾ sei't hadd, un hülp dei Käuh rutbringen un nahst uß händen. Hei paß uß gaut för Hus un Hof up, wenn hei uß männigmal tau Dörp güng un sik mit dei annern Hunn berök un sik dei nigen Tidingen⁶⁾ vertellen leet, dei dor passiert weeren. Uß dei sackermentschen Kotten, dei in 'n Sagenstall ümmer dei lünnen Farcken anstretan, spör hei up un hülp sei æwer. Jeden

¹⁾ matschelnd; ²⁾ schmutziggelb; ³⁾ Lauge aus Buchenassahe; ⁴⁾ politischen; ⁵⁾ Gemüje; ⁶⁾ Neugierkeiten.

Middwoch- un Sünnaabendmorgen müß hei dei Bottermaschin pebden. Tau Tiden gew hei gor dat Rinnermäten af för dei lütt Vene, den Burn sin Dochter. Dor meer jo twors dei Lüttbirn as Uppasserich för sett't. Uwerst wenn dat mal vörkem, dat dei Grotdirns mit tau Felln weeren un dei Burfru hadd dat Rinnermäten uppen Stuz nödig, dat sei ehr Handreikung leisten odder einen notwennigen Gang gahn süll, denn möf sei dat woll so, dat sei dei Lütt buten in dei Beranda baß vör Wassern up dei Jrd' henplanten ded' un em dörch allerhand Zeikens un Masäukens flor möf, dat hei sei biwachten süll. Un Wasser möf dei Sat as sei keiner bēter von em verlangen künn, un stünn so wiß un stif dor as ein Soldat up Posten, un möf sön gnittrig un böf' Gesicht, as dei ollen Griechen dat von den Höllenhund Cerberus vertellen, dat sogor dei Hahn un dei Hühner in 'n widen Wagen üm em weggüngen. Un wenn lütt Vene sit denn tau em freuen wull un em an dei Börbein rümkrawwelte un nah finen Hals greep un sit an em uprichten wull un em heil lustig anlachte, denn hadd't Si den ollen trugen Burzen mal seihn süllt, wur em dat bet in 't binnelst Hart rin fetteln ded' un em dat heil possierlich leet, wenn hei up all dei Fründlichkeit antwurten wull un sin windscheim Gesicht son beten verträck, as wenn hei grinen wull, dat æwer in finen irnsten Beraup nich för ganz richtig höll.

As Vene nu gröter wör, dennigte sei irst recht mit em rüm, fōt em an dei Börbein un danzte mit em dörch Dēl un Dōnz, spannte em tauwilen uē vör einen lütten Handwagen un kutschierte mit em uppen Hof rümmer. Un as sei nahst nah dat Dörp, dat ein gaud' Bitteltunn afleg', taur Schaul müß, dunn leet sit Wasser dat nich nehmen un wör sei jeden Morgen henbringen, un middags, wenn dei Bēdkloß stōdd, stünn hei uē al prid up dei Minut wedder vör dei Schauldör un tauwte, un kein Regen un Snei un Storn künn em trögschugen.

Un noch gröter wör dei Leiw mank dei beiden nah jenen Junidag. All, wat Bein up den Burhof hadd, weer up dei anner Sit von dei Ell¹⁾ up dei Heuwisch west. Dei Lüüd' rauberten dor in einen lütten Handfahn ræwer, bei an dei anner Sit an einen Pahl fastfēd't wör. Wildeß nu dei Groten noch rasch mal dat Feu führten un denn anfüngen, dat in Hōp tau setten, leg' lütt Vene mit Wassern achtern Wid'busch in 'n Schatten un spelte un rēfelte sit dor. Dat Fullenzen wör ehr æwerst hall æwer. Dei Rahn vör ehr steek ehr in dei Dgen. Sei kladder dor rin, wat ehr dei Ollen dat uē oft un streng naug verbaden hadden, un

¹⁾ Elbe, Rebensfuß der Elbe.

led' sit up den Rand un klarrte¹⁾ mit dei Hänn in 't Water un keel tau, wur dei lütten Stöfflings unner hen- un herfligten. Vall æwerst lockten dei schönen Mümmelkens²⁾ mihr, dei an 'n Rand lang up dat Water swemnten. Dor wull sei sit poor von plücken un künn sei nich so recht aflangen un bögte sit woll hēten tau wit æwer — genau, dei Rahn swuppte nah dei Sit bannig dal, un dei Lütt kem ut dei Wag un föll pladauz in 't Water rin. Sei verfierte sit nich slicht un led' gehurig in 't Geschirr, un dor sei grad' den Hund vör sit an 't Kumer liggen seg', reep sei ein æwer 't anner: „Wasser! — Wasser!“ — Un dei meer uck glicks mit 'n Sprung in dei Bein un sett'te von haben dal in 't Water rin un alschte un palschte sit nah dei Lütt ran un kreg' sei, as sei wedder hochkem, an ehren Schörtenquadder tau faten un swemnte mit ehr an 't Land, schüttelte sei dor irst ein poor Mal hen un her, dat dei Druppen man so flögen, un led' sei sachten wedder unner den Wid'busch runner. Owerst dei Allen hadden dat Schrigen doch hiirt un kemen rannerböst un kregen dat ball flor, wat dor vör sit gahn weer, un können unsen Wasser gornich genau strafen un lawen.

Södder dei Tit weer hei Herr in 'n Hus un künn daun un laten, wat hei wull, un meer stillswigends utmaakt, dat hei dat Gnadenbrot hebben süll. Owersten hei vergeet sin Plichten dorüm doch nich un paß up, dat allens Rick un Schick hadd. Un dat weer ball nich mihr dei Fall. Lene weer hi lütten sèbenteihn Johr worden un ein smucke Dirn, hübsch von Gesicht un ansehnlich von Statur, un dorbi ein gaud' Partie, dor sei dei einzigst Tochter weer. Künn jo nich lang utbliben, dat dei Sungkirls hi un nah ein Dg' up ehr smēten un dat Wasser Konkurrenz in sin Leiw kreg'. Un ball müß hei tau sinen Leidwesen marken, dat Lene em affids liggen leet un an einen annern dachte, dei dat gornich mal wirt weer. Owerst wenn Dirns verkleimt sünd, is jo Verstand un Owerlegung in dei Wicken, denn helpt kein hiffen un locken, un Lene weer doch süs son vernünftige Dirn. Owerst weit dei Deuwel, wur dat kümmt, dat grad' ümmer dei schönsten un rodbackigsten Appels am irsten Purricks³⁾ kriegen. Un dei beste Brauder meer dat nich, dei Lenen dei Hunnfliegen⁴⁾ in 'n Kopp sett't hadd. Sei hadd 't noch tau nicks bröcht un meer mit sin achtheihn Johr dei reine Staatsbunmler un künn sit mit Fug un Recht den Titel taulegen, den em diss' un dei achter sinen Rüggen gew: Herr von Habenichts, Kriegenichts un Habnochmichtsgehabt. Dei paß för em, as meer hei em von 'n

¹⁾ spielte; ²⁾ Seerosen; ³⁾ Raben; ⁴⁾ verliebt gemacht hatte.

Snider anmēten. Ein Mudder, dei Wirtschaftsterin up ein ablich Gaut bi Möllenbeck weer, hadd em sik dor von den Inspekter anschafft. Sei wull bēten hōger rut mit em un hadd em nēben sin Schaul noch bi einen verbummelten Kannedaten, dei dor in 't Dōrp bi sinen Brauder husin leg, mit anner Hasselpōlk tausamen in Prowat schickt. Uwerst in den Jung weer swer wat rintau-kriegen; wat in ein Uhr ringūng, gūng ut 't anner wedder rut, hei hadd keinen bihōllern Boddn in dei Būgen un as ein slicht dreiht Zigarr tau vel Nebenluft. Hei weer ewer sūnst nich uppen Kopp sollen, un drift un gottesfürchtig, as hei nu einmal weer, wull hei uppen Schaulmeister tau, wōr ewerst tweimal bi dei Präparandenupnahm dōrchrasseln. Nu wull hei frivillig unner 't Militär gahn un denn dorbibliben. In dei Zwischentit weer hei wedder bi Muddern un hūlp den ollen Gautsjāger, dei wēgen sin Sicht nich mihr vel utrichten kōnn, dei willen Karnickels wegfangen un dei Kreiden dotscheiten, denn anner Wild weer dor kum noch bigāng. Bi disse Gelegenheit spōr hei uē oft dei Möllenbecker Scheid' nah un hadd uē üm den Slūsenhof rümsnūckert un hadd denn uē ball ruterfunnen, wat fōr ein Kaptal-wild dorachter stūnn. Un wōr dor alle Mittel hinuzen un sik ranner slāngeln. Dat fōll em nich alltau swer. Hei weer jo von butenut ein hübscher Bengel, siē von Mul un Pōten un dat Stormlopen up dei lūtten Dirns gewennt un kenne den Kram, wurans hei anfangen warden mūh. Un Vene mōf em nich alltau vel Schwierigkeit. Sei weer up ehren Hof temlich allein fōr sik upwuffen, hadd keinen rechten Spēlkameraden hadd un weer man selten mit den groten Hupen mitlopen. So weer sei in ehr Wesen man trōghollern un in ehr Wūrd' wat ungelentig un kenne den Berkihr von dat halfwuffen Schlag unner einander man plizwenig un nehm glit allens fōr 'n born Schilling.

Un uns' Korl Krāuger wūh dei schōnen Nēdensorten tau setten as dei Prachermann dei Flicken un gūng ehr mit glatte Smeichelien un verleiwte Fisematenten unner dei Dgen, dat ehr heil un deil dei Kopp verfilte weer, dat sei wūrklich glōben bed', wat hei ehr vōrsnack hadd, dat hei ahn ehr nich lēben kōnn. Dor weer an sik jo wat Wohrs an. Hei hadd jo nicks un hadd sik dat in sinen Bregen so trechtleggt, hei wull in Venen ehren schōnen Burhof sittengahn as dei Mus inne Dis'heid' un sik dor ein mollig Nest in bugen. Dorūm weer hei uē ümmer dūller achter Venen her un leet ehr keinen Freden mihr un paē ehr up, wur sei gūng un stūnn. Dagsawer weer man slicht an ehr rantaufamen; dor weer sei jo meist unner Upsicht von Ollern un

Deinsten, höchstens mal, dat sei eins tau Dörp nah Bäcker un Koppmann müß, wat intauhalen, un denn hadd sei meist uß ümmer bannig ʒl un müß korte Hacken maken. So blewen denn blot noch dei Zweilichten¹⁾ un dei nachtslapen Tit æwrig, un hall sleet hei jeden Abend üm dat Süfengehöft rüm, wat hei Lenen nich habhaft warden künn. Uwerst hei hadd nich an dei Konkurrenz dacht.

Wasser leg' in sin Hütt neben dei Beranda un weer eben indruffelt. Dor kem em dat so vör, as wenn dor lisen wat muscheln un tuscheln ded'. Sei böhr den Kopp tauhöchten un steek dei Näs' in dei Luft. Wichtig, dor kem em ein fröm Rükels in dei Rüstern, as wenn dor einer bigäng weer, dei keinen alltaufinen Geruch an sik hadd un nich up den Hof henhür. Sei kröp nu sachten ut dei Hütt rut un keek den Hof af. Doch weer hei jo al in dei Johrn un wüß sik tau biherrschen un wör nich glif losblaffen. Erst mal seihn, wur sik dei Sat entwickel.

Uwer dei Steinmur weer ein jung Minsch ræwerkladdert un stümm nu an dei Gemelsit von 'n Hus'. Dei ganze Wand weer mit Win birant, dei bet rup an 't Daß güng un dörch krüzwiß æwer einanner nagelte Latten an dei Mur fasthollen weer. Ein von dej' Latten brök dei Kirl los, höll sei in 't Enn un kloppte dormit an dat Finster von dei Gemelstuw. Nu æwerst kem dat æwer Wassern, as wenn hei bihert weer. Wat den verdammten Kirl blot inföll. Dor slöp doch lütt Vene, un hadd den ganzen Dag Torf ringelt un weer paddenmäud' an 'n Abend meist, un nu wull disse Bambus²⁾ sei in 'n irsten, besten Slap stünn. Dor slash doch Gott den Düwel dot, dat güng denn doch æwer Krid' un Rotstein. Den süll dat begrismulen, den wull hei dat dreiduwwelt bisorgen. Un nu hadd't ʒi mal seihn süllt, wur hei in 't Geschirr led' un up den Kirl losfohrte un em bi dei Büxen kreg'. Dunner un Doria, den schöt nich slicht dat Blatt, un hei wull den Köter mit dei Bein furtstöten. Uwerst dei gew sik nich so licht un föt ümmer wedder von frischen nah, bet hei poor mit dei abrakten Latt Luft³⁾ kreg, dat hei an dei Sit slög; æwerst einen halben Büxenbein bihöll hei doch as Siegesteiken mank dei Zähnen. Un zaffelte⁴⁾ glifs wedder mit frischen Kräften achter den Kirl an, dei so fix as mæglich æwer dei Steinmur trög retirierte.

Von den Larm weer uß dei Bur upwakt un hadd dat Finster apenræten un stümm uppen Sprung. Dat weer upstunns ein anner Tit as früher; einer weer sik fines Lebens nich mihr sefer. ʒn

¹⁾ Zweilicht; ²⁾ Rishismus; ³⁾ gehauen wurde; ⁴⁾ bellte.

sin Jungensjohrn hadden oft Dag un Nacht bei Dörn apenstahn, kum dat bei ein odder bei anner einen Stoc odder Sticken unner bei Klinsk dörchsteek, wenn hei nich tau Hus' weer. Hüt weeren Dörn un Finstern dreidumwelt verslaten un verrammelt, un doch stünnen bei Zeitungen vull von Deifstahl un Inbruch, Mord un Dotslag. Dei Straten wimmelten jo von allerhand frömlännisch Gesinnel, von versapen Snitters un Sweizers, verkamen Pollacken un Berliners.¹⁾ Einer wüß nie, wat einen up son afgelegten Stell taußtöten künn. Dorüm hadd hei uck 's nachts ümmer ein laden Schrotflint neben sik an 't Bedd stahn. Un as hei nu den Kiel æmer bei Muer wutschen süht, denkt hei natürlích, dat is ein Inbrucher un ritt bei Büß an dei Bad un ballert em twei Schrotladungen dörch dei stille Sommernacht nah, dat un' Korl sik nich slicht versieren wör un dachte, dei Böf' weer achter em.

Æwerst an 'n annern Dag weer all dei Angst wedder in den Wind slagen. Nu güng em dat as den Löwen, wenn hei mal Blaut leet hett. Gornich mihr tau hollen weer hei un dachte an allen mæglichen un unmæglichen Kram un heekte dei dülfsten un dümmsten Unnernehmungen ut. Dei ganze Schuld, dat sin Bravourstück so schändlich mißglückt weer, schöw hei Wassern tau un seg' in em den Höllenhund, dei finen Schaz biwachen ded'. Am leiwsten hadd hei em heimlich ein Kugel in dei Ribben jagt, æwerst dei Hund leet sik nardens ankamen, as ahnte un swante em nicks Gauds von disse Sit.

Den nächsten Sünndag leg' Korl den ganzen Rahmdag achter den Wepelburn an den Weg twischen Slüs' un Döörp, wat hei Lenen nich affangen künn. Sei güng meist, wenn sei den Kaffee tau Post hadd, beten tau Döörp nah ehr Gründins. Un weer uck dit Mal so. Mit 'n Satz weer hei dei Grabenburd dal un an ehr Sit, un led' finen Arm üm ehr un swögte un kluckerte bi ehr rüm, dat dei Gant un dei Gäus', dei dor an 'n Weg dat beten Gräuns aspückeren, sik nich slicht æmer sin Anstalten wunnerten un em so scheif anplierten, as plag em dei Dümel. Un hei verstünn sin Swatt tau meiden un weer denn ball bi sine Heldendaten von nülich un künn sei so schön in dat rechte Licht stellen, dat sin nächtlich Besäuf sik as ein Gang up Leben un Dod entpuppen wör. Weer ein reinet Wunner, dat em dei Schuß nich drapen hadd, Schrammen un Rizen an dei Hand un in 't Gesicht hadd hei jo naug dorvondragen, dor künn sik Vene noch von æwertügen, un wenn dat Schicksal dat so beslaten hatt hadd, dat

¹⁾ So nennt man vorzugsweise die entlassenen Strafgefangenen, die von der Zentralfelle in Berlin aus als Diensthöten verschickt werden und allen Zeilen Deutschlands entstammen.

em dat dat Leben hadd kosten süllt, denn weer dat ein Ehrendob west, denn hei weer uppen „Felde der Liebe“ follen. Ditmal weer 't jo noch gaut afgahn, æwerst künn slimmer kamen, un wör doch schab' wesen, denn dat Leben weer doch wirklich schön, so dörch den Sünnenschin, dörch Feld un Holt tau wannern un ein lütt leuwe Dirn in 'n Arm tau hebben — jungedi, dor künn em keiner verdienen, dat hei einen mächtigen Grull gegen den hegen ded', dei em son Herrlichkeiten nich gönnte un nah sin Meinung an allen Quark schuld weer, nämlich Wasser. Un so wör hei denn einen hüpten Schepel vull Zorn un Schell æwer em utgeiten. „Dei möt anne Sit, dat mag kosten, wat dat will. Hei stellt sik un' Leiw in den Weg. Nah disse Upführung gift dat kein Pardun mihr för em.“ — „Æwerst, Korl, Du weist doch, wat wi all von Wassern hollen.“ — „Dat fall jo uck all sin, æwerst in dissen Punkt gift dat kein Entschulligung för em. Hei is 'n ollen vernynschen¹⁾ Gast; hei mag mi nu einmal nich liden.“ — „Dat glöw ik nich mal, hei weer uck up jeden annern infohrt. Hei hett doch wider nichts as sin Pflicht dan.“ — „Wat Pflicht hen un Pflicht her. Wat hebben em min nigen Bürgen dan. Heff sei irst einen Sommer lang för gaut dragen, un wur hett hei s' tauricht; nu seihn sei so verslamubdt un tersekt ut, as hadd ik sei al johrelang för alle Dag' schewelt. Ne, hei is 'n ollen Eliser un gönnt Di mi nich.“ — „Ja, hei höllt vel von mi, dat olle gaude Weih. Du weist jo uck, wat hei an mi dan hett. Sön Leiw kann ik em sin Lebenlang nich wedder vergellen.“ — „Heff ik al markt, dat Du em leiver heft as mi. Ik künn vör dei Hunn gahn un dotschaten warden, Du wörst dor kein Tran üm verliern. Æwerst üm son ollen Räter, dor heft Di, as wenn dei wer weit wat weer.“ — „Korl, ik bidd Di, wur kannst Du sowat seggen, wur kannst Du 'n Minischen in disse Sak mit 'n Hund vergliken? Süh, ik heff Di doch ganz anners leif.“ — Un dorbi drängte sei sik dichting an em ranner un föt em leif üm un keef em so recht truhartig in dei Dgen. Æwerst disse Beweis paß Korl taur Tit nich in sinen Kram. Hei blew also bi sin mulsch Gesicht un dreih dei Dgen taur Sit un keef so stif in den rugen Hawer rin, as weer hei 'n Schandarm un wull dor 'n Utriter säuken. Dorbi säd' hei kort un basch: „Na, denn wif' doch mal, dat Du mi leiver heft as den ollen Hund. Ik kann em nich mihr seihn un wull em des' Dag' uck al tau sled' un em poor uppen Pelz brennen, æwerst dei Racker is jo tau slau, dei weit ganz genau, wat los is un lett sik nich von mi ankamen,

¹⁾ hinterlistig.

in 'n Gauden nich un nich in 'n Bösen. Dor kann blot List helpen.“ — „Un wat fall ik dorbi daun?“ — „D, dat is nich dei Ned' wirt. Süh, hier — dorbi halte hei ein brun Tüt ut sin Posttasch — hier is Strychnin in, wur wi ümmer bei Böß mit vergiften. Dor schüddst em 'n lütt Spierken von mank sin Freten, denn möt hei ahn Gnad' krepieren.“

Lene schöt tausam. „Ne, Korl, mi kümmt dat Gräfen an; ik krieg' dat nich farig. Dei arme Hund! Dat kann ik bi 'n besten Willen nich æwer 't Hart bringen.“ Un sei snuckerte lisen in sik rinner un höll sik dei Schört vör dei Dgen. „Na ja, so is 't recht, so möt 't kamen. Nu hul man noch üm den ollen Köter. Ewig kann dat Dieft jo doch nich leben. Un is 'n sachten Dod; ihre hei grot wat markt, is hei von allen Leiden erlöft.“

Un dorbi grawwel hei nah ehr rechte Hand un praktizierte inne Geswinnigkeit dei Tüt in dei Handtasch rinner, dei Lene bi sik drög un säd' nu wider kein Wurt von dei Sak. Hei hadd sin Saat sei't, un so as hei dei verleinnten Dirns kenn, wör sei woll uplofen un in 't Krut scheiten.

Zwei Dag' güng Lene as in 'n Drom rüm un künn keinen Winschen so recht in dei Dgen seihn; ud Korl hadd sik in diff' Zit nich blicken laten. An 'n Middwoch hadd sei ein Kimmelbauk üm un noch ein Koppbauk tau æwerbunnen, as wenn sei dull Lähnweihdag' hadd, un gnuckerte un gnöckerte vör sik hen un hulwakte un slarpte in 'n Hus' rüm, as hadd sei nich Rauh un Rast. Un as man gegen Abend Wassern vör dei Achterdör sünn un hei kolt un dot dorleg', alle Biere von sik streckt, dunn smet sei sik æwer em un rohrte un schreg' ludhals, dat dat sülfst ehr Ollern binah tauwel weer, wurans sei sik üm den Hund hadd.

* * *

Dei Harnst weer hengahn, un dei Winter stünn vör dei Dör. Dat weer vierteihn Dag' vör Wihnachten. Bet dorhen weer noch kein Frost west, æwerst nu sett'te hei mit einen Mal mit aller Macht in. In twei Nächten weer dei El vör dei Klüf', wur dat Water upstaugt un rauhig weer, dick taufroren un gew ein speigeltlatte Bahn af. Den Sünndagnahmdag strömte nu von bi un nah dat ganze Jungvolk tausamen, üm sik dor ein beten tau verlustiern. Dei Görn peikten un glitschten un führten Elöden. Dei beten wat Beteres weeren, den Preister un Schaulmeister sin Dirns un dei Vihrlings von dei Hæw in dei Umgegend, lepen gor Schrittschauh. Bi dei Burdirns un -jungs weer dat dunne

mals noch nich so recht Mod', dei stünnen dor in Hüpen un verstellten sik wat un möken allerhand Hopphei un Hofuspotus. Lene un ehr heimlich Brüjam weeren ud dormant. Taulegt kem einer von den Laut¹⁾ up einen nigen Infall, dei mit Hallo upnahmen würd'. Sei föten sik alltaufamen, Dirns un Jungkirls dörcheinanner, in ein lang Reig' an un störmten so mit Hurra un Hussa ewer den Fluß rawer un trampften ornlich dorbi up un wullen vör Freu hochgahn, wenn dat Is so recht dull knistern un knastern wör. Un güng in einen furt, dit Spillwart, un künnen nich naug dorvon kriegen un jacherten sik ornlich in 'n Zwer rin, dat weck dei hellen Sweitdruppen up den Wörkopp stünnen.

Dat Is höll sik gaut un leist düchtig Gegenstand. Bi still Weder taufrorn, hadd dat kein Snei- un Bollstellen uptauwisen un weer rein un tag as Stahl. Uwerst wat sön halfwissen Bengels sünd, dei weiten jo in ehr Wehl un Dazigkeit kein Ein tau finnen, wat ud dei öllerhaften Lüd', dei dor sprangwis' rümfstünnen, afraden deden. Ummer länger wör dei Reig', ümmer duller trappiten un hummerten sei up un fängen gor an, nah den Takt mit dei Fäuten uptaubumsen un dorbi dat Spottlied tau singen: „As dei Sud' in 't Water föll, hört ik em woll plumfen; hadd ik em nich ruterhulpen, weer hei woll verdrunken.“ Un denn noch dat Redenrimels hinneran, wat dunne Mod' weer: „Ja, Du hast ja die schöne Berta wohl in das Unglück gest—ü—a—ü—a—ürzt.“ Sön Strappziern künn dat Is bi 'n besten Willen nich uthollen un müß mör un breßsch warden. Dat swankle as son Peijak achter 't Lafen up un dal un bögte sik as widen Weden. Hier un dor weeren breide Böst un lang Ret tau seihn; stellenwis' zipte dat Water al ut fine Rigen rut un blew as ein dünn'n Deck up dat Is histahn. Uwerst dei Schaum leet sik dordörch nich warnen; dat weer rein, as hadd sei ehru Narren in dat Vergnügen freten. So müß denn dat Verdarben sinen Gang gahn.

Grad' as all dei Videiligten so schön in dei Midd sünd un lopen, gift dat ein dull Knacken un Rastern, ein lang Post smitt sik up, ward breider un breider, bet dei Isdeck vonein ritt. Dat Water schütt as ein Wand tauhöchten un sohrt nah beiden Siden utenanner; dat Is an den Ret entlang breckt in luter lütt Stücken vonein, un dei meisten von den Swarm scheiten rin in 't Water. Dat wör Di ewerst ein Murki,²⁾ ein Upschrigen un Ampeln, ein Ramenter un Schubbjen. As in 'n Knuddelmuddel allens dörch-

¹⁾ Schar; ²⁾ Vergnügen, tolle Sache.

einanner: Arm un Bein un Kopp un Fäut, Muffen un Däuf un Händ' un Pudels. Jeder söchte sin beten Leben tau reddn. Un mank all dat Spalken un Alken ünner noch niiget Ritzen un Kastern, denn dat Is smet ünner noch mihr Bosten un bröckel ünner wider af. Wyl wullen sik doran fasthollen un rupkrupen, æwerst meist bröf dat unner dei Last von frischen in. Wedder anner grepen nah bei Ischollen odder nah bei Rinpurzelten neben ehr. So uck Vene. Sei seet mit ehren Galan mit am flimmsten an. Sei weeren temlich middwarts in den Laut west, un unner ehr Fäut weer dat Is ringsüm wegbraten. Dor muß sei bi Korl Schuß un Hülp säuken un klammer sik fast an den sinen rechten Bein. Dor pack uck Korl dei Angst. Hei künn jo firm swimmen, wuß æwerst woll, wat dat up sik hett, wenn ein Swemmer in disse Ort un Wis' behinnert ward, dat meist bei beiden denn tau Grunn'n gahn.

So stött hei denn in sin Angst Vene trög un sleit wild mit Arm un Bein üm sik un bahnt sik so einen Weg dörch dei Ischollen. Vene æwerst is von den Stot unnergahn. Sei kümmt noch mal nah haben. Dor in ehr Dodenangst scheiten ehr kunterbunt allerhand Biggebenheiten ut ehren Leben dörch den Bregen. Uck doran möt sei denken, dat sei al mal an disse Stell in 't Water legen hett, un dor föllt ehr uck hi, wecker sei dunnmals redd't hett, un „Wasser!“ „Wasser!“ schriggt sei ludhals, bet ehr dat Water wedder nah unnen treckt un ehr mit 'n Kopp unner 't Is schüfft un sei nich wedder nah haben lett. Æwerst dei Kordwind hett dei Würd' upfungen un smitt sei gegen dei Fichtenschonung, dei rechter Hand temlich dicht bet an dei Ell ranschütt. Doch dei weit dor uck nicks mit antaufangen un gift sei as Echo wedder trög, bet sei stiller un stiller warden un taulegt in dei Firn lifen verstarben: „Wasser! — — Wasser! — —“





12. Sik vermauden sin.¹⁾

„Kumm mal einen Dgenblick ran!“ — Korl Brüggmann, dei Husknecht von 'n „Gollen Löwen“, steiht achtern Tun up den Holtplag un spigt Bohnenschecht an, dei bisteken warden seelen. Meint is Lischen Lammers, dei Stubendirn, dei grad' mit einen Henkelkorf up den Arm ut dei Ketendör kümmt un ewer den Hof nah dei Straten tau will un woll noch wat inhalen fall. Sei blift stahn un dreiht sik wat knasch²⁾ un krähsch üm. „Na, wat fall ik al wedder?“ — „Noch 'n beten neger kamen.“ — Sei tred't bet an den Tun ran. Korl will ewer dat Tunbusch weg sei ümfaten, doch flint as son Ratt buckt sei sig trög, smitt den Kopp nah hinn'n un maakt em ein lang Näs' tau. — „Ätich, wat Badder, wat Fründ! Gift' nich!“ — „Is ud gaut, denn kriggst Du nich tau weiten, wat ik Di seggen wull.“

Lischen hadd kein Frugensmensch sin müßt, üm nich nilich tau wesen. „Wat ud wat Rechts sin!“ — „Ja, ganz wat Schöns.“ — Sei bögt sik beten nah vörn un höllt em dat ein Uhr hen. Korl grint sik ewer dat ganze Gesicht un flustert: „Di lett dat von Dag' mal wedder bannig smud.“ — „Glattsnacker, wenn Du wider nids weißt!“ — Dwerst müß ehr doch woll hägt hebben, denn sei sticht sik rot an un ward dorbi in ehr witt Hum un ehrn blag kattunen Rod noch ein orig Deil leiflicher utseihn. Ud Korl hett 'n Brunen kregen. Leg' jo woll an dei Mailust, dei sik so swer up em led' un dat Blaut in den Bregen drew. Sei künn sik nich mihr törnen, un ihr Lisch sik dat verseg', hadd hei sei bi dei Hand tau sat' kregen un tredte sei nah sik ran. Lischen strüw sik, all wat sei künn, un wull sik wedder losriten; man dei Hännen meeren as in 'n Schrustock. — „Lat mi los, süs raup ik ün Hülp!“ — Korl sin Bost flög' un emer dicht vör ehr. — „Lischen, stah ruhig still, ik dau Di nids. Dwerst ik holl dat so nich länger ut. Giff mi wenigstens einen Kuß!“ — „Wat nich noch; hier an 'n helligen Dag, büßt woll nich recht geschent!“ — „Ja, mall un verrückt kenen dorbi warden, wenn Du immer

¹⁾ vermuten, glauben; ²⁾ kurz.

so glükgängig gegen einen hüft as son linn'n Handbau. Un if heff Di doch al von Himmel tau Ird' beden, Du müchst min Iru werden. Du fast dat gaut bi mi hebben." — „Un ewer Harwst trecken s' Di in, un if sitt denn allein dor un langwil mi un sug' Hungerpoten, wilbeß Du Suldat spelst." — „Dat bruk if nich, Lischen!" — „Snad! Du mit Din schiern Knaken!" — „Wat willn wi wedden? Gast seihn, dat if nich tau deinen bruk." — „Dat Di doch nicks utlachen!" — „Wat if Di segg. Wenn Du wider kein Angst hest, kent wi ruhig frigen." — „Uwerst dei Majur is doch ud nich blind." — „Brukt hei ud nich, un deit mi doch nicks. Un wenn Du mi man beten gaut sin wost . . ."

Hei will sei noch dichter an sik rantrecken. Dor klingelt dei Husdör, un dei Kräuger kümmt rut. Lischen schütt as ein statert Irl ewer den Hof. Korl steiht noch as in 'n Druß un Drom un gapt ehr nah. Hüpp sei nich dorhen as son Wepstart? Un wur sei den Kopp dreih un smet, un wur sink un adrett sei ehr Kled unpehm, dor sei ewer den Könnstein pedden müß, dat sei jo bileiw keinen Hamel kreg'. Dunnerlittchen, dei ganze Dirn ein Ireu un Lust! Wenn sei blot irst sin Iru wesen ded'; hei künn nich mihr ahn ehr tau Gang kamen, dat mark hei för gewiß.

Un von wegen, dat hei nah 't Militär müß, dei Angst weer würklich nich nöddig. Dat wull hei woll kriegen. Hei güng wedder an den Haublock ranner un befeel dat Bil, nehm dat in dei Hand un säuhl mit dei Fingerspizen dei Snid' lang. Jungedi, scharp as son Rasiermeßer! Ja, dat Handwerkstüg weer gaut, blot dei Arbeit wull nich so recht mihr smecken. Wat em nich allens in den Kopp ken.

In dei Firn fläut't dei Log. Achter Korl in 'n Horn ward dat lebennig. Den Stig lang kamen Jungfirls, einzelt un in Hüpen, wed mit Schachtels un Kastens biladen. Dat weeren Studenten ut dei Stadt, dei mit den Log ankamen weeren un in 'n „Gollen Löwen" ehr Mensuren slögen. Hier stür ehr jo kein Schandarin, wenn sei sik mit dei Slägers dat Gesicht dörckackerten, as wullen sei Kurn dor up bugen. „Hürt mit taun feinen Ton", säden sei.

Wat dat dor ud woll tauhörn ded', wat hei vörhadd un daun wull? — Hei probier noch mal dei Snid' von dat Bil. Scharp un glatt! Wat künn dor Grots bi sin, un bauß — un ratsch — dat irste Glied von den linken Dumen trünnel den Haublock lang un föllt up dei Ird' mank dei Spön rin, un ut den Stummel schütt piplings dat Blaut rut.

Ein Ruck geiht Korl dörch den ganzen Lim. Weihdag' weer dat nich, uck kein Angst un Bang', mihr son Ort von hellen Schreck, mischt mit einen Schuß Uewerraschung. Hei wüß süßst nich mal, hadd hei dat wirklich mit Afficht dan odder meer dat jüst so taufällig kamen.

Uewerst nu man nicks nich marken laten, süß können sei em am Enn'n noch bi dei Wickel kriegen un ein Titlang inspinnen. Hei keek sik schulschen nah alle Siden üm. Nicks weer tau seihn. Dor söcht hei dat afhaugt Stück ut dei Spön up un smitt dat hoch in 'n Wagen nah dat Gebüsch rin, dat in 'n Horn üm einen groten Dick rüm steiht. Wat süll em dat Stück noch nügen? Rem villicht noch ein Dokter bi un neihste em dat Dings wedder au un möl dat wurmöglich so geschickt un gaut, dat dat wedder anwüß un dat Gelenk nich stif blew, dat hei dei Flint regieru künn, un dennso künn dei Majur legten Enns raupen: „Tauglich för alls“, un mit 't Hochthollen weer dat denn för 't irste vörbi.

Nu fickt hei nochmals dei Rüm af un geiht in den Saal.

* * *

Dor hadden dei Studenten ehr Daun un Driben; allen vöran Fritz Karsten, dei immer lustige un vergnügte Fritz Karsten, den keiner böß sin un wat æwelnehmen künn, wenn hei einen so fidel un gemütlich anlachen ded', am allerwenigsten natürlich dei lütten Dirns. Leet em jo uck so smuck mit sin roden Backen, sinen hochdreihnten Snurrhort un sin rod' Kalürmüß. Au wur gelenkig un frisch un fri weer hei in Birden un Würden. Dor-tau slög' hei ein gaude Kling, un von Angst un Bang weer bi em kein Spur tau finnen. Dorgegen seet hei vull Maut un Gefälligkeit. Hei paß so recht in dat vulle Leben rin.

Uck hüt abend weer hei wedder dei irst up den Platz west un al in den Saal rinstebelt kamen, as Lischen noch bi 't Reinken-maken west weer. Sei kennten sik beid' al von lütt up an, stamnten sei doch ut ein Dörp, un hadd Lischen in dei irsten Johrn nah 't Insegent bi sinen Badder deint, dei dunnmals dor Preister west weer, nu æwerst al sit einige Tit as Kunstlerjalrat nah dei Stadt kamen weer. As Student hadd hei Lischen nu in 'n „Gollen Löwen“ öfters wedderdrapen un son beten mit ehr hewelt, as dat mank jung' Lüüd' jo so Mod' wesen deit.

Uck hüt bi dat warm Weder steiht em wedder dei Giffel nah sowat. Hei sett't sik also irst mal, dei Hän'n in dei Hosentaschen, up dei Discheck un fickt tau, wur Lisch dicht sitwarts von em

dat oll Klavier afwischet un uhlit. In finen Stripen stiggt dei Stoff tau Bøhn; von buten fallen döck dei Finstern dei legten Sünnenstrahlen as Suldaten dormant, un jeder dorvon grippt sik sön lütt Kurn un danzt mit em in 'n Warwel rüm, dat dat man so stöwt, un herzt un küßt sin lütt Danzdam nah Hartenslust.

„Wenn ik dat uck künn“, dacht Fritz. Lischen stünn jetzt neben em, son beten dalbüct, un summel an dei Verdals rüm. Hei süßz up. „Lischen, ik heff mächtigen Hunger.“ — „D, wenn 't wider nicks is; ik heff eben irst Karbonaden un Büßsteks von 'n Slachter halt, Herr Karsten.“ — „Ach wat, Herr Karsten; wat gestt mi Herr Karsten an. Worüm seggst Du nich mihr Fritz tau mi as dunn, dor ik in dei Ferien nah Hus kem?“ — „Ja, dat meeren dunn noch anner Tiden; nu sünd Sei jo al Student. Öwerst wenn Sei Hunger hebben, will ik Sei girn Eten bi-stellen. Wat fall 't sin?“

Un dorbi richt'l sei sik tauhöchten, un kem jo woll von 't Bücken, dat sei so rot æwergaten weer as son Ros' in 'n Gorn, un dat lett ehr dordöck noch wedder einen Loppen leiflicher. Frixen jög dat heit æwer.

„Nicht sowat mein' ik; Zug' Karbonaden un Swinsbradens kenen mi stahlen warden; æwerst dit Gericht mücht ik hier, dat sinedt ein Enn'n beter.“ Un dorbi hett hei al mit 'n raschen Örep ehren Kopp man! sin beiden Hänn'n nahmen un bögt em beten nah achterwärts æwer, dat hei ehr grad' so middwegs in 't Gesicht rinnsüht, un drückt ehr langsam, so recht langsam poor Säut up dei frischen, roten Lippen.

„D, laten S' dat doch sin!“ Un schint binah so, as wenn sik Lischen beten wat strüben un wehrn deit, man weder wat nipper tauickt, dei ward gewohr, dat dat blot ein lisen Bæwer is, dei ehr æwer'n Liw löppt.

„Un Lischen, ik fall Di noch von min Mudder gräuten“ — un as hört tau einen Gruß uck glit ein Kuß, drückt hei ehr noch einen up — „un sei lett Di fragen, wat Du nich Lust heft, tau uns in dei Stadt tau treden. Sei hett dor kein Glück mit dei Deinsten, alle Näs'lang ein frisch. Sei denkt noch östers doran, wat Sei an Di hadd hett, un hofft bistimmt, dat Du tauu Harwst kümmt!“ — „Mi nich tauwedder, wenn Badder un Mudder man willen; æwerst dei hebben mit dei Stadt nich vel in 'n Sinn.“ — „Mit dei lat mi man reden. Süh, Du kannst ehr denn doch 'n ganz Deil anners helpen, wenn Du fifunfæbentig Daler heft un teiden tau Wihnachten, un wat noch so nebenbi

afföllt.“ — „D — je — fifunfæbentig Daler — un teihn tau Wihnachten.“ — „Ja, un hier verjurst Du doch man mank Knechts un Deinstbirns, un taur Daglöhnerfru hüft Du eigentlich tau schab' un uß tau hübsch.“ — Un strakt ehr æwer dei runnen Backen. — „Wenn ik mi man rinnerfiinn in dat Læben dor.“ — „Ach, wenn wider nicks is, dat ward Di dor woll gefallen. Is jo man licht Husarbeit. Un denn sünndags dei fri Tit un dei hübschen Straten un hellen Danzlokals. Ei weih!“ — Un hei fängt nu an un singt lustig dat nige Lied, dat man an allen Ecken un Enn'n hört: „Dat Bummeln, ja dat Bummeln, dat is min Læben . . .“ Un fõt ehr faster um, æwerst ditmal middeu um dat Lif, un nu scheesen un schaffieren sei beid' den Saal lang un lanziern un balangziern so fein un elegant mank dei Stäuhl un Dischen dörch, dat dat ein wohre Luft weer, dat mit antauseihn, un gläuden beid' vör Zwer un Hæg. „Gotts Knep, Katt un Kater! Dat lat ik mi gefallen. Kann ik dor nich beten mitmaken“, röppt dor ein anner Student, dei in dei Dör kümmt. Mit dat Danzen weer dat jo nu vörbi. Lischen müß rut.

Ball weeren dei Studenten denn uß all versammelt, un dei Paukeri güng los nah allen Regeln, dei dei Kunst vörschrift. Dat wör still; blot denn un wenn drapen dei Degens hell un scharp up einanner. Dei Taufkers stünnen in 'n Halbkreis um dei Fechters rüm, meist ahn ein Wurt tau seggen; sei gapten all stif un stur dei beiden jung Lüüd' vör sik an. Blot mantedörche föll ein „Ah“ un „Dh“ odder ein „Schneidig“ un „Kolossal“, wenn ein Schlag kunstvoll haugt odder kunstvoll afwehrt wör. Dortwischen kläterten un klapperten uß mal dei Gläs', wenn ein Drinkpauß' maakt un irst ein Gluck nahmen wör.

Güng hüt um dei Jhr; denn dei besten von twei verschieden Verbinnungen slögen sik. Dei ein dorvon weer uns' Frix. Hei weer hüt gornich mal uppen Posten; em müß wat in 't Blaut fitten, dat em so unrauhig möß. Hei müß gornich, hei weer so happig un hastig, dei Hand hewer em förmlich, dat hei klozig un deftig un fast immer tau stif tauhaugen wör. Dei Feinheiten un Finessen künn hei hüt gornich ornlich rutkriegen. Un dorup kem dat bi sinen Filou von Gegner grad' an. Dat weer sön lütten, spierfigigen, swarten Südlänner, sehnig un flink as son Ratteiter, un scharp von Gesicht, dat hei jeden Fehler glif künnig wör, un stark von Willen, dat hei em glif utnütten deb'.

So durte dat denn nich lang, bet uns' Frix ein Ding weg hadd; un weer nich von slichte Ollern. Quer æwer dei rechte

Baß weer dei Hau dalgahn un hadd dat Fleisch bet up den Snaaken dörschneden. Dat Blaut sprüung man so rut.

Sei höllen nu irst mal an. Frix müß sik uppen Lehnstauhl fetten, un dei Dokter güng an dei Arbeit. Sei drüß dei Wunnränner utenein, üm den Schnitt mal irst richtig in Dgenschin tau nehmen. „Dunnerwedder“, seggt hei, „prachtwull slagen, kolossal prachtwull!“ — „Ja, Frix hett ümmer Glück“, seggt ein anner, „dei rod' Narw ward mal fein tau Dinen blonnen Snurrbort passen. Gratulier, gratulier!“ Un gew em dei Hand. „Mihr Schwein as Sau“, mein ein drüß, „un nu irst dei lütten Dirns, dei Krätendinger warden em noch düller nahlopen, as sei hüt al daun.“

Frix seggt nickß. Sei künn sik nich mal argern, dat hei so slicht fochten hadd. Em weer so eigentümlich licht tau Maud', as dat rode Blaut so ut dei Wunn'n leep. Dei Dokter drückte sei mit einen groten Swamm ut, wüsch sei poorimal un leß' deun einen Verband ræwer. Dat güng heil fix, denn Hänn'n taur Hülp weeren jo naug dor.

Dunn pultert wat in dei Dör. Alle Köpp fleigen rüm. Dat is Korl Brüggmann, dei rinkümmt. „Herr Dokter, dor Sei einmal bi dei Arbeit sünd, mücht ik Sei bidden, mi dit uß beten tau verbinnen.“ Dormit höllt hei em sinen bläudigen Dumenstummel hen. Dat gift ein Wunnerwarten un Helphollen. — „Wüsch, wur heft Du dat kregen?“ — „Is mi so unverseihns passiert, bi 't Bohnenschacht anspeigen. Weer al wat düster, un dor heff ik vörbihaugt.“ — „Un wur is dat afflagen Em'n?“ — „Wecker weit; ik kann 't mank dat Geräusch nich mihr finuen.“ Dei ganze Laut geiht mit em rut un söcht nochmals nah — æwer dor weer nickß. So verbünn denn dei Dokter den Finger, so gaut as 't güng, un dei Dum blef ein Stummel.

Dat kem denn nu uß so, as Korl sik dat dacht hadd. Bi dei Generaluthegung in 'n Spätsonmer wör hei as untauglich trögstellt, un hei nehm dei Herren dat wider nich æwel un freu sik. Man dei Freu süll nich lang durn. Sei seet nu Lischen düller uppen Brinnen; wat hei æwerst uß versäufen ded', sei blew ümmer lik frönd un spiz gegen em; ja, dat schinte em binah so, as wenn sei sik in lezt Tit ümmer düller von em wegwenne wör. Un wenn hei uß sin Hart ümmer wedder begäuschen ded' un sik noch ümmer dat Best vermauden weer — an 'n Bieruntwintigsten, dunn kem dei Schlag. Heimlich un al tidig an 'n Morgen weer Lischen still weggahn; ehren Ruffert leet sei nah-

dräglich affhalen. Un hadd em nicks nich seggt; hadd sei Angst, dat hei in But kamen künn, slög' ehr dat Gemeten, dat sei em so heil vel Weih andan hadd'? Ja, dat hadd f' dan. Un kem nu uck dei Winter mit Rip un Snei un Küll — em frür doch mihr von binnen as von buten. Irst Johr un Dag hett dei Wunn'n heilt.

* * *

Dei Liden leepen dorhen un gnagten an alls, wat up Erden weer. Uck an den „Gollen Löwen.“ Dei Kräuger æwerst verstuunn sin Geschäft un sin Tit. Sei leet dei ollen Gebüiden dariten un nige dorför hensetten un leet einen groten Danzsaal bi anbugen, wur sünndags un tweimal in dei Weten öffentlich Danz afhollen wör, dei meist von Studenten un dei ehr Damsen un Dirns bisöcht wör.

Korl Brüggmann hadd dei drei Johr æwer, dei södderdem in 't Land gahn weeren, in den „Gollen Löwen“ uthollen; doch weer hei nich Husknecht bleben. Dei Jubel un Trubel wör em tau grot. Sei weer al all sin Dag' man 'n stillen Minsch west, un weer dat noch mihr worden, nachdem em dat mit Lischen passiert weer. Sei weer bi dei beiden Pird' gahn, dei sik dei Kräuger höll, un bisorgte dormit dei Ackerwirtschaft, denn tau den Kraug hürten 'n ganz Deil Lännerien.

Dei Kamer, wur hei in wahren un slapen ded', leg' æwern Pird'stall un weer sitwärts an den Saal anbugt un schöt mit ehr Finsterfront nah den groten Gorn rut, dei achter 'n Hus' langleep un in letzte Tit mit Gäng un Lauben un Bänken för dei Gäst utstaffiert worden weer. Un dei schönen Sommerabends leg' Korl girn in dat apen Finster un keek in den Goren dal un smök sin Pip. Dor süng jo kein Fink un sumnte kein Imn mihr, doch dorför gnidelte nebenan dei Geig un brummte dei Bas. Uck Smed'smid schreg æwer dei Strat floppte un pinkerte nich mihr; doch dorför wranschte un brenschte dat in 'n Saal, un wör uck mal manfedörche mal deftig uppedd't, dat dei Fauthodden dræhn.

Un wenn nu dei Musik mal ein Pauz' mök un dei Danzherren mit ehr Damen in den Goren kemen un dor poorwis' Arm in Arm dörch dei Gäng släufsten odder sik in ein von dei Lauben sett'en un dor snabulierten un vertellten un nich wüßten, dat dor haben einer ut 't Finster keek — jungedi, dat weer Di männiglichmal ein Murki un Hopphai, dor künn einer wat tau seihn un hürn kriegen un sik half krank bi lachen.

Meist güng dat jo ebendrächtig un æwer einen Leisten tau. Rüz flögen dor rümmer, mihr as dagsæwer Vægel, Hänn un Böst wören drücht, mihr woll as Bäufer dat Johr æwer in 't ganze Rit, un Ewurs un Meineids wören leift't, dat dor ein Land- un Kammergericht nich gegen anhojahnen künn, wenn dat nu uð grad' nich im Leben un Dod güng. Man männigmål wör bei Saß doch irnst, wenn sit dor poor tau seihn fregen un sit vertürnten un sit bei Leviten lesten un dat nich blot mit den Mund möken, ne, uð Arm un Füßt mitspreken leeten.

Mit dei beiden, dei dor jüst den Stig langkamen, schint dat uð nich sin Wichtigkeit tau hebben. Sei hebben einen mächtigen Prat in 'n Gang. Korl ward hellhörig. Erkennen kann hei dei beiden noch nich dütklich, æwer verstahn kann hei jedet Wurt.

Dei Dirn handslagt un deit hannig upgeregt. „Un ik segg Di ein för alle Mal, ik lat mi dat nich gefallen, dat Du nochmals mit dat Frugensminsch danzst.“ — Sei schreg' dat mihr, as dat sei dat säd'. Den Kirl leet dat von buten hannig ruhig, binah hochnäsig, as wenn em dei Saß wider nich an 't Mager güng un blot sinen Spott ruterfödder. „Un wurüm nich, wenn ik dat gnädig Frölen fragen dörf.“ — Sei pedd'te orig mit den rechten Faut up. „Ik will dat nich.“ Hei lachte wat fünsch. „So is 't recht. Ik will nich. Zi Wimer sünd doch all ut einen Deig knep't, as dei ein heit, süht dei anner ut. Ik will nich, un dormit basta! Wurüm un weshalf, ward nich fragt. Wenn Zi einen Mann heft, denn müggst Zi em am leiwsten dei Dgen mit Klister versmern un dei Uhrn mit Bomwull taustoppen un denn noch tau gauberlegt in 'n Keller spinnen, dat hei blot kein anner Frugensminsch ankiken kann.“ — Dei Dirn led' em den Arm up dei Schuller, as wull sei em tröghollen, dat hei nich widerreden füll. „Fris, spott nich, Du weißt, dat ik nich so bün as dei annern von Jug' Sort. Du söst mi doch kennen. Heff ik Di nich mihr geben, as ein ihrlich Dirn einen Mannsminsch geben fall, un mi mit Schimp un Schann ut Din Ollernhus jagen laten un ahn Wedderwurt dei Schuld up mi nahmen. Heff ik Di eins tröghollen, wenn Du 's abends in Gesellschaft odder tau Din Kamraden güngst un mi in min lütt Stuw bi min Neihmaschin trögleetst? Heff ik Di eins wat seggt? Ik seg' jo an Din Gesicht, wenn Du fortgüngst un wedderkemst, dat Du mi gaut weerst un mi leif haddst. Owerst nu kannst Du mi nich mihr grad' in dei Dgen kiken, nu bün ik Di æwerworden.“

Hei dreih den Kopp noch wider von ehr af, as wull hei nich mihr so recht wat von ehr weiten. „Na, ja, is jo gaut; nu

kümmt dat olle Thema. In jede von Zuch steckt doch son patenten Schaulmeister. Nu man noch ein poor Tranen as Nahtklapp, denn is dei Saß vullständig. Na, man tau, if lur dor jo al up!"

Un sett't dorbi son recht spöttisch Gesicht up. Sei luctt poor-mal, as meer ehr wat in 'n unrechten Hals kamen, un gew ehr einen Ruck dörch den ganzen Körper. „Du weißt doch, dat if dat nich dau. Wurüm — wist Du jo ümmer so girn weiten. Wil if jo uß ein grot Deil Schuld heff. Nich, dat if Din irsten schönen un glatten Würd' glöw un mi vermauden weer, dat if mal Din Fru warben künn un blot Din — Din Leiwst wör — ne, dunn weer if wirklich noch tau lichtsinig, üm nich tau seggen, dämlisch un kinnerig. Uwerst dat if dat blem, as if dat ganz bimußt wör, wat if vörstellen deb' — un Du kannst glöwen, sön Tit, as if sei dörmakt heff, dei lihrt einen rasch un düchtig tau — ja, dat if Din Leiwst blew un Di wider gew as son Bodderbrot, wat nu einmal uns' Macht un Ritdum wesen deit, dat is min Schuld; dat if mi wegsmeten heff, Dag för Dag. Un dat dat so völe Frugenslüd' daun in oller Bequemlichkeit un Gewohnheit, dorüm tagiert Si uns jo minn in. Uwerst, wat snack if Di dat alls vör! Di steiht bei Giffel nah wat anners. Gah hen, minetwegen, if holl Di nich; säul un nimm Di ein auner. Uwerst nich disse, nich dei rothoorig Marieken.“

„Un worüm nich disse? Wat heft Du grad' gegen dei? Is sei nich hübsch un adrett?“ — „Sawoll, ewerst uß frech, frech un gemein bet up dei Knaten. Dat süht ehr doch al an dei Dgen an. Stratendirn nich blot an Lif, ne, uß an Seel. Somit dörfst Du nich runstigen; sei dörf Di nich mit dalriten.“ — „Wat Du seggst! Mücht mal dei Dirn seihn, dei mi unnerfreg'. — „Prah! nich, Frix, mit Din Kraft. Wi sünd tager as Si, wenn dat dorup ankümmt. Un wur nich Schön-daun mihr wirkt, dor grippt Gemeinheit tau. Frix, sei richt Di tau Grunn'n, lettst Du Di mit ehr in. Sei powert Di ut, Di un Din Portmonnai, un smitt Zuch inne Eck, wenn Si leddig sünd.“ — „Ach wat nich noch alls, nu irst recht, will doch mal seihn . . .“ — „Frix, if bidd Di, bidd Di bi all uns' Leim, glöw mi.“ — „Wat heit hier glöben! Ut dei Schaul bün if rut, un Din gauden Lihrn bruk if nich; dei maken mi blot den Kopp warm. Wedder mi woll wat will. Nu grad'!“ — „Hei dreiht sil üm, as wenn hei wedder nah den Saal tau will. „Frix, blif hier“, bidd't sei. — „Wurtau! Snack Di man mit Di allein irst ornlich ut. Un wenn Du Di denn biruhigt heft, kumm nah. Ik will mi bei Stimmung nich verdarben.“

Dormit geiht hei schreg ævern Rasen un fingt den nigsten Danz an tau fläuten, den dei Kapell in 'n Saal grad' anstimmt, un fläut't noch ümmer lustig un vergnügt wider, bet hei achter dei Büsch verschwunnen is. Dei Dirn steiht noch einen Dgenblick as in Sinnen, süffzt poormal deip up un geiht den Stig wider, dei unnen nah den Dik dalsührt. Sei möt dicht unner dat Finster vörbi, mur Korl rutkuckt. Dei Man föllt vull up ehr Gesicht. Korl müß an sit hollen, dat hei nich lud' upschrigen deb'. Dat weer jo Lischen, Lischen Lammers, wenn uck vel finer un vuller, forscher un staatscher. „Herrgott“, brummel hei, „so steiht dat mit Di! Wecker weer sit dat woll vermauden.“

Un em schöten sovel Gedanken dörch den Kopp un wullen uck noch nich swigen, as hei al lang in 'n Bedd leg', un leeten em kein Rauh finnen. Hei wölter sit von ein Sit up dei anner, un slep doch süs as ein Bor. Un weer ein unrauhig Slap, dei taulegt æwer em tem, un stärkte un stüfte em man wenig, un dortau müß hei den nächsten Morgen scharp ran, denn dei Roggen weer rip, un as an 'n Mandag süll dei Anhau vör sit gahn.

Un ümmer noch, as sin Seiß æwer dat Feld singt un Kurn un Unkrut taur Sit sacken un dei bunten Fürblaumen dorbi ehr rod' Kron affmiten, dat dei Bläder æwer Stoppel un Swad' fleigen un tanzen — ümmer noch möt hei an Lischen Lammers denken.

Is sit æwer doch nich vermauden, dat sei uck al afmeiht worden is, afmeiht von ehr eigen Hand, un för ümmer Rauh un Frøden achter in den Kräuger sinen Gorndik söcht un funnen hett.





13. Wat is dat Leben?

Un weer hei uß man 'n einfachen Möllernecht, dat weer nu ein Daun; bi dei Frugenslüd', dor weer hei Hahn in 'n Korw. Hei, Luten Laß, wüß dat uß ganz genau, dat hei mit sin roden Plusterbacken, sin krall Dgen un sinen langen Snurrbort ein heil smucken Knebel weer un dat em so licht kein Dirn Gegenstand leisten künn, wenn hei 'n Gimmel up ehr hadd. Man dat dat in disse Hensicht von em binah heiten künn as von den ollen Blüchert: „Kamen, kiken, kriegen“, dat weer em doch hüt middag irft so recht tau Verstand kamen.

Hei hadd von den ollen Holtwohrer Michelsen Kurn afhalen müßt. Michelsen weer son halben Minschenschugen, dei sit von dei Welt ganz un gor trögtrocken hadd. Künn em uß keiner verdienen, an sin Stell hadd dat woll ein jeder dan. Wur weer hei dunntaumalen nich glücklich west, as hei dei Holtwohrerstell kregen hadd un sin leiw Dirn, sin lütt, lustig Lischen, dor hadd Hüfung beiden künn. Wur weer hei einmal glücklich west, hei, dei stille, irnste Mann. Man gore ball weer dat anners kamen, un twors so, as dat kamen müß. Dat lütt, hæglich Lischen wör dat Leben in 'n Holtwohrerhus', dat ganz allein in dei wide Forst leg, æwer 'n half Stunn von Stadt un Dörpen af, ball bannig langwilig un einsam. Ehr Mann hadd den Dag æwer jo meist sin Revier aftaulopen un sinen Deinst tau verfeihn, un dat weer em grad' so recht, sin Dag' as son smallen, stillen Feldweg langtausläufen. Ut dei Buntheit von Welt un Dag möß hei sit plizwenig. Sin Best weer dei Holt un dat sachte un doch so unvermündlich dädige Leben un Wëben dorin. Hei weer jo süßst son stillen, ranken Kirl as sin Böm in sin Revier, grad'weg sin Näs' un grad'weg sin Denken un Daun; beten wat kantig un wrampig gor in Schüllern un Gliedmaten un beten wat oltmobsch un stif in sin solid', husbacken Ansichten von Welt un Leben. Weer ümmer einfach un nüchtern in Eten un Drinken, in Wurt un Warken west un höd' sit vör Verstellung as dei Boß vör dei Fall, un dor hei von lütt up an dat gewennt weer, Lif un Seel

in 'n Tægel tau hollen, wör em dat ümmer lichter, nich æwer dei Sträng tau slan. Ganz anners sin Fru; grad' dorüm hadd hei sei jo so girn. Rund un quabblich, smuck un appetitlich in allen Ranten, in Bost un Back, in Kül un Kinn, mügg sei girn einen gauden Happenpappen för Mund un Mag un beten Verbrämung un Utmüdung för Lif- un Wurtwart. Ehr Sinn stünn up Bessel un wat Riget, un dor weer dat Glimme, dat ehr Phantafie un Lebennigkeit kein Aflenkung un nich naug Beschäftigung in ehren lütten Kreis sünnen. Wenn ehr Mann abends tau Hus kem, müch hei uß nich vel vertellen un kröp ball, wenn hei sin Nachtkost tau Bost hadd un sin lang Pip utroft weer, in 't Bedd. So künn sin Fru tauvel ehr eigen Gedanken nahhängen, un Tit dortau sünn sei ricklich. In dei lütt Wirtschaft weer jo nich vel tau daun, dat beten Beih bisorgen, dat Strümp stoppen un Raken un Maken möf ehr nie so recht dei Knaten mör, dat sei ornlich mäud' un sleprig wör. Wildeß ehr Maun bi sin streng Arbeit blot noch sehniger un ruffiger wör, möf ehr dat beten Wirtschaften blot an Lif noch wehlicher un kräftiger un an Seel noch dagiger un lunsch. So kreg' sei denn bi lütten Heimweh nah Minschen un Welt, nah Ebentiirs un Koppheisterscheiten. Un as ball nahher dei Franzosen, dei üm dei Tit nah Rußland treckten, dörch dei Gegend kemen, dunn weer sei eines gauden Dag's spurlos verschwunnen, as wenn sei dei Wind wegweihst hadd; süßst ehr lütt tweijöhrig Dirn, dei uß Lifchen heiten ded', un üm dei sei sik grot hatt hadd, dei hadd sei tröglaten. Uwerall wör munkelt, dat sei mit einen französchén Dffizier dörch dei Latten gahn weer. Dei weer för 'n ollen Schörtenjäger bikaunt un hadd uß mit ehr ümmer schön dan, as hei poor Dag' in dei Gegend in Quartier legen hadd.

Von dei Dörchbrennersch hebben sei nie wedder wat hört. Mischeilsen æwer hett den Schlag titlebens nich wedder ganz verwunnen; hei wör ümmer stiller un truriger in sin Wesen. Sin Up- un Dalsprung, sin ein un alles weer un blew sin Holt un denn sin lütt Lifchen, dei in Utfeihn un Uptreden ganz nah ehr Mudder slachten wör. Sei leet sei nie ut dei Dgen, un nu gor, dor sei in 't frigbor Ouer kem, dor paß hei irst recht dreidumwelt up, dat sei jonich mit Mannsminschen tausamendröp.

Uwerst häud' einer dei Frugenslüd'. Un denn noch vör jön smucken Kirl, as dei Möllerknecht Luten Laß dat is. — Un Luten weer nich demlich in dissen Punkt un würd' uppen Bricken ¹⁾ gewohr, dat dat Kamerfenster dicht æwer dei Mur, dei üm Hus

¹⁾ ganz genau.

un Hof rümleep, up dei Riß apen weer, un dat dor ein jung Dirn achter stünn un em bi sin Geschäften biobachten ded'. Un as hei nu farig weer un dei Kurnsäck richtig verladen hadd un wedder tau Wagen seet un sin beiden dicken Pungenwallachs lustig mit sin Swep üm dei Uhren ballerte, dat sei sik ornlich in 't Geschirr leden, dunn müß hei dat so intaurichten, dat hei bi dat Runführn von 'n Hof dicht an dat Kamerfinster vörbi kem. Nu füllt Zi mal seihn hebben, wur nipp un nürig, wur schulschen un doch so lüstern hei taukeef, so as heft Du mi seihn un müchst woll noch mal, un weer jo woll sin eigen Speigelsbild, dat em ut dei Ruten entgegenshinte, uß son rod' Plusterbacken un son vergnängte Dgen. Uwerst ne, dei Snurrbort fehlte, un dat Gesicht weer jo uß ein ganz Deil finer un feiner, un in dei Backen seeten poor Kulen. Dunnerslag noch mal tau! Wat leep em dat Blaut so warm den Liew lang, wat pudter un slög' em dat Hart! Dei Sak wull awerleggt un kalfatert sin! Hei müß doch würklich mal in 'n Schummern nahseihn, wat uß tau dei Tit dat Kamerfinster blot anlehnt weer; dat weer jo Harmst, un dei Abende weeren al lang un düster. Un wenn dei Dll uß Fautangeln un Fangisen leggt hadd un ein böf' un bissig Redenrekel von em anschafft un africht't worden weer, as sik dei Lüüd' vertellten, dat süll em wider nich kümmern, hei hadd kein Hasenhart un weer sin Dag' kein Bangbüß west. Un ein Lock in Bein odder Büßen künn ein in disse Sak woll riskieren, un dei Dirn hadd em doch gor tau mojen un gipern angrint. Wat hadden dei Dgen nich allens tau vertellen müßt, wat hadden sei nich verspraken, wat leeten sei nich vermauden! Denn ut dei verstünn hei tau lesen as dei Zatersch¹⁾ ut dei Hänn'n.

* * *

Dat weer Winter worden. Snei leg' vör beiden Dören, un dat so sik un so eben, as weer ein mitte Deck awer dat Land breid't, dat Kurn un Rin dor weik un warm bi Küll un Storm unner slapen un drömen können, ahn dat sei sik verfüllen un Hunger un Döst kregen. Künn awerst woll noch mihr disse Nacht runkamen, denn dei Hēben seg' hellschen düster un boddig ut, as keef man in son apen Sack rin. Kein Stirn glumm, blot dei Man smet hen un wenn mal ein Dg' dörch dei Wulkenwand, as ein Nachtwächter, dei tau gewisse Tiden sin Gestrich afögt un denn wedder fix maft, dat hei in 't warne Bedd kümmt.

¹⁾ Zigeunerin.

Ōwermorgen sūll dei heil Christ kamen. Dor höll dat den ollen Micheilsen nich tau Hus. Irst verleden Nacht hadden sei em glik dicht vörn an den Fohrweg dei Boll's¹⁾ ut 'n poor staatsche Fichten tau Dannenböm rufsneden un dei schönen Böm för ümmer verhungt. Sön Kohlänners! Na, hei sūll sei man rutkriegen! Un disse Nacht würd' dat wurmäglich noch slimmer! Sei nehm sin Flint uppen Nacken un güng hen un pakte up. Man nu leet sik nümms nich seihn. Un as hei sik dei Bein stief stahn hett un dei Täut em kolt as Is worden sünd, maht hei sik gegen Klock elben hannig argerlich up dei Söcken un tüffelst wedder nah Hus. Dat weer heten gelinner worden, dei Wind hadd sik upnamen un snack lisen in Busch un Bom. As dei Dll dat Hofdur apenklinte, kem grad' dei Man up 'n korten Dgenblick achter dei Wulken vör un smet sinen blanken Schin ewer Hof un Mur. Dor blew dei Holtwöhrer stahn, as hadd em wen fastmaht. Wat weer dat? An dei Mur lang leep ein frische Fautspor, un dat grad' up dei Kamer tau, wur sin Dochter sleep. Herrgott, em schöt dat Blatt, hei föll jo woll in Beswimmis! In 'n Nu weer hei an dat Finster un led' sik uppe Hork. Un wat müß hei hüren! Dat drew em dat Blaut in dei Dünning.

„Rut mit Di, Du Röwer!“ schreg' hei, „maht mi min Best un Leiwst tau Schann un nimmst mi dat einzigst, wat ik noch heff.“ Sin Stimm slög ewer; dat weeren kein Würd' mihr, dei em ut den Mund güngen, dat weer ein Mischmasch, half Snuckern, half Futern.²⁾ Mit den Flintenkolben baller hei gegen dat Finsterkrüz, dat dei Ruten in dusend Stücke sprüngen. Un dat Querholt, dat heil blegen weer, swüing' hei sik an tau höchten un sprüing rin in dei Kamer. „Wur büst Du, Hund? Ran mit Di vör den Flintenlop, dat Du dei Sinn nich weddersühtst in Dinen Leben!“

In dei Eck von dat Bedd wör dat lisen weinen un weimern: „Luten, Luten, o Gott, wöhr Di, hei sleit Di dot!“ — Luten weer ganz still achter dat Bedd wutscht; un as dei Man nu mal wedder so quanzwiß' dörch dat tweiig Finster schulde, greep hei sig nah einen Brettstauhl, dei dor up dei Keeg stünn, un höll em taun Schuß vör sik in dei Höcht.

Dei Dll weer jo woll rein von Sinnen. Saß un Rut, dei dei velen Johrn dörch in em waukert hadden un in 't Krut gahn weeren, schön nu in 't Saat. Ein wüchtig Kolbenslag dunner gegen den hochhöhrten Stauhl, dat glik ein von dei vöddelsten Bein affpleddern bed'. Ōwerst nu höll sik Luten uck nich mihr.

¹⁾ Spißen; ²⁾ halb leises Scutzen, halb Schimpfen.

Ihre dei Oll von frischen uthalen künn, slög hei mit den Stauhl tau. Un süll jo woll so sin un wesen — hei dröp mit dei spige Eck von dat Sittbrett den Holtwohrer grad' in dei Midd von den Börkopp, dat dei Oll beswimt tau Bodden sleit un keinen Lut von sik gift.

Un hei stünn nich wedder up.

Still wör dat in dei Kamer, still as in 'n Hus', wur ein Gewitter haben steiht un dei Lüüd' bi einanner sitten, un sei segen dat Bligen un tellten, wat dat Wēder noch mit af weer, un dei Schlag sohr dal un rafter un buller, dat Ird' un Hēben bewerten, un jeder hört nu sin eigen Hart slan un horcht mit Uhr un Seel, wat dat neben em odder gor in 'n eigen Hus inslan hett.

Luten weer up den Beddrand dalsack; tausamensollen as ein Höwt Beih, dat bidöwt ward. Dei Glieder weeren em stif as son Brett; dei Bregen schin em so leddig tau sin as son utschüdd't Kurnsack; hei weer as ein Maschin, wur dat Leben blot dei Luft rin un rut drew.

Frugenslüüd' wisen sik jo in Unglück un Gefohr meisttit as stimer un strewiger ut un sünd ihre wedder up den Damm as dei Mannsminschen. Vischen verhalte sik uck tauirft wedder un hadd dei Lamp anstēken. Ein koll Schuer leep ehr den Rüggen run, dor sei den Doden vör sik liggen seg'. Dat weer jo doch nu einmal ehr Badder, wenn sei em uck nie so recht leif hatt hadd un mit em rümmerdennigt un eit un strakt hadd, as sei dat bi anner Kinner wohnamen hadd. Ehr Harten hadden sik nie so recht funnen un gegeneinander updan. Tau unglit an Johrn un Erfohrung, hadd jeder so sinen Stēwel för sik henlewt un sik ümmer mihr in sin eigen Natur fastbeten un innummelt. Dei Dirn verstünn ehrn Badder sin innerlich Wesen gornich mal, denn ehr leg' dei Leiw mihr in dei Sinnen, in Fell un Fleisch; un höll em för wröglich un streng un schug sik beten vör em. Nie mank frömm Lüüd' west, hadd sei kein Menschenkenntnis un tarier den Bom nah dei Bork un wük nich, dat dat best un karnigst Holt unner ein schrumplich un wrampig Butensit sitten kann. Ehr Badder wedder dach an ehr Mudder, mit dei sei jo so vel Ahnlichkeit hadd, un kühr dat Rug' nah buten un met ehr dei Fründlichkeit, as dat jo von Natur in sin Ort leg', man mit lütt Lepels tau un mein, so wör sei woll am wenigsten dortau kamen un æwer dei Stang slan. So vergeten sei beid' ein Hauptsak, dat man nich blot Leiw geben un utschelttern ¹⁾ sall, ne, sei säuten

¹⁾ verschwendertich austheilen.

un ümmer wedder säuken möt, un künmt man uck hunnert Mal an verflaten Dörn.

Luten æwerst hadd Bischen so schöne un glatte Würd' seggt, un meeren sei uck bannig drang un dick updragen worden, sei hadd sei doch all för blant un bor namen, dor sei girn sowat hüirn müch. So weer sei em würllich von Harten taugedan un müch em liden. Dorüm dröp ehr disse Slag lang nich so dull un swor as Luten. Mannslüd' schicken meisttit bi ein Leiw gor nich ehr ganz Hart un all ehr Denken un Fühlen in dat Frier un hebben nebenbi noch wat anners in 'n Sinn, wur s' sik den Kopp mit terbreken. Dei Welt is jo so rit un grot un bütt uck noch vël anner Schöns, wat Seel un Sinn bigeistern un gefangen uehmen kann. Dei Frugenslüd' æwerst verschriben sik dei Leiw, wenn sei richtig bi ehr utbrecht, mit Hut un Hoor un gahn ümmer mit dei Gedanken rüm, dat dor licht uck dat Swönnst¹⁾ un Swirigst bi rutbräuden kann.

So wör dat in Bischen ehren Kopp denn vël ihrer heller un lebenniger as in Luten finen. Sei frög ein æwer 't anner Mal: „Luten, hett hei Di drapen?“ — Kein Antwurt. — „Um Himmelswillen, Luten, red' doch!“ — „Ik kann nich!“ — „Wi kenen hier æwer doch nich jo bisitten bliben; wi möten doch æwerleggen, wat wi anfangen.“

Ja, dat mühten sei un beden dat uck. Sei keeken sik nu irst den Doden an; dor weer von butenwärts wider nichts an tau seihn, as dat hei einen mächtigen Brusch up den Wörkopp hadd. Dormit dat nu nich rutkem, dat hei dotslagen weer, slæpten sei em rut vör dei Dör un leden em dor so hen, dat dat schinen ded', as weer hei up dei von Snei reinfegten glatten Koppstein utglippt un henslan un dorbi mit den Wörkopp up den steinern Tritt sollen, dei nah den Dörnsüll rupführn ded'.

Dat nehm denn uck dei Romischon an, dei den annern Dag ut dei Stadt rutkem un dei Sat sik nahfragen ded'. Ein Unglücksfall wör as Ursak von den Dod anseihn, un dat Gericht greep wider nich in.

Dei Stell kreg' ein jung Holtwohrer. Bischen tröck nah dei Stadt, wur Luten wahren ded', un vermeid' sik dor as Husmäten. Sei verkehrten dor wider miteinander, wüssen dat æwerst so in-taufädeln, dat dei Lüd' glöwten, dei beiden hadden sik irst in dei Stadt kennen lihrt.

Mit dei Tit tröck sik Luten sichtslich von ehr trög; ebenso von sin annern Frünn. Sei wör still un in sik lihrt. Ein Bisamten

¹⁾ das Schwerte.

kennten em ball nich mihr wedder. Sin Lustigkeit weer dorhen. Dei Sak weer em doch an 't Mager gahn.

Dei Lust hadd em dunnmals hendreben, dat Leid wedder trögbröcht. Hei weer grad' kein alltau lichtsinig Natur, blot bannig gautmäudig un ein beten sinnlich veranlagt. So hadd hei sik wider kein Geweten dorut maht un mit dei Dirn anbannelt. „Dau ik 't nich, deit 't ein anner“, doch hei, „sön Ort Slog föllt doch.“ — Man dat weer doch anners kamen, as hei annahmen hadd un sik hadd drömen laten. Lischen ehr Hart weer dull, ewerst uck vull von Leim, un sei hadd jo bet taur Stunn keinen hadd, den sei dat ufschüdden künn. So weer denn alls up Luten sollen un hadd em rein bidöwt. Dat weer hei von kein anner Dirn gewennt. Hier wör em Lif un Seel so ganz un gor geben, un hei hadd Lischen braken as ein Blaum, dei an 'n Weg steiht un nümms nich tauhürt, un hadd doch marken müßt, dat dei Wörtel uck noch in annermanns Gorn waukerten un dor anwiffen weeren.

Un em hadd dat tauu Mürder maht.

Dat leet em kein Rauh, wenn hei up den Pungenwagen seet un ewer Land führ, sin Geschäften nah, wenn hei tau Harwstiden den Lüffelacker bistellte un dei Kreigen schauwenwis' üm em rümmer fraschten un Ackerpürricks söchten, nich mal, wenn in 'n Börjohr dei Lemark em tensköppen dei schönsten Lieder vörjüng' un dei weike Westwind em dei Kehl dalleep un dei breide Post smidig mök. Ein smeckte kein Handgebird' so recht mihr, nich Rauh un Slap, nich Drunk un Danz. Un so oft, wenn dei Freu üm em swente un swögte un freih un fakelte un sik uck up em dallaten wull, denn düferte vör em dei Holtwohrer up, wur hei so dorleg' mit braken Dgen. Ewerst am slimnsten wör em doch tau Maud', wenn Lischen bi em weer.

Un grad' dei leg' em upstunns hart an. Mit nige Lust wull sei ehr Leid unnerpläugen un -eggen. Wenn sei Luten sin brunen Rikers vör sik seg', weer jede Späuk un jede Angst staben un flagen. Sei holl sik an em fast, as wenn hei ehr einzig Rettung weer, un noch düller wör ehr Drang tau em, as sei nah ein Johr wat Lütts von em kreeg'. Sei markte noch nich, dat Luten sik nich mihr bi ehr woll säuhlte, dat em son lisen Schudder ewer dei Hand leep, wenn sei sei unverwohrens anföt, as hadd hei dei fleigenden Suchten odder ein anner Krankheit in sinen Körper. Wenn sei man irst sin Freu weer un ümmer bi em rümweßen künn, denn wull sei em woll upheitern un up anner

Gedanken bringen, dachte sei hi sit, wenn ehr sin verflaten un doch uck wedder unrimisch un unrauhig Wesen upföll. So led' sei sit denn öfters up dat Bidden, dat sei Hochtit maken wullen.

Uwerst Luten künn den Schritt nich mihr maken. Ein gemeinsame swore Dat drift jo oft ein poor Minschenfinner för Lebenslit so eng tausamen, dat sei nich wedder uteinander kenen, man uck ebenso oft rettungslos von ein. So weer dat hier worden, wenigstens up den Mann sin Sit. In em weer dat Gefühl von Wedderwillen un Wedderstreben upswullt un -swarft as son gris'grag' Wulkenwand bi Unweder an 'n Heben un füll nu sin ganze Seel un all sin Denken un Driben ut un draug mit Blich un Dunner un Inslan. Hei müß ehr dat endlich seggen: „Duäl mi nich ümmertau, Lischen; ik kann Din Mann nich mihr warden. Wenn ik Di seih, steiht mi jene Nacht so hell un grell vör Dgen, as dat Für in 'n Aben un fihrt mi Lif un Seel vör Weihdag um, dat ik nich tau bliben weit. Un wenn Du nu gor Dag un Nacht um mi weerst, wat künn dor woll anners rutbräuden, as dat wi alltausamen vör dei Hunn'n güngen.“

Dat seg' sei denn uck nah vel Gegenreden un Tranen in un wull sit uck dorin sinnen, wenn dat mank ehr beiden so blem, as dat bether west weer. Uwerst Luten drew dat wider; hei wull dei Späuk, dei dor in sinen Harten seet, mit ein anner Mittel verjagen un verbannen. Bi sin Pungenführen hadd hei ein jung' Wittfru kennen lihrt, dei ein lütt Wirtschaft hadd; dor wull hei sit rinfrigen. Hei dachte, dat uck Lischen dissen Schlag erewinnen wör, nahdem sei sit al in einen Punkt geben hadd. Uwerst Lischen wull em doch nich missen, as sei eines gauden Dag's von ein oll Heukendregersch sin Afficht tau weiten kreg'; all, wat sei mit em hatt un bilewt hadd, dat steg' in ehr hoch as son Für, wenn dei Dör apen geiht un ein frische Halung dat in dei Eiden sohrt. As sei güng un stünn, leep sei nah sin Wahnung un wull sit ewertügen, wat ehr dei Dlich dei Wohrheit seggt hadd odder nich.

Dat wör nu natürlich ein Helpollen ¹⁾ un Upbegehren, as Luten ingestahn deb', dat dat wohr weer, wat sei hört hadd. Nu künn sei sit nich mihr bithmen. Uck in ehr hadd sit dat dei lange Zit dörch upstaugt un ansammelt; wat weer dor nich alls achter dei Seelenslüfen answemmt, Angst un Arger, Sorg' un Kummer um sit un ehr Kind, innerlich Gram un Gnappen ²⁾ von Schuld un Zwifel, Unrast un Ungebür, un wat dor fünst noch an däglichen Krimskram mit tausamen weer. Nu wören dei

¹⁾ Aufhebens; ²⁾ Knabbern.

Schütten mal uptreckt un strifen Stroms bruf' un su' dat Water dorhen un schölperte un schümte up den armen Lutem dal. Wat quuddel un quaddel ¹⁾ dor nich allens ruter, wat för slichten un unnerkütigen ²⁾ Kram müß hei sik nich seggen laten. Wel, o gor tau vel dorvon von ein woher, wenn uck scharp Lung slepen, vel völlig ut dei Luft grepen un an dei Hooren rantreckt, vel sogor dormant, wat Lischen taur Last föll un nich em, wenn man dat ahn Brill ankeef. Dor weer dat denn kein Wunner, dat em jon grundlos' Vorwürw uck in Gitt bröchten, dat hei uck kein Blatt mihr vör den Mund nehm un allens gehörig tröggew. Dorbi verlür denn nu Lischen ganz den Kopp un füng taulegt, as sei kein Grünm mihr finnen künn, an tau rohrn un swaltern un müß ball nich mihr, wat sei säd'. „Minen Vadder heft Du unnre Jrd' bröcht; mi un min Kind wist Du verlaten. Wurmit heff ik dat verbeint, ik arme Dirn, dat ik ahn einen Minschen so mutterseelenallein in dei Welt dorstahn möt, ahn Recht un Leiw un Barmhertigkeit.“

Dei Nahwers hadden natürlich bi den Larm dei Köpp achter dei Dörn tausamensteken. Wat sei nu wirklich wat hört hadden odder wat blot dei ein odder dei auner dorvon dat sik so dacht un tausamensimmeliert hadd, dat mag dor nu west sin as dat will, æwerst al nah ein poor Dag' leep in dei Stadt dei Lüüd'snaek rüm, dei Holtwohrer Micheilsen weer dunntaumalen von Lutem Laß dotflagen worden.

Un as dat so mit ein Gerücht geht, dat waßt as ein Sneiball, dei von dei Dackstöck dalkullert. Dei ganze Stadt weer ball dorvon vull, un dat Gericht nehm sik dei Sak an. Lutem wör intreckt, un sei tögen un tüderten ³⁾ dat Nett so dicht un drang üm ein tausamen, dat hei an 'n letzten Gnn'n mör weer un alls bifennen ded'. Hei müß up poor Johr in 't Gefängnis.

Lischen kem as rein von Sinnen, dor sei ahnig wör, wat sei mit ehr Würd' anricht't hadd. Dat hadd sei jo nich wullt, Lutem rintauriten, hadd sei em doch noch ümmer girn; un müß em nu sülsen den Richter utliefern. Södder dei Tit güng sei as wirrig in 'n Kopp ümher. Dor sei æwer still un bescheiden ehr Arbeit wider möt, leet man ehr rauhig bitehmen, wat sik dat Leiden nich wedder leggen wull. Doch leet sei sik tausamen Bieruntwintigsten ⁴⁾ ehren Lohn utbitahlen, un den Dag dorup weer sei verswunnen, un nümms müß, wur sei afbleben weer.

* * *

¹⁾ aufquellen; ²⁾ unrein; ³⁾ verwirren; ⁴⁾ 24. Oktober — Ziehtag.

Tau dei dunnmalig Zit kernen dei Gefangnen nah dei Festung D., dei an dei Elw liggt. Dei Gegend is ringsrüm bargig un unlannig; ¹⁾ einen von dei Auwers hett man habenwartz afplaggt ²⁾ un eben matt un hett dor Kasematten bugt, wur dei Gefangnen in unnerbröcht sind. Dat Bumarck schütt awer nich bet ganz an den Flußhäumer ran, dor is noch ein breid', eben Platz twischen, up den siets un stännig ein Schildwach hen un her geht.

Dat weer mal an einen unruftigen Novemberabend; dat Weder weer rusig un kolt, hen un wenn keef dei Man ein beten dörrch dei Wullen. Dunn kem den Amberg, dei sik von dei Elw nah dei Festung temlich steil uptröck un stellenwis' mit Ruch un Busch himuffen, stellenwis' as mit grote Feldstein beset't weer, ein Gestalt ruptaukrupen. Wat dat ein Fru odder ein Mann meer, dat kunn man den irsten Dgenschin nah nich seggen. Sei sleef krummpuckelt un duknack't lif' up dei Lehnen vörwarts un seg' sik alle Dgenblicke mal nah allen Siden iinn, as weer sei nich up rechten Wegen. Nu weer sei haben ankamen un ög' lurig awer den frien Platz ræwer. Öwerst dei Schildwach hadd sei uck al mohrschugt un reep sei an; sei rühr un rüppel sik nich. Dei Wach reep noch mal un kem mit 't anleggt Gewehr neger. Dunn kneep dei Gestalt ut un leep dat Auwer längs, so fix ehr jächters dei Fäut drægen wullen. Dei Wach reep taun drüdden Mal, un as dei Minsch likerst noch nich stahn blew, dunnschöt sei tau. Dei Kugel müß drapen hebben, denn dei Gestalt föll dal, æwerslög sik un trünnel den Afhang nah dei Elw runner.

„Luten, Luten! Gott, ik wull Di jo redder!“ hürten dei Suldaten schrigen, dei bi den Schuß tausammenlopen weeren. Dunn slög' wat von haben dal in 't Water rin, alschte un palschte noch poor Mal hen un her, gorgelte dor sachten nach unnen, un allens wör still.

Dei Wach melle glichs den Börfall; dei Gegend an dei Elw lang un dei Strom sülden wören afföcht, æwerst ahn wat tau finnen.

Dei Bülgern ³⁾ in Fluß un Meer snatern un plætern twors Dag un Nacht, æwerst dei Minsch kann jo, södderem hei so hochmäubig un hochnäsig worden is, dat hei sik för better as all dei annern Geschöpfe höllt, sei nich mihr verstahn.

Un so weit denn keiner, wur Dischen lannt un strannt is.



¹⁾ öde, unfruchtbar; ²⁾ abgetragen; ³⁾ Wellen.



14. Brammwin.

Wat mi am meisten dur'n un jammern deit? Olls Zumfern von dei Ort as Fiken Fresen ut Dratow. Wat müß dei an Lif un Seel nich als liden un uthollen. Wurtau weer sei eigentlich dor in dei Welt? Sei weer ein stattlich, rojalsch ¹⁾ Dirn, vörn un achter lif gaut bislagen: dei Dgen so grell un drall, dat Lehen un Lust dor man so ruterlachten; dei Backen so rund un rot, dat dat Blaut am leimsten dor rutersprungen weer; dei Bost un Hüften in allen Ranten breit un gewichtig utbugt as 'n staatschen Bullburhof; un seet von unnen bet haben vull Kraasch un Wēhl, dat sei uck den besten Bostkirl ²⁾ in 'n Dörrp gaut un girn Gegenstand hadd leisten künnt. Un wüß nu nich mal, wurhen mit all dei Kraft un Schönheit un müß so bi lütten verdrögen un verfur'n. Denn Fiken kem nu al in dei Johrn; ut den Snider weer sei rut; sei lachte man selten noch, un ünner dei Dgen leg' ehr al ein Kranz von fin Krillen ³⁾ un vertellt von heimlich Sehnen un Lur'n. Un uck ehr Hart weer vull, vull bet taum Rand, un hadd Döst nah Girnehben un Gautjin. Un hadd doch in dei wide, wide Welt kein Seel, dei ehr wat angüll. Wadder un Mudder weeren ehr al vör Johren wegstorben, un so seet sei denn för sik allein in den lütten Hüßlerkaten buten vör 't Dörrp, den sei von ehr Ollern armt hadd. Wat sei taun Lehen brukte, dat verdeinte sei riklich. Hadd sei doch Waschen un Plätten un Neihn perfekt lihrt, weer sei doch flitig in ehr Arbeit un verdräglich in ehr Wesen, dat jederein ehr girn müch, dei mit ehr tau daun hadd. Un sei kem in 't ganze Dörrp rüm, denn sei güng nu södder teihn Johr buten Huß' un sniderte in dei Familien rüm, Dag för Dag.

Wenn sei denn ehr Dag'wart rechtschaffen dahn un nahst of ehr beten Kram tau Schick ⁴⁾ bröcht hadd, seet sei oft noch 's abends för sik allein in ehr lütt Kabüß' un druckste un brömte mit ehr dreiundörtig Johr in sik rinner. Un denn kemen of woll

¹⁾ kräftig (eigentlich königlich); ²⁾ Kraftmensch; ³⁾ Zältchen; ⁴⁾ fertig.

allerhand snackſche Gedanken æwer ðhr un güngen in Kopp un Harten as Späuken rüm un pinigten un piſackten ðhr. Eigentlich hadd ſei jo æwer nißs nich tau klagen; ſei hadd ðhr gaut Utſamen, un dei Lüüd' weeren uß ümmer un allerweggt fründlich tau ðhr, wenn of hen un wenn woll ein jung Snæſel ¹⁾ odder ein anjohrt Koblänner ²⁾ fule Wiße æwer ðhr reet un mit ðhr Spijök ³⁾ driben wull. Gwerft ſei wull mihr as Fründlichkeit; hadd ſei man einen Minſchen hatt, dei ganz ðhr eigen weſt weer, den ſei nah Hartenſluft hadd hegen un plegen un leiſ hebbben künnt, denn weer ſei woll tauſreßen weſt. So æwer weer keiner kamen un hadd ðhr halt, keiner, dei ein lütt bēten tau ðhr paß, un ganz wegmitten wull ſei ſik of nich, dat ſei den irſten beſten von dei Strat nehm, dei bi ðhr anfragen deb'. ðhr ſelig Ollern füllen kein Schann an ðhr bilēben, ſowel ſei dortau daun un bi-drāgen künnt.

Un nu leep diſſe verſapen Schauſter ðhr in dei Möt, dei meiſtit diß un dun weſen füll, as dei Lüüd' vertellten. Sei kenne em weniger. Irſt vör 'n half Johr hadd hei ſik in 't Dörp tau wahren ſett't. Hei weer ſo mit ðhr in 't Ollern un alls in allen kein unēben Kirl nich, paß of in dei Gröt- un Bülligkeit ganz gaut tau ðhr. Arbeit hadd hei uß dei Maſſe un künnt vel Geld verdeinen, wenn hei wull; denn hei weer 'n geſcheuten Schauſter, hadd in dei Stadt lührt un verſtünnt ſik uß up dat fine Schauſtüg, Stiefeletten, Snürſchauh un ſonen Kran. So hadd hei denn hall dei jung' Welt, un vör allen uß dei Frugenslüüd' woll 'n half Mil in 'n Umkreis tau ſin Kundſchaft.

Zifen hadd al vel dorvon hürt, dat ſin Schauſter ſo ſchön fitten füll, un dat ſik dat bannig bequem dor up gahn leet. So würd' ſei ſik denn uß ein Poor Hackenſchauh bi em anmēten laten. Un södder diſſe Zit künnt ſei den Kirl nich wedder los warden. Bi alle mæglichen un unmæglichen Gelegenheiten drängte hei ſik nah ðhr ran un folgte ðhr as ſon Hird'hund ſinen Herrn. Endlich weer hei eins an 'n Sünnaabend abend in 'n Schummern tau ðhr in dei Kat kamen un hadd ðhr beden, wat ſei nich ſin Fru warden wull. Hei hadd ðhr lang un breit ſin Leid klagt, dat hei ſik leider Gottes dat Drinken angewennt hadd. Dat ſein æwer meiſt dorvon, dat hei kein bliben Städ' hadd un up dei Gaſthüſer anwiſt weer. Wenn hei man ein richtig Tauhuß hadd, wör dat ſacht bēter warden; un Zifen, glöwte hei, weer woll dei Perſon dortau, dei em ſtütten un bētern künnt.

¹⁾ unreifer Burſche; ²⁾ roher, brutaler Menſch; ³⁾ Narrenſpoffen.

Sei wull sik dei Sat natürlich irst æwerleggen. Wat störm' dor nich alls von buten un binnen up ehr in. Ein Anseihn nah geföll ehr dei Schaufster ganz gaut, æwer in sin Daun un Wësen hadd hei son beten wat Ledweits¹⁾ un Sachtmäudigs, as wenn hei sin Snaken un sin Anwaltschigkeiten²⁾ nich so recht in dei Gewalt hadd, ja, hei künn männigmal dortau noch beten wat suutenfnadig³⁾ un schinheilich daun, dat sei em as Kircl nich so recht för vull nehmen künn. Man wedder kann gegen sin Natur, un Slichtigkeiten künn em æwerall keiner nahseggen. Wenn hei blot nich so drunken hadd! Wewerst hadd hei nich sülsst sin Daster ingestahn un Beternis anlant? Weer villicht gornich mal so dull dormit, as dat ünmer maht wör. Dei Lüüd' frilich munfekten, hei nehm ehr blot wegen ehr Hus; denn brukt hei kein Meid' tau bitahlen, künn dat Geld, wat hei up disse Ort un Wij' sporte, uck noch versusen un denn sinen Rausch wenigstens in sinen eigen Katen utflapen. Man dei Lüüd' wüssen up jeden wat, wedder sik nah dei richten deb', dei weer allsindag verraden un verköfft.

Pingsten wör denn nu Hochtit. Bier Wësen lang höll sik Krijschan Bagel; so deb' nämlich uns' Schaufster heiten. Dunn weer Königschuß, un uns' jung' Chmann weer uck 'n groten Schütten un müß dor mit bi sin. As hei nu mit 'n vullen Geldbüdel mank sin ollen Frünn'n upbüferte,⁴⁾ weer hei 'n willkamen Gast. Dat güng hoch her den Dag, un 's nachts — sleep hei in 'n Chausseeegraben. An 'n annern Morgen, as hei sinen Tau-stand gewohr würd', schäunte hei sik beggern vör sin Fru un stebel glik wedder up den Kraug tau un möt blagen Mandag; un as hei sik bet Lüttenabendbrotstit düchtig wedder in Arger un Maut rinfidelt hadd, güng hei endlich nah Hus un füng dor Krakehl an. Dit paß em nich un dat nich.

Fisen hadd ein swor Nacht dörchmaht un dörchwaht; sei fäuhlte, dat nu dat Unglück in 'n Gang weer un up ehr intaustörten kem. Dat süll ehr fast as Fsen un Stahl vörfinnen. Sei hadd sik dat sülsen up dei Seel bunnen, dat sei nicks seggen wull, wenn ehr Mann infem. Sei güng em still ut den Weg', weer sogar noch 'n Loppen⁵⁾ fründlicher as süs. Dat æwerst arger un hoste Krijschanen nu grad' wedder; hei wull nich as Kind, ne, as Kircl un wurmöglich noch as Herr in 'n Hus' bihannelt warden, un wüß nich mal, dat sin Fru mihr Kircl weer as hei.

¹⁾ schwankend, charakterlos; ²⁾ Launen; ³⁾ zum Munde reden; ⁴⁾ austauschte; ⁵⁾ kaufen, Zeit.

Dei Schaufter hadd nu mal sin Fatt utmēten un blew denn nu vörlöpig dorbi un tappte dat alle Dag' von frischen vull. Dat Geld, wat hei verbein, verjubil hei. Vierteljohr lang leg' dor Schauhtüg rüm, dat slikt warden süll. Männigmal weer hei Dag' lang nich nüchtern. Fisen künn tauseln, wurans sei döcklen un Brot in 't Hus kreg'. Bi lütten sünn sei sit in ehr Lag' rinner. Stähnen un klagen, as dei meisten Frugenslüd' dat bi jon Gelegenheit vör 'e Mod' hebben, deb' sei nich, wat sei uck noch so groten un gauden Grund dortau hadd; un nu gor irst schellen un schimpen, dat dei Lüd' wat tautauhörn hadden, dat künn sei irst recht nich. Sei hadd, as ik al andüdt heff, in ehr Wesen wat kirl- un karnhaftes; leg' woll taum gröttsten Deil doran, dat sei so allein för sit upwuffen weer un in dei legten Johrn för sit allein hadd sorgen müht. Anner Lüd', un weer 't uck ehr eigen Mann, döckh Reden un Beden un gaude Lihren tau ännern un tau betern, dat künn sei nich farig kriegen, möt gor nich mal den Versäuf dortau. Sei hadd von Natur ut dat richtige Gefühl in 'n Bussen, dat dor doch nicks Gescheutes bi ruterkümmt, as höchstens Haß un Strit un düller un deiper Rinsreten un Zubusseln ¹⁾ in nigen Arger un Bosigkeit, ²⁾ dat ein wohrhaftig Beternis in 'n Harten bur'n un tagen warden un ut Eigenheit vör sit gahn möt, wenn sei Deg un Dur ³⁾ hebben fall. Wat sei sülsen för gaut insehn hadd, dat deb' sei nu un leet sit döckh nicks dorvon afbringen. Sei güng as früher wedder up Arbeit un verbeinte sit, wat sei brukte. Ehr'n Mann kem sei so wenig as mæglich in dei Duer. Dor hei oft, wenn hei 's abends andrunken an 't Hus kem un sei al in 'n Bedd leg', Standal möt un Stridigkeiten mit ehr söchte un einmal gor handgriplich gegen ehr warden wull, hadd sei sit stillswigens ut dei Slapfamer utquartiert un ehr Bedd vörn in dei gaud' Stum upslagen, dei sei 's nachts von binnen tauschten deb', dat ehr keiner stüren künn.

Dortau weer in ehr Wesen wat rinfamen, wat sei noch stiller un rauhiger un irnster möt as süs. Ehr Mann hadd dat nich vermücht, em künn sei jo nich mihr ihr'n un achten; an em höll ehr kein Faden mihr, von em hadd sei gahn künnnt as von 'n höltern Stänner. Ower ehr lütt Paul! Dei möt allens wedder wett. Wat sön poor Rinnerhänn'n doch utrichten kenen, wurvel mulschig un wozummalig ⁴⁾ Ehen dei woll tausamenhollen!

An 'n Dag hadd Fisen jo nich vel Tit, æwerst nahst in dei

¹⁾ Hincinwühlen; ²⁾ Mut, Verdricklichkeit; ³⁾ Gebeihen und Dauer; ⁴⁾ zermürbt und zerfressen.

Schuppstunn, ¹⁾ wenn sei sik mit ehren lütten Jung afgeben un bischäftigen kün, denn kemen ehr schönsten Stunn'n. Hei weer jo nu ehr Ein un Alls. Hadd jo taurist vel Arbeit un Mäuh maft. Uwerst as hei man irst ut dat dumm. Vierteljohr rut weer un Muddern un frömm' Lü'b' kennen lihr, dunn wör hei ball heller un wachter un füng an tau polen un platern. Un müß woll einen Klüfftigen ²⁾ Kopp hebb, dei lütt Kir, denn durt nich lang, dunn möt hei al Grining un Giing, Brümken un Buttjelöppe un kün Räumings baden un Hactels sniden un wüß, wur grot hei weer un wur dat Tidding ³⁾ gew, wur dei Bur'n strafen un dei Herren riden, wur Swin slacht un Wust stoppt ward'. Nu wör hei al stemplich ⁴⁾ un füng leine, leine an tau löpern. Männigmal stellte hei sik al bag vör ehr hen un kem mit allerhand irnsthaftig un wislich Fragen tau Stann: „Worüm dei Disch vier Bein hadd, un hei, Paul Bagel, blot twei?“ un wat son drullig Saken mihr weeren. Denn müß sei woll lud' loslachen, un ein warm Gefühl leep ehr dörch den ganzen Lim un kün sik nich anners helpen, sei kreg' den Bæker ⁵⁾ bi dei Sla-fitten un drück em einen Smackedaus ⁶⁾ nah 'n annern up un weer mit Minschen, Welt un Leben so temlich wedder versöhnt. Un ut dei Klüß un dei Quicklewigkeit von ehren Sahn sög' sei ud Kraft un Geduld, dat sei finen Badder erdrägen kün un bi em uthöll, dormit dei Lütt nich mal fragen wör: „Wurüm hett Nahwers Frig einen Badder un ik nich?“

So weeren wedder mal poor Johr in 't Land gahn. Dei Winter weer up dei Söcken un tröck glif ganz gefährlich an. Dei Stormwind spel ein hannig starke Melodie, un utgangs November drögen Båken un Seen al fautdik Is. Dunn awer slög' an einen Börmdag dei Wind nah Westen üm, un mit den Westwind kem dei Däu, rasch un dull. Dat led' sik slicht an; wenn dei Witterung so biblew, denn künnen swere Dag' för Dratow kamen. Dat Dörp liggt in ein wide Lunt un in dei Eck von Meckelborg, wur dei EU in dei Elw ringeiht. Ringsrüm breiden sik Wisch un Mur ut, un nah Süden tau süht man den Damm, wecker dei Mudsit von dei Elw flankiert. Dei Damm weer twors breit un stark un irst vör 'n poor Johr frisch upschüdd't, awerst dei Fluß möt hier grad' einen gatlischen Knick, un wenn sik dat Is bi 't Driben dorachter fastsetten wör un sik an tau drängen füng, denn hadd dat nicks Gauds in 'n Sinn.

Un richtig! Al 's nahmdags kem von 't Amt dei Nachricht, dat dei Damm in Gefohr weer. Alle Manns müßten anrücken

¹⁾ Dämmerung; ²⁾ offener; ³⁾ Muttermilch; ⁴⁾ stark, kräftig; ⁵⁾ robuster Zunge; ⁶⁾ Fuß.

un taur Hülp prat stahn. Denn un wenn güng ein Bullern dörch dei fuchte Luft: dei Pioniers weeren bi un sprengten dei ævernannerkräpen Isfchollen. Dat müß woll hulpen un Abfluss schaffst hebben, denn gegen Abend wören dei Lüß' entlaten.

Krischan Pagel weer uß dorbi. Sei hadden bi dat nattkoll, ruhig Weder meist all nah dei Reig' düchtig inbött. Dat drinkt sik in Gesellschaft jo noch mal so gaut, un einer möt dei Gelegenheiten binuzen, dei sik beiden, wenn dat uß irnste sünd; Kæm smeckt doriim nich slichter, un dei lustigen Stunn'n sünd anjeht man hannig wittlütig sei't. ¹⁾ Krischan hadd woll mit am düllsten in dei Buddel kelen; hei wüz jo nie nich Ramat ²⁾ un weer wedder gänzlich von Wein un Bewußtsein. Kum, dat hei noch an 't Hus torfelt kem; nu leg' hei mit Tüg' un Alls in dei Kamer up 't Bedd as sön ümsollen Kurnsack un snorkte un sag'te Stämm'n.

Dei Nachtwächter tut'te teihn. Fiken güng nu uß tau Bedd. Sei leg' noch in 'n irsten Slap, as ein unrauhig Gefäuhl ehr von 't Lager reet un an 't Finster drew. Dat hadd ehr as Storm in dei Uhren klungen. Un weer so! Dei Wind, dei sik gegen Abend wat leggt hadd, weer wedder het upstahn un blöf' kräftig ut Rurdwest un rumor un ramente an Dör un Dach. Man dor kem noch ein anner Ton manf, von dei Elw ræwer. Dei güng ball nah haben un smirkte un knatterte denn, as summte ein Kartätschenkugel dörch dei Luft, un föll ball nah unnen un knackte un ruschetle denn, as drawte ein Saud' Bird' dörch drög' Low. ³⁾

Dat weer dei Klang, den alle Minschen in dei Runn'n mit Angst un Bang kamen hürten. Sei kenne em uß noch ut dei Kindheit her. Dat weer dat Water, wat æwer Feller un Wischen ranfleet un witweg in dei Firn as son Riesenstripen Sülwerpapier sik utspannte un ræwerschemerte un dorbi knitterte, as wenn ein Geisterhand doræwer streef. Weer noch ein Trost, dat Manschin in 'n Klenner stümm. Dei Man hadd sik twors achter gris'grag' Wulken verkräpen, æwer ein heten Helligkeit gew hei doch. —

Un, du leiwere Gott in 'n hogen Heben, in poor Minuten weer dat Water ran. Wat süll sei nu taurist daun? — Sik süllst un ehr'n lütt Paul richtig antreden, dat weer in korte Zit gesehehn. Nu seet sei an 'i Finster un gapte mit grot Dgen in dei Nacht rin. Wat weer dat blot mit ehr; dat leg' ehr so lahm un mäud' in alle Glieder, as seet ehr ein Gewitter in dei Knafen. Dor potkert dat stotwis' an dei Dör klitsch — klatsch — — bum

¹⁾ hänn gefäet; ²⁾ Maß; ³⁾ Laub.

— bauß, as wenn dor w'en ankloppt. Un is kein Fründ, dei rinner will un Hülp bringen kann, ne, ein Undiert, dat ein Dpper verlangt för sin Wüten un Wäusten. Je, un weer woll dat West, sei leet 't sik rauhgig nehmen, wat 't hebben wull, denn dat Leben weer doch nich mihr von velen Nutzen för ehr, un ehr Mann — nu, den schad't dat uß nich, denn weer ein Swin un Slöpen-driwer ¹⁾ weniger up dei Jrd'. Ower ehr lütt Paul! — Dei seet dor in 'n Stauhl, mit achter tröglehnt un hal so sacht Luft, as drauchte dor kein Spier Gefohr. Dei Kopp weer em hinnawer sacht, un dei Mund blew beten up dei Nig apenstahn, as dei Lütt dat so vör 'e Mod' hadd, dat dei witten Viters orig tau seihn weeren un bligten. Un dorawer dei roden Backen, dei em in 'n Slap ornlich brennten. Dat weer kein slicht Bild. Un disse lütt Nirl süll oppert warden? Wur hadd sei sik dor awerhaupt noch besinnen küunt! Dat weer jo dei Schande wirt west. „Wur ein Will is, dor is uß ein Weg“, säd' sei bi sik sülsen un sprüing' up.

Nah 'n Döörp dalgahn, dat hadd keinen Zweck; dat leg' jo uß meist noch wat deiper as ehr Hüsung, un jeder hadd dor uß naug' mit sik sülsen tau daun, un dat Water stünn hier haben al temlich einen Faut hoch. Nah den Husbahn rupper, dat nugte uß nich alltauwel, dor wör man kum dei Nacht awer seker wesen, denn wenn dat Water so an 't Stigen blew, künn dat al in poor Stunnen Dachhög' ²⁾ hebben. Doch holt! Dei oll grot Kastanienbom hinn'u up den Hof! Dat sei dor gornich ihre an dacht hadd. Dor hadd sei jo al mal in ehr Kindheit mit ehr Ollern up seten, as eins uß dei Damm utbraken weer. Ehr Vadder hadd habenwarts an den Stamm jo noch mit ein Mezer ein Leifen insnedden, wur hoch dunmala dat Water anstegen west weer. Ja, dat müß gahn! Sei smet sik noch rasch ehren dickfütterten Rock tau awer, treckte noch ein tweit poor Strümp tau an un sett'te sik ehr oll grot Kapuz för Wind un Weder up. Nu wör lütt Paul upwakt un kreg' sinen wullen sünudagschen Antog an, un weer man gaut un freu ehr, dat sei em den ein beten vüllig matt hadd, dat sei em dor nu noch ornlich Unnertüg unner antreden künn. Dortau noch dei nigen Stulpstebel an un den groten Pudel mit dei Uhrenklappen up — jungedi, nu künn hei al 'n Stot verdrägen.

Nu löp sei nah dei Schün. Dat West'wart weer oll un Hus un Schün in eins bugt. Sei müß jo dei grote Ledder hebben, dat sei in den Bom kamen künn. Dei stünn dor an 'n Heu-

¹⁾ vorkommener, abgerissener Mensch; ²⁾ Dachhöhe.

bahn un wör dalhalt un dörch dat Swinstallfinster nah buten nah den Hof rupper schaben. Dei beiden Ewin up den Raben un dei Kauh un dat Schap up dei anner Sit von dei Fauderdel weeren untrauhig worden un stödden gegen dei Wänn'n. Sei möt Kauh un Schap los un dei Dör von den Swinkaben apen, dat dat Beih nah dei Schündel rupkunn. Sei riegel uß dei Schündör up un wull den einen Flægel apenstöten un dat Beih rutlaten. Man wat sei uß gegendrückt un stemm — dat güng æwer ehr Kraft, dat Water stünn buten woll alltau hoch. So müß sei dat arme Beih ehr Schicksal æwerlaten. Sei löppt wedder rin in dei Stuw un will nu nah den Hof rut. Dor ward sei gewohr, dat sei jo noch ehr Pampuschen ¹⁾ anhett. Wur sei blot einmal hüt ehren Kopp hadd, dat sei nich bidenken deb'. Also rin in dei Kamer, wur ehr'n Mann sin Stebel unner dei Gadrow stünn'n. Doch dei groten Kneistebel fehlen; ach Gott, dei hett hei jo sülsen an, dor hängen sei jo an sin Bein von dat Bedd dal.

Un nu irst föllt ehr ehr Mann bi. Wat süll dormit warden? Süll sei em rauhig ligen laten, dat em dat Water æwerlöf as son Stück Stein. Dor kreih jo nich Hund odder Hahn nah, un ligen deb' hei uß jüstement so dor, un verdeint hadd hei 't uß. Doch nu schöt ehr dat wedder dörch den Bregen, wat sei späder mal ehren Paul seggen süll, wenn dei nah sinen Vadder fragen wör. Wör denn ehr Gewissen reinen Klang un Ton von sik geben kenen? Ne, hei süll nich ümfamen as son dodig Hund. Flöt ehr doch nu wedder ein warm Strom dörch dei Adern un wüß mit em dei Kraft in Hand un Faut. Nu süll dat woll fluschen! Sei treckt sik ehren Mann sin halfschächtigen Stebel an un geiht rut un torrt ²⁾ dei Ledder æwer den Hof ræwer bet an den Bom un sett't sei dor an.

Dornah wedder trög in dei Stuw. Fir ehr'n Mann unnern Arm un mit em nah buten slept. Dor leggt sei em vörlöpig up dei Schuwlor, dei vör dei Schündör steiht. Nu halt sei dei lang Waschlning ut dei Kamer un ward sei Krischanen unner dei Arms dörchtrecken un sei æwer dei Post degern verknüppern. Dat losbännig Enn'n nimmt sei in dei Hand, stigg dei Ledder ruw, sleit dei Rining haben æwer einen dicken Ast, kladdert wedder run un ward ehr'n snirtendunen Kirl tau höchten winnen. Kraft kost dat, fast æwerminschlich Kraft, man Rot breckt Brot un uß Isen. Dat geiht, wenn uß man sihr langtägsch, ³⁾ wenn ehr uß dei Strang in dei Hännen snitt, dat ehr dei Huut schrinen ⁴⁾ ward. Endlich schint hei ehr hoch naug tau sin, un sei flinkert dat Enn

¹⁾ Filsphantoffel; ²⁾ zerrt; ³⁾ langsam; ⁴⁾ wundreiden.

üm einen jungen Walnatzbom rüm, dei dor sitwarts up den Hof steiht, un ward dat dor fast verknüppern. Nu stiggt sei nochmals tau Bom. Ehr Mann slöppt noch ümmer un rüppelt un rögt sik nich, weer noch ümmer as von Sinnen un hüng dor as ein affsteken Swin an 't Bräuholz, blot dat sin Kopp nah sitwarts versackt weer un up dei rechte Schuller leg'. Sei sett't sin beiden Bein nu in ein Twel, dei ein dick Telgen mit den Stamm möl, dat dei Körper von unnen ud Holt hett un dei Lin em nich allein tau drägen brukt, denn dei künn mæglicherwis' bi dat natt Weder riten.

Dornah halt sei ehren Lütten ut dei Stuw; 't weer dei höchste Tit, denn von dei Schün her kümmt al dörch dei Kamer un von 't Gatloch her dörch dei Kæ dat Water von buten rin un quellt dörch dei Dörenrigen un gorgelt un fludert un schölpert un runsch't in alle Ecken rin, as söch dat wæn, den dat in Clap singen will. Dat ahnt un swant ud woll dat Weih up dei Schündel, odder süs hadd dat Fiken dor rümhantieren hört. Denn dat schält un rast dor in dat Water ümher un stött un bullert an Wänn'n un Dör'n, as weer dei Bes'worn dorachter, un hölkt un krönnigt, as steef ehr dat Meger in dei Kehl. Dat schallt mächtig dörch dei stille Nacht. Fiken löppt dat orig kolt æwer; sei ward dor so allein in 'n Düstern binah bang; ehr jammert dat arme Weih jo dull naug', æwerst sei kann dat ud nich helpen. Sei sleit den lütten Paul rasch noch in dei warm wullen Beddede un maht, dat sei so fix as mæglich furt kümmt. Uwerst dat Græsen un dei Orugel will ehr noch nich laten, as sei al längs haben in den Bom sitt. Dei Luft weer doch bannig kolt; ein spöttisch Wind weih noch ümmer, dortau föll wat Natts, half Regen, half Snei. Un hi all dat Asmarachen un Afertern ¹⁾ weer sei messingnatt worden, dat ehr dat Hemd man so an 'n Lif kleben ded'. Ein koll Schuer nah 't anner jagte ehr den Rüggen lang un schudderte ehr dörch bet in dei Knaken; dei Tachuen klapperten ehr ornlich vör Frost.

Nich weniger slicht güng dat Krischanen. As dei kolle Novemberwind em üm den brammwinsheiten Kopp streek, un dei Sneiderhel anfüng un em sin groten nattkollen Flocken in dat Gesicht sei'te, dunn fleek em son eigen Gefäuhl dörch den Bregen. Nich, dat hei glit dat Upwaken kreg', ne, dortau hadd hei tau dull in den Tran pedd't; dat flög' dor blot as son hell Stripen, as son Heitblicken ²⁾ hendörch un tucker un mucker em an dei Nerven un rühr un rögte dat Bewußtsin an, wenn ud man ganz sachten

¹⁾ Kbmähen; ²⁾ Wetterfeuchten.

un schummerhaftig, dat sik dat irst dörch einen Drom up dei Bein tau helpen versöchte.

Krischan kem sik vör, hei weer dei oll Badder Noah un hadd sik mit Mauh' un Not sin Arch timmert un all dei lütten un groten Diere glücklich unner Dach un Fack bröcht un seet nu wollborgen in 'n Drögen, un dei Kasten gled' so sachten ewer dat Water as son Swan, un buten göt dat Dag un Nacht noch ünner in Gæten. ¹⁾ Öwerst bi dat vese Planifieren un Verstaunen weer ein doch hannig warm worden, un nu, dor hei taun Sitten kem, wör em so hufrostig, dat hei mal irst einen Lütten genehmigen müß. Un as hei man irst an tau lutschen süng, dünn smeck dat heil prächtig un em wör ball wedder warm unuern Postdauk. Un wör son schöne, lustige Warmnis, wur dat Hart in 'n Eiw von lebennig ward un am leiwsten ewer Disch un Bänken danzen müch. Man wat künn dat wesen! Dor weer em jo 'n kollen Drupp piplings up dei Näs' follen. Dunner Sag nich mal tau, süll hei den Kastenbæhn nich dull naug verstopert un dicht naug' verpicht hebben, dat hei ein Ledt kregen hadd. Na, denn „Abschüs, gaudent Dag!“, denn künn dei Sak moy warden. Dus un Düwel, dor weer al wedder son Druppen! Hei richt sinen Kopp sitwärts wedder up, sohrt sik mit dei Hänn'n in 't Gesicht un wischt sik mal irst dei Dgen ein bēten ut, dei em as taukliftert sünd. Herrgott, dat weer ein Upwaken; in drei Minuten weer hei nüchtern as ein Kalf. Wenn hei blot irst wüßt hadd, wur hei wesen wör. Dat kem em vör, as hadd hei nich mal fasten Bodden unner dei Fäut. Hei gramwel mit dei Hänn'n üm sik rüm un greep doch nicks as düster Nacht, irst widerhen wat Rugs un Runns un Fastis, un as hei nu mihr nah habenwärts fött — Herr Du meines Lebens, hei hängt jo an 'n Reip! Süll hei sik sülsen duner Wis' upknüppt hebben, odder hadd sin Fru, dat gottverlaten Minsch, em hier uphängen wullt, dat sei em Loßwird'. Herrgott, em rast dei Grugel, hei schriggt lud'hals üm Hülp.

Sin Fru, dei wat unnerwärts up ein Leddertram seet, verkorte em mit ein poor Würd' dei Sak. As Krischan den Klauk dorvon in sin verkaterten Dregen rinhabbd, wör hei rein still — homstill. Dei Wind hadd wedder bēten wat afflau't un süng lisen in dei Böm un üm dei Husfast. Unn'n in 'n Dörp güng dei Stormkloek. Up dei Del rumorte un bölkte noch ünner dat Beih. Dat Water spaul un schölperte mit lisen Schlag gegen Hus, Stafetten un Böm. Krischanen wör tau Maud', as kem dat

¹⁾ in Güssen, stark; ²⁾ gerabe.

rupper un hülg' ¹⁾ an sinen Lij tauhöchten, so leep em dat Grefen æwer, un as föll dat nahst in groten Druppen wedder von em dal, so störten em dei Tranen ut dei Ogen. Sei weer ganz un gor mör un intweislagen. Drinkers, dei noch nich dörch un dörch verdunt wesen, sünd oft, wenn sei nüchtern sünd, as Kinner mit all ehr gauden un slichten Eigenschäften un uß jüst so lunsch un anwalschig as dei, daun woll mit dei linke Hand vör Mitleid un Weikmäudigkeit dei Tranen ut dei Ogen wischen un mit dei rechte brutal un eigensinnig dei Fleig quälen, dei ehr in den Weg künmt. Un Krischan seggel Hals æwer Kopp in dat weiß Johrhunnert rin un wör luter Waddik un Weihdag. ²⁾ Dei Dod weer doch ditmal gor tau neg' ³⁾ an em vörbischrammt. Un sin Lij weer jo utpowert un utmergelt un von Fusel un Fürwater vergift un upswemmt, un dei kolle Luft un dei Angst drück nu dat swammig Fleisch tausamen un preßt dor Tran æwer Tranen rut. Erst nah un nah kreg' hei jovel Kraft, dat hei mit sin verklamten Knawel dei Lin up sin Bost upknüppern künn. Dei Saß wör em ümmer unheimlicher, un doch blew hei rauhig an sinen Plag bistahn, as weer hei bannt un fastmakt. Dei Nacht weer so düster, un dei Snei wör ogenscheinlicher ümmer dichter fallen. In dei Firn bullerten wedder Schüß; dei Pionierers weeren woll wedder an dei Arbeit. Gott sei Dank, uu kem son beten von Manschin. Dat Water stünn noch ümmer nich höger as 'n gaud' Handbreit æwer dat Fundament, hadd also woll wedder Afluß kregen.

„Dat Water schint sik sett't tau hebben“, seggt sin Fru, „denn willen wi man dalstigen.“ Sei drück ehren Jung faster an sik. „Giff em mi uß 'n Stot her“, seggt hei, „hest em jo lang naug' dragen.“ „Ne, lat man, hei flöppt jüst so schön.“ Süss weer em bi sonn Afwis ümmer glit dei Gall æwerlophen, un hei hadd upbigeht as son Reithahn. Hüt markte hei nix, hei blew ganz rauhig.

In dei Stuw stünn dat Water noch temlich fauthoch. Dor künnen sei also nich bliben. Sei stegen tau Behn; dor weer noch ein lütt Gewelstuw, notdürftig utmöbliert; dor söchten sei sik ein Flag. Krischan sett'te sik inne Eck up 'n Kuffert. För Paulen richt sin Mudder up den Fauthodden ut oll Tüg' un 'n Bund Stroh ein Ort von Lager her; sei süßst hadd för sik noch 'n Stauhl. So druckten ⁴⁾ sei dei Nacht dörch.

¹⁾ wellte, brandete; ²⁾ weich und wehmütig gestimmt; ³⁾ nahe; ⁴⁾ halb schlafend, halb wachend daligen.

An 'n annern Morgen hadd sik dat Water binah ganz verlopen, blot in Lunken un Läusen ¹⁾ stünnen noch Pauls un Bünnen. ²⁾ Dat Snien hadd uphürt; gegen Morgen hadd dei Frost wedder insett't un dat Water æwerschölpert. ³⁾ Dortau leg' warm Sünnschin æwer dei Welt. 't weer Sünndag, un as Klock teihn dei Klocken beierten, dunn kimmel un wimmel dei Strat von Karfengängers. Von alle Siden strömten sei ran; dor vergeet woll nich ein Famili in dei ganz Gemein, einen Angehörigen nah 't Gotteshus tau schicken, dor tau danken, dat alls so gaut un glücklich aflopen weer.

Ud Fiken mit ehren lütten Paul weer dormant. Krijschan hadd sik ud in sinen sünndäglichen Antog smeten, blew æwerst tau Hus. Kum weer sin Fru um dei Eck rüm, dunn füng hei ein Rumorn un Rümshörwarfen in dei Kamer an, dei hei as Wartstäb' binuzen ded'. Dor leg' jo allens funterbunt dörcheinanner, Schauhtüg un Handwartstüg. Ein Fru misch sik in sin Angelegenheiten jo lang nich mihr rinner un hadd em dor schalten un walten laten, as hei wull. So weer dei Kamer rein in Schit un Dred' verkamen. Fingerdiel Stoff leg' up Stauhl un Schemel, up Burt un Brett; grot Spennweben hängen in dei Ecken un achter dei Gadrow. Mit Fedderflunk un Wischlappen güng Krijschan dorgegen an, dat wenigstens dei düllst Emuz rut kem. Dat Handwartstüg sammelte hei fein in den Kasten, dei unner an sinen Schausterschemel anbröcht weer. Dat Schauhtüg smet hei in ein Eck up einen Hümpel tausamen; vel weer dat jo nich un dat meist dorvon ud al verspakt un verschimmelt. Durt nich lang, dunn weer hei mit 'n græwsten farig, un dei oll Kamer seg' wedder ornlich rennlich un anstännig ut un hadd ud ein sünndagsch Gesicht upsett't. Krijschan hadd 'n düchtigen Brunen bi sin Rümshör'n kregen; so hadd hei sik afiwert. Nu mök hei dat Fenster apen, dat nah den Hof rutgüng. Dei Luft kem kühl von buten rinner; hinner up dei grisen Wischen leg' dei blanke Sünneschin; in 'n Walwatsbom pipen dei Lünken.

Krijschan stünn as in Sinnen un wisch sik ein poor Sweitdruppen von den Vorkopp. Dei legt Nacht schöt wedder in sin Gedanken hoch. Sei wull afflut nich ut sinen Bregen wiken; dei Johr, dei sei dor haft hadd, wör iimmer breider un deiper. Wur hadd sin Fru nich an em hannelt, un wat weer hei dorgegen för ein Swinhund west. Ein Ruck un Recker geiht em dörch den ganzen Körper; hei maht sik grad! Son weikmäudig un doch

¹⁾ Vertiefungen und Wagenpuren; ²⁾ Fuhle und Pfühen; ³⁾ mit einer leichten Eisdecke bezogen.

dorbi hartlich Gefühl kümmt æwer Kriſchanen. „Vörwarts!“ ſeggt hei ganz lud' tau ſiſ fülben un verſirt ſiſ binah æwer ſin eigen Stimm. In denſülbigen Dgenblick ſleit dei Karrenklock ein poor Mal an: dei Preiſter beginnt mit ſin Predigt. Kriſchan folgt unwillkürlich ſin Hän'n un ſitt ſtill vör ſiſ dal. Em is tau Maub', as ſteht hei in dei Karl un is eben inſegent worden un geiht taun irſten Mal tau Gottes Diſch, un dei Paſtor giſt em dat Abendmahl un dornah ſinen Konfirmatſchonsſchin un leſ't em lud' den Spruch vör, den hei dortau utſöcht hett: „Erneuert Euch aber im Geiſte Eures Gemütes und ziehet den neuen Menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtschaffener Ge- rechtigkeit und Heiligkeit.“

Kriſchanen kümmt dat wedder hannig wankelmäudig un wehleidig an. Brammwin un Barmhartigkeit willen em wedder unnerkriegen. Dat wörgt un wrangt in em tauhöchten, as wullen dei Tranen em ut dei Dgen ſpringen. Uwerſt hei bitt dei Zähnen tauſamen un geiht an ſinen Schauſterſchemel ran. Unnenwärts weer mank dei drei Bein ein Brett twiſchennagelt, un dor ſtün'n ein Buddel up, dei einen Patentverſchluß hadd un in dei woll mal Selterwater in weſt weer. Nu hadd hei ſei al lange Johrn as Snapsbuddel binuht un ünner einen lütten doruter nahmen, wenn em dei Arbeit nich mihr ſmedt hadd. Sei weer noch half vull Ræm. Hei nimmt ſei in dei Hand un geiht ran an dat Finſter. Schregæwer an dei Stalleß grad' vör em, wur dei Gat ut dei Raſ langlöppt, ſteht ein Preſſſtein. Hei böhrt dei Buddel hoch. „Das erſte Gebot lautet: Ich bin der Herr, Dein Gott, Du ſollſt keine anderen Götter haben neben mir“, bed't hei liſen vör ſiſ hen un ſmitt tau un bauß — knallt un prallt dei Buddel gegen den Preſſſtein un ſpringt in duſend Stücke intwei.

Kriſchan halt deip Luſt, as weer em ein ſwor Warf gelungen. Dornah maſt hei dei Dör von 't Eckſchapp apen. In dei bewelſt Burt ſteht ein grot Kannenbuddel, in dei hei ſiſ bi biſonnere Gelegenheiten, bi 't Heun odder Meihn, Holz- odder Torfführen, odder wenn mal Biſäuf kamen weer, Brammwin biſorgt hadd. Hei halt ſei runner un ſtellt ſiſ wedder an dat apen Finſter up. Hei möt dei Buddel in dei Göpps nehmen, mit ein Hand kann hei dat grot runn'n Dings gornich mal hollen. „Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich“, geiht em dat dörch den Kopp, un baß — lannt uß ſei an den Preſſſtein.

Krischan halt wedder deip Luft un maht sik grad'. Dornah löppt hei ewer dei Del nah dei Staatsstuw un kümmt bi dat Schenkschapp mit dei groten Speigelschiben. Dor steiht sei vör em — sin Staatsbuddel! Hei hadd sei mal as Trostpris uppen Königshuh fragen. Un weer würklich ein Staatsbuddel, man beten lütt, æwerst einer künn sei so schön in dei Rocktasch drägen, un hei brukte sei jo uck blot sünndags, un denn weer jo ümmer Gelegenheit naug' taun Nahfüllen. Ja, hei hadd vel Freu an ehr hatt. Un uck hüt lachte sei em so fründlich un häglic an, un dei Morgensünn speigelte sik ornlich in ehr gelbunt Glas un in den Nidelproppen, dei sik as ein Schruw haben updreihn leet. Uck ornlich ein blag' Wand dröggt sei noch von dat lezt Scheiten üm den Hals. Krischan steiht noch einen korten Dgenblick in Bedenken. Denn klingt em dat in dei Uhren: „Ärgert Dich Dein rechtes Auge, so reiß es aus und wirf es von Dir“ — un uck ehr Stunn hett slagen.

Hei süffzt poor Mal deip up; doch kümmt dei Klang nich mihr ut Angst un Kummer rut, ne, dei Verlichterung un Freiheit hebben em burn un tagen. Dunn föllt em uppen Stuh ¹⁾ noch wat bi. Hei sleit sik mit dei Hand vör den Kopp un stiggt nah 'n Keller dal. In dei ein Eck achter Kohl un Suppenkrut, wat sin Fru dor in Sand inslagen hett, dat dat den Winter æwer frisch bliben sall, liggt ein Ächtel. Hei böhrt dat hoch. Hei hadd sik dat anschafft, dat hei sik dor mal Brammwin ut dei Stadt in mitbringen laten künn, weer æwer man selten vörkamen, wil em dat grot Geld ümmer knapp weer. So weer dat noch temlich ni, un hei hadd dat noch för 'n gauden Schilling verkloppen künn, odder, wenn hei dat nich wullt hadd, hadd hei man blot den einen Bodden rutslan künn. Denn hadd dat einen extra finen Blaumenpott för Oleander un ähnlich Orten Gewächse afgeben, un sin Fru hadd Blattplanten so girn. Doch kein von disse Gedanken finnen Gnad' vör em. „Ihr seid allzumal Sünder“, brummt hei, un dormit is hei uck al fuch, fuch, fuch dei Kellertrepp rupper un ut dei Dör un fuch, fuch, fuch den Gor'nstig lang bet unnen an dei Wisch. Dor flüht ein grot Bäk vörbi nah dei Eck dal. In 'n Hui sus't dat Anker ewer den Tun un klatsch — klatsch sleit dat up dat Water un danzt æwer dei Bülggen as ein jung Dirn ewer'n Danzbæhn. Krischan müß sik mal irst wedder den kollen Sweit afwischen. Ja, ja, sonn Affchied von den besten Fründ is nich licht un grippt an 't Mager. Doch nu weer 't

¹⁾ plöhtlich.

„Gott sei Dank“ æwerstahn. Nu weer dei Brügg achter em asbraten. — —

Un Krischan wör würklich ein anner Kirl. Al Mandag füng hei an, irst mal bei Reste von Schauktüg, dei al södder ollen Shrgistern bi em legen, vullständig uptauarbeiten un as-tauliwern. Dat gew ein grot Helphollen un Wunnerwarfen bi sin Kunnen; dor sei æwer segen, dat hei sin Arbeit gaut maht hadd, un dor sei uck in sin Dgen lesten, dat dat uck in Taufkunst so bliwen süll, leeten sei em girn wedder wat taukaamen.

Am meistenen freu sit natürlich Fiken, wenn ehr dat uck keiner von 't Gesicht aslesen künn, denn bi ehr slög' dei Freu nah binnen un weer för 't irst uck noch bannig led'meif un mit allerhand Zwifeli döorchmingt, dor sei noch ümmer an einen Rückfall denken müß. Un wenn sei uck woll beten fründlicher un taurulicher gegen Krischanen wör, tau em trecken bed' sei vörlöpig doch noch nich, sei blew mit den lütten Paul vörn in dei Stum hinweg un slöp dor uck wider. Un Krischanen weer dat in disse Tit uck ganz mit. Hei seet in dei nächsten Wesen meist noch bet spät in dei Nacht up un schaufterierte un bed' iimmer so geheimnisvull, as wull hei ein Erfindung maken. Un 'n Dag vör Wihnachten steg' hei sogor noch halwig elben, verstaht mi recht, 's abends halwig elben, achter ut sin Kamersfinster un sleek lisen as son Wilddeif nah dei Fichtenschonung rin un kem 'n korte Tit nahher mit einen groten Sack uppen Nacken wedder trög'.

Un nu irst den annern Nahmiddag! Dor riegeste hei gor dei Kamerdör af, dat keiner em stüren künn. Un as hei sei in 'u Schummern wedder apenmöt, dunn kem hei mit einen stur'n, sein uppuzten Dannenbom dor ruter un presentierte em in sinen vullen Lichterglanz sin Fru un den lütten Paul. Still seken dei beiden tauirst den Bom an; sei hadden jo sit Johrn keinen mihr hadd. Uwerst as nu dei Geschenke antauspazieren kemen, dunn dägten sei up. Dei weeren æwerst uck bornah. Paul kreg' ein grot Hottepirch' un ein poor Stulpenstewel, vörn ornlich mit gele Snuten. Jungedi, dor wull hei æwer den Bossen meck mit in dei Flanken geben, wenn hei nich ornlich lopen wull. Hei leet sit gor kein Tit mihr un müß bei Sak mal irst versäufen. Un sin Mudder! Ehr stünnen dei Tranen in dei Dgen. Grad' son Poor Schauh, as dei west weeren, dei sei sit tau allerirst, as sei noch leddiglos west weer, bi em hadd maken laten, ganz akkerat son Poor hadd Krischan ehr as Kinnjes' unner den Bom stellt as ein Schuldopper för all dat, wat hei ehr andan hadd, un as ein Gelöwnis, dat nu ein anner Tit anbreken süll.

„Ach je, Krischan, un it heff gornicks för Di“, bringt sei taulegt ruter. „D, heft woll naug', wenn Du mi 't man geben wist“, seggt hei un bögt sit nah ehr ranner un runner un funmelt mit sin Näs' in dei Gegend rüm, wur ehr Mund fitten deit. Un Fiken müßt jo 'n Blinn west sin, wenn sei dat nich seihn hadd, un wenn sei sit ud freun ded', dat sin Näs' södder dei Wefen, dei hei ganz solid' lewt hadd, al wat utbleikt meer un bi lütten anfäng', wedder dei richtig Form un Farw antaunghmen — einen Kuß kreg' sei dorüm doch nich, dei kem ein lütt beten deiper. Un weer einen echten Versöhnungskuß un seeten noch lang tau-samen un können gornich utvertellt kriegen, bet Paul taulegt ein Inseihn hadd un säd': „Nu ward dat æwer dei höchste Zit, dat wi dei Lichter utpusten, süs hebben wi morgen abend nicks mihr.“

„Schad nicks“, säd' sin glücklich Badder, „denn warden ni köfft!“ Un sei mükten rottentahl dalbrennen.

Un as dat gescheihn weer, dunn müß dei Dannenbom weg-stellt warden. Man wurhen dormit! In dei einzig Eck, wur hei henpassen ded', ahn in 'n Weg tau sin, stünn Fiken ehr Bedd. Dei Not künn jo licht kahrt warden. Blot ein lütt Umkateri weer nödig; Fiken müß ümtrecken un wör wedder in dei Kamer in-quartiert.

Un sei ded' dat girn un is von nu an för ümmer an Art un Stell blöben, denn Krischan is nich wedder druntfällig worden.





15. Pinkert.

Burneben un wurans ik dat tau weiten kregen heff? Dat weer up den Bernitter Königshuß. Dunn seet ik neben oll Stadtdeiner Köstern, dei as Heukendregger ¹⁾ bitannt weer un sit grad' mit finen Rahwer Pötter Guhlen dei nigsten Tidingen vertellte. Un dor den Pötter bi sin Geschäft mal ein Aben up den Kopp sollen un hei dorvon wat swerhörig bleben weer, künn ik alls düttlich verstahn, wat sei snackten. Twors hadd ik am leiwsten, dor ik in dei Johrn weer, wur dei Gegend unnre Näs' anfängt, orig uttaugräunen, minen verleiwten Haken finerwegt bi dei lütten Dirns inslagen, dei dor schauwenwis' in ehr witten un bunten Kleider rümburrten as Boddervögel up dei Braß, man dat dei hüt blot Dg' un Sinn för dei Studenten hadden, dei mit ehr blagen Mützen un Schärpen haben up den Saal seeten un Kummers afhöllen. Sei weeren so recht in ehr Fett un süngen grad' den Bierwalzer an, un dat mit allen Schikanen. Sei süngen un kloppten dorbi an dei Gläs', as wullen sei dei all in 'n Dutt slan; weß pipten un släut' ten up ehr Husdörnslatels, weß up ehr Mundwarf, un weß schurrten mit dei Stauhlbeins den Takt dor-tau, un gew einen Spektakel, as weeren sei von 'n jüd'schen Upköper meid't un süllen nochmals Jericho störmern. Ummer helleweg güng dat nah dei olle Wis': „La, la, la . . . ist sie!“ — „Den Schulken tau Bredow sin inzigst Tochter“, hört ik den Stadtdeiner jüstement Gruhlen in 't linke Uhr schrigen; sei weeren woll bi dei lezt Verlabung odder Hochtit. — „La, la, la . . . hat sie!“ kemen wedder dei Studenten dormant. — „An teihn dusend Daler hor up 't Brett un denn dei schullenfri Burstäd“, blöf dei Stadtdeiner wedder sin Melodie neben mi. „D jerum, jerum — wer nicht gut saufen kann, der ist kein Mann.“ — „Wur heit dei Mann?“ hört ik den Pötter mit sin pizpig Stimm fragen. — „Dat is dei jung Hanner Hakert, Schaufter Hakerten ut dei Gasstrat sin öllst Sehn, dei jo up den Schaulmeister

¹⁾ Klatschbaje.

studiert hett un nu as tweiter Lehrer in Bredow sitt.“ — „Ja, dei hett würklich mal Glück hatt“, reep dei Stadtdeiner as Antwort, „dat seggen ud alle Lüüd.“

„Hanning Hafert!“ It weer hellhörig worden; den müßt it doch kennen, dei weer jo up 't Seminar min best Fründ west, un nu weer hei hier ganz up dei Keeg'? Den nächsten Dag it also hen tau ein. Weer noch ümmer dei lustige un fidele Hanning as früher, ja, hadd binah noch mihr Knep ¹⁾ un Schelmstück in 'n Kopp, denn hei weer würklich ein glücklich Brüjäm, un hadd dat gornich mal dacht, so fix einer tau warden. Twors hadd dei lüüt Schultenanna em dat glif andan, as hei sei vör 'n Johr taun irsten Mal seihn hadd. Sei führte ehren Badder, dei Wittmann weer, dei Wirtschaft, un dei Leim lett sit jo as dei Hauften nich verbargen, wenn sei ud gor verschieden ehren Zwickel ²⁾ spelt. Männigeinen lett sei süffzen as son'n Kater taur Balstertit ³⁾ un männigeinen gor dichten, wat ud meist dornah wesen deit; un wat min Unkel Peiter Kohlhaas weer, dei drünt, as em dei Leim tau sin tweede Fru in dei Knaken seet, dagdäglich vör sin Weihdag' einen halben Pegel Kam mihr as süs, denn hei weer jo al in dei vernünftigen Johr. Ud unsen Hanning änner sei sin Natur un möt em irnst un still. Künn hei süs dei gröttste Gesellschaft mit sin Wizen un Bertell'n ünnerhollen un upmuntern, weer Schultenanna dorbi, denn wir hei as up 'n Mund slagen un künn kein Wurt rutbringen.

Sei hett æwerst wider den Dokter nich nah sin Leiden fragt un sit up sinen eigen Schalm hen kuriert. Up dat nächst Fastelabendbier weer Anna wat länger bļewen as ehr Badder; denn dei weer temlich dick un fettböftig un dorvön wat himig ⁴⁾ un häufig un künn den Zigarrenroß nich gaut verdragen. Dat weer woll mihr as Taufall, dat Hanner ball nah Schultenanna nah Hus güng. Dat weer ein flor un koll Febewornacht; dei Stirns glicerten un glumnten, un dei Snei gnurrsch einen ornlich unnerere Fäut. Hanning pucker dat Hart, un as hei nu dei Schultendirn inhalt hadd un neben ehr güng' un sei em ehr Gesicht taumennte un em so recht truhartig ankeef, dor besünn hei sit nich lang un slög' den Arm üm ehr un drückte ehr einen Säuten up. Un dor sei em dei Antwort nich schüllig bļew, weer dei Sak in 't Lot, un Hanning hadd sin Lustigkeit weddersum'n.

Æwerst bi den Schulden glüed em dat nich so, as hei sin Gewarm vörbröchte. Weer dei ud grad' nich einer von dei Buren, dei dei Heirat as ein gaub' Geschäft anseihn, so hadd hei doch

¹⁾ Streiche; ²⁾ sich äußern, aufspielen; ³⁾ Liebeszeit; ⁴⁾ kurzatmig.

in sin lütt Anna einen halben Karren fręten un keef in sei rinner as in einen gollen Bęfer, un wenn dor uđ grad' kein Graf un Baron ut drinken süll — ein richtig Bullbur mit 'n annerthalf Spann Pird' un 'n Stig' Hōwt in 'n Melkstell müđ dat doch wenigstens wesen.

* * *

Dei Winter weer hengahn un dei Sommer uđ ball vörbi. Dat Węder weer warm un drög' un bistännig west, un so kem dei Luft bannig tidig tau Schick, al so in dei Midd von 'n August. Dunn kem Anna eines Sünndagsmiddags mit ehren Vadder ut dei Karf. Dor stünn ehr Rahwersch, Burstu Soltmannen, vör dei Dör un straf sik ehr Schört glatt un föhrte sik noch poormal mit dei Hand æwer dat Hoor, as wenn sei up einen lurte un ehren Butenmischen noch bęten in Ordnung bringen wull. Weer uđ so; sei kift Anna'n un ehren Vadder an. „Hür'n S' mal, Schult, wat is denn mit Sei ehren Pinfert los; dei Hund is jo woll narrsch un dull worden.“ — „Wurso meinen Sei dat?“ fröggt dei Schult, „wurans kamen Sei dorup?“ — „Je, ut dat, wat min Fifen mi vertellt hett, möt ik dat entnehmen. As dei sik unner dei Kartit in ehr Kamer fin make, hürte sei mit einmal ein Gefakel un Geblet vör dei Dör, un as sei dat Finster apenritt, wat süht sei dor? Ehr Pinfert kem in vuller Karriere dei Strat lang, as wenn ein dei Düwel red'. Dei Schum stünn em vull un fett vör dat Mul, as süll hei halbiert warden. Mit vuller Gewalt juste hei hier nah den Paul ¹⁾ rinner mank dei Gäu' un Anten, dat dei nah alle Siben utenanner stōwten, un denn nahsten güng dat nah unsen Hof rup mank dei Hühner, un müht jo woll so wesen, dat uns' grot italienisch Hahn mit sin bunten Feddern em in dei Dgen steef, denn hei fohrte up em los un tulte un pulte un dükerte un pükerte ²⁾ em, dat dei Feddern man so flögen. Wenn uns' Fifen nich fix rullopen weer un den Hund poor mit ein Klust Backelholt lukt ³⁾ hadd, denn hadd hei em woll ahn Gnad' ganz kapniert; tau Gast hęden ⁴⁾ hett hei em so wie so al so dull, dat hei woll doran glöben möt. Un slachten mag ik em uđ nich, denn ik glöw seker, dei Hund is dull west.“ — „D, wenn wider nichts is“, seggt Anna, „denn kenen Sei jo man von uns' jungen Hahns einen dorföw wedder kriegen. Ik weit man gornich, dat uns' Pinfert mit 'n Mal so dull up dei Hühner is, denn möt em doch woll wat fehlen.“ — „Ward woll blot man so 'n dämlichen Streich von em fin“, meint dei

¹⁾ Pfuhl, Feich; ²⁾ zeren, niederbrücken und beigen; ³⁾ eins auswischen; ⁴⁾ mißhandeln.

Schult, „hei is jo irst 'n half Johr olt, un dei jungen Hunn'n hebben nu einmal allerhand Anstalten un Anwalshigkeiten an sit.“ — Uwerst dat will mi man nich in den Kopp, dat hei so dull up dat Water west is“, seggt Soltmannsch nu wedder, „as ik hört heff, sælen dei dullen Hunn jo rein giprig nah Water wesen.“ — „Mag sin“, seggt dei Schult, den dei Mag al eklich scheif hüng, „willen hoffen, dat 't nich so sliimm is.“ — „Dat gew dei leiw Gott“, antwurt't Soltmannsch, „æwer dei Dullwut fall jo upstunns mächtig bigäng in dei Welt sin. Bäuner Klein-Klampfch, dei ik dei Sak vertellt heff, dei læst jo dei Teutendörper Zeitung, un dei wull weiten, dat dor all un jede Wef poor so'n Fäll instahn. Ein Paster ¹⁾ in Paris fall sogar för so'n Ort Pat-schenten ein extra Krankenhaus inricht't hebben.“

Dei Schult güng nu dörch dei Schün nah den Hof tau, dor hei dei Knechts noch fix irst Fauderkurn geben wull. Anna æwer mügte irst üm dei Schün rüm, bet sei an 't Hofdur rankem. Kum weer sei üm dei Schüneck rüm, dunn verfirte sei sit nich slicht, denn achter ehr wör dat ein Snuben un Prusten, ein Blaffen un Blesen. Sei verjög sit bannig, un as sei sit ümklückt, dunn kümmt Pinkert in vuller Fohrt üm dei Huseck rümschaten, un dat grad' up ehr tau. Un hei freut sit denn nu gore un gorevel tau ehr un springt an ehr rupper, dat hei ehr binah in 't Gesicht leckt, un jappt un jault. Wat süll sei blot von den Hund sin Anstalten denken? Weer hei wirklich dull? Ehr gütt dat heit un kolt æwer; sei kann sit em nich anners afwehren, as dat sei em mit 'n Faut trüggstött; æwerst dat Dirt dachte jowoll, dat sei blot mit em beten heweln ²⁾ wull, un blew bi sin Haffeln un Zaffeln ³⁾ bi.

Wenn min Rahwer Reink mi bi 't Frühstück dröppt, un ik lad' em in, dat hei ein beten miteten fall, denn hett hei dei Af-sicht, dat nich tau daun; hei seggt dat wenigstens; wenn ik æwer düller nödigen dau, denn langt hei doch tau un snitt sit einen Happen nah den annern af un puzt taulegt as son Schündösch. So güng dat Pinkerten uk woll, as hei Anna'n ehr Wein so vör sit seg'. Wecker weit, wat för Gedanken in em rebellisch worden weeren, dat hei ut dat Spill Trnst maft un tauhappst hadd, un müz dat doch wirklich dan hebben, denn Anna schreg' mit 'n Mal lud'hals up, un dörch ehr witten Strümp quüllen poor Blautsdruppen dörch.

Dei Schult hadd dat Schrigen hört un wör nu rannerbösten, so fix em sin Wein dregen wullen, un kem grad' noch taur rechten

¹⁾ Pasteur; ²⁾ naden; ³⁾ nadenbes Zeißen und Keifen.

Lit, dat hei sin Dochter in sin Arm upfangen künn, denn sei weer biswögt. ¹⁾ Hei hadd binah Slag un Unglück kregen, as hei den Hund dor bi sin Anna rümdennigen un trawalgen seg'; keinen Lut künn hei rutkriegen, wat em sünst uk dei Würd' temlich los seeten. Hei gew dat Dirt einen mit sinen Stewel in dei Ribben, dat dat furts bi Sit slög', un drög' sin Dochter nah dei Stuw rin un led' sei dor up 't Bedd.

Dunn sackte hei uppen Stauhl dal un slög' dei Hänn' vör 't Gesicht un wör jammern un jautern as so 'n lütt Kind. So ein Unglück! Sin Anna, sin einzigst Kind, sin Ein un sin All, von 'n dullen Hund beten, denn dull müßt dat Dirt jo wesen, süs hadd hei sik jo nich an sin Herrin vergrepen, dei em so gaut höll un so girn hadd. Dat weer jo schrecklich! Noch eben so munter un glau, süll sei son elennigen Dod starben. Dat arm lütt Worm. Hei smitt sik æwer ehr un röppt ehren Namen. Uwerst hei kriggt kein Antwort, as meer dat Leben dor al furtslagen. Wat süll hei daun in sin Not?

Hei löppt rawer nah den irsten Lihrer. Dat weer noch einer ut dei oll Schaul un al 'n grisen Kirl, meer vördem Snider weft un hadd al vel dörmakt, æwer mit son Ort Krankheit wüß hei uk nicks antaufangen. Hei giff em æwerst den Rat, nah sinen jungen Kollegen tau gahn, dei wüß woll mit sön Saken Bescheid, denn upsunns dreben sei jo up 't Seminar allen möglichen nimob'schen Kram un nehmen uk den Winschen vör von Kopp bet tau Fäuten, von buten un von binnen, mit all sin Krankheiten un Gebreken.

Den Schulden schöt dat twors dörch den Kopp, wat vörfollen weer, æwer hei bisünnt sik nich lang un leep hen. Un ball seeten dei beiden denn uk in dei Schuldenstuw un biratslagten. Hanning hadd sik irst mal dat lütt leiw Gesicht ankeeken, dat vör em up 't Bedd leg'; alle Jarw weer ruttrect, un dat seg' ut as Kalk an dei Wand. Uwerst dei Luft güng' noch lif' in dei Bost ut un in. Jammern un Klagen hülp dor nich, dor müß hannelt warden. Twors weer dei Knecht glik mit Bird' un Wagen nah den Dokter schickt worden, æwer dor künn jo gaut un girn annerthalf Stunn up hengahn, bet dei dorwesen künn, wenn hei æwerall tau Hus weer. Hanning wör also irstmal dei Wunn mit ein Handdauf fast unnerbinnen, dat dat Blaut von alle Siden affnedden weer. „Uwerst solang', bet dei Dokter kümmt“, seggt hei tau'n Schulden, „kænen wi doch nich undädig sin, wildeß kann dei Giftstoff längs in dat Blaut æwergahn sin.“ — „Se, wat welen wi æwer man

¹⁾ ohnmächtig geworden.

dorbi daun?" snuderte dei Dll ganz furlos, „min arme, arme Dirn!“ — „Dor is wider nig bi tau maken, dei Wunn' môt ut-sagen warden“, seggt Hanning. „Wurans is dat, seggen Sei mi dat genau, if will woll allens maken; o min arme Dirn!“ Hanning verflorte em dat kort, æwerst säd' ol' glif: „Sei sülfst kænen dat nich maken, Sei sünd tau vullbläudig un upgeregt dortau.“ — „Denn môt uns' oll Kauhird' ran, dei is jo man drög' un mager un hett Anna'n so girn un hett sei al ümmer as kind up den Arm rümdragen.“ Un dorbi wull hei uđ al rut ut dei Dör. „Blimen S' man hier“, säd' Hanning, „dei Dll kann uns uđ nicks nuzen; hei hett jo al dei meisten Zähnen verloren, un dei poor Stummels, dei hei vörn noch hett, dei sünd von dat ewig Pipenroten uđ al sowit affreten, dat hei dor nich orig mihr mit sugen kann. Ower hürn S', if will dat sülfst daun. Sei weiten jo uđ, dat if Anna leiw heff.“ — „Wur heff if dat üm Sei verdeint“, säd' dei Schult noch; doch Hanner sned' em dat Wurt af: „'t ward dei höchste Tit.“

Bei Sať weer glücklich gelungen. Anna weer al wedder up-watt un hadd sit al ein beten in 't Bedd upricht. Hanner set bi ehr un hadd ehr lütt Hand sat't un drückte un strakte sei un freute sit, dat nu alls gaut æwerstahn weer. As hei æwer nah-her allein in sin Stuw weer un in sin Bäuter noch alls nahles', wat hei jichtens æwer dei Dullwut finnen künn, dunn weer em doch nich so recht fri un tröstlich tau Maud'. 'Z künn doch tau licht mœglich wesen, dat dei Giftstoff nich rein rutkamen odder uđ al vör dat Utsugen in 't Blaut æwergahn weer. Man hadd dat doch al tau oft hatt, dat dei Dullwut irst nah ein gewisse Tit utbraken weer. Ach Gott, wenn dat bi sin Anna uđ so kem! Hei müch dei düstern Gedanken gornich dôrchdenken, doch sei kemen ümmer von sülsen wedder un wullen nich wiken. Un dei Dokter hadd em uđ keinen rechten Trost geben. Dat weer so'n ollen, braven Landdokter, dei blot up 'n half Duß Krankheiten inliht weer, un dei Dullwut hürte dor nich tau, dei weer em sin Leben lang nich vör Dgen kamen, un hei hadd blot meint, dat dei Umstänn nah dei Patschent in sit ganz gaut bisünn un sit bi ehr woll alls wedder trecht trecken wör. So sleep Hanner an dissen Abend mit ein swor, bedräuwt Hart in.

Un dei Hauptmucker, uns' Pinkert? Dei weer verswunnen, jowoll up Rümmerwedderseihn. Karckenjurat Heul hadd em tau-legt wohrschugt, as hei as dei legt ut dei Karck kamen weer, dunn weer hei dei Dörpstrat dalra'st, dat Rung' un Rad bewerten,

un hei hadd ganz schulschen dahn, den Kopp tau Ird' un den Swanz mank dei Bein. As hei em ögt hadd, weer hei schreg'æwer Bur Döschern sin Hoffstäd' schei't, nah dat fri Feld rinner, dei Mahlenbät tau, un weer in dei Tüffel finen Ogen ball ut dei Kund' kamen.

Son wider wör in dei nächsten Dag' nicks snakt as von Pinkerten. Dull weer hei, dat stünn jo nu al bomfast, un Angst un Furcht weer in alle Harten rinschaten. Denn wur licht künn dat Bieft nich noch mihr Unheil anrichten un Minschen un Weih biten. Dei Schult hadd den Vörfall glik bi dat Amt melst, un dei Schandarm güng' nu up dei Dörper rüm un makte dat bi-kannt, un dat dat uck wider in 'n Lann'n rümkeem, dorför sorgte dei Teutendörper Zeitung. Dei bröchte dei Nahricht gor in sparnten Druck, un hadd sik woll binah tau ein Extrablatt upswungen, wenn dei Rutgewer nich finen letzten Hamer hadd inführn müht, denn dat seg' den Mandag bannig dick nah Regen ut.

Weer würrlich ein Kram mit den dullwütigen Hund. Wenn hei uck noch wider keinen beten hadd, dull un wütig hadd hei doch al poor Minschen mak. Dor weer dei Chausseewärter Könnpagel tau Bredow, dei nich slicht schimpen un schandieren ded'. Dei Chausseestreck von 'n Dörpen nah Zeterow dal süll nämlich utbetert warden, un dortau stünn nu al vörn bi dat irst Gehöft ein grot Bank lüttkloppt Stein, un dei verswünnen dor nu so fix as warm Semmel, denn jeder, dei nah dei Stadt güng', steef sik poor Dinger dorvon in dei Tasch, dormit hei sik dei Hunn'n afwehren künn, dei em mæglicher Wis' in dei Möt löpen. ¹⁾ Dor weer taum annern Dörphird' Jürgens, dei räsonnierte, dat hei nu alle Dag' in 'n Matten un Drögen sin schönen Krempstewel, dei hei sik irst verleden Wihnachten hadd anneten laten, strappzieren müh. Un hei seg' dat för notwennig in, dat tau daun, denn wur licht künn son Weist von Köter sik nich an em ranslikten un em in dei Waden sohn, wenn hei sik up sinen Krückstock lehnt hadd un dorstünn un knütten ded' un sik nicks Args vermauden weer. Dor weer em sin Leben doch noch mihr wirt as sik Daler up dei Schaufterekung.

Doræwer weer dat Middwoch worden. Dei Schaul weer ut, un Hanner weer natürrlich ein beten nah den Schultenhuf' rawergahn un hewelte dor mit Anna'n rüm. Södder Sünndag hadden sei sik as Brutlüd' mit einanner, un dor dei Schult nah dat, wat dor gescheihn weer, nicks mihr dorgegen säd', wören sei irst recht nicks dorgegen hebben. Dei Schult seet up den Sofa

¹⁾ ins Gesicht, in den Weg laufen.

un leß' noch fix vör Middag dei Zeitung, dei dei Breiwendträger eben bröcht hadd, un seg' taurist mal dei Anzeigen un Vikantmaakungen dörrch, wat sik dor nich einerweggt ein dull Hund anfunnen hadd.

Geiht dei Dör apen, un rinner kümmt Bur Pleß. „Gün Dag uß, Schult“, seggt hei. „Schönen Dank“, is dei Antwort. „Weiten S' wat Nigs? Sei ehr Hund is wedder dor!“ — „Wat, unß' Pinfert“, raupen Sei nu all drei as ut einen Munn' un versiren sik nich slicht, „unß' Pinfert? Wurneßen steckt hei denn? Is hei al dot?“ — „Ne, dat nich“, seggt Pleß, „hei is gesund bi mi up minen Hof.“ — „S, wur kümmt dat Diert dorhen?“ fröggt dei Schult. — „Se, dor heff ik uß keinen Animus von“, seggt Pleß, „min Raxendirn is em eben gewohr worden, as hei sik ein Stück Speck von dei Kammburt runghalen wull. Sei bröchte em mit 'n Bessenstül up den Draff un ut dei Dör, un nu hett hei sik bi minen Hus' unner 't Holt verfrapen. Öwer sitten bliben kann hei dor nich, min Rinner un Lüd' trugen sik nich mihr, einen Haut æwer 'n Süll tau setten.“ — „Denn möten wi seihn, dat wi em dor tau faten kriegen, dat wi em denn dotscheiten laten kenen“, seggt Hanner. „Läuwen S', ik will glit mitkamen.“ — „Ne, laten S' mi mitgahn“, seggt dei Schult, „wur kann ik dat verlangen, dat Sei sik noch wider üm dat Dieft kümmern.“ Öwer Hanner leet nich nah. „Anning ängstigt sik süs tauwël“, seggt hei. Dat weer uß al dei Fall. Sei stünn al in Tranen un smet sik Hanner'n an dei Post un wull em tröghollen. Hei gew ehr poor Trösters up den Mund un säd', dei Sack wör woll nich lang dur'n, sei süll bi lütten man dat Middag sarig maaken un upkriegen, denn wör hei woll wedder dor sin. Dornah peikte hei mit Pleß'n af, nehm sik æwerst taur Vörsicht noch einen ollen Sack, ein Stück Mettwust un Brot un allerhand Bandwarfs mit.

An dei Gëbelwand von Pleß'n finen Hus' weer allerlei Gerümpel upstapelt. Dor stünnen un legen Tüggstünnen un Bohnenstaken, afleggt Wëß'böm un utrangierte Harken un Forken, dortau Rüttholstücken, dei tau Wagenassen un -rungen, tau Bil- un Ärenhelms füllen. Dor seet Pinfert achter, un as Hanner nu mit em snacken wör, dunn knurrte un murrte hei, as stünn ein Ratt vör em, dei em mit dei Krallen in 't Gesicht sohrn un nah 't Befinnen fragen wull; un as hei sik dalbückte un unnerkeef, dunn lüchten em poor gelbunte Dgen entgegen as messingen Knöp up 'n Kutscherrock in 'n Sünneeschin. Hanner lockte un lockte, höll em Wust un Brot hen un reep em bi finen Namen, æwerst Pinfert

güing' nich von dei Stell; hei meer woll in dei letzten Dag' tau dull inschüchert worden. Wildek' hadd sik 'ne ganz Schaum Süd' up Plek'n sinen Hof anfunnen, denn dei Sat hadd sik rümspraken; dor meerenolt un jung; ewer all bleben s' wollwislich orig poor Schritt afstahn. „So kriggt Sei em dor nich ruter“, röppt Fischer Thiel, dei in dei Morgenstunn nah 't Angeln west meer un sik up den Trüg'weg bi den Hüpen henstellt hadd, „stecken S' em mal ein Stück Mettwust up dei Angel hier un laten S' em dat mal vör dei Näs' rümbammeln, wat hei denn nich anbiten deit.“ — „Dat is man beten borborschen“, seggt Hanner. — „I wat“, meint Thiel, „in dei Not frett dei Düwel Feldstein un segt dei Bäcker mit sin Ratt den Aben ut.“ — „Wenn dei Angel dat ewerst man uthöllt“, seggt Hanner, den uch kein beter Infall kem. Nu ewerst begehrt Thiel up: „Wat, sei willen min Angel slicht maken, un heff sei sülsen ut reiden Pird'hoor dreiht. Dor hett sik al männig teihnpünnig Hest an dotspaddelt, un kann sik woll taur Not ein Snider an uphängen.“

Hanner wör sik dei Angel halen, ein Stück Mettwust up den Haken stelen un den Mundsmack ¹⁾ nu Pinkerten anbeiden, indem dat hei dormit einen richtigen Runterdanz mit Hen- un Hergahn vör sine Ogen upführte. Dat wör tauwel för Pinkerten sin Mag, dei jo al södder drei Dag' nicks Drnlichs mihr tau seihn kregen hadd. Erst hadd sin Verstand twors noch dei Babenhand ewer sin fleischlich Gelüsten, denn hei hadd sik tauirft so, as seg' hei den Beckerhappen gornich, ewer as dei son poor Mal dicht an sin Näs' vörbissegelt weer as ein vullfracht Bark vör 'n ind'schen Seeräuber, dunn künn hei sinen Giper mihr törn un mükte em kapern un wör so quanzwis' dornah happsen as son Pogg nah ein Mügg — un in 'n Nu weer dat Stück Mettwust unner dat Holt verschwunnen. Man as Hanner nu dei Angel antreden wör, dunn kem sei wedder ahn allen Himphang un Anhang ruter, un as hei nipper taukeek, dunn würd' hei gewohr, dat Pinkert den Wedderhaken von dei Angel mit sin Zähnen breitbeten hadd, dat dei em wider kein Leids hadd daun künnt.

Nu weer uns' Hunnfänger ebenso slau as vörher, ewer bi dei nimodsch Angeli weer em ein anner Middell insollen. Hei halte sik ein Immentapp; dat is ein temlich grot Sack, wur dei Bodden rufsneden is un dorför ein Stück sin Drahtgeflecht insett't is, dormit dei Imker dor dörchseihn kann, wenn hei sik disse Ort Müg ewern Kopp treckt, dat em sin leimen Kinner nich stelen selen. In dei apen Sit klemnte Hanner einen halben Tunnen-

¹⁾ Beckerbiffen.

Bögel un bünn ein lang Sackband so doran fast, dat dei Bögel rutsprüing un dei Sack sik tausnern müß, wenn hei antrecken ded'. An dat Drahtgeflecht bifestigte hei wedder ein gatlich Stück Mettwust un stellte nu disse Maschinerie so vör dat Holt up, dat Pinkert von sinen Sig ut dei Viertelwust so schön seihn künn, as hüng' sei in 'n Kof up dei Stew. Un wil em dat irste Mal dei Geschicht so schön glückt hadd, weer hei nu al beten drifter worden un güng' vörwarts as oll Blüchert; man as hei jüst nah dei Immentapp rinspaziert is as dei Bofz nah den Hühnerstall, lett Hanner sin Dings mit 'n Pfiff spelen, un Pinkert sitt in den Sack as dei Mus in dei Fall.

Hanner slepte nu mit den Hund nah den Schulthuf'. Hei hadd glik einen Jung nah den Jäger schickt, wat dei Pinkerten nich dotscheiten wull, æwerst dei Jäger weer up Bisäuf ut un kem irst lat abends wedder trüg. Dor müß Pinkert bet dorhen inspunnt warden. In 'n Stall güng' dat slicht, dor künn hei sacht ein Loef taun Rutfliigen finnen, odder Knecht odder Mäten künnen ut Verseihn mal dei Dör apenmaken. Æwerst dei Kamer neben dei Kæf, dei tauslaten warden künn, dat weer so'n Gefängnis för em. Anna mühte dor ein Schöttel mit Melk rinfetten, dat dei Hund nahmdags wat tau freten hadd, un Hanner make nu dei Kamerdör up dei Riß apen un dei Immentapp uf un wull nu Pinkerten mit sanfte Gewalt in dei Kamer rinhüppen laten, as woll sonn Bogg in 't Water springt, wenn sei grugen makt ward. Æwerst Pinkerten kem dei Sack woll nich ganz koscher vör. Kum hadd hei den Kopp ut den Sack rut un spörte Luft, dunn füng' hei an tau tafen un talpsen, un ihre Hanner sik dat versieg', weer hei em twischen dei Hänn'n dörchwutscht un nah dei Kæf rinnerstrungen un wull vör Freu nu wedder an Anna'n un ehren Wadder tauhöcht. Na, dat gew ein Können un Krischen; jeder wull em sik afwehren un söchte so fitz as möglich ut dei Kæf ruttzukamen un sik in Seferheit tau bringen. Dei Schult weer in sinen ganzen Leben noch nie so beinig west as nu, un em glückte dat taurist, mit 'n lütten Sidenprung in dei Kamer rintaureteriern, dei eigentlich för Pinkerten bistimmt weer, wenn hei dorbi uf dat Malür hadd, dat hei in dei Schöttel Melk rinhüppete, dei Pinkerten taudacht weer. Hanner hadd dei Delenklint fat't un reep: „Hier rin, Anna!“ un as dei glücklich nah dei Del rutfört't weer un hei Pinkerten mit sinen rechten Stöbelaffaz noch ein poorprozentige Aftahlung up sin dummen Streich leist't hadd, dat dei binah in den Watertuppen rinnerplumpst weer, künn hei uf fitz ruterwutschen.

Beid' leepen nu vörn rüm nah dei Lüid'stum, wur dei Deinsten grad' bi 't Middageten seeten, un wullen dei Mätens seggen, dat sei vörlöpig noch nich nah dei Kæf ringüngen. As sei an dat Wahnstudenfinster vörbikemen un dor so quanzwif' ein Dg' rinflögen, wat segen sei dor? — Dunner noch mal, Pinferten. Dei hadd sik von dei Kæf dörch dei apen Dör nah dei Stuw rinnermaht un stünn dor nu haben up den deckten Disch mank dei Tellers un Schöttels as ein Adebear in 'n Foggenpaul un weer grad' dorbi un wull sik ein Riffstück tau Gemäut fähr'n, dat in Manckasteten ¹⁾ gor un mör worden weer. Dat weer jo 'ne nette Bescherung, un wör noch beter, as sei üm dei Eck kemen. Dunn hürten sei ein Gebölk un Geschrigg, as wenn son lungenfük Rauh schrollt un jucht, un dat kem von den Schulden fülben her. Den weer dat in dei Kamer tau langwilig worden, un dor hei dörch dei Kæf nich ruter künn, wil hei sik vermauden weer, dat dor Pinfert dei Wach höll as dei Soldat vör den Pulverturm, so wull hei den Weg dörch dat Finster nehmen. Dat weer noch ein von dei olmodyschen un tēmlisch small, un as hei sik nu mit sinen binah twei Zentner sworen Körper dor dörchbingen will, müht hei sik twischen Middelftaff un Inklebung so degt fastklemmen, dat hei nich rügg- noch vörwärts künn un dorhüng as son Kurnsack an dei Winn. Hanning un Anning hülpfen jo nu beid' trecken, un so kreg' dei All denn ball wedder Land, æwerst schimpfen ded' hei nich slicht æwer Pinferten, un wenn den Hund dat alls drapen hadd, wat em hier inne Geswinnigkeit wünsch wör, denn hadd hei woll so räudig un vermisquimt ²⁾ utseihn as dat Pird' up ein Bild, wat man öfters in Buernstuden finnt, un wur einer alle Krankheiten aflesen kann, dei jichtens mal sonn Höwt Weih drapen kenen.

Man vörlöpig hadd Pinfert noch dat Regiment un sned' ein heil vergnügt Gesicht, as hei dat Riffstück æwerhulpen hadd un sik nu an den Schinkenknaken rannermöl. Dat hülp æwer allens nich, hei müß doch ball dorvon af, denn dei drei æwerleben forsch un hadden ut ball ein probat Mittel ruterklüftert. ³⁾ Hanner steg' in dei Kamer rin un bünn an den isern Hückel, wur dei Dör mit tauhaft wör, einen Reip an un wör denn dei Dör up dei Riß apen maken. As hei wedder ruter weer, wör hei Pinferten locken, æwerst dei hürte nich un blew bi sinen Schinkenknaken. Man as nu Anna reep, dunn güng' hei doch up 't Bollis un kem ut dei Stuw nah dei Kamer rin. Un kum weer

¹⁾ zusammengeflochtenes Eisen; ²⁾ schlecht, heruntergekommen; ³⁾ durch Überlegung herausgefunden.

hei æwer den Süll — swubbs leet Hanner wedder sin Maschinerie spelen, un Musche Pinkert seet taun tweiten Mal in 'n Burgen.

Mit dat Middageten weer dat nah disse Uprægung vörbi; æwer sinen Middagsjlap wull dei Schult doch nich an 't Wein binnen. Un wildeß hei uppen Sofa einen lütten Rausch make, seeten Hanning un Anning in dei Spißkammer un lawten sik dor an dat, wat son Art in 'n Spätsommer noch uptawisen hett. Wenn dat uck meist drög' Kost weer, so hadden sei doch ein Gericht, wat up den Spißzettel von Brutlüd' ümmer tau finnen is un dor den gröttsten Rum innimmt, dat Fußgericht, un dat wör as Taufkost uck ditmal nich schlecht smecken. Un as dei beiden von dei Spiseri un dat Snabulieren satt weeren, gingen sei irst mal wedder nah buten an dat Kamerfinster un keeken tau, wat Pinkert dor bedrew.

Dor bleben sei æwer mit apen Munn stahn un segen so stif un stur dörch dei Ruten, as dei Angler up dat Flott. In dei ein Eck von dei Kamer stünn nämlich ein grot betüent Glasballon, dei æwer hunnert Liter faten ded'. Dei Schult hadd in sinen Gor'n vel Johannisbeeren, un dor hei jo kein lütt Kinner mihr hadd, dei sei afnaschten, so make hei Win dorut, un den Saft leet hei in dissen Ballon gärn. Vör poor Wefen hadd dei nu ein ni Füllung kregen, un wecker dei Sak kennt, dei weit, dat denn dei Gärung dull in 'n Gang is un dei Schum ümmer dick un drang ut den Ballonhals' ruterkümmt. Pinkert æwer seet dor nu haben up den Ballon un slappte un fleckte dissen Schum af. „Aha, Musche Nüdlich“, reep Anna, „Du hüst dei Kacker, un uck woll al Sünndag hier bi west; ik wüß dunn gornich, wurüm dor kein Schum ruterkamen weer.“

Ünnerdeß hadd jo nu woll Pinkert naug kregen; denn hei wör von den Ballon ruterklaspert as dei Ap von 'n Duddelkasten, un wull sik nah dat lange Sitten woll irst beten dei Wein verpedden, denn hei wantke un swantke in dei Kamer hen un her as einer, dei beten æwer den Döst drunten hett. Doch mit eins schinte dat, as wenn ein unsichtbor Macht æwer em kem, as Simson æwer dei Philister, denn hei füng' an tau rönnen un tau springen as ein Bull, achter den dei Bes'worm is, un hulte un jaulte un wull dei Wänn'n angahn. „Un Sünndag, seggst Du, is Pinkert uck al mal dorbi west“, frög' Hanner. — „Ja, dat glöw ik ganz gewiß“, säd' Anna, „un twors woll ünner dei Karrit, denn as ik an 'n Abend nah dei dulle Geschicht mal den Ballon nahseg', dunn föll mi up, dat ein dorbi west weer un dor an leckt un rümmerdenntigt hadd.“ — „Halli, hallo!“ reep nu Hanner, „denn

hebbert wi jo den Slætel tau 't Slott. Wat nu för Not; weißt wat, denn is dei Hund uß Sünndag gornich dull west, ne blot ein beten — beten — dun, as hei dat nu uß wedder is.“ Un dormit föllt hei sin Anna üm den Hals un lacht un küßt, un dei beid' warden dor buten nu rümmerspringen un dancen, as Pinfert dor binnen. Bör allen weer Hanner fidel. Weer doch nu irst vullständnig dei Druck von sinen Harten wöltert, dat Anna ümmer noch von dei Krankheit besollen warden künn. Nu weer dei Caf ut dei Welt, un vör sin lustig Lachen knepen dei sweren Gedanken ut as dei Bock vör dei Sunn'n, un dei reine, helle Sünnesschin nehm dor Platz.

„Ach, nu æwer dei arm Pinfert“, säd' endlich Anna, „wat hett dat Diert nich all des' Dag' uthollen müßt, un nu sall hei gor noch dorför dotschaten warden.“ — „Dat kann un sall nich angahn“, föll Hanner in; „ne, as unsen Ehefister — dorbi wör hei Anna'n irst mal wedder einen lütten updrücken — kenen wi ein nich so danken. Dor weit ik woll Rat. It nehm em hüt abend heimlich mit nah minen Hus un bring em morgen tau minen Vadder; bi den kann hei vörlöpig bliben. Un Dinen Vadder segg ik, wenn hei fragen süll, dat ik em anne Sit bröcht heff. Hei ward uß woll froh sin, wenn hei nicks mihr von den Hund hörn un seihn deit.“ — Un so wör dat maht, un as dei Schult nah ein poor Johr sit dat entfäd', un Hanner sinen Schaulmeisterroß uttröck un sinen Ewiegervadder sin Stell un Amt æwernehm, dun halte hei Pinferten wedder tau sit un gew em dat Gnadenbrot.

Mülich, up einen Sünnaabendnahmiddag, besöchte ik Hannern mal wedder, wat ik öfters dau, dor ik nich alltaumit von em afwahren dau. Dor ik gaut bi em Bescheid weit, güng' ik den Stig lang, dei dörch den Gorn up sin Achterdör taulöppt, üm em mal tau æwerraschen. Doch sin beiden Jungs — poor stramme Burßen von teihn un acht Johr — ögten mi; sei weeren beid' in 'n Goren un gröben dor hinner 't Immenschur un maften beid' ganz bedräumte Gesichter, as ik rankem, un sei mi vertellten, dat ehr oll Spelkamerad Pinfert dei letzte Nacht up sin Strohlager unner dei Bahntrepp inslapen weer. Sei wisten mi uß ein Riß, dei sei sit nagelt hadden; dorin wullen sei ehren Fründ in dei Ird' bringen. Un as ik nahsten mit Hannern rutkem, üm mi sin Junkeri antauseihn, dunn hadden sei grad' dat Graff tausfüffelt un hadden dor ein lütt Krüz upstüpfen, dat sei sit ut poor dannen Viesten tausamenpinnnt hadden; dor stünn mit grote swarte Baukstaben upmaht: „Unsen leiven Pinfert!“

So weer Pinfert denn bigraben, Dei Zinnen, dei mit ehr
legte Dracht von dat Klewerflag kenen un tau Lock flügen,
süngen em sin Grasslied, un uck dei leime Sünn wull nich trügg-
stahn un schickte taun Affchied ehr letzten Strahlen æwer dat
Schündack rewer.



16. Insmi't.

Altaugaut ward meistendeils slecht. Is dat mit uns
nedderdütschen Buren anners? Dor is woll nich ein unner
hunnert, dei sik mir nicks, dir nicks uppe Lidbürn pedden lett un
dat elfte Gebot: „Dat Di nich verblüffen“ ebenso gaut kopps-
binnen hett as sin Vaderunser. Dat is jo uck ganz schön, wenn
sei sik nich so licht an 'n Wagen führ'n laten, wenn dat man
dorbi nich so gore licht kem, dat sei jon Heffrechte un Prozeß-
hamels würden.

Son Anlag steek uck in Korl Bagels un Steffen Stoffter in
Kräugersdörp bi Badendik. Sei kennten sik beid' von Lütt up an
so gaut as ehr linke Westentasch, hadden dei beiden schönsten
Durhew in 't ganze Amt, wahnten Dur an Dur un hadden sik
ümmer ganz gaut mit 'n anner verdragen. Stümm sogar al sik
Johr un Dag fast, dat ehr beiden Kinner, Bageln sin Frix un
Stofftern sin Fiken, mal eins as Mann un Fru döck 't Leben
kutschieren süllen.

Un nu in 'n letzten Frühjohr weer dat Ei mank dei beiden
mit einem Mal vullständig intwei kamen. Man müß eigentlich
æwer dei Kinneri lachen, denn anners künn man dei Sak nich
nennen, dei vörfollen weer. Dat weer utgangs April west. Wenn
dat Weder alle poor Stunn'n ümsleit, dat ball regent, ball snit
un hagelt, un alle Dag' ein anner Temperatur æwer dei Minschen
kümmt, sünd dei meisten von ehr wat brummig un betsch un licht
taun Bertür'n upleggt. Dei beiden Mahwers weeren morgens
jeder mit twei Pird' nah 'n Tüffelinhafen ruttredt. Ehr Kawels
schöten tausamen, un dor dei Ackerstücken beid' lif grot, ehr
Mähren beid' lif gaut in 'n Stann'un un ehr Insmiters, ehr beiden
Kinner, lif flitig weeren, so wören sei beid' tau glifer Tit mit

ęhr Arbeit farig un treckten tau Lüttenabenbrotsstik dei legte For. Sei weeren up dei Butensit anfangen un dröpen sik nu an dei Binnenkant, un dor sei up verschieden Enns anhakt hadden, kemen sei in dei Midd vonne Scheid' upeinander. Dei beiden Mähren weeren æwerst ebenso steinpöttig un wedderbähnsch as ęhr Herren un bleben Kopp an Kopp vör einanner stahn.

„Hü“, reep Stoffer un slög' sin Pird' mit dei Lin in dei Flanken. „Gott“, schüll Bagels un mök dat uđ so. Uwerst dei Mähren rührten sik nich von dei Stell. „Wist Du gahn, Brun“, reep nu Bagels un rekte sin Sadelpird einen orrig mit dei Pitsch æwer. „Wist Du gahn, Boß“, reep Stoffer un mök dat uđ so as sin Nahmer.

As nu dei Pird' dei Pitsch fäuhlten, springen sei mit einen büchtigen Ruck an, kemen mit dat Koppgeschir un Keimenwart ineinander, vertüberten sik dorbi un fungen nu mit 'n anner an tau wrangeln un tau wräusen un wören dei Hakens ut dei For rutriten. Nu leepen dei beiden Hähers nah vörn, dei Pitsch in dei Hand, fregen ęhr Pird' bi dei Köpp tau faten un stünn'n nu angrepsch gegen einanner. Bagels weer man 'n lütten un finen, æwerst süs 'n ganz kräftigen Kirl. Stoffer weer 'n ganzen Barg gröter un bannig breit in dei Schullern un hadd Borenkraft, dat dor so licht nicks wedder wüß, wur hei henhaugen ded'. Hei weer uđ wat grad'tau un bluffer un hullerte denn nu rut: „Na ja, dat kümmt dorvon, wenn man nich utbögt, as sik dat hört.“ Dat steg' jo nu Bagels wedder tau Kopp: „Wenn dat mi gellen fall, so heff ik hier ebenso vel Recht as anner Lüd!“ — „Wat Recht odder nich Recht“, reep nu Stoffer, „wenn einer sin Pird' nich tau leiden versteiht, fall hei dat sinen Knecht daun laten.“ — Dor begehrt nu Bagels up: „Wenn Du hier einen för dumm verköpen wist, säul Di dortau einen annern ut. Denkst woll, Verstand un Langliwigkeit sünd eins. Wenn ik so grot weer as gewisse Lüd' dumm, denn künn ik ganz kommod' ut dei Dackrönn drinken.“ Dei Würd' treckten jo nu Stoffern mächtig in dei Kron; hei freg' ornlich einen Brunen. „Wenn Du mit Din dummen Redensorten etwa mi meinst, denn so will ik Di blot seggen, dat min Hand mi för son Snappenliter un Dreifes' hoch, as Du dat büßt, tau schad' is. Sön Lüd' kümmt dei Pitsch bi.“ — Un dormit wull hei denn nu mit 'n hochböht Swep up Bagels'n in. Wildeß weeren æwerst uđ dei beiden Inmiters nah vörn kamen, drängten sik mant dei beiden Keithahns, tüberten dei Mähren los un begäuschten ęhr Ollen, dat dat noch ahn Elan afgüng'.

Man mit dei gaude Nahwerschaft meer dat ut. Dei Manns-
 Lüüd' können sik von nu an uppen Dod nich seihn. Dei jungen
 Lüüd' leeten twors dei Fründschaft un Leim nich inslapan, æwerst
 sei weeren doch slicht doran, denn solang' ehr Allen sik æwern
 Gaut spannt hadden, meer jo an 'n Heirat nich tau denken.

So meer dei Sommer un dei Harbst in Fündschaft hengahn,
 un Wihnachten stünn vör dei Dör. In Badendit, wurhen dei
 Kräugersdörper nah 'r Stadt gängen, füll ein Zuckfabrik bugt
 warden, un dei Kirks, dei an dei Spiz von disse Bewegung
 stünn'n un dei Fabrik in Gang bringen wullen, hadden uppen
 Nahmdag vör 't Fest dei Burn un Gautsbesitters ut dei Um-
 gegend, dei Ackerbörgers ut dei Stadt un noch anner Herren,
 dei sik för dei Sak begeisterten, nah dat Stadthotel von Badendit
 inlad't, üm den Bu neger tau bispreken.

Uns' beiden Burn weeren ud mit ein Inladung bedacht
 worden. Un dor inne Wirtschaft upstunns nich recht wat tau
 daun meer, kregen sei, nachdem sei ehr Middag tau Post hadden,
 ehr lütten Kastenlebens, vör dei ein Bird güng', ut dei Schün
 ruter, denn dat gew söbder ein poor Dag' ein schöne Elednbahn
 nah dei Stadt hen.

Up dei Versammlung wör dat jo nu ein Gen- un Herfull-
 schalen. Ein smerte sin Kehl ümmer noch mihr as dei anner un
 wuß dat ümmer noch hēter as dei annern alltausamen, wurans
 dei Sak müß anfangen warden. Alle Bikannte dröp man, nige
 Frünn'n wören wunnen, un bi beiden Gelegenheiten wören Bier
 un Kæm nich sport. Pagels un Stoffter weeren allbeid' kein Kost-
 verächters, un as sei beid' kort naheinander so henne fiwen tau
 Hus führten, hadden sei beid' einen Lütten unner dei Müg sitten.

Un, Kinnings un Lüüd', wat meer dat för ein Wēder worden.
 Dei Küll hadd bet nahlaten, dei Luft meer weiter worden, un
 dei Snei söll in dichten Flocken lif' un ebendrächtig von 'n Hēben
 dal, un dei seg' dorbi so düstergris ut, as wull hei noch dei
 ganze Nacht so bibliben. Wenn sei nu ud ein Lucht bi sik hadden,
 so hadden sik dei beiden Elednführers doch kum trechtfunnen,
 wenn nich dei Snei tau beiden Siden hēten hellt hadd, dat sei
 dei Böm un Büsch wohrschugen können. Bet an dat Schoffee-
 hus, dat 'ne gatlich Wittelstunn von dei Stadt afleg', fäuhsten sei
 sik so langsam dörch. Æwerst dor meer 't all mit dei Kenntnisse,
 dor müßten sei liggen bliben.

Dei Gegend, dei mit Dann'n biplant meer, steg' hier temlich
 steil an. Dei Schoffee meer in 'n Hollweg' dörch dei Barg braten,
 un in den hadd sik nu dei Snei fastsett't un em bet haben ran

utfüllt. Ut dei Stadt weeren al Lüüd' ranhalt, dei mit Schüffels un Spadens dorbi weeren, den Weg tau rümen. Künn æwerst noch gaut ein Stunn mit hengahn, bet sei sowit dalgramt hadden, dat dei Burn dörch können. 't weer noch ein Trost, dat dei Schoffegeeldinnehmer so nebenbi ein beten von Gastwirtschaft bidrew. So spannten denn dei beiden dor ut.

Pagels kem as dei irst in dei Kraug'stuw rin, led' den Sosa mit Beslag un bestellte sik ein Glas Grog. Nahdem langte Stoffen an, smeet sik in dei anner Eck von dei Stuw in 'n utpulserten Lehnstauhl, un as hei Pagels'n bi 'n Glas Grog sitten seg', wull hei sik natürlich nich lumpen laten. „Bannig koll Wæder, Kräuger“, säd' hei, „æwerst warm Water“ — dorbi keef hei wat spöttchen nah dei anner Eck ræwer — „is doch nicks Drnlichs. Man 'ne Buddel Win her, dei Wirtslüüd' will'n jo uck leben.“ Na, dei Win wör bröcht. Stoffen drünt taurist ein Glas för dei Küll, um warm tau warden, un dennahsten ein för dei Hitt, um sik wedder 'n beten aftaukühlen, un nahdem ein, um inne Wag tau bliiben, un so wider mit Gottesfurcht un gauden Döft. — Uck Pagels leet sik wildeß nich ful finnen. Hei hadd taurist, as sin Nahwer von wegen dat warm Water an tau spizen füing', upbegehren wullt, æwerst dat Uwerleggen is noch ümmer dat best bi 'n Minschen. Un so besünn hei sik denn, dat dat beten wir tau swigen, hei weer Stoffern jo doch nich wussen, dei böhrte mihr in 'n lütten Finger, as hei mit sin ganze Hand. So sackte hei denn wedder in sin Sofaek trügg un leet sik noch ein Glas warm Water kamen. Wenn hei sik blot nich sovel hadd argern müßt, dat heit, nich æwer sinen Döft, ne, æwer sinen Nahwer. Dei weer doch eigentlich an allen Quarck schuld. Hei, Pagels, wör nich mal mihr böß, em steg' dat männigmal blot so heit up, nahdem weer hei ümmer glit wedder för 'n Berdrag. Un as em nu dei Grog so warm in 't Blaut güng' un ein weikmäudig un herzlich Gefühl æwer em kem, as æwre Brut an 'n Hochtittdag, weer hei am leiwsten furts hentüffelt un hadd Stoffern den Freuden anbaden, denn hadden sei beid' noch so schön, as sei dat früher so oft dan hadden, dei Tit mit Söhunßbüttigspelen dotslan künnt, villicht, dat hei sin Lehrungskosten denn dorbi verdeint hadd, denn Stoffen weer bi dei Worten man wat nüßlich un leet sik licht æwer 't Uhr haugen, un sei spelten mit alle Finessen, mit Trummeln un Pipen, mit Pott un pottbeit.

Uwerst wat einmal nich geiht, dat geiht nich. Hei allein künn dat jo nich daun un trugte sik dat nich mal, denn Stoffen seet so grimmig in sinen Lehnstauhl as 'n Kinnerfræter, dei al

taun Frühstück un Middag poor vertehrt hett un nu taur Nachtloft uck noch poor genehmigen will. Sei freg' dat am Enn'n farig un höd' em einen Mulbacks an, un wenn hei villicht uck nich so wild un mit den Verdrag inverstahn weer, so weer hei doch as 'n Bullerjahn bifannt un drög' dat denn woll in 'n ganzen Döörp rüm un spelte dat woll bi jede Gelegenheit gegen Bagels ut un rew em dat unn're Käf', dat hei em den Freuden andragen hadd, also doch woll in 'n Unrecht west weer.

So schid' sik denn Bagels in dat Unvermeidliche, un dor hei nich in einjen furtbrinken künn, so füng' hei ein anner Gewarw an un fläut' te sik 'n lustig Stückchen: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage . . .“ Stoffer in dei Eck horchte up; hei wull üm keinen Pris nahstahn; üm æwerst tau wisen, dat hei 'n gegendeilig Meinung hadd, fläut' t hei sik 'n annern Strömel: „Dott is dot, Dott is dot, Zule liggt in 'n Graben . . .“ Un den Kräuger sin Karnaljenvagel, dei haben an 'n Bæhn in 'n Burgen seet un al indruffelt west weer, wakte von dei Fläuteri up un wull uck sin Deil tau dei allgemeine Fröhlichkeit mit bidregen un füng' denn uck an tau pipen, æwerst ein Lied in „eigene Melodie“, as hei dat gewohnt is, un so gew dat dat schönste Wihnachtsküngert.

Dor vergeiht jo Alls, uck dei Tit, blot dei Lixdürn nich, dei warden ümmer gröter. Un as dei oll Ruckuckskloß in dei Eck söß slög', kem dei Kräuger rin un reep: „Bahn fri!“

Uns' Burn betahltten denn nu un spannten an. Bagels, as dei stinkst, weer tauirft farig un führte mit 'n lustigen Bitschenblaff von 'n Hof. Stoffer nusselte wat länger, wull æwer doch as dei irst in 't Döörp führen un drew sin Pird' düchtig an. Ball hadd hei Bagels'n wedder inhalt; dei wull em ruhig vörbi laten un jög' finen slanken Draff wider. Man sin oll Mähr weer wat ängstlich un von dat lange Stahn in 'n Stall uck wat wehlig, un as dat achter sik dat Pottern un Rastern von Stoffern finen Sleden un denn nehen sik dat Lopen un Smuben von den finen Brunen hürte, versirte sik dat so degten un led' sik so dull in 't Geschirr, dat dei Bur dat kum hollen künn, wur fast hei uck dei Lin inne Hand nehm.

So bædelten denn dei beiden Pird' Kopp an Kopp döörch dei balkendüster Nacht. Dei Rappen von dei Sledens gnurrachten un quitschten in den losen Snei, dei Pird'häuw klapperten up dei hartböst Jrd', un wur ein Halung den Snei wegsegt hadd un sei denn up Steiner dröpen, dor sprüngen dei hellen Funken, dat 't man so blißen ded'. Dei Pakete mit Zulklappen un Kinner-

jes', wecker dei Burn mitbröchten un achter in den Elendenbuf verstaunt hadden, fläterten un danzten lustig döör'einaamer. Uck unse' Burn wören up ehr Sigladen nich slicht döör'schüddelt. In ein Richt, blot so'n gatlich Raub' von 'n anner af, künn s' binah ehn Alden hür'n un hadden sit in ehren Arger woll am leiwsten poor mit dei Pitsch æwerstrakt, wenn nich jeder mit sit naug' tau daun hatt hadd, üm dei Pird' tau hollen, dei ümmer noch plängschaf dei Schoffee dalraften.

Weer uck woll alls glücklich afgahn, denn dei Schoffee weer breit naug'. Man Unglück slöppt nich, un dat Leiden weer, dat 'n Wittelstunn'n von dei Durhauwen dei Landstrat nah Kräugersdöör in 'n Sommerweg æwerging un twors in 'n Knick, un dat des' Stell mit 'n poor grote Prellsteins flankiert weer. Dei beiden Pird', dei jo den Weg genau kennen deden, bögten natürlich in vuller Karjær in den Sommerweg in. Dorbi schramnten dei Elendekappen mit vuller Gewalt an dei Prellsteins, dat dei Elendens in alle Ranten knasterten un sit up dei Sit leden un dei beiden Elendeführers in 'n polschen Wagen nah dei Midd flögen, sit dicht an dei Köpp vörbiströpten un jederfits in 'n Schoffee-graben binnen löpen, rin in den weiken Snei.

Dei Pird' bleben, dor sei dei ümkappten Elendens slicht trecken künn'n, in 'n Weg stahn. Dei Burn krabbelten sit uck wedder æwer Enn; man so licht güng' dat nich. Pagels kem tauirft in dei Höcht. Hei hadd sin Fäut in 'n Hackelsack hatt un kreg' sei jo dor licht ruter, wenn dat schöne Hackels dorbi uck taun Deuwel güng'. Stoffter seet dor leger mit an. Hei steek in 'n groten nimodischen Fautsack, dei haben in 'n Nacken mit 'n Reim fastsnallt wör, künn æwerst dei Snall man slicht apen kriegen, dor hei bi dat Lann'n in 'n Graben sit den Arm stuft hadd un sin rechte Hand bidöwt weer.

Wildefz hadd Pagels — dei æwerst in sinen andunten Bregen dat nich wijs' worden weer, dat hei rechter Hand führt, bi dei Fallen æwerst nah dei linke Sit rawerschaten weer — Stoffern sinen Elenden, den hei för sinen höll, upricht, smeet dei beiden Sulklappen, dei hei in 'n Snei liggen seg', achteræwer, steg' dunn rupper un karjölte wider. Achter sit hürte hei noch Stoffern schimpfen un schellen, dei sit mittelwil uck ut Fautsack un Graben rutampelt hadd un sin Sæbensaken tausamen söchte. So hadd dat för Pagels'n wider kein Gefohr, dat hei em inhalen wör; hei leet also dei Mähr einen ebendrächtigen Schritt wider släusen, druffelte sachten in un wakke irst wedder up, as dei Elenden up Stoffern sinen Hof höll.

Burhaw un Burhüs' sünd jo meist æwer einen Leisten bugt, un so dachte denn Pagels bi sik, dat hei tau Stell weer. In dei Bahnstuw taur linken Hand bluckte bannig hell ein Licht up. „Aha“, schöt em dat dörch den Sinn, „dei sticken woll al den Dannenbom an. Dor kümmt jo grad' taur rechten Zit.“ Hei nehm dei beiden Pakete achter ut den Sleden, sleek lisen æwer dei Del, reet dei Dör apen un reep lud': „Zullflapp för Fru un Kind!“ smeet dei beiden Pakete in dei Stuw rin un slög' fix dei Dör wedder tau.

Fru Stoffern un ehr Fiken söchten ehr Pakete up. Fru Stoffern sünn in ehr einen schönen groten swarten Plüschmantel; up sön hadd sei sik al lang spigt un slög' nu vör Freu dei Hän'n æwer'n Kopp tausamen. Fiken, dei ehr Zullflapp inne Eck trünnelt weer, hünnelte dei uß up — æwer Dunner un Slag'! — wat kem dor alls taun Börschin: ein swart lakensch Büx, 'n half Stig' Börhenden un tau gauderlegt ein kort Pip ut Weichselholt. Fiken wull nu vör Lachen lud' losprusten, kem æwersten nich dortau, denn Pagel hadd wildeß buten sinen Flauschrock an 'n Kiegel hängt un möf nu dei Dör apen un wull sinen Frix mal irst seggen, dat hei dat Pird in 'n Stall trecken süll.

Blew æwerst as verbistert un verbaßt up den Dörnsüll stahn. Krüz un Kringel un Käm un Kurn, wur kem dat; so dull weer hei doch gornich andunt. Becker Dümel hadd em in Stoffern sin Stuw rinkarrt. Dat künn jo nich mit rechten Dingen taugahn. Kem æwerst gornich so recht taur Besinnung, denn Fru Stoffern hadd em ögt un kem up em tautaulopen un gew em dei Hand: „Ach, dat 's man schön, Herr Pagels, dat S' uns uß mal eins wedder besäufen. Schönen gunn Abend; na, setten S' sik man irst 'n beten hen.“ Dormit nödigte sei em uppen Sofa dal. „Un, Fiken, fix poor Appel un Ppernæt för Herrn Pagels un 'n Glas un 'ne Bubbeld von unsen frischmakten Kirschlakür, den Herr Pagels jo früher so girn mögen deb'.“ Dat wör bröcht, un sei sett'te sik bi Pagels'n an 'n Disch ran un schenkte em in. Pagels drümf denn uß stillswigends ein Glas. Hei weer ümmer noch nich mit sin Gedanken in 't Reine kamen. Doch Fru Stoffern markte dat nich mal; sei snackte girn beten un hadd nu naug' mit ehr Bertelles tau daun un fragte nah dit un dat, wat dei Zuckersabrik tau stann'n kem, wat sei all unnerschreben hadden, un wat Pagels ehrn Mann dor drapen un sik mit em verdragen hadd. Denn anners künn sei sik dei Sak nich erklörn.

Fründ Pagels säd' tau allen „ja“, wenn hei dei Hopphai in 'n Schoffeegraben uß grad' nich as 'ne Verbräuderung anseihn

künn. Uwersten hei weer nu in sin Meinung somit klar, dat dat woll dat best weer, Fru Stoffern bi dissen Loben tau laten, üm sik nich tau blamieren. Hei wull nu uck glif dat Iesen smeden, solang' dat noch warm weer un wull den Verdrag vullständig maken. Hei nödigte also Fru Stoffern un Fiken, dat sei mit em rümkemen nah sinen Hus un dor in Gesellschaft Wihnachten fierten. Un wilbesz bei Frugenslüd' sik farig möten, leep hei achterdörch nah bei Lüd'stum un säd' den Knecht Bescheid, dat hei utspannen süll.

Dornah güngen sei all nah Bagels'n rüm, un — wat fall it seggen — dor seet Stoffer uppen Sofa, un vör em weeren uck Appel un Ppernat un 'n Glas Ingwer upmarschiert, denn bei Eort künn Fru Bagels ut 'n „ff“ brugen. Un vör em an 'n Disch stünn noch Fru Bagels un höll den Stoff tau ein prächtig swartfiden Kled in dei Hand, den ehr dei Wihnachtsmann bröcht habbd, un inne Eck bi 'n Aben weer ehr Fritz noch dorbi un pulte sin Zulllapp apen, denn Stoffer weer irst vör 'n Dgenblid' ankamen, un künn dat nich in 'n Kopp rin kriegen, wat hei mit 'n witt Blus', mit 'n swartlacierten Götzel, mit 'n poor Strumpbänn' un 'n Reihkasten süll.

As Bagels nu rinken un disse Bescherung seg', güng' hei grad'wegs up Stoffern tau un gew em dei Hand, as wenn allens mank ehr wedder in 't Lot weer, un plinkte em förfötsch so wat plitschen tau, sik nicks marfen tau laten, un vertellte dei Frugenslüd' denn nu ein grot Räubergeschicht, murans un wurso sei beid' sik in Badendik wedder vullständig utföhnt hadden, un dat nu allens wedder gaut weer. Un plinkte dorbi ümmer noch Stoffern tau, un dei kem denn uck endlich dorachter, as Thoms achte Hamel, un sweg' rein still.

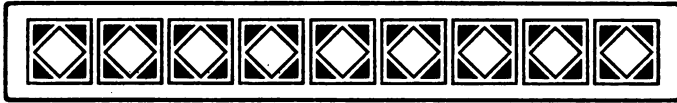
So weer denn nu ein Freu un Seligkeit mank dei Familien. Fru Bagels'n ehr Ingwerbuddel wör leddig, un in ehr Appel un Ppernat würd' uck ein düchtig Loch eten. Dorfür meer jo nu uck Freuden in 'n Lann'. Dei jung' Lüd' ehr Berlawung würd' nu ornlich dicht un richtig makt, un dei beiden mühten sik unnern Dannenbom den „offiziellen“ Ruß, mit den son rechte Berlawung anfangen deit, vör versammelte Mannschaft geben, un hei säd' man so „stah“, denn sei habbd'n sik jo al oft naug' smüstert. Un Fritz wiste sik mächtig galant un güng' sin junge Brut glifs mit 'n schönert Wihnachtsgeschenk unner dei Dgen, indem hei ehr sin ganze Zulllapp æwergew. „D, it heff uck wat för Di“, reep Fiken, leep nah ehren Hus rüm, halte ehr Zulllapp un gew sei Frixen un noch einen Ruß extra. Un Untel Bagels

kreg' ud einen von ehr, indem sei säd': „Eigentlich habbst Du jo keinen verbeint, wil Du mi so schändlich mit dei Zulkflapp anführt heft.“ Un sei vertellte nu ehr Mudder un Swiegermudder, wat dei beiden Allen sik mit dei Zungen für 'n Spaß maht hadden.

Un wenn nahdem, as dei beiden längs verfrigt meeren, Fiken männigmol dat grote Wurt hadd un an tau spizen s'ing', wenn ehr Mann noch abends tau Kraug wull, un wenn dei denn säd': „Fiken, is nich schön, wenn dei Fragenslüd' dei Bürgen anhebben“, denn so wör sei ganz keck un kregel antwurten: „Wat wist Du, ik heff doch mal wedd tau Wihnachten kregen, un dat von Dinen eigenen Badder, un dei möt Di doch kennen, dat Du son Fru nödig heft.“

Süs æwerst hebben sik dei beiden ümmer gaut verdragen un hebben noch männig Wihnachten mit einanner fiert, wenn ud kein dorvon wedder so schön worden is, as dat, wur ehr Allen insni't meeren.





Wat allens in dit Bauk insteiht.

	Seite
1. Dei Mohrt	5
2. An dei Glüf'	12
3. Dei Knast	22
4. Weder sprecht Recht?	39
5. Dat Bild	51
6. Ud ein Heiligabend	63
7. Dieten Dreihet	71
8. Luntendirn	83
9. Muslantensene	97
10. Up den Bu	104
11. „Wasser“	112
12. Sit vermauden sin	122
13. Wat is dat Leben?	132
14. Brammwin	142
15. Pinter	158
16. Insnit	171



M122010

PT4849
S44A7

Seemann, A.

As dat leben schoelt.

M122010

PT4849

S44 A7

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

